

MONATSBERICHTE DER DEUTSCHEN BUNDESBANK

APRIL 1963

INHALT

Zur Entwicklung des Wertpapiergeschäfts mit dem Ausland	3
Die Entwicklung der privaten Hypothekenbanken und öffentlich-rechtlichen Grundkreditanstalten seit Ende 1950	13
Ergebnisse der Saisonbereinigung	26
Statistischer Teil	35
Bankstatistische Gesamtrechnungen	36
Deutsche Bundesbank	41
Bargeldumlauf, Kredite, Einlagen	41
Ausweis	44
Kreditinstitute	46
Kredite, Wertpapierbestände, Einlagen	46
Zwischenbilanzen	60
Mindestreservesätze und Zinssätze	73
Kapitalmarkt	79
Öffentliche Finanzen	80
Außenwirtschaft	96
Produktion und Märkte	101
Amtliche Devisenkurse an der Frankfurter Börse	105
Zinssätze im Ausland	107

Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben dieses Berichts bis einschließlich Dezember 1959 auf das Bundesgebiet ohne Saarland aber einschließlich Berlin (West), ab Januar 1960 auf das Bundesgebiet einschließlich Saarland und Berlin (West)

In wenigen Tagen wird der

***Geschäftsbericht der Deutschen Bundesbank
für das Jahr 1962***

veröffentlicht werden. Er wird, wie üblich, eine eingehende Darstellung der Wirtschaftsentwicklung und der gegenwärtigen währungs- und konjunkturpolitischen Probleme enthalten. Mit Rücksicht hierauf ist in diesem Monatsbericht auf die — an sich fällige — vierteljährliche Analyse der Wirtschaftslage verzichtet worden. Das sonst in dieser Analyse gegebene statistische Material ist weitgehend dem Statistischen Teil des vorliegenden Heftes zu entnehmen.

Zur Entwicklung des Wertpapiergeschäfts mit dem Ausland

In Ergänzung der Angaben, die im Rahmen unserer Berichterstattung über die Zahlungsbilanz laufend für die Wertpapiertransaktionen der Bundesrepublik mit dem Ausland veröffentlicht werden, soll nachstehend die Entwicklung in diesem Sektor der Kapitalbilanz eingehender analysiert werden. Die Untersuchung beginnt mit dem Jahre 1958, in dem mit dem Übergang zur Konvertibilität wichtiger europäischer Währungen der Kapitalverkehr mit dem Ausland praktisch vollkommen liberalisiert wurde; sie erstreckt sich bis zum Frühjahr 1963, also über einen Zeitraum von gut fünf Jahren, in denen die Umsätze im Wertpapierverkehr mit dem Ausland — wenn auch unter Schwankungen — zum wichtigsten Bestandteil des privaten langfristigen Kapitalverkehrs geworden sind. Soweit die vorliegenden Angaben dies gestatten, sind die Transaktionen nach den wichtigsten Wertpapierarten — Dividendenwerte („Direktinvestitionen“ und „Portfolioinvestitionen“), Rentenwerte öffentlicher und privater Emittenten — sowie (im Falle der Transaktionen in ausländischen Titeln) nach den Ländern der jeweiligen Emittenten gegliedert.

Methodische Anmerkungen zur statistischen Erfassung

Die Statistik des Wertpapierverkehrs mit dem Ausland¹⁾ basiert hauptsächlich auf den der Bundesbank zu erstattenden Meldungen der deutschen Geschäftsbanken über die für eigene Rechnung oder für Rechnung ihrer Kundschaft mit Ausländern getätigten Käufe und Verkäufe inländischer und ausländischer Wertpapiere. Sie erfaßt alle in diesem Zusammenhang an Ausländer geleisteten oder von Ausländern empfangenen Zahlungen, soweit sie im Einzelfalle den Betrag von 500 DM (oder Gegenwert in Fremdwährung) übersteigen, also die jeweiligen Transaktionswerte und nicht die Nominalwerte. Die Meldungen der deutschen Geschäftsbanken, über die der weitaus größte Teil aller Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland abgewickelt wird, werden ergänzt durch Meldungen inländischer Wirtschaftsunternehmen und Privatpersonen, die Wertpapiergeschäfte unmittelbar, d. h. ohne Einschaltung inländischer Banken, an ausländischen Börsen oder außerhalb der Börse tätigen. Die Angaben in den Meldungen gestatten eine Gliederung der Transaktionen nach Wertpapierarten (Dividendenwerte einschließlich Investmentzertifikate, Rentenwerte öffentlicher und privater Emittenten, deutsche Auslandsbonds) und — bei ausländischen Wertpapieren — nach dem Land des Emittenten. Ebenfalls möglich ist eine Gliederung der Umsätze nach Ländern der ausländischen Wertpapierkäufer und -verkäufer, die für eine Aufstellung regionaler Zahlungsbilanzen benötigt wird. In den nachstehenden Zahlenübersichten wird jedoch auf sie verzichtet, da ihr für die spezielle Untersuchung

des Wertpapiergeschäfts mit dem Ausland nur ein geringer Erkenntniswert zukommen dürfte¹⁾.

In der Wertpapierstatistik werden *alle* statistisch erfaßten privaten Wertpapiertransaktionen (ohne Anlagen in Geldmarktpapieren) ausgewiesen, beispielsweise auch Kapitalerhöhungen inländischer Tochtergesellschaften ausländischer Unternehmen durch Ausgabe junger Aktien, die unmittelbar von der ausländischen Muttergesellschaft übernommen werden. Derartige Wertpapieranlagen, denen die Absicht einer dauernden wirtschaftlichen Beteiligung zugrunde liegt (sogenannte „Direktinvestitionen“ im Gegensatz zu spekulativen oder ausschließlich an Renditeerwägungen orientierten Wertpapieranlagen, die als „Portfolioinvestitionen“ bezeichnet werden), sind somit in den folgenden Gesamtübersichten enthalten. Sie sind — soweit anhand der vorliegenden Unterlagen als Direktinvestitionen erkennbar — in den Tabellen 3 und 6 gesondert angegeben.

Die Ergebnisse der Wertpapierstatistik werden in der Zahlungsbilanz, gemäß internationaler Übung, unter den *privaten* langfristigen Kapitalleistungen berücksichtigt, und zwar unabhängig davon, ob es sich bei den Wertpapieren um Emissionen öffentlicher oder privater Stellen handelt. Maßgebend hierfür ist, daß die Wertpapiergeschäfte in der Regel zwischen natürlichen oder juristischen Personen des privaten Sektors auf privatwirtschaftlicher Grundlage getätigt werden. Lediglich in Einzelfällen, wie beispielsweise bei der unmittelbaren Übernahme von Schuldverschreibungen der Weltbank durch die Deutsche Bundesbank, treten

¹⁾ Vom Tage der wirtschaftlichen Eingliederung des Saarlandes an (6. 7. 1959) einschl. der Transaktionen des Saarlandes mit dem Ausland.

¹⁾ Da die ausländischen Geschäftspartner der deutschen Banken — in der Regel die an internationalen Börsenplätzen domizilierenden Banken und Börsenhändler — ihre Geschäfte im Auftrage in- und ausländischer Kunden ausführen, gibt eine solche regionale Aufgliederung keinen sicheren Aufschluß über das jeweilige Land des ausländischen Letzterwerbers oder Erstveräußerers.

öffentliche Stellen unmittelbar als Käufer oder Verkäufer in Erscheinung. Diese — als öffentliche Kapitalleistungen klassifizierten — Transaktionen sind hier nicht berücksichtigt.

Wertpapiertransaktionen und privater langfristiger Kapitalverkehr

Im Bereiche des privaten langfristigen Kapitalverkehrs haben die Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland in den letzten Jahren eine dominierende Rolle gespielt. Dies gilt sowohl für die deutschen Kapitalanlagen im Ausland, bei denen in den Jahren 1959 bis 1962 insgesamt etwa 55 vH der gesamten statistisch erfaßten privaten Nettokapitalanlagen auf Nettokäufe ausländischer Wertpapiere entfielen, als auch für die ausländischen Kapitalanlagen im Inland. Bei diesen betrug der entsprechende Anteil für den gleichen Zeitraum sogar 75 vH. Auch in den einzelnen

Tab. 1: Wertpapiertransaktionen und privater langfristiger Kapitalverkehr

(Eigene Leistungen: —, fremde Leistungen: +)

in Mio DM

Positionen	1958	1959	1960	1961	1962
Deutsche Netto-Kapitalanlagen im Ausland (Zunahme: —)					
Insgesamt	— 1 142	— 2 022	— 1 435	— 1 022	— 1 474
davon: Wertpapier- transaktionen ¹⁾	— 279	— 1 463	— 715	— 199	— 860
Übrige Kapital- leistungen	— 863	— 559	— 720	— 823	— 614
Ausländische Netto-Kapital- anlagen im Inland (Zunahme: +)					
Insgesamt	+ 624	+ 870	+ 2 417	+ 1 909	+ 2 564
davon: Wertpapier- transaktionen	+ 592	+ 469	+ 2 073	+ 1 646	+ 1 620
Übrige Kapital- leistungen	+ 32	+ 401	+ 344	+ 263	+ 944
Saldo der privaten lang- fristigen Kapitalleistungen					
Insgesamt	— 518	— 1 152	+ 982	+ 887	+ 1 090
davon: Wertpapier- transaktionen	+ 313	— 994	+ 1 358	+ 1 447	+ 760
Übrige Kapital- leistungen	— 831	— 158	— 376	— 560	+ 330

¹⁾ Bis Mitte 1958 nur notierte Wertpapiere.

Jahren lag der Anteil des Wertpapiergeschäfts über dem der sonstigen privaten langfristigen Kapitalleistungen, wenn man von dem vorübergehenden starken Absinken der Käufe ausländischer Wertpapiere im Jahre 1961 absieht. Dementsprechend ist die Entwicklung des Wertpapiergeschäfts seit 1959 die entscheidende Komponente für das Gesamtergebnis der langfristigen Kapitalleistungen des privaten Sektors gewesen.

Mit Ausnahme des Jahres 1959, in dem die außergewöhnlich hohen Nettokäufe ausländischer Wertpapiere durch Inländer den Erwerb inländischer Wertpapiere durch Ausländer um fast eine Milliarde DM überstiegen und damit wesentlich zu dem privaten Nettokapitalexport dieses Jahres in Höhe von insgesamt 1 152 Mio DM beitrugen, haben die Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland in jedem Jahr einen durchweg beträchtlichen Überschuß der Käufe inländischer Wertpapiere durch das Ausland gegenüber den deutschen Anlagen in ausländischen Wertpapieren erbracht. Sie haben damit die Höhe der seit 1960 anhaltenden langfristigen Nettokapitalimporte im privaten Bereich maßgeblich beeinflusst.

Transaktionen in ausländischen Wertpapieren Gesamtentwicklung

Nachdem erstmalig im Jahre 1958 ein stärkeres Anlageinteresse des deutschen Publikums in ausländischen Wertpapieren zu verzeichnen war (279 Mio DM Nettokäufe), haben sich nach dem Übergang wichtiger europäischer Währungen zur Konvertibilität die Umsätze sprunghaft erhöht. In den Jahren 1959 bis 1962 wurden für 6,6 Mrd DM ausländische Wertpapiere gekauft und für 3,4 Mrd DM verkauft, so daß sich für die vier Jahre eine Wertpapier-Nettoanlage von 3,2 Mrd DM — gerechnet zu den jeweiligen Transaktionswerten — ergibt.

Auf die einzelnen Jahre verteilen sich diese Anlagen freilich in sehr unterschiedlicher Weise. Das bei weitem höchste Ergebnis wurde im Jahre 1959 mit Nettokäufen von fast 1,5 Mrd DM erzielt, von denen etwa 1,3 Mrd DM auf die ersten neun Monate des Jahres entfielen. Zweifellos hatten in dieser Zeit die durch die starke Haussetendenz an den deutschen Aktienmärkten bewirkte Senkung der Aktienrenditen sowie die auf Zinssenkung ausgerichtete Kreditpolitik — der Diskontsatz hatte vom 10. Januar bis 3. September 1959 mit $2 \frac{3}{4}$ % seinen bisher niedrigsten Stand — stimulierend auf die Anlagebereitschaft in ausländischen Wertpapieren gewirkt. Die günstige Situation am deutschen Kapitalmarkt hat es ferner ermöglicht, daß ausländische Emittenten bereits im letzten Quartal des Jahres 1958 und — in verstärktem Maße — im Jahre 1959 größere Anleihen (1958 zum Nominalbetrag von rd. 90 Mio DM; 1959 zum Nominalbetrag von rd. 375 Mio DM) in der Bundesrepublik zur Zeichnung auflegen konnten.

Mit dem Übergang zu einer restriktiveren Kreditpolitik im Herbst 1959 reduzierten sich die Nettokäufe merklich. Immerhin wies aber auch das Jahresergebnis 1960 mit Wertpapieranlagen von 715 Mio DM — d. s. 50 vH des gesamten langfristigen privaten

Tab. 2: *Erwerb und Veräußerung von ausländischen Wertpapieren durch Inländer ¹⁾*
 (Überschuß der Käufe über die Verkäufe: +)
 in Mio DM

Zeit	Insgesamt			Dividendenpapiere ²⁾			Festverzinsliche Wertpapiere						
	Kauf	Verkauf	Saldo	Kauf	Verkauf	Saldo	Kauf			Verkauf			
							Ins- gesamt	Öffent- liche An- leihen ³⁾	Private An- leihen	Ins- gesamt	Öffent- liche An- leihen ³⁾	Private An- leihen	Saldo
1958	383	104	+ 279	196	46	+ 150	187	·	·	58	·	·	+ 129
1959	2 032	569	+ 1 463	1 409	398	+ 1 011	623	402	221	171	119	52	+ 452
1960	1 724	1 009	+ 715	1 550	811	+ 739	174	127	47	198	161	37	- 24
1961	1 205	1 006	+ 199	1 067	867	+ 200	138	96	42	139	116	23	- 1
1962	1 672	812	+ 860	1 414	670	+ 744	258	211	47	142	113	29	+ 116
1958 1. Vj.	19	4	+ 15	17	2	+ 15	2	·	·	2	·	·	+ 0
2. "	56	28	+ 28	24	10	+ 14	32	·	·	18	·	·	+ 14
3. "	62	20	+ 42	47	10	+ 37	15	9	6	10	5	5	+ 5
4. "	246	52	+ 194	108	24	+ 84	138	71	67	28	6	22	+ 110
1959 1. Vj.	449	89	+ 360	289	37	+ 252	160	33	127	52	31	21	+ 108
2. "	616	135	+ 481	297	67	+ 230	319	298	21	68	58	10	+ 251
3. "	599	134	+ 465	526	113	+ 413	73	57	16	21	14	7	+ 52
4. "	368	211	+ 157	297	181	+ 116	71	14	57	30	16	14	+ 41
1960 1. Vj.	561	202	+ 359	488	141	+ 347	73	66	7	61	56	5	+ 12
2. "	341	301	+ 40	303	240	+ 63	38	29	9	61	53	8	- 23
3. "	507	278	+ 229	479	240	+ 239	28	8	20	38	25	13	- 10
4. "	315	228	+ 87	280	190	+ 90	35	24	11	38	27	11	- 3
1961 1. Vj.	324	321	+ 3	295	253	+ 42	29	15	14	68	61	7	- 39
2. "	323	213	+ 110	290	188	+ 102	33	22	11	25	19	6	+ 8
3. "	240	191	+ 49	187	165	+ 22	53	45	8	26	21	5	+ 27
4. "	318	281	+ 37	295	261	+ 34	23	14	9	20	15	5	+ 3
1962 1. Vj.	576	236	+ 340	433	204	+ 229	143	134	9	32	26	6	+ 111
2. "	408	240	+ 168	355	190	+ 165	53	38	15	50	40	10	+ 3
3. "	199	175	+ 24	165	141	+ 24	34	17	17	34	27	7	- 0
4. "	489	161	+ 328	461	135	+ 326	28	22	6	26	20	6	+ 2
1963 1. Vj.	303	142	+ 161	153	103	+ 50	150	115	35	39	26	13	+ 111

¹⁾ Bis Mitte 1958 nur notierte Wertpapiere. — ²⁾ Einschl. Investmentzertifikate. — ³⁾ Einschl. der Anleihen von internationalen Organisationen.

Kapitalexports im Jahre 1960 — noch eine recht beachtliche Höhe auf, die allerdings zum größten Teil auf die im ersten Quartal getätigten Nettokäufe (359 Mio DM) zurückzuführen ist. Demgegenüber brachte das Jahr 1961 eine aus der inländischen Wirtschaftssituation kaum erklärbare Zurückhaltung der Wertpapieranleger, die praktisch das ganze Jahr andauerte. Weder das durch die DM-Aufwertung verringerte Währungsrisiko beim Erwerb ausländischer Titel noch die im Vergleich zur deutschen Börsenentwicklung relativ günstige Entwicklung an einigen ausländischen Börsen haben den Kauf ausländischer Papiere im weiteren Verlauf des Jahres anzuregen vermocht. Auch die politische Situation im Sommer 1961 hat keine erkennbare Zunahme der Wertpapieranlagen im Auslande mit sich gebracht. Die Nettokäufe des Jahres 1961 blieben mit knapp 200 Mio DM weit hinter dem Ergebnis des Vorjahres zurück, während die sonstigen — nicht in Wertpapieren verbrieften — privaten Nettokapitalanlagen mit 823 Mio DM gegenüber den Jahren 1959 (559 Mio DM) und 1960 (720 Mio DM) sogar einen Anstieg zu verzeichnen hatten. Der Anteil des Wertpapiergeschäfts am gesamten langfristigen

privaten Kapitalexport ging im Jahre 1961 infolgedessen auf etwa 20 vH zurück, während er in den Jahren 1959, 1960 und 1962 zwischen 50 und 72 vH betragen hatte.

Schon im ersten Quartal 1962 nahmen dann die Anlagen in ausländischen Wertpapieren mit 340 Mio DM wieder kräftig zu und blieben auch in den folgenden drei Quartalen des Jahres 1962 mit 520 Mio DM recht beachtlich, wozu allerdings teilweise Sondertransaktionen beigetragen haben. Nach den z. Z. vorliegenden Unterlagen wurden im ersten Quartal 1963 für 161 Mio DM (netto) ausländische Wertpapiere gekauft.

Dividendenpapiere

Das Interesse des inländischen Publikums am Erwerb ausländischer Wertpapiere hat sich in den Jahren 1959 bis 1962 eindeutig auf die Dividendenwerte konzentriert. Bei Käufen in Höhe von rd. 5,4 Mrd DM und Verkäufen in Höhe von rd. 2,7 Mrd DM betragen die Nettoanlagen während dieses Zeitraumes etwa 2,7 Mrd DM, von denen mehr als 1 Mrd DM allein auf das Jahr 1959 entfielen. Auch in den Jahren 1960 und 1962 waren die Nettokäufe mit jeweils rd. 740 Mio DM verhältnismäßig hoch, jedoch bestanden in den beiden

Jahren wesentliche Unterschiede hinsichtlich der Art der Wertpapiervorschreibungen. Dies wird deutlich, wenn man versucht, aus den statistisch erfaßten Aktienkäufen diejenigen Transaktionen auszuschalten, die, wie beispielsweise die Gründung einer ausländischen Tochtergesellschaft in der Rechtsform einer Aktiengesellschaft durch ein deutsches Unternehmen, als Direktinvestitionen anzusehen sind und deren Vornahme im allgemeinen anderen wirtschaftlichen Motiven entspringt als eigentliche Kapitalanlagen in Wertpapieren (sogenannte Portfolioinvestitionen). Zwar gibt die Statistik kein vollständiges Bild über den Anteil der Direktinvestitionen an den gesamten Wertpapiergeschäften; immerhin lassen sich aber anhand der verfügbaren Unterlagen die für das Gesamtergebnis wichtigsten größeren Transaktionen mit einiger Sicherheit dem einen oder anderen Bereich zuordnen. Auf diesem Wege konnten

Tab. 3: Nettokäufe ausländischer Dividendenpapiere
in Mio DM

Zeit	Insgesamt	Direktinvestitionen *)	Portfolioinvestitionen
1959	+1 011	+ 112	+ 899
1960	+ 739	+ 194	+ 545
1961	+ 200	+ 250	- 50
1962	+ 744	+ 673	+ 71

*) Soweit erkennbar.

— mit gewissen Vorbehalten — die in Tabelle 3 angegebenen Daten ermittelt werden.

Sie lassen erkennen, in welchem Umfang sich der Charakter der Nettowertpapierkäufe in den Jahren 1959 bis 1962 gewandelt hat. Nach den umfangreichen Portfolioinvestitionen der Jahre 1959 und 1960, die zu einem nicht unbeträchtlichen Teil auf die Gründung deutscher Investmentfonds mit Vermögensanlagen in

Tab. 4: Portfolioinvestitionen in ausländischen Wertpapieren in den Jahren 1959 bis 1962 *)
(Überschuß der Käufe über die Verkäufe: +)

in Mio DM

Ländergruppen und Länder (Emittenten)	Insgesamt			Dividendenpapiere *) (ohne Direktinvestitionen ²⁾)			Festverzinsliche Wertpapiere						
	Kauf	Verkauf	Saldo	Kauf	Verkauf	Saldo	Kauf			Verkauf			Saldo
							Ins- gesamt	Öffent- liche An- leihen ³⁾	Private An- leihen	Ins- gesamt	Öffent- liche An- leihen ³⁾	Private An- leihen	
Alle Länder	5 460	3 340	+2 120	4 267	2 690	+1 577	1 193	836	357	650	509	141	+ 543
EWG-Länder	2 624	1 866	+ 758	2 530	1 783	+ 747	94	58	36	83	58	25	+ 11
Belgien-Luxemburg	199	120	+ 79	137	59	+ 78	62	48	14	61	49	12	+ 1
Frankreich	559	391	+ 168	546	381	+ 165	13	2	11	10	2	8	+ 3
Italien	625	432	+ 193	617	427	+ 190	8	5	3	5	5	0	+ 3
Niederlande	1 241	923	+ 318	1 230	916	+ 314	11	3	8	7	2	5	+ 4
EFTA-Länder	1 078	557	+ 521	694	387	+ 307	384	222	162	170	125	45	+ 214
Dänemark	16	10	+ 6	9	1	+ 8	7	7	0	9	8	1	- 2
Norwegen	39	29	+ 10	1	0	+ 1	38	38	0	29	29	0	+ 9
Österreich	361	204	+ 157	78	93	- 15	283	160	123	111	85	26	+ 172
Portugal	1	0	+ 1	1	0	+ 1	0	0	0	0	0	0	- 0
Schweden	67	45	+ 22	49	35	+ 14	18	1	17	10	0	10	+ 8
Schweiz	396	154	+ 242	369	149	+ 220	27	11	16	5	0	5	+ 22
Großbritannien	198	115	+ 83	187	109	+ 78	11	5	6	6	3	3	+ 5
Nordamerika	1 088	562	+ 526	922	488	+ 434	166	44	122	74	34	40	+ 92
Vereinigte Staaten von Amerika	884	487	+ 397	781	430	+ 351	103	23	80	57	26	31	+ 46
Kanada	204	75	+ 129	141	58	+ 83	63	21	42	17	8	9	+ 46
Sonstige Länder	319	122	+ 197	121	32	+ 89	198	161	37	90	59	31	+ 108
darunter:													
Japan	126	37	+ 89	5	1	+ 4	121	119	2	36	35	1	+ 85
Südafrika (Rep.)	35	51	- 16	9	18	- 9	26	1	25	33	6	27	- 7
Brasilien	25	2	+ 23	25	2	+ 23	0	0	0	0	0	0	- 0
Spanien	19	4	+ 15	19	4	+ 15	0	—	0	0	—	0	+ 0
Argentinien	28	8	+ 20	15	4	+ 11	13	13	0	4	4	0	+ 9
Internationale Organisationen	351	233	+ 118	—	—	—	351	351	—	233	233	—	+ 118
darunter:													
Weltbank	281	178	+ 103	—	—	—	281	281	—	178	178	—	+ 103
Wiedererholungs- fonds des Europarates	30	11	+ 19	—	—	—	30	30	—	11	11	—	+ 19
Europäische Investitionsbank	6	5	+ 1	—	—	—	6	6	—	5	5	—	+ 1
Montanunion	34	39	- 5	—	—	—	34	34	—	39	39	—	- 5

*) Für 1959 liegt keine Aufteilung der Direktinvestitionen (Nettokäufe in Höhe von 112 Mio DM) nach Ländern vor; sie konnten daher nicht ausgeschaltet werden. — ¹⁾ Einschl. Investmentzertifikate. — ²⁾ Soweit erkennbar. — ³⁾ Einschl. der Anleihen von internationalen Organisationen.

ausländischen Aktien¹⁾ zurückzuführen sind, haben diese im Jahre 1961 um 50 Mio DM abgenommen und im Jahre 1962 nur einen Überschuß der Käufe von 71 Mio DM ergeben, obwohl in diesem Jahre Aktien der Ford Motor Company in Höhe von 119 Mio DM durch ein deutsches Bankenkonsortium übernommen wurden. Auf der anderen Seite sind die Direktinvestitionen seit 1959 kontinuierlich gewachsen, wenn das hohe Ergebnis des Jahres 1962 zu einem wesentlichen Teil auch auf zwei Sondertransaktionen²⁾ beruht, die zu einem Anstieg der privaten Wertpapieranlagen geführt haben, dem jedoch eine gleichgroße Verminderung bei anderen Posten der Kapitalbilanz gegenüberstand; per Saldo ergab sich somit auf Grund dieser Transaktionen kein Kapitalexport. Auch die Entwicklung im ersten Quartal 1963 mit Nettokäufen von 50 Mio DM war durch Direktinvestitionen bestimmt.

Wie sich aus einer Aufgliederung der in den Jahren 1959 bis 1962 vorgenommenen Portfolioinvestitionen³⁾ nach Emissionsländern (Land des ausländischen Wertpapieremittenten) erkennen läßt (siehe Tab. 4), hat sich das deutsche Anlageinteresse bei den ausländischen Dividendenwerten vornehmlich auf Aktien von Unternehmen mit Sitz in den EWG-Ländern gerichtet. Die Nettokäufe an solchen Papieren erreichten mit 747 Mio DM etwa die Hälfte aller Portfolioinvestitionen in Aktien während der letzten vier Jahre. Dabei liegen die Käufe niederländischer Aktien mit 314 Mio DM weit aus an der Spitze. Die Portfolioinvestitionen in EFTA-Ländern (307 Mio DM) entfielen überwiegend auf Aktien von Schweizer Unternehmen (220 Mio DM). Bei den Nettokäufen außereuropäischer Aktien handelte es sich hauptsächlich um Papiere von Emittenten in USA (351 Mio DM), in denen auch die bereits erwähnten Aktien der Ford Motor Company im Gegenwert von 119 Mio DM enthalten sind. Die Anlagen in Aktien anderer Länder spielen demgegenüber nur eine geringe Rolle.

Festverzinsliche Wertpapiere

Die Umsätze in ausländischen Rentenwerten blieben in den Jahren 1959 bis 1962 mit Käufen von knapp

1,2 Mrd DM und Verkäufen von 650 Mio DM weit hinter denen in Dividendenpapieren zurück, während sich die Anteile der beiden Wertpapierarten an den — allerdings geringen — Umsätzen des Jahres 1958 noch die Waage gehalten hatten. Im Ergebnis folgten die Nettoanlagen in festverzinslichen Auslandswerten mit nur geringfügigen Abweichungen der im Jahre 1957 beginnenden Auflegung von Auslandsanleihen am inländischen Kapitalmarkt. Die einzelnen Emissionen sind nachstehend aufgeführt.

Das Schwergewicht der ausländischen Emissionstätigkeit in der Bundesrepublik lag in den ersten Monaten des Jahres 1959, einer Zeit, in der die Situation

Anleihe ¹⁾ (Währungsbezeichnung)	Nominal- betrag in Mio DM	Emissions- kurs- in vH	aufgelegt im
5 ¹ / ₂ bis 7 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀ Petrofina S.A., Brüssel (US-\$)	21 ²⁾	100	Sept. 1957
5 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀ Anglo American Corporation of South Africa (DM)	50	100	Okt. 1958
5 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀ Republik Öster- reich (US-\$)	42 ²⁾	96	Dez. 1958
5 ³ / ₄ ⁰ / ₁₀ Sabena S.A., Brüssel (DM)	12 ²⁾	100	Jan. 1959
6 ⁰ / ₁₀ Österreichische Donaukraft- werke (DM)	100	98 ³ / ₄	Febr. 1959
5 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀ Japan (US-\$)	12,6 ²⁾	98	Febr. 1959
5 ⁰ / ₁₀ Weltbank (DM)	200	100	April 1959
5 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀ Europarat- Anleihe (DM)	20 ²⁾	99	April 1959
5 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀ Stadt Oslo (DM)	30	96	Dez. 1959
6 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀ Republik Argentinien (US-\$)	12 ²⁾	95	Juli 1961
6 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀ Präfektur und Stadt Osaka, Japan (DM)	100	96 ¹ / ₂	Febr. 1962
6 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀ Präfektur und Stadt Osaka, Japan (DM)	100	98 ¹ / ₂	März 1963

¹⁾ Vgl. hierzu: Die Entwicklung des Investmentsparens seit 1959. In: „Monatsberichte der Deutschen Bundesbank“, 15. Jhrg. Nr. 3, März 1963, S. 10, Tab. 2.

²⁾ Hierbei handelt es sich um die Übernahme eines Paketes Hugo Stinnes Corporation Shares, die die öffentliche Hand bereits 1957 gekauft hatte und deren Erwerb seinerzeit unter den öffentlichen Kapitalleistungen erfaßt worden war, durch ein privates Unternehmen sowie um die Einbeziehung des Wertpapierportefeuilles einer Holdinggesellschaft, die ihren Sitz vom Ausland in das Bundesgebiet verlegt hat.

³⁾ Bei dieser Übersicht sind die in Tabelle 2 ausgewiesenen Gesamtumsätze in ausländischen Dividendenpapieren um die für die Jahre 1960 bis 1962 ermittelten Direktinvestitionen vermindert worden; eine entsprechende Bereinigung der Umsätze des Jahres 1959 war nicht möglich, da für den im Jahre 1959 ermittelten Gesamtbetrag der Direktinvestitionen (Nettokäufe in Höhe von 112 Mio DM) eine Gliederung nach Emissionsländern nicht vorliegt.

¹⁾ Nicht aufgeführt sind nach 1959 im Ausland aufgelegte Anleihen, bei deren Begebung inländische Kreditinstitute als Konsortialmitglieder eines internationalen Konsortiums unter ausländischer Führung mitgewirkt haben, oder, ohne Konsorten zu sein, Zeichnungen von Inländern lediglich vermittelt haben (Beispiele: Fonds des Routes-Anleihe 1960, Europarat-Anleihe 1961). Die im Inland untergebrachten Teilbeträge derartiger Auslandsanleihen sind in der Vergangenheit nicht groß gewesen.

²⁾ Nur der in der Bundesrepublik placierte Teil der Anleihe.

am deutschen Kapitalmarkt für ausländische Emittenten besonders günstig war. Auf das erste Halbjahr dieses Jahres entfiel jedenfalls mit knapp 360 Mio DM fast die Hälfte aller vom Beginn des Jahres 1958 bis Ende März 1963 getätigten Nettokäufe ausländischer Rentenwerte. Danach waren erst im Jahre 1962 und zuletzt im März 1963 wieder nennenswerte Nettokäufe in ausländischen Rentenwerten im Zusammenhang mit der Placierung der beiden Osaka-Anleihen über nominal je 100 Mio DM am inländischen Markt zu verzeichnen. Abgesehen von den seit 1957 im Inland aufgelegten Auslandsanleihen, deren Ausstattung den jeweiligen Verhältnissen am deutschen Kapitalmarkt angepaßt war, zeigten deutsche Anleger nur ein begrenztes Interesse am Erwerb ausländischer Anleihen, was angesichts des Zinsgefälles, das zwischen dem deutschen Kapitalmarkt und den wichtigsten ausländischen Märkten während des Berichtszeitraumes im allgemeinen bestanden hat, nicht anders zu erwarten war.

Insgesamt haben die in der Bundesrepublik von 1958 bis März 1963 aufgelegten Auslandsanleihen einen

Emissionserlös von rd. 670 Mio DM erbracht. Dies entspricht einem Anteil von etwa 85 vH der gesamten in der Wertpapierstatistik ermittelten Nettokäufe an ausländischen Rentenwerten durch Inländer in Höhe von 783 Mio DM. Nach den Ergebnissen unserer Statistik ist allerdings ein Teil der im Inland aufgelegten Auslandsanleihen — entweder schon bei der Zeichnung oder auch später — wieder von Ausländern übernommen worden. Diesen Abgaben an Ausländer in Höhe von insgesamt etwa 185 Mio DM — sie entfallen ungefähr zur Hälfte auf Auslandskäufe der im April 1959 begebenen Weltbankanleihe — standen jedoch Nettokäufe von im Ausland emittierten Papieren in Höhe von rd. 300 Mio DM gegenüber, bei denen es sich zu einem großen Teil um Anleihen privater Unternehmen in USA und Kanada sowie öffentlicher Stellen in Österreich handelte. Die Aufgliederung der gesamten Nettokäufe ausländischer Rentenwerte nach Emissionsländern in den Jahren 1959 bis 1962 (siehe Tabelle 4) entspricht weitgehend derjenigen der während des gleichen Zeitraumes in der Bundesrepublik aufgelegten Auslandsanleihen.

Tab. 5: Erwerb und Veräußerung von inländischen Wertpapieren durch Ausländer
(Überschuß der Käufe über die Verkäufe: +)
in Mio DM

Zeit	Insgesamt			Dividendenpapiere ¹⁾			Festverzinsliche Wertpapiere								
	Kauf	Verkauf	Saldo	Kauf	Verkauf	Saldo	Kauf				Verkauf				Saldo
							Insgesamt	Öffentliche Anleihen ²⁾	Private Anleihen	Auslandsbonds ³⁾	Insgesamt	Öffentliche Anleihen ²⁾	Private Anleihen	Auslandsbonds ³⁾	
1958	1 803	1 211	+ 592	796	587	+ 209	1 007	.	.	22	624	.	.	254	+ 383
1959	2 528	2 059	+ 469	1 902	1 293	+ 609	626	142	462	22	766	77	410	279	- 140
1960	4 349	2 276	+2 073	2 490	1 790	+ 700	1 859	994	828	37	486	108	300	78	+1 373
1961	4 408	2 762	+1 646	2 697	1 354	+1 343	1 711	735	915	61	1 408	616	652	140	+ 303
1962	3 452	1 832	+1 620	1 860	967	+ 893	1 592	827	712	53	865	363	388	114	+ 727
1958 1. Vj.	392	231	+ 161	115	116	- 1	277	.	.	-	115	.	.	43	+ 162
2. "	450	249	+ 201	139	118	+ 21	311	.	.	-	131	.	.	45	+ 180
3. "	435	351	+ 84	188	142	+ 46	247	33	203	11	209	25	77	107	+ 38
4. "	526	380	+ 146	354	211	+ 143	172	38	123	11	169	20	90	59	+ 3
1959 1. Vj.	404	443	- 39	291	209	+ 82	113	14	94	5	234	23	105	106	- 121
2. "	644	522	+ 122	459	301	+ 158	185	37	140	8	221	18	117	86	- 36
3. "	830	632	+ 198	692	433	+ 259	138	25	109	4	199	21	120	58	- 61
4. "	650	462	+ 188	460	350	+ 110	190	66	119	5	112	15	68	29	+ 78
1960 1. Vj.	536	498	+ 38	306	380	- 74	230	131	95	4	118	13	79	26	+ 112
2. "	759	536	+ 223	572	432	+ 140	187	74	108	5	104	13	72	19	+ 83
3. "	1 425	662	+ 763	875	557	+ 318	550	303	241	6	105	27	66	12	+ 445
4. "	1 629	580	+1 049	737	421	+ 316	892	486	384	22	159	55	83	21	+ 733
1961 1. Vj.	1 232	466	+ 766	562	228	+ 334	670	327	330	13	238	105	107	26	+ 432
2. "	1 367	788	+ 579	861	457	+ 404	506	206	287	13	331	145	148	38	+ 175
3. "	921	858	+ 63	619	343	+ 276	302	109	184	9	515	230	245	40	- 213
4. "	888	650	+ 238	655	326	+ 329	233	93	114	26	324	136	152	36	- 91
1962 1. Vj.	1 014	490	+ 524	625	247	+ 378	389	190	182	17	243	90	107	46	+ 146
2. "	740	542	+ 198	409	338	+ 71	331	125	195	11	204	85	96	23	+ 127
3. "	738	380	+ 358	313	175	+ 138	425	240	173	12	205	83	97	25	+ 220
4. "	960	420	+ 540	513	207	+ 306	447	272	162	13	213	105	88	20	+ 234
1963 1. Vj.	1 043	343	+ 700	319	120	+ 199	724	419	295	10	223	98	95	30	+ 501

¹⁾ Einschl. Investmentzertifikate. — ²⁾ Einschl. der Anleihen der Deutschen Bundesbahn und der Deutschen Bundespost. — ³⁾ Öffentliche und private Wertpapiere; eine Aufgliederung ist nicht möglich.

Transaktionen in inländischen Wertpapieren

Gesamtentwicklung

Aus Transaktionen von Ausländern in inländischen Wertpapieren sind der Bundesrepublik in den vergangenen fünf Jahren per Saldo Mittel in Höhe von 6,4 Mrd DM zugeflossen. Die Vermögensanlagen von Ausländern in deutschen Wertpapieren betragen damit gut drei Viertel des gesamten Nettozuwachses an privaten langfristigen Kapitalanlagen des Auslandes im Bundesgebiet in Höhe von knapp 8,4 Mrd DM. Von den 6,4 Mrd DM entfielen knapp 3,8 Mrd DM (oder 60 vH) auf Nettokäufe inländischer Dividendenpapiere und rd. 2,6 Mrd DM auf Nettokäufe inländischer festverzinslicher Wertpapiere. Berücksichtigt man, daß in den Zahlen über Dividendenpapiere Direktinvestitionen in Höhe von rd. 1,4 Mrd DM enthalten sind (davon allein etwa 1 Mrd DM Kapitalerhöhungen bei inländischen Tochtergesellschaften ausländischer Unternehmen in der Mineralölwirtschaft und der Automobilindustrie), so hat sich das ausländische Anlageinteresse an inländischen Wertpapieren in den vergangenen fünf Jahren — anders als das Interesse des deutschen Publikums an ausländischen Wertpapieren — ziemlich gleichmäßig auf Dividendenpapiere und festverzinsliche Werte verteilt. Die ausländischen Nettokäufe an festverzinslichen Wertpapieren — wie erwähnt 2,6 Mrd DM — setzten sich aus Anlagen in nach der Währungsreform neu emittierten Rentenwerten im Betrage von 3,3 Mrd DM und ausländischen Abgaben deutscher Auslandsbonds in Höhe von knapp 0,7 Mrd DM zusammen; bei letzteren dürfte es sich in gewissem Umfange um freihändige Rückkäufe für Rechnung der deutschen Schuldner gehandelt haben.

In den einzelnen Jahren des Berichtszeitraums war die Entwicklung recht unterschiedlich. Nach der vollständigen Beseitigung der bis 1958 noch bestehenden devisa-rechtlichen Hindernisse zeigte sich ein deutlicher Anstieg der Wertpapierumsätze bei allerdings noch verhältnismäßig niedrigen Nettokäufen des Auslandes. Sie beliefen sich 1958 auf 592 Mio DM und 1959 auf 469 Mio DM, wobei das Schwergewicht im ersten Jahr bei den festverzinslichen Wertpapieren, im darauffolgenden Jahr bei den Dividendenwerten lag.

Im Jahr 1960 erreichten die privaten Nettovermögensanlagen des Auslandes in inländischen Wertpapieren bei erheblich ausgeweiteten Umsätzen mit fast 2,1 Mrd DM ihren Höhepunkt. Sie überstiegen die Nettokäufe des vorangegangenen Jahres um 1,6 Mrd DM, wobei fast 95 vH des Zuwachses auf Transaktionen in inländischen festverzinslichen Werten entfielen. Im Jahr 1961 gingen die Nettokäufe des Auslandes

auf einen Betrag von rd. 1,6 Mrd DM zurück, den sie auch im Jahr 1962 wieder erreichten. Dabei hat im Jahr 1961 der Erwerb deutscher Dividendenwerte bei weitem überwogen, während sich das Ausland 1962 wieder stärker den festverzinslichen Werten zuwandte. Auch das erste Quartal des Jahres 1963 stand im Zeichen einer beträchtlichen ausländischen Nachfrage, die sich vorwiegend auf festverzinsliche Werte konzentrierte. Auf die Ursachen für die teilweise beträchtlichen Schwankungen sowohl im Gesamtbetrag als auch in der Zusammensetzung der Nettokäufe ausländischer Anleger wird im folgenden näher eingegangen.

Dividendenpapiere

Ende 1958 begann sich das Ausland stärker für den deutschen Aktienmarkt zu interessieren. Hierzu dürfte, abgesehen von der Beseitigung praktisch aller Hemmnisse für den internationalen Kapitalaustausch und der Erklärung der Konvertibilität der DM, vor allem beigetragen haben, daß die deutschen Aktien im Lichte der im Ausland angewandten Bewertungsmethoden damals vielfach als unterbewertet galten. Dementsprechend erhöhten sich die ausländischen Anlagen in deutschen Dividendenwerten im Jahr 1959 auf rd. 600 Mio DM, was etwa dem Dreifachen der Nettoanlagen des vorangegangenen Jahres entsprach. Im Jahr 1960 wurden vom Ausland bei wesentlich höheren Bruttoumsätzen per Saldo mit 0,7 Mrd DM noch für gut 90 Mio DM mehr Aktien erworben als im Vorjahr. Berücksichtigt man jedoch, daß hiervon rd. 430 Mio DM auf Direktinvestitionen entfielen, die im allgemeinen von anderen Faktoren als der allgemeinen Börsen-

Tab. 6: Nettokäufe inländischer Dividendenpapiere in Mio DM

Zeit	Insgesamt	Direktinvestitionen *)	Portfolioinvestitionen
1958	+ 209	+ 105	+ 104
1959	+ 609	+ 71	+ 538
1960	+ 700	+ 429	+ 271
1961	+ 1 343	+ 434	+ 909
1962	+ 893	+ 338	+ 555
1958 bis 1962	+ 3 754	+ 1 377	+ 2 377

*) Soweit erkennbar.

tendenz bestimmt werden, so war der Überschuß der eigentlichen Anlagekäufe mit 270 Mio DM nur noch halb so groß wie im Vorjahr. Dies ist um so erstaunlicher, als die Aktienkurse in den ersten drei Quartalen weiter in die Höhe gingen und auch die spekulativen Geldbewegungen beträchtlich waren. Im dritten Quartal, in dem die Aktienkurse ihren höchsten Stand erreichten, waren auch die Auslandskäufe (ohne Direkt-

investitionen) mit netto 165 Mio DM am größten, im vierten Quartal, in dem sich die im September in Gang gekommene Abwärtsbewegung der Aktienkurse fortsetzte, gingen sie dagegen auf netto nur noch 30 Mio DM zurück.

Das Jahr 1961 brachte bei erheblichen Schwankungen im zeitlichen Ablauf mit Nettokäufen von 1,3 Mrd DM den bisherigen Höhepunkt der ausländischen Anlagen in deutschen Dividendenwerten. Auch nach Abzug der Direktinvestitionen im Betrag von 434 Mio DM waren die Anlagekäufe mit rd. 0,9 Mrd DM höher als in jedem anderen Jahr. Nachdem sich im ersten Halbjahr ein Überschuß der Anlagekäufe von knapp 630 Mio DM ergeben hatte, gingen die Nettoanlagen des Auslandes in deutschen Aktien im dritten Vierteljahr — sieht man von einigen Großtransaktionen im Zusammenhang mit der Erhöhung des Kapitals deutscher Tochtergesellschaften ausländischer Unternehmen ab — vorübergehend auf nur noch gut 50 Mio DM zurück, wofür vor allem politische Gründe, namentlich die Sperrung der Berliner Sektorengrenze am 13. August, maßgebend gewesen sein dürften. Das vierte Quartal, gegen dessen Ende die Kurse nach einer vorübergehend kräftigen Erholung im Oktober und November erneut rückläufig waren, schloß dagegen wieder mit einem erheblichen Überschuß der Ausländerkäufe am deutschen Aktienmarkt ab.

Im Jahre 1962 ergab sich für die Dividendenwerte bei etwa um ein Drittel niedrigeren Bruttoumsätzen (der Durchschnittskurs der börsennotierten Aktien war von 529 Ende 1961 auf 397 Ende 1962 gesunken) nur noch eine Zunahme der ausländischen Anlagen in Höhe von knapp 0,9 Mrd DM bzw. — nach Ausschaltung von Sondertransaktionen im Zusammenhang mit Direktinvestitionen des Auslandes — von nur 555 Mio DM. Fast die Hälfte davon entfiel auf das erste Quartal des Jahres, in dem sich die Käufe des Auslandes trotz weiterer Abwärtsbewegung der Kurse weiterhin auf beachtlicher Höhe hielten. Sie übertrafen mit netto 268 Mio DM (nach Ausschaltung der Direktinvestitionen) die des vierten Quartals von 1961. Im zweiten Quartal beliefen sich die Nettoanlagen bei verminderten Käufen und etwa um ein Viertel gestiegenen Verkäufen dagegen auf nur noch knapp 70 Mio DM; immerhin ist bemerkenswert, daß trotz des sensationellen Kurssturzes, der sich im Mai am Aktienmarkt vollzog, die Neuanlagen noch über die Liquidationen hinausgingen. Das dritte Quartal brachte wieder einen Überschuß der (von Direktinvestitionen bereinigten) Käufe über die Verkäufe von gut 120 Mio DM, der auch im vierten Quartal, in dem die Kurse im Zusammenhang mit der Kubakrise vorübergehend einen neuen Tiefstand er-

reichten, von dem sie sich jedoch rasch erholten, nahezu gehalten wurde. Im ersten Quartal des Jahres 1963, in dem die Kurse ebenso wie schon im Dezember 1962 rückläufig waren, sind die Nettokäufe des Auslandes an deutschen Aktien wieder leicht — auf 134 Mio DM — gestiegen.

Festverzinsliche Wertpapiere

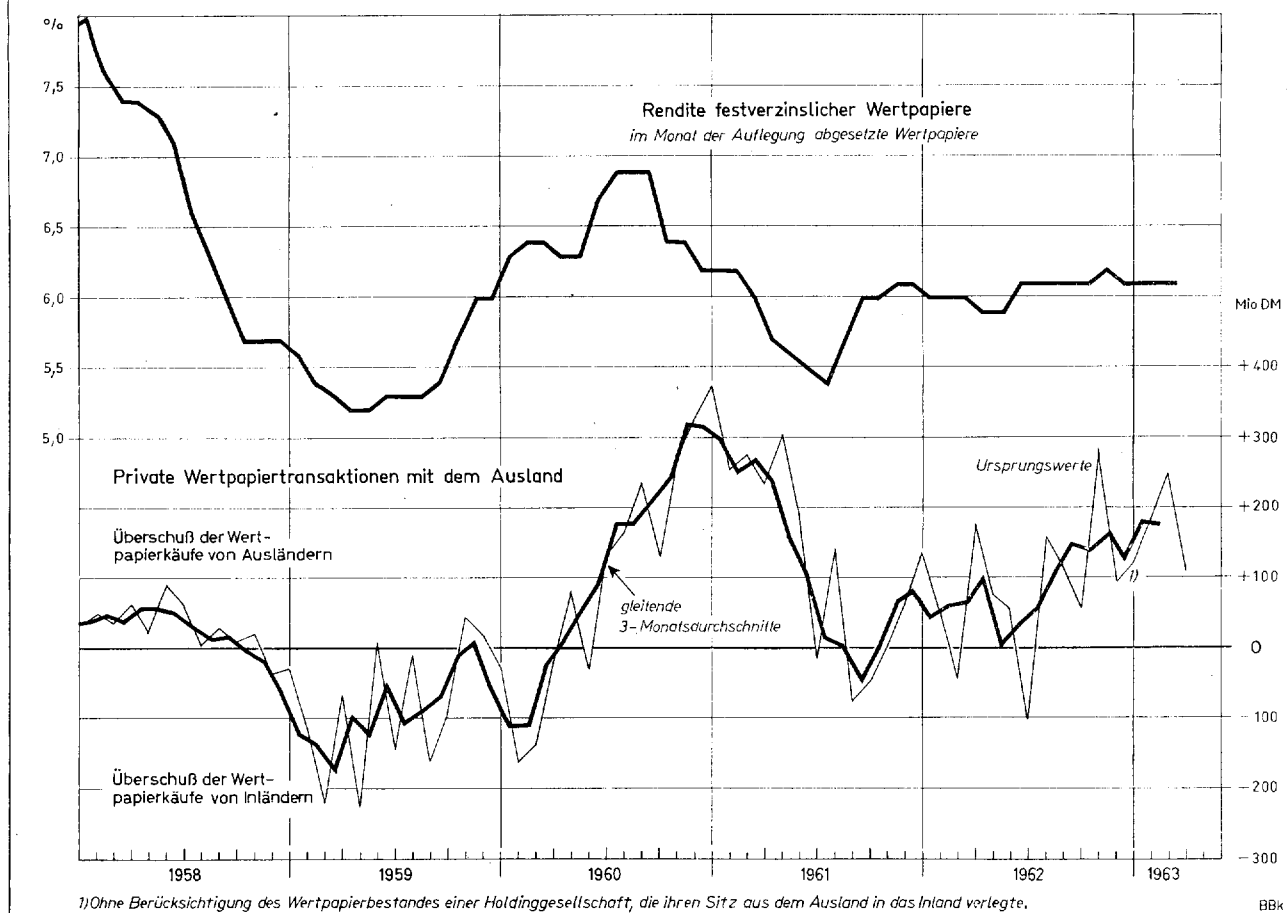
Das Interesse des Auslandes an deutschen festverzinslichen Wertpapieren konzentrierte sich in starkem Maße auf Titel öffentlicher Emittenten. Von den gesamten Nettokäufen an deutschen Rentenwerten durch Ausländer in den Jahren 1959 bis 1962 (für das Jahr 1958 liegen entsprechend detaillierte Angaben nicht vor), die sich ohne Berücksichtigung der repatriierten Auslandsbonds auf 2,7 Mrd DM beliefen, entfielen gut 1,5 Mrd DM auf Anleihen der öffentlichen Hand und 1,2 Mrd DM auf Schuldverschreibungen privater Emittenten. Die Bedeutung der Käufe an öffentlichen Titeln tritt besonders dann in Erscheinung, wenn man die ausländischen Nettoanlagen in Beziehung setzt zum gleichzeitigen Nettoabsatz von Schuldverschreibungen. Die Nettokäufe von Ausländern an festverzinslichen Wertpapieren des Bundes, der Länder und Gemeinden sowie der Bundesbahn und der Bundespost betragen in den vier Jahren rd. 28 vH der von diesen Stellen netto neu abgesetzten Rentenwerte, während sich der Anteil des Auslandes an dem erheblich größeren Nettoabsatz an privaten Anleihen nur auf etwa 5 vH stellte. Wenn die beiden Größen auch nicht exakt vergleichbar sind — in dem einen Fall handelt es sich um den um die Tilgungen verminderten Neuabsatz, in dem anderen um die Nettokäufe sowohl von Schuldverschreibungen, die in dem betreffenden Zeit-

Tab. 7: Käufe des Auslandes und Absatz an inländischen festverzinslichen Wertpapieren
in Mio DM

Zeit	Netto-Käufe ¹⁾ inländischer festverzinslicher Wertpapiere durch das Ausland				Netto-Absatz ²⁾ von Schuldverschreibungen inländischer Emittenten		
	Ins-gesamt	Öffentliche Anleihen ³⁾	Private Anleihen ⁴⁾	Auslandsbonds ⁵⁾	Ins-gesamt	Öffentliche Anleihen ^{3) 6)}	Private Anleihen ⁴⁾
1959	— 140	65	52	— 257	7 817	1 384	6 433
1960	1 373	886	528	— 41	4 102	1 162	2 940
1961	303	119	263	— 79	6 641	679	5 962
1962	727	464	324	— 61	9 387	2 314	7 073
1959 bis 1962	2 263	1 534	1 167	— 438	27 947	5 539	22 408

¹⁾ Minusvorzeichen: Nettoverkäufe. — ²⁾ Brutto-Absatz zu Kurswerten abzüglich Tilgungen und Rückflüsse bzw. zuzüglich Wiederplacierungen zu Nominalwerten. — ³⁾ Anleihen der Gebietskörperschaften einschl. der Anleihen der Deutschen Bundesbahn und der Deutschen Bundespost; ohne die Anleihen der Lastenausgleichsbank, die bei den privaten Anleihen erfaßt sind. — ⁴⁾ Vgl. Anm. ³⁾. — ⁵⁾ Öffentliche und private Wertpapiere; eine Aufgliederung ist nicht möglich. — ⁶⁾ Ohne die 5%-Anleihe der Bundesrepublik Deutschland (Entwicklungshilfeanleihe).

RENDITE FESTVERZINSLICHER WERTPAPIERE SOWIE PRIVATE WERTPAPIERTRANSAKTIONEN MIT DEM AUSLAND



raum neu begeben wurden, als auch von im Umlauf befindlichen Papieren aus früheren Emissionen —, so lassen sie doch erkennen, daß der Markt der öffentlichen Anleihen in weit stärkerem Maße durch Mittelzuflüsse aus dem Ausland alimentiert wurde als der der privaten Schuldverschreibungen. Die Gründe hierfür dürften einmal in den Anlagegewohnheiten der ausländischen Erwerber liegen, in deren Heimatländern vielfach öffentliche Titel im Vordergrund des Marktes stehen, zum anderen möglicherweise auch darin, daß die privaten festverzinslichen Wertpapiere in der Bundesrepublik zum weitaus größten Teil aus Pfandbriefen und Kommunalobligationen bestehen, deren Laufzeiten in der Regel erheblich länger sind als die vergleichbarer ausländischer Titel.

In den einzelnen Jahren des Untersuchungszeitraumes (1958 bis Frühjahr 1963) waren sehr große Schwankungen in den Nettokäufen deutscher festverzinslicher Wertpapiere zu beobachten, ja zeitweise überwogen sogar die Verkäufe. Von ausschlaggebender Bedeutung hierfür waren die gleichzeitig sehr aus-

geprägten Veränderungen in den Renditen der festverzinslichen Werte, die ihrerseits stark durch die unterschiedliche Kreditpolitik dieser Jahre beeinflusst waren. Darüber hinaus spielten zeitweise auch andere Faktoren, namentlich spekulative Geldbewegungen, eine erhebliche Rolle.

Nachdem das Ausland im Jahre 1958, das im Zeichen einer Zinssenkung am Kapitalmarkt stand, unter Einschluß der Transaktionen in Auslandsbonds per Saldo noch 383 Mio DM in deutschen festverzinslichen Wertpapieren angelegt hatte, wurden 1959 bei leicht gestiegenen Abgaben und einer betonten Zurückhaltung in der Erteilung neuer Kauforders Mittel in Höhe von 140 Mio DM abgezogen. Die Liquidationen beschränkten sich auf die ersten drei Quartale des Jahres. Im vierten Quartal, in dem der Diskontsatz nach der Erhöhung um ein Viertel Prozent im September von drei auf vier Prozent heraufgesetzt wurde und die Rendite neu emittierter festverzinslicher Wertpapiere auf 6,0 % (gegen 5,2 % im Mai) gestiegen war, setzten dagegen wieder Auslandskäufe ein; sie

waren zwar zunächst noch gering (knapp 80 Mio DM), verstärkten sich aber in den folgenden Monaten zusehends. Im gesamten Jahr 1960 erreichten sie einen Betrag von netto annähernd 1,4 Mrd DM, wovon rd. 1,2 Mrd DM auf das zweite Halbjahr entfielen. Die außergewöhnliche Zunahme der ausländischen Nettokäufe dürfte zunächst durch den weiteren Anstieg des deutschen Kapitalmarktzinsniveaus bedingt gewesen sein — für die im Januar 1960 aufgelegte Bundesanleihe errechnete sich im Zeitpunkt der Begebung eine Rendite von 6,36 %, für die im September des gleichen Jahres aufgelegte 6¹/₂ %ige Anleihe der Deutschen Bundesbahn eine solche von 7,1 % —, aber im weiteren Verlauf des Jahres kamen andere Faktoren hinzu, so vor allem spekulative Geldbewegungen im Zusammenhang mit den Gerüchten über eine Aufwertung der DM. Schließlich dürfte auch das im Juni 1960 verfügte Verbot der Verzinsung für Einlagen von Ausländern und der Abgabe von Geldmarktpapieren an Ausländer zumindest vorübergehende Anlagen in Wertpapieren mit sich gebracht haben.

Im Jahr 1961 gingen demgegenüber die Nettokäufe festverzinslicher Wertpapiere wieder beträchtlich, nämlich auf nur rd. 300 Mio DM, zurück. Die Neuanlagen erreichten zwar mit rd. 1,7 Mrd DM fast den Betrag des Vorjahres, jedoch nahmen die Verkäufe um mehr als 900 Mio DM auf gut 1,4 Mrd DM zu. Das erste Quartal, d. h. die Zeit unmittelbar vor der Aufwertung der DM, stand noch im Zeichen hoher Nettokäufe, wenn diese mit 432 Mio DM auch nicht mehr ganz so groß waren wie im vierten Quartal von 1960, in dem der Kapitalzins seinen Höhepunkt erreicht hatte. Das zweite Quartal brachte bei rückläufigen Käufen und gestiegenen Verkaufsaufträgen nur noch einen Zuwachs der ausländischen Anlagen von 175 Mio DM. Die Zurückhaltung in der Erteilung neuer Kaufaufträge setzte sich im dritten und vierten Quartal des Jahres fort; in Verbindung mit den hohen Abgaben

(knapp 850 Mio DM im zweiten Halbjahr) ergab sich für die beiden Quartale zusammen ein Kapitalabfluß aus der Veräußerung von Rentenwerten in Höhe von über 300 Mio DM, der weitgehend auf das dritte Quartal entfiel. Bei den hohen Verkäufen des zweiten Halbjahres dürfte es sich, nachdem sich die internationale Währungslage beruhigt hatte, zum Teil um die Auflösung von vor der Aufwertung der DM eingegangenen spekulativen Engagements gehandelt haben.

Im Jahr 1962 haben die Käufe in jedem Quartal die gleichzeitigen Verkäufe wieder übertroffen. Insgesamt erhöhten sich die Anlagen des Auslandes in Rentenwerten um annähernd 730 Mio DM, d. h. um mehr als das Doppelte wie im Vorjahre. In dem Gesamtbetrag sind die Verkaufserlöse von drei in der Schweiz aufgelegten Anleihen deutscher Unternehmen im Nominalbetrag von 130 Mio sfr enthalten; aber auch abgesehen hiervon waren die Auslandskäufe (netto) wesentlich größer als im Jahre zuvor. Nach einem leichten Rückgang der Nettokäufe im zweiten Vierteljahr haben sich die Auslandskäufe in der zweiten Jahreshälfte, in der die Rendite der festverzinslichen Wertpapiere im Gegensatz zu den ersten Monaten d. J. wieder nach oben tendierte, erneut verstärkt. Im ersten Quartal des Jahres 1963 hat das lebhaftere Interesse des Auslandes an deutschen Rentenwerten nicht nur angehalten, sondern sich sogar weiter erhöht. Bei Kaufaufträgen von 724 Mio DM und etwa ebenso hohen Abgaben wie im Vorvierteljahr beliefen sich die Nettokäufe des Auslandes auf rd. 500 Mio DM. Sie waren damit höher als in jedem anderen Quartal mit Ausnahme des vierten Quartals von 1960. Von den gesamten Nettokäufen entfielen 320 Mio DM auf öffentliche Anleihen, deren Anteil an den gesamten Nettokäufen im Zusammenhang mit den in diesem Quartal sehr umfangreichen — und im internationalen Vergleich sehr attraktiv ausgestatteten — Emissionen öffentlicher Stellen wieder besonders hoch war.

Die Entwicklung der privaten Hypothekenbanken und öffentlich-rechtlichen Grundkreditanstalten seit Ende 1950

Zur Ergänzung des im Monatsbericht für März 1961 veröffentlichten Aufsatzes über die Stellung der einzelnen Institutsgruppen im deutschen Banksystem werden nachstehend Struktur und Entwicklung der „reinen“ Hypothekeninstitute für die Zeit von Ende 1950 bis Ende 1962 behandelt. Die Entwicklung dieser Institute, die in unserer Bankenstatistik in der Gruppe „Hypothekenbanken und Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten“ zusammengefaßt sind, ist aus mancherlei Gründen besonders interessant. Ihre Bilanzsumme ist im Berichtszeitraum stärker gewachsen als die aller anderen Bankengruppen. Dies ist um so beachtlicher, als ihr Geschäft nach dem Kriege durch eine Reihe von Faktoren stark beeinträchtigt wurde, weshalb sich ihre Tätigkeit, wie im folgenden näher dargelegt, teilweise erheblich änderte. Überdies waren sie einer relativ starken Konkurrenz sowohl seitens anderer Banken, vor allem der Sparkassen, als auch — in bestimmten Geschäftssparten — seitens einiger Institutionen aus dem Nichtbankenbereich, wie der Bausparkassen und der Versicherungen, ausgesetzt. In ihrem typischen Geschäft, nämlich der Gewährung langfristiger Hypotheken- und Kommunaldarlehen auf der Basis von Schuldverschreibungsemissionen (Pfandbriefen und Kommunalobligationen) stehen die „reinen“ Hypothekeninstitute im Wettbewerb mit den „gemischten“ öffentlich-rechtlichen Grundkreditanstalten, nämlich mit den Landesbanken und Girozentralen, sowie mit den in unserer Bankenstatistik in der Gruppe Staats-, Regional- und Lokalbanken erfaßten „gemischten“ Hypothekenbanken in Bayern und der Braunschweigischen Staatsbank. Die genannten Kreditinstitute werden im folgenden mit den privaten Hypothekenbanken und öffentlich-rechtlichen Grundkreditanstalten zur Gruppe der „Daueremittenten“ zusammengefaßt, um die Entwicklung der Gruppe „Hypothekenbanken und Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten“ sowie deren Untergruppen im Rahmen sämtlicher Emissionsinstitute von Pfandbriefen und Kommunalobligationen darstellen zu können. Auf Vergleiche mit der Gesamtheit aller zur monatlichen Bilanzstatistik berichtenden Banken wird dagegen weitgehend verzichtet, weil es sich bei der Mehrzahl der deutschen Banken um „Universalbanken“ mit einer grundlegend anders gearteten Geschäftsstruktur handelt.

Zusammensetzung und institutionelle Merkmale

Das Schwergewicht der Geschäftstätigkeit sowohl der „Privaten Hypothekenbanken (einschl. Schiffspfandbriefbanken)“ als auch der „Öffentlich-rechtlichen Grundkreditanstalten“ liegt in der Hypothekengewährung; abgesehen hiervon bestehen jedoch starke Unterschiede zwischen den beiden Gruppen, und zwar namentlich in bezug auf die Beschaffung der Fremdmittel und die gesetzliche Regelung ihrer Geschäftstätigkeit.

Die Gruppe „Private Hypothekenbanken (einschl. Schiffspfandbriefbanken)“ umfaßt nach der Abgrenzung unserer Bankenstatistik sämtliche reinen Hypothekenbanken, die den Vorschriften des Hypothekenbankgesetzes vom 13. Juli 1899 (in der Fassung des Fünften Änderungs- und Ergänzungsgesetzes vom 14. Januar 1963) unterliegen sowie die unter das Schiffsbankgesetz vom 14. August 1933¹⁾ fallenden Schiffspfandbriefbanken. Darüber hinaus befinden sich in dieser Gruppe zwei private Realkreditinstitute ohne Emis-

sionsrecht, nämlich die Frankfurter Bodenkreditbank AG und die Landesbank bayerischer Haus- und Grundbesitzer AG.

Die nach dem Vorbild der französischen Bodenkreditbanken überwiegend in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts gegründeten Hypothekenbanken durften nur mit besonderer staatlicher Genehmigung und nur als Aktiengesellschaften bzw. als Kommanditgesellschaften auf Aktien errichtet werden²⁾. Lediglich ein Institut besitzt die Rechtsform der eGmbH, nämlich die bereits vor Erlass des Gesetzes als Genossenschaft arbeitende Bayerische Landwirthschaftsbank in München. Ursprünglich waren die Hypothekenbanken regional tätig (vor

¹⁾ Gesetz über Schiffspfandbriefbanken vom 14. August 1933 (Schiffsbankgesetz) in der Fassung der Bekanntmachung vom 8. April 1943 (RGBl. I, S. 241), des Artikels 1 des Gesetzes über Maßnahmen auf dem Gebiete des Realkredits vom 18. Dezember 1956 (Bundesgesetzblatt I, S. 925) und des Gesetzes zur Ergänzung des Schiffsbankgesetzes vom August 1961 (Bundesgesetzblatt I, S. 1359).

²⁾ Die staatliche Bedürfnisprüfung bei Neugründungen von Kreditinstituten ist Mitte 1958 auch für die Hypothekenbanken weggefallen. In der Fünften Novelle zum Hypothekenbankgesetz wird als eine besondere Anforderung an die Neuerrichtung einer Hypothekenbank ein Mindestgrundkapital von 8 Mio DM verlangt.

allein in Bayern und Thüringen), jedoch haben sie später ihr Arbeitsfeld weiter ausgedehnt. Ihr Geschäftskreis ist im Hypothekengesetz vom 13. Juli 1899 wie auch in der Fünften Novelle zu diesem Gesetz im einzelnen festgelegt. Er ist insbesondere darauf ausgerichtet, „Grundstücke zu beleihen und auf Grund der erworbenen Hypotheken Schuldverschreibungen (Hypothekendarlehen) auszugeben“¹⁾.

Tab. 1: Gliederung der Gruppe „Hypothekenbanken und Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten“ nach Untergruppen Stand Ende 1962

Gruppe	Zahl der Institute	Bilanzsumme ¹⁾ in Mio DM
Private Hypothekenbanken (einschl. Schiffspfandbriefbanken)	30	19 460
davon: Hypothekenbanken	25	18 241
Schiffspfandbriefbanken	5	1 219
Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten	18	20 400 ²⁾
davon: Wohnungsbaufinanzierungsinstitute	8	16 600 ²⁾
davon: Landeskreditanstalten	4	12 326
Stadtschaften	3	1 130
Deutsche Pfandbriefanstalt	1	3 125 ²⁾
Agrarkreditinstitute	8	3 800 ²⁾
davon: Ritterschaften	4	204
Landschaften	2	257
Deutsche Landesrentenbank	1	2 000 ²⁾
Hannoversche Landeskreditanstalt	1	1 400 ²⁾
(Nachrichtlich: in Abwicklung befindliche Institute)	(2)	(33)

¹⁾ Laut monatlicher Bilanzstatistik (Zwischenbilanz). — ²⁾ Gerundete Zahl. — ³⁾ Bilanzsumme gem. Jahresbilanz.

Von den insgesamt fünf den Hypothekenbanken nachgebildeten Schiffspfandbrief- oder Schiffshypothekenbanken entstanden drei Institute gegen Ende des ersten Weltkriegs und zwei nach dem zweiten Weltkrieg. Das Hauptgeschäft der Schiffspfandbriefbanken besteht in der Gewährung von Darlehen für Schiffe und Schiffsbauwerke gegen Bestellung von Hypotheken und der Ausgabe von Schiffspfandbriefen; Nebengeschäfte sind — wie bei den privaten Hypothekenbanken — nur in beschränktem Umfang zugelassen (§§ 1 und 5 Schiffsbankgesetz sowie „Entwurf eines Gesetzes zur Änderung und Ergänzung des Schiffsbankgesetzes“). Im Gegensatz zur Zwischenkriegszeit, in der diese Institute vor allem Binnengewässer- und Küstenschiffe beliehen hatten, konzentriert sich ihr Geschäft jetzt auf die Finanzierung von Seeschiffen — und zwar in zunehmendem Maße auch für ausländische Rechnung. Ebenso wie die sonstigen Hypothekenbanken dürfen die Schiffspfandbriefbanken nur in der Rechtsform der Aktiengesellschaft oder Kommanditgesellschaft auf Aktien betrieben werden (§ 2 Abs. 1 Schiffsbankgesetz).

¹⁾ § 1 HBG in der Fassung des Fünften Änderungs- und Ergänzungsgesetzes vom 14. Januar 1963.

Die Beleihungsobjekte der Hypothekenbanken (Grundstücke) und der Schiffspfandbriefbanken (Schiffe) sind in ihrem Wesen so verschieden, daß man bei ihnen nur von formellen, nicht aber materiellen Gemeinsamkeiten der Art und des Charakters der jeweils betriebenen spezifischen Geschäfte sprechen kann. Aus diesem Grunde werden im weiteren Verlauf der Untersuchung Hypotheken- und Schiffspfandbriefbanken gesondert behandelt¹⁾.

Die in unserer Bankenstatistik in der Gruppe „Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten“ zusammengefaßten Institute haben im „Gesetz über die Pfandbriefe und verwandten Schuldverschreibungen öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten“²⁾ (Pfandbriefgesetz) eine gemeinsame Rechtsgrundlage, die freilich nur einen Teil ihrer Geschäftstätigkeit regelt. Abgesehen hiervon ist die Geschäftstätigkeit dieser Institute sehr unterschiedlich. Entstehungsgeschichtlich sind zu unterscheiden: Landeskreditanstalten, Land-, Ritter- und Stadtschaften sowie Spezialkreditinstitute.

Den hinsichtlich des Geschäftsumfanges größten Institutstyp dieser Gruppe stellen die hauptsächlich nach dem ersten Weltkrieg entstandenen Landeskreditanstalten dar, für die die Länder, in denen sie ihren Sitz haben, volle Gewähr tragen. Als gemeinnützige öffentlich-rechtliche Hypothekenbanken sind sie — mit Ausnahme der Hannoverschen Landeskreditanstalt, Hannover — in erster Linie Organe der staatlichen Wohnungspolitik, wobei die Weiterleitung von Haushaltsmitteln des Landes, des Bundes und des Lastenausgleichsfonds in den banküblichen Formen des Realkredits im Vordergrund steht. Die Staatliche Kreditanstalt Oldenburg-Bremen nimmt unter den in der Gruppe „Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten“ erfaßten Instituten insofern eine Sonderstellung ein, als sie in Verwaltungsgemeinschaft — im Vorstand durch Personalunion — mit der Bremer Landesbank verbunden ist³⁾.

Zahlenmäßig am stärksten vertreten sind die ihrem Ursprung nach genossenschaftlichen Institute, nämlich die Landschaften, die Ritterschaften und die Stadtschaften. Die ursprünglich nur in Preußen mit Schwerpunkt im Osten tätigen Landschaften gehen auf den genossenschaftlichen Zusammenschluß von Gutsbesitzern eines bestimmten Bezirks zur Befriedigung des landwirt-

¹⁾ Vgl. Verzeichnis S. 25.

²⁾ Gesetz über die Pfandbriefe und verwandten Schuldverschreibungen öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten vom 21. 12. 1927 (RGBl. I, S. 492) i. d. F. des Änderungsgesetzes vom 12. 3. 1931 (RGBl. I, S. 32) und der Verordnung über wertbeständige Rechte vom 16. 11. 1940 (RGBl. I, S. 1521).

³⁾ Nicht einbezogen in diese Gruppe, wie in die Bankenstatistik überhaupt, sind bisher die Wohnungsbauförderungsanstalten (vgl. im einzelnen Anmerkung ¹⁾ auf S. 22). Sie üben ähnliche Funktionen aus wie beispielsweise die süddeutschen Landeskreditanstalten, unterscheiden sich von diesen aber dadurch, daß sie nicht das Emissionsrecht besitzen.

schaftlichen Kreditbedarfs zurück. Sie waren die ersten Immobiliarkreditinstitute in Deutschland — die „Schlesische Landschaft“ entstand bereits im Jahre 1770 — und blieben lange Zeit die einzigen Banken dieser Art. Heute arbeiten nur noch zwei derartige Institute im Bundesgebiet. Den Landschaften nachgebildet wurden die *Ritterschaften*, von denen gegenwärtig noch vier Institute in Niedersachsen tätig sind. Die *Stadtschaften* entstanden nach dem Vorbild der Landschaften für den städtischen Hausbesitz in Nord- und Ostdeutschland vor allem nach dem ersten Weltkrieg. Auch sie arbeiten nach dem Prinzip genossenschaftlicher Selbstverwal-

tung; Gewährträger sind bei ihnen Kommunen und Kommunalverbände.

Neben den genannten Instituten sind der Gruppe „Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten“ ferner die *Deutsche Landesrentenbank*, die *Deutsche Pfandbriefanstalt* sowie der zur Abwicklung seiner Altgeschäfte als verlagert anerkannte *Umschuldungsverband Deutscher Gemeinden* zugeordnet. Die Aufgabe der Deutschen Landesrentenbank liegt vor allem in der Finanzierung der ländlichen Siedlung, der Eingliederung vertriebener und geflüchteter Bauern, der Verbesserung der Agrarstruktur und der Wohn- und Lebensverhält-

Tab. 2: Zahl und Bilanzsumme der Privaten Hypothekenbanken sowie der Öffentlich-rechtlichen Grundkreditanstalten und ihre Gliederung nach Größenklassen

Bilanzsumme in Mio DM

Jahresende	Bankengruppen	Gesamtzahl der Institute	Bilanzsumme lt. monatlicher Bilanzstatistik	Institute mit einer Bilanzsumme							
				unter 100 Mio DM		100 Mio DM bis unter 500 Mio DM		500 Mio DM bis unter 1 Mrd DM		1 Mrd DM und mehr	
				Zahl	Bilanzsumme	Zahl	Bilanzsumme	Zahl	Bilanzsumme	Zahl	Bilanzsumme
1950	Private Hypothekenbanken (einschl. Schiffspfandbriefbanken)	24	1 060,8	21	734,0	3	326,8	—	—	—	—
	davon: Hypothekenbanken	20	998,5	17	671,7	3	326,8	—	—	—	—
	Schiffspfandbriefbanken	4	62,3	4	62,3	—	—	—	—	—	—
	Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten	15	1 286,0	11	318,8	4	967,2	—	—	—	—
	darunter: Wohnungsbaufinanzierungsinstitute	6	1 099,5	2	132,3	4	967,2	—	—	—	—
	Agrarkreditinstitute	8	185,7	8	185,7	—	—	—	—	—	—
1954	Private Hypothekenbanken (einschl. Schiffspfandbriefbanken)	30	5 031,9	13	427,3	15	3 427,1	2	1 177,5	—	—
	davon: Hypothekenbanken	25	4 697,3	9	215,4	14	3 304,4	2	1 177,5	—	—
	Schiffspfandbriefbanken	5	334,6	4	211,9	1	122,7	—	—	—	—
	Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten	18	6 188,1	9	147,3	3	542,8	3	1 957,3	3	3 540,7
	darunter: Wohnungsbaufinanzierungsinstitute	7	5 204,8	1	45,0	1	244,2	2	1 374,9	3	3 540,7
	Agrarkreditinstitute	8	842,7	6	80,8	1	179,5	1	582,4	—	—
1958	Private Hypothekenbanken (einschl. Schiffspfandbriefbanken)	29	10 890,9	8	248,3	12	4 025,0	7	4 415,9	2	2 201,7
	davon: Hypothekenbanken	24	10 060,5	6	167,7	9	3 275,2	7	4 415,9	2	2 201,7
	Schiffspfandbriefbanken	5	830,4	2	80,6	3	749,8	—	—	—	—
	Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten	18	11 692,4	9	281,7	3	971,4	—	—	6	10 439,3
	darunter: Wohnungsbaufinanzierungsinstitute	8	9 728,0	1	21,9	2	558,7	—	—	5	9 147,4
	Agrarkreditinstitute	8	1 908,4	6	203,8	1	412,7	—	—	1	1 291,9
1960	Private Hypothekenbanken (einschl. Schiffspfandbriefbanken)	29	14 640,9	7	230,0	8	2 519,3	11	7 819,0	3	4 072,6
	davon: Hypothekenbanken	24	13 616,6	5	129,7	5	1 595,3	11	7 819,0	3	4 072,6
	Schiffspfandbriefbanken	5	1 024,3	2	100,3	3	924,0	—	—	—	—
	Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten	18	15 646,5	9	368,7	1	150,6	2	1 419,5	6	13 707,7
	darunter: Wohnungsbaufinanzierungsinstitute	8	12 873,7	1	37,2	1	150,6	1	623,1	5	12 062,8
	Agrarkreditinstitute	8	2 739,4	6	298,1	—	—	1	796,4	1	1 644,9
1962	Private Hypothekenbanken (einschl. Schiffspfandbriefbanken)	30	19 460,2	7	204,6	6	1 705,4	8	5 821,5	9	11 728,7
	davon: Hypothekenbanken	25	18 240,9	6	188,9	2	501,8	8	5 821,5	9	11 728,7
	Schiffspfandbriefbanken	5	1 219,3	1	15,7	4	1 203,6	—	—	—	—
	Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten	18	20 440,1	6	159,4	4	613,6	1	851,3	7	18 815,8
	darunter: Wohnungsbaufinanzierungsinstitute	8	16 588,2	1	67,0	1	211,7	1	851,3	5	15 458,2
	Agrarkreditinstitute	8	3 819,3	3	59,8	3	401,9	—	—	2	3 357,6

nisse auf dem Lande. Die Deutsche Pfandbriefanstalt, Nachfolgerin der im Jahre 1922 unter Beteiligung des Preußischen Staates gegründeten „Preußischen Landespfandbriefanstalt“, fungiert seit 1932 als Organ der staatlichen Wohnungspolitik. Diese seit 1950 im gesamten Bundesgebiet arbeitende, Ende 1954 bundesunmittelbar gewordene Körperschaft des öffentlichen Rechts ist eine der größten öffentlichen Banken im Bundesgebiet. Wie bereits erwähnt, gilt für sämtliche Institute der Gruppe „Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten“ das „Gesetz über die Pfandbriefe und verwandten Schuldverschreibungen öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten“. Anders als das Hypothekendar- und das Schiffspfandbriefgesetz findet das Pfandbriefgesetz indessen nur auf *einen* — wenn auch den wichtigsten — Geschäftszweig dieser Institute Anwendung, während die teilweise sehr unterschiedlichen Errichtungsgesetze und Satzungen das sonstige Geschäft regeln. Hinsichtlich der von diesen Instituten ausgeübten Funktion lassen sich zwei Typen unterscheiden, nämlich einmal Institute, deren geschäftlicher Schwerpunkt in der Wohnungsbaufinanzierung liegt, zum andern solche Institute, die sich überwiegend im Agrarkreditgeschäft betätigen. Aus diesem Grund wird die Untersuchung im folgenden bei der Behandlung der öffentlich-rechtlichen Grundkreditanstalten weitgehend auf diese beiden Gruppen abgestellt¹⁾.

Größenklassen-Gliederung und Wachstum der Bilanzen

Nachdem Ende 1951 die in das Bundesgebiet verlagerten Institute in den meisten Fällen zum Neugeschäft zugelassen waren, hat sich die Zahl der privaten und öffentlich-rechtlichen Hypothekeninstitute kaum mehr geändert. Die Gruppe „Hypothekenbanken“ umfaßte mit fünfundzwanzig Instituten Ende 1962 ebenso viele Banken wie in der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen (Ende 1938 vierundzwanzig, Ende 1936 fünfundzwanzig Institute), jedoch weniger als Ende 1913 (achtunddreißig Institute). Ende 1962 arbeiteten im Bundesgebiet fünf Schiffspfandbriefbanken, nachdem im Jahre 1949 zu den drei 1917 und 1918 gegründeten Schiffshypothekenbanken die Deutsche Schifffahrtbank AG, Bremen, sowie die Deutsche Schiffshypothekenbank zu Lübeck AG neu hinzuge treten waren. Die Zahl der „Öffentlich-rechtlichen Grundkreditanstalten“ ist seit Ende 1957 mit achtzehn unverändert geblieben. Gegenüber der Vorkriegszeit — Ende 1938 wie auch Ende 1913 waren im damaligen Reichsgebiet neununddreißig, Ende 1936 einundvierzig Institute vorhanden — bedeutet dies eine Bestandsminderung um mehr als die Hälfte; sie ist

¹⁾ Vgl. Verzeichnis S. 25.

hauptsächlich auf den Rückgang bei den Land-, Ritter- und Stadtschaften zurückzuführen, die in großer Zahl in den früheren deutschen Ostgebieten tätig waren. Die Gruppe „Agrarkreditinstitute“ war während des gesamten Untersuchungszeitraums unverändert mit acht Instituten besetzt; auch die Gruppe „Wohnungsbaufinanzierungsinstitute“ umfaßte Ende 1962 — nachdem 1954 und 1956 zwei in Berlin domizilierende Institute zum Neugeschäft zugelassen worden waren — insgesamt acht Institute¹⁾.

Für die Größenklassenstruktur der hier untersuchten Institutsgruppen sind die Banken mit hoher Bilanzsumme charakteristisch. Dies zeigt sich bei einem Vergleich mit der an der Bilanzsumme²⁾ gemessenen Betriebsgröße der zur monatlichen Bilanzstatistik berichtenden Banken. Von den 2 312 Instituten (ohne ländliche Kreditgenossenschaften und Postscheck- und Postsparkassenämter), die Ende 1962 monatliche Zwischenausweise einreichten, wiesen 336 Institute (also nur knapp 15 vH) eine Bilanzsumme von über 100 Mio DM aus. Demgegenüber hatten zum selben Zeitpunkt allein neunzehn von den insgesamt fünfundzwanzig „Hypothekenbanken“, vier von den insgesamt fünf Schiffspfandbriefbanken und zwölf von den insgesamt achtzehn „Öffentlich-rechtlichen Grundkreditanstalten“ eine Bilanzsumme von über 100 Mio DM. Bemerkenswert ist ferner, daß die Bilanzsumme von neun „Hypothekenbanken“ über einer Mrd DM lag und daß sich der Bilanzumfang von drei Schiffspfandbriefbanken zwischen rd. 350 und 400 Mio DM bewegte. Die Gruppe „Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten“ umfaßte auch einige kleinere Institute; Ende 1962 besaßen drei Banken dieser Gruppe — es handelt sich dabei um die den öffentlich-rechtlichen „Agrarkreditinstituten“ angehörenden Ritterschaften — eine Bilanzsumme von durchschnittlich nur 20 Mio DM. Indessen gehörten allein fünf von den acht „Wohnungsbaufinanzierungsinstituten“ Ende 1962 der Größenklasse der Institute mit einer Bilanzsumme von über einer Mrd DM an; im einzelnen lag die Bilanzsumme dieser Institute zwischen 2,2 und 4,8 Mrd DM.

Der Anteil der Gruppe „Private Hypothekenbanken (einschl. Schiffspfandbriefbanken)“ einerseits und der Gruppe „Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten“ andererseits an der zusammengefaßten Bilanzsumme der Daueremittenten war Ende 1962 mit je rd. 21 vH

¹⁾ Die Differenz von zwei Instituten, die sich bei dem Vergleich der addierten Bestandszahlen der „Wohnungsbaufinanzierungsinstitute“ und der „Agrarkreditinstitute“ mit der Gesamtinstitutszahl der Gruppe „Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten“ ergibt, erklärt sich aus der Nichtberücksichtigung von zwei nur noch das Altgeschäft abwickelnden Instituten, nämlich des Umschuldungsverbands Deutscher Gemeinden, Berlin, sowie der Preußischen Zentralstadtschaft, Berlin. (Vgl. im übrigen Anmerkung ²⁾ auf S. 14.)

²⁾ Bilanzsumme gem. Meldungen zur monatlichen Bilanzstatistik (Zwischenbilanz).

Tab. 3: Bilanzsumme der Daueremittenten¹⁾
Stand am Jahresende

Jahresende ²⁾	Daueremittenten insgesamt	darunter:	
		Private Hypothekenbanken (einschl. Schiffspfandbriefbanken)	Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten
Mio RM bzw. DM			
1928	14 513	5 508	1 488
1930	18 987	6 655	3 272
1932	18 112	6 376	3 408
1934	19 233	6 075	3 337
1936	19 352	6 092	3 497
1938	21 489	6 242	3 626
1950	7 760	1 061	1 286
1962	94 407	19 460	20 440
vH der Bilanzsumme der Daueremittenten			
1928	100	38,0	10,3
1930	100	35,1	17,2
1932	100	35,2	18,8
1934	100	31,6	17,4
1936	100	31,5	18,1
1938	100	29,0	16,9
1950	100	13,7	16,6
1962	100	20,6	21,7

Quellen: Untersuchung des Bankwesens 1933 (Bankenquöte), Teil II, Statistiken, zusammengestellt von der Volkswirtschaftlichen und Statistischen Abteilung der Reichsbank; Statistische Jahrbücher für das Deutsche Reich; ab Ende 1950 Zusammenstellungen der Bank deutscher Länder bzw. der Deutschen Bundesbank.
¹⁾ Private Hypothekenbanken (einschl. Schiffspfandbriefbanken), Öffentlich-rechtl. Grundkreditanstalten, „gemischte“ Hypothekenbanken in Bayern, Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale — Deutsche Kommunalbank —, Düsseldorf) sowie die Braunschweigische Staatsbank, Braunschweig. — ²⁾ Bis 1938 Deutsches Reichsgebiet; 1950 Bundesgebiet (ohne Saarland) und Berlin (West); 1962 Bundesgebiet (einschl. Saarland) und Berlin (West).

ungefähr gleich groß. Damit entsprach die Quote der „Öffentlich-rechtlichen Grundkreditanstalten“ zu Ende der Referenzperiode ungefähr ihren Anteilen während der dreißiger Jahre (vgl. Tab. 3); die „Privaten Hypothekenbanken (einschl. Schiffspfandbriefbanken)“ haben dagegen die relative Stellung, die sie in der Zeit vor dem zweiten Weltkrieg innegehabt hatten, trotz erheblicher absoluter Ausweitung ihres Geschäfts nicht wiedererlangt, lag doch ihre Quote am zusammengefaßten Bilanzumfang aller Daueremittenten Ende 1962 um rd. ein Drittel unter derjenigen der dreißiger Jahre.

Die Bilanzsumme der „Privaten Hypothekenbanken (einschl. Schiffspfandbriefbanken)“ stieg im Untersuchungszeitraum auf das rd. Achtzehnfache, diejenige der „Öffentlich-rechtlichen Grundkreditanstalten“ auf das annähernd Sechzehnfache des Standes von Ende 1950. Die Bilanzsummen der beiden Gruppen sind somit stärker gewachsen als die durchschnittliche Bilanzsumme aller zur monatlichen Bilanzstatistik berichtenden Institute, deren Bilanzumfang sich Ende 1962 auf das rd. Achteinhalbfache des Standes von Ende 1950 belief. Das hing u. a. damit zusammen, daß das langfristige Geschäft nach der Währungsreform aus naheliegenden Gründen bei weitem nicht so schnell in Gang

kam wie das kurzfristige Geschäft; am Beginn des Untersuchungszeitraums — Ende 1950 — waren folglich die Bestände vergleichsweise niedrig. Die relativ starke Aufwärtsentwicklung dieser Banken ist also teilweise auf die Wahl des Basisjahres zurückzuführen. Ferner ist bei einem solchen Vergleich zu berücksichtigen, daß bei den Hypothekenbanken und den öffentlich-rechtlichen Grundkreditanstalten zumindest in den ersten Jahren des Untersuchungszeitraums die Tilgungen nur gering waren, so daß die Gewährung neuer Kredite — anders als bei den stärker im kurzfristigen Geschäft tätigen Banken — zu einer fast ebenso großen Ausweitung der Bilanzsumme führte. Von entscheidender Bedeutung war jedoch, daß die Mehrzahl der hier behandelten Institute, und zwar sowohl der privaten als auch der öffentlich-rechtlichen, in erster Linie Hypotheken für die Finanzierung des Wohnungsbaus gewährte, und der Wohnungsbau seit 1950 — auf Grund staatlicher Maßnahmen und im Laufe der Jahre mehr und mehr auch durch das Wiedererstarken des Kapitalmarktes — erheblich expandieren konnte.

Das Fremdmittelaufkommen

Die privaten Hypothekenbanken und öffentlich-rechtlichen Grundkreditanstalten haben sich während des Untersuchungszeitraums ihre Fremdmittel auf sehr unterschiedliche Weise beschafft (vgl. hierzu Tab. 4). Bei den „Hypothekenbanken“ entfiel der überwiegende Teil des Mittelaufkommens auf Schuldverschreibungsemissionen (Anteil an der Bilanzsumme Ende 1962 rd. 83 vH), bei den Schiffspfandbriefbanken dagegen nur etwa die Hälfte (Ende 1962 rd. 47 vH). Weitere rd. 40 vH stammten bei den Schiffspfandbriefbanken aus der Aufnahme langfristiger Darlehen (einschl. durchlaufender Kredite). Auch bei den „Wohnungsbaufinanzierungsinstituten“ (nahezu 55 vH Ende 1962) und bei den hier untersuchten „Agrarkreditinstituten“ (knapp 61 vH Ende 1962) war die Aufnahme langfristiger Mittel von ausschlaggebender Bedeutung.

Der Absatz von Schuldverschreibungen

Die unterschiedliche Rolle der Schuldverschreibungen im Rahmen des gesamten Fremdmittelaufkommens spiegelt sich in der Beteiligung der einzelnen Gruppen am Gesamtabsatz von Pfandbriefen und Kommunalobligationen wider. Insgesamt wurden bis Ende 1962 von den „Hypothekenbanken“ 15,4 Mrd DM, von den „Wohnungsbaufinanzierungsinstituten“ 5,7 Mrd DM und von den „Agrarkreditinstituten“ 1,4 Mrd DM an Schuldverschreibungen begeben; damit waren die „Hypothekenbanken“ am gesamten Schuldverschreibungsabsatz aller Daueremittenten — bis Ende 1962 rd. 39,5 Mrd DM — mit rd. 40 vH, die „Wohnungs-

Tab. 4: Das Fremdmittelaufkommen der Privaten Hypothekenzbanken und Öffentlich-rechtlichen Grundkreditanstalten
Stand am Jahresende

Bankengruppen	1950	1954	1958	1962	1950	1954	1958	1962
	Mio DM				vH der Bilanzsumme ¹⁾			
	Schuldverschreibungen im Umlauf							
Private Hypothekenzbanken (einschl. Schiffspfandbriefbanken)	661,8	3 552,0	8 244,1	15 632,1	62,4	70,6	75,7	80,3
davon: Hypothekenzbanken	637,6	3 412,9	7 868,8	15 063,2	63,9	72,7	78,2	82,6
Schiffspfandbriefbanken	24,2	139,1	375,3	568,9	38,8	41,6	45,2	46,7
Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten	185,2	1 147,8	3 004,0	6 823,5	14,4	18,5	25,7	33,4
darunter: Wohnungsbaufinanzierungsinstitute	139,7	894,5	2 464,2	5 429,8	12,7	17,2	25,3	32,7
Agrarkreditinstitute	45,5	137,1	513,3	1 367,6	24,5	16,3	26,9	35,8
<i>Nachrichtlich:</i>								
Daueremittenten ²⁾	1 345,4	7 755,7	18 185,9	37 733,5	17,3	28,5	32,4	40,0
	Aufgenommene langfristige Mittel ³⁾							
Private Hypothekenzbanken (einschl. Schiffspfandbriefbanken)	147,4	750,5	1 684,1	2 310,3	13,9	14,9	15,5	11,9
davon: Hypothekenzbanken	116,8	587,1	1 310,6	1 797,8	11,7	12,5	13,0	9,9
Schiffspfandbriefbanken	30,6	163,4	373,5	512,5	49,1	48,8	45,0	42,0
Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten	689,3	3 875,4	7 093,6	11 178,9	53,6	62,6	60,7	54,7
darunter: Wohnungsbaufinanzierungsinstitute	586,2	3 225,6	5 808,1	8 858,0	53,3	62,0	59,7	53,4
Agrarkreditinstitute	103,0	649,8	1 285,5	2 320,9	55,5	77,1	67,4	60,8
<i>Nachrichtlich:</i>								
Daueremittenten ²⁾	1 942,4	8 595,0	17 331,8	26 362,0	25,0	31,5	30,9	27,9
	Aufgenommene kurz- und mittelfristige Gelder							
Private Hypothekenzbanken (einschl. Schiffspfandbriefbanken)	21,7	60,7	98,2	54,2	2,0	1,2	0,9	0,3
davon: Hypothekenzbanken	19,2	56,7	82,5	37,5	1,9	1,2	0,8	0,2
Schiffspfandbriefbanken	2,5	4,0	15,7	16,7	4,0	1,2	1,9	1,4
Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten	41,4	172,7	118,9	101,2	3,2	2,8	1,0	0,5
darunter: Wohnungsbaufinanzierungsinstitute	38,0	164,3	96,1	93,5	3,5	3,2	1,0	0,6
Agrarkreditinstitute	3,4	8,4	22,8	7,4	1,8	1,0	1,2	0,2
<i>Nachrichtlich:</i>								
Daueremittenten ²⁾	408,2	817,7	853,1	873,0	5,3	3,0	1,5	0,9
	Einlagen von Nichtbanken							
Private Hypothekenzbanken (einschl. Schiffspfandbriefbanken)	5,1	88,9	40,8	43,5	0,5	1,8	0,4	0,2
davon: Hypothekenzbanken	5,1	88,1	40,4	43,0	0,5	1,9	0,4	0,2
Schiffspfandbriefbanken	0,0	0,8	0,4	0,5	0,0	0,2	0,0	0,0
Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten	5,6	23,3	54,4	55,2	0,4	0,4	0,5	0,3
darunter: Wohnungsbaufinanzierungsinstitute	4,7	22,5	46,0	46,3	0,4	0,4	0,5	0,3
Agrarkreditinstitute	0,9	0,8	8,4	8,9	0,5	0,1	0,4	0,2
<i>Nachrichtlich:</i>								
Daueremittenten ²⁾	2 107,3	4 797,2	6 405,2	9 867,9	27,2	17,6	11,4	10,5

¹⁾ Bilanzsumme gemäß Meldungen zur monatlichen Bilanzstatistik (Zwischenbilanz). — ²⁾ S. Anmerkung ¹⁾ Tab. 3. — ³⁾ Einschl. durchlaufende Kredite.

baufinanzierungsinstitute“ mit 15 vH und die „Agrarkreditinstitute“ mit 4 vH beteiligt (vgl. hierzu Tab. 5).

An Pfandbriefen (ohne Schiffspfandbriefe) wurden bis Ende 1962 von den Daueremittenten annähernd 23 Mrd DM abgesetzt. Allein die „Hypothekenzbanken“ hatten bis zu diesem Zeitpunkt rd. 10,7 Mrd DM placiert, womit auf sie nahezu die Hälfte des gesamten Pfandbriefabsatzes entfiel; da die Tilgungen bis zu diesem Zeitpunkt nur rd. 500 Mio DM betragen, stellte sich der Pfandbriefumlauf Ende 1962 auf 10,1 Mrd DM. Von den „Wohnungsbaufinanzierungsinstituten“ wurden bis Ende 1962 Pfandbriefe in Höhe von annähernd 3,3 Mrd DM, von den „Agrarkreditinstituten“ in Höhe von 0,8 Mrd DM abgesetzt.

Der Brutto-Gesamtabsatz an Kommunalobligationen betrug bis Ende 1962 annähernd 15,3 Mrd DM. Von den hier untersuchten Instituten erzielten die „Hypothekenzbanken“ mit 4,7 Mrd DM das höchste

Absatzergebnis; es folgten die „Wohnungsbaufinanzierungsinstitute“ mit 2,5 Mrd DM. Bei den „Agrarkreditinstituten“ spielte der Absatz von Kommunalobligationen nur eine geringe Rolle; die Schiffspfandbriefbanken dürfen keine Kommunalobligationen begeben. Nach Abzug der Tilgungen belief sich Ende 1962 der Umlauf an Kommunalobligationen bei den „Hypothekenzbanken“ auf rd. 4,2 Mrd DM, bei den „Wohnungsbaufinanzierungsinstituten“ auf rd. 2,3 Mrd DM.

Der Gesamtbetrag der in Umlauf befindlichen Schuldverschreibungen muß sowohl bei den privaten Hypothekenzbanken (vgl. § 6 Abs. 1 und § 41 Abs. 1 Hypothekenzbankgesetz¹⁾, § 6 Abs. 1 Schiffsbankgesetz) als auch bei den öffentlich-rechtlichen Grundkreditanstalten (vgl. § 2 Abs. 1 und § 7 Abs. 1 Pfandbriefgesetz) in Höhe des Nennwerts jederzeit durch Hypothekenz oder Kommunaldarlehen von mindestens gleicher Höhe

¹⁾ i. d. F. des Fünften Änderungs- und Ergänzungsgesetzes vom 14. Januar 1963.

und mindestens gleichem Zinsertrag gedeckt sein. Lediglich im Rahmen der Ersatzdeckung (§ 6 Abs. 4 Hypothekbankgesetz¹⁾, § 6 Abs. 3 Schiffsbankgesetz und § 2 Abs. 3 Pfandbriefgesetz), die während des Untersuchungszeitraums den geänderten Verhältnissen entsprechend mehrmals modifiziert wurde und die in den letzten beiden Jahren des Untersuchungszeitraums als „primäre“ Ersatzdeckung auf höchstens 20 vH des gesamten Pfandbrief- bzw. Kommunalschuldverschreibungsumlaufs begrenzt war²⁾, konnte der Umlauf an Schuldverschreibungen das Volumen der Deckungshypotheken überschreiten. Darüber hinaus legt das Hypothekbankgesetz — anders als das Pfandbriefgesetz — eine Grenze für den Umlauf an Schuldverschreibungen durch den sogenannten „Multiplikator“ fest, wonach der gesamte Wertpapierumlauf der privaten Hypothekbanken nur ein bestimmtes Vielfaches des Eigenkapitals ausmachen darf. Der ursprünglich auf zwanzig bemessene Multiplikator wurde während des Untersuchungszeitraums mehrfach geändert: Durch das „Gesetz über weitere Maßnahmen auf dem Gebiete des Realkredits“ (1954) wurde er auf das Dreißigfache, durch das „Gesetz über Maßnahmen auf dem Gebiete des Realkredits“ (1956) auf das Fünfundzwanzigfache festgesetzt; nach dem Auslaufen dieser Bestimmungen am 31. Dezember 1960 sind die alten Grenzen des Hypothekbankgesetzes wieder in Kraft getreten. Die Pfandbriefemission der „Hypothekbanken“ durfte also in den letzten zwei Jahren des Untersuchungszeitraums das Zwanzigfache des Eigenkapitals nicht überschreiten; unter Einbeziehung der Kommunalobligationen in die Umlaufgrenze konnten die „Hypothekbanken“ bis zum Achtundzwanzigfachen ihres Grundkapitals und ihrer Rücklagen an Schuldverschreibungen in Umlauf bringen³⁾.

Für die öffentlich-rechtlichen Realkreditinstitute gibt es dagegen keine gesetzliche Umlaufgrenze, sondern nur satzungsmäßige Beschränkungen. Auch bei der Novellierung des „Gesetzes über die Pfandbriefe und verwandten Schuldverschreibungen öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten“ ist nicht an die Einführung einer Umlaufgrenze gedacht. Das Bundesaufsichtsamt für das Kreditwesen kann jedoch für die öffentlich-rechtlichen Grundkreditanstalten eine Eigenkapital-

regelung durch Aufstellen eines „Grundsatzes“ nach § 10 KWG im Einvernehmen mit der Bundesbank treffen.

Darlehensaufnahme

Wie bereits erwähnt, spielte die Aufnahme langfristiger Mittel (Bilanzpositionen „Aufgenommene langfristige Darlehen“ und „Durchlaufende Kredite“) eine besondere Rolle bei den „Wohnungsbaufinanzierungsinstituten“ mit fast 55 vH, bei den „Agrarkreditinstituten“ mit über 60 vH sowie bei den Schiffspfandbriefbanken mit gut 40 vH des gesamten Mittelaufkommens (vgl. hierzu Tab. 4). Dies dürfte im wesentlichen darauf zurückzuführen sein, daß in den Jahren seit 1950 für die verschiedensten Zwecke, vor allem für die Förderung des sozialen Wohnungsbaus, umfangreiche öffentliche Kreditprogramme aufgestellt wurden und sich die betreffenden öffentlichen Stellen zur Weiterleitung der Darlehensmittel weitgehend der Banken — namentlich öffentlich-rechtlicher Kreditinstitute — bedienten. So waren z. B. die der Gruppe der „Wohnungsbaufinanzierungsinstitute“ angehörenden Landeskreditanstalten in Baden-Württemberg und in Bayern in die Weiterleitung öffentlicher Mittel für den Wohnungsbau eingeschaltet. Entsprechendes gilt hinsichtlich der öffentlichen Landwirtschaftsförderung für die der Gruppe „Agrarkreditinstitute“ zugerechnete Deutsche Landesrentenbank und die Hannoversche Landeskreditanstalt, während sich öffentliche Stellen bei der Vergabe der für den Schiffsbau bestimmten Finanzierungshilfen weitgehend auch der privaten Schiffspfandbriefbanken bedienten. Im übrigen ist bei den öffentlich-rechtlichen Grundkreditanstalten die Darlehensaufnahme nicht durch gesetzliche Regelungen beschränkt, während sie bei den privaten Hypothekbanken nur unter bestimmten Voraussetzungen möglich ist. Das mehrmals prolongierte und bis zum 31. Dezember 1962 geltende „Gesetz über eine vorübergehende Erweiterung der Geschäfte der Hypothekbanken und Schiffspfandbriefbanken“ vom 5. August 1950 gestattete es den Hypothekbanken, als Nebengeschäft bei der Kreditanstalt für Wiederaufbau und — mit Zustimmung der Aufsichtsbehörden — bei anderen Kapitalsammelstellen Darlehen, die sogenannten „Globaldarlehen“, aufzunehmen, um aus diesem Mittelaufkommen Hypotheken — seit Erlaß des Gesetzes über Maßnahmen auf dem Gebiete des Realkredits (1956) auch Kommunaldarlehen — zu geben. Die Fünfte Novelle zum Hypothekbankgesetz erlaubt den Hypothekbanken die Darlehensaufnahme bei inländischen Kapitalsammelstellen weiterhin ohne zeitliche Begrenzung und unter Anrechnung auf die allgemeine Umlaufgrenze als

¹⁾ i. d. F. des Fünften Änderungs- und Ergänzungsgesetzes vom 14. Januar 1963.

²⁾ Vgl.: „Gesetz zur Änderung des Gesetzes über Maßnahmen auf dem Gebiete des Realkredits“ vom 11. November 1960 sowie „Gesetz über Maßnahmen auf dem Gebiete des Realkredits“ vom 18. Dezember 1956.

³⁾ Durch § 7 der Fünften Novelle zum Hypothekbankgesetz wird jetzt der Pfandbriefumlauf auf das Zwanzigfache, durch § 41 Abs. 2 der Umlauf an Kommunalobligationen auf das Fünzfache des haftenden Eigenkapitals einer Hypothekbank begrenzt. Der Entwurf eines Gesetzes zur Änderung und Ergänzung des Schiffsbankgesetzes (Bundsratsdrucksache 330/62) sieht vor, den Umlauf an Schiffspfandbriefen ebenfalls auf den zwanzigfachen Betrag des haftenden Eigenkapitals zu beschränken.

Tab. 5: Brutto-Absatz¹⁾ von Pfandbriefen (einschl. Schiffspfandbriefen), Kommunalobligationen und sonstigen Schuldverschreibungen

Stand am Jahresende (kumulativ seit der Währungsreform)

	1951	1952	1953	1954	1955	1956	1957	1958	1959	1960	1961	1962
Mio DM												
Private Hypothekendarlehen (einschl. Schiffspfandbriefdarlehen)												
Schuldverschreibungen insgesamt	393,9	752,7	1 435,3	2 924,2	3 942,1	4 596,0	5 717,3	7 602,5	9 539,8	11 068,8	13 417,8	16 028,9
davon: Pfandbriefe (einschl. Schiffspfandbriefe)	372,0	691,4	1 236,8	2 370,7	3 047,2	3 539,3	4 211,6	5 109,8	6 529,8	7 696,2	9 342,9	11 315,4
Kommunalobligationen	21,9	61,3	198,5	553,5	894,9	1 056,7	1 505,7	2 492,7	3 010,0	3 372,6	4 074,9	4 713,5
Sonstige Schuldverschreibungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hypothekendarlehen												
Schuldverschreibungen insgesamt	369,8	719,8	1 381,5	2 832,5	3 789,4	4 390,2	5 428,0	7 227,6	9 091,2	10 601,7	12 870,4	15 366,5
davon: Pfandbriefe	347,9	658,5	1 183,0	2 279,0	2 894,5	3 333,5	3 922,3	4 734,9	6 081,2	7 229,1	8 795,5	10 653,0
Kommunalobligationen	21,9	61,3	198,5	553,5	894,9	1 056,7	1 505,7	2 492,7	3 010,0	3 372,6	4 074,9	4 713,5
Schiffspfandbriefdarlehen												
Schuldverschreibungen (nur Schiffspfandbriefe) insgesamt	24,1	32,9	53,8	91,7	152,7	205,8	289,3	374,9	448,6	467,1	547,4	662,4
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten												
Schuldverschreibungen insgesamt	177,1	274,2	477,6	927,5	1 454,6	1 742,7	2 203,9	2 840,0	3 911,3	4 670,1	5 840,1	7 146,6
davon: Pfandbriefe ²⁾	129,5	204,7	365,3	711,6	1 020,2	1 212,0	1 449,4	1 730,2	2 299,3	2 721,4	3 374,9	4 064,7
Kommunalobligationen	47,6	69,5	112,2	215,8	424,4	520,7	734,5	987,3	1 395,5	1 683,2	2 130,0	2 663,1
Sonstige Schuldverschreibungen ³⁾	—	—	0,1	0,1	10,0	10,0	20,0	122,5	216,5	265,5	335,2	418,8
Wohnungsbaufinanzierungsinstitute												
Schuldverschreibungen insgesamt	168,8	261,6	448,0	841,5	1 279,0	1 543,7	1 941,5	2 398,3	3 203,1	3 792,7	4 714,4	5 748,0
davon: Pfandbriefe	121,4	192,6	336,6	632,7	865,9	1 034,4	1 224,5	1 438,1	1 856,1	2 189,9	2 711,4	3 252,6
Kommunalobligationen	47,4	69,0	111,4	208,8	413,1	509,3	717,0	960,2	1 347,0	1 602,8	2 003,0	2 495,4
Agrarkreditinstitute												
Schuldverschreibungen insgesamt	8,3	12,6	29,6	86,0	175,6	199,0	262,4	441,7	708,2	877,4	1 125,7	1 398,6
davon: Pfandbriefe ²⁾	8,1	12,1	28,7	78,9	154,3	177,6	224,9	292,2	443,3	531,6	663,6	812,3
Kommunalobligationen	0,2	0,5	0,8	7,0	11,3	11,4	17,5	27,0	48,4	80,3	126,9	167,5
Sonstige Schuldverschreibungen ³⁾	—	—	0,1	0,1	10,0	10,0	20,0	122,5	216,5	265,5	335,2	418,8
Nachrichtlich: Daueremittenten ⁴⁾												
Schuldverschreibungen insgesamt	1 179,5	1 969,1	3 442,1	6 690,2	9 120,2	10 784,3	13 097,6	17 166,6	22 532,3	26 084,5	32 445,1	39 441,9
davon: Pfandbriefe (einschl. Schiffspfandbriefe) ⁵⁾	886,1	1 514,4	2 557,9	4 804,6	6 198,6	7 246,6	8 424,7	10 053,6	13 039,2	15 422,5	19 108,1	23 252,0
Pfandbriefe (ohne Schiffspfandbriefe) ²⁾	862,0	1 481,5	2 504,1	4 712,9	6 045,9	7 040,8	8 135,4	9 678,7	12 590,6	14 955,4	18 560,7	22 589,6
Kommunalobligationen	293,4	454,7	884,1	1 885,5	2 911,6	3 527,7	4 652,9	6 990,5	9 276,6	10 396,5	12 901,8	15 270,0
Sonstige Schuldverschreibungen ³⁾	—	—	0,1	0,1	10,0	10,0	20,0	122,5	216,5	265,5	335,2	418,8
vH des kumulativen Brutto-Gesamtabsatzes aller Daueremittenten (jeweilige Wertpapierart = 100 vH)												
Private Hypothekendarlehen (einschl. Schiffspfandbriefdarlehen)												
Schuldverschreibungen insgesamt	33,4	38,2	41,7	43,7	43,2	42,6	43,7	44,3	42,3	42,4	41,4	40,6
davon: Pfandbriefe (einschl. Schiffspfandbriefe) ⁶⁾	42,0	45,7	48,4	49,3	49,2	48,8	50,0	50,8	50,1	49,9	48,9	48,7
darunter: Schiffspfandbriefe	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Kommunalobligationen	7,5	13,5	22,5	29,4	30,7	30,0	32,4	35,7	32,4	32,4	31,6	30,9
Sonstige Schuldverschreibungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hypothekendarlehen												
Schuldverschreibungen insgesamt	31,4	36,6	40,1	42,3	41,5	40,7	41,4	42,1	40,3	40,6	39,7	39,0
davon: Pfandbriefe ⁷⁾	40,4	44,4	47,2	48,4	47,9	47,3	48,2	48,9	48,3	48,3	47,4	47,2
Kommunalobligationen	7,5	13,5	22,5	29,4	30,7	30,0	32,4	35,7	32,4	32,4	31,6	30,9
Schiffspfandbriefdarlehen												
Schuldverschreibungen (nur Schiffspfandbriefe) insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten												
Schuldverschreibungen insgesamt	15,0	13,9	13,9	13,9	15,9	16,2	16,8	16,5	17,4	17,9	18,0	18,1
davon: Pfandbriefe ²⁾)	14,6	13,5	14,3	14,8	16,5	16,7	17,2	17,2	17,6	17,6	17,7	17,5
Kommunalobligationen	16,2	15,3	12,7	11,4	14,6	14,8	15,8	14,1	15,0	16,2	16,5	17,4
Sonstige Schuldverschreibungen ³⁾	—	—	100	100	100	100	100	100	100	100	77,0	45,5
Wohnungsbaufinanzierungsinstitute												
Schuldverschreibungen insgesamt	14,3	13,3	13,0	12,6	14,0	14,3	14,8	14,0	14,2	14,5	14,5	14,6
davon: Pfandbriefe ⁷⁾	14,1	13,0	13,4	13,4	14,3	14,7	15,1	14,9	14,7	14,6	14,6	14,4
Kommunalobligationen	16,2	15,2	12,6	11,1	14,2	14,4	15,4	13,7	14,5	15,4	15,5	16,3
Agrarkreditinstitute												
Schuldverschreibungen insgesamt	0,7	0,6	0,9	1,3	1,9	1,8	2,0	2,6	3,1	3,4	3,5	3,5
davon: Pfandbriefe ⁷⁾)	0,9	0,8	1,1	1,7	2,6	2,5	2,8	3,0	3,5	3,6	3,6	3,6
Kommunalobligationen	0,1	0,1	0,1	0,4	0,4	0,3	0,4	0,4	0,5	0,8	1,0	1,1
Sonstige Schuldverschreibungen ³⁾	—	—	100	100	100	100	100	100	100	100	77,0	45,5

¹⁾ Nur Erstabsatz neu aufgelegter Wertpapiere (ohne Berücksichtigung getilgter oder zurückgeflüssener Beträge). — Wertpapierverkäufe, bei denen dem Käufer aus drucktechnischen oder sonstigen Gründen noch keine effektiven Stücke ausgehändigt wurden, sind in den Zahlen enthalten. — ²⁾ Einschl. Landesrentenbriefe der Deutschen Landesrentenbank, Berlin/Bonn. — ³⁾ Kassenobligationen des Ritterschaftlichen Kreditinstituts des Fürstentums Lüneburg, Celle, sowie Renten-schuldverschreibungen und andere Schuldverschreibungen der Deutschen Landesrentenbank, Berlin/Bonn. — ⁴⁾ S. Anmerkung ¹⁾ Tab. 3. — ⁵⁾ Von Girozentralen emittierte Inhaberschuldverschreibungen. — ⁶⁾ vH des kumulativen Brutto-Gesamtabsatzes von Pfandbriefen (einschl. Schiffspfandbriefen) aller Daueremittenten. — ⁷⁾ vH des kumulativen Brutto-Gesamtabsatzes von Pfandbriefen (ohne Schiffspfandbriefe) aller Daueremittenten.

Nebengeschäft (§ 5 Abs. 1 Nr. 7 Hypothekbankengesetz); für die Schiffspfandbriefbanken ist in der in Vorbereitung befindlichen Novelle zum Schiffsbankengesetz (Bundesratsdrucksache 330/62) ebenfalls die Beibehaltung der Aufnahme von Globaldarlehen in Aussicht genommen.

Das vergleichsweise geringe Ausmaß der langfristigen Mittelaufnahme der „Hypothekbanken“ zeigt sich darin, daß die Bilanzpositionen „Aufgenommene langfristige Darlehen“ und „Durchlaufende Kredite“ während des Untersuchungszeitraums zumeist nur wenig mehr als ein Zehntel der Bilanzsumme dieser Institute ausmachten; Ende 1962 belief sich die langfristige Mittelaufnahme auf 1,8 Mrd DM oder annähernd 10 vH der Bilanzsumme der „Hypothekbanken“. Aber nicht nur hinsichtlich des Umfangs, sondern auch in bezug auf die Herkunft der langfristig aufgenommenen Mittel bestehen zwischen den „Privaten Hypothekbanken“ und den „Öffentlich-rechtlichen Grundkreditanstalten“ sehr deutliche Unterschiede. Während sich die „Hypothekbanken“ die langfristigen Mittel Ende 1962 ungefähr zur Hälfte von Kreditinstituten und zu einem Drittel von öffentlichen Stellen beschafften, stammten bei den „Öffentlich-rechtlichen Grundkreditanstalten“ zu diesem Zeitpunkt nahezu drei Viertel der langfristig aufgenommenen Mittel von öffentlichen Stellen.

Die Mittelverwendung

Im Untersuchungszeitraum waren fast sämtliche der von den privaten und öffentlich-rechtlichen Hypothekinstituten gewährten Kredite langfristiger Natur. Unter diesen wiederum dominierten die Hypothekarkredite, auf die Ende 1962 vier Fünftel aller langfristigen Kredite der hier untersuchten Institute entfielen. Sie machten zu diesem Zeitpunkt bei den „Hypothekbanken“ 12,3 Mrd DM oder rd. 82 vH, bei den „Wohnungsbaufinanzierungsinstituten“ 11,9 Mrd DM oder 82 vH und bei den „Agrarkreditinstituten“ 2,1 Mrd DM oder 60 vH der gesamten langfristigen Kredite dieser Institute aus; bei den Schiffspfandbriefbanken bestanden die gesamten langfristigen Ausleihungen aus Hypotheken. Wie bereits im Abschnitt über die institutionellen Merkmale dargelegt wurde, liegt der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit der hier untersuchten Institutsgruppen im Aktivkreditgeschäft auf verschiedenen Bereichen (vgl. Tab. 6). In der *Wohnungsbaufinanzierung* besaßen die „Hypothekbanken“ und „Wohnungsbaufinanzierungsinstitute“ eindeutig das Übergewicht. Allein die „Wohnungsbaufinanzierungsinstitute“ wiesen Ende 1962 einen Bestand an Hypotheken auf Wohnungsneubauten in

Tab. 6:
Langfristige Grundkredite der Privaten Hypothekbanken und Öffentlich-rechtlichen Grundkreditanstalten nach Arten

Stand am Jahresende

Jahresende	Hypotheken usw. insgesamt	Hypotheken usw. auf Wohnungsneubauten	Hypotheken usw. auf landwirtschaftliche Grundstücke	Schiffshypotheken	Sonstige Hypotheken
Mio DM					
Private Hypothekbanken (einschl. Schiffspfandbriefbanken)					
1950	349,1	253,3	14,1	·	81,7
1954	2 243,9	1 598,1	42,3	295,2	308,3
1958	6 498,5	4 334,9	150,3	766,8	1 246,5
1962	13 474,4	9 121,4	437,8	1 125,3	2 789,9
Hypothekbanken					
1950	316,0	253,3	14,1	·	48,6
1954	1 948,7	1 598,1	42,3	—	308,3
1958	5 731,7	4 334,9	150,3	—	1 246,5
1962	12 349,1	9 121,4	437,8	—	2 789,9
Schiffspfandbriefbanken					
1950	33,1	—	—	·	33,1
1954	295,2	—	—	295,2	—
1958	766,8	—	—	766,8	—
1962	1 125,3	—	—	1 125,3	—
Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten					
1950	714,5	629,3	56,0	·	29,2
1954	3 823,1	3 179,5	571,0	48,5	24,1
1958	8 500,3	6 322,2	1 670,7	349,4	158,0
1962	13 987,4	10 515,6	2 659,8	456,4	355,6
Wohnungsbaufinanzierungsinstitute					
1950	676,4	628,5	18,8	·	29,1
1954	3 350,4	3 178,4	99,5	48,5	24,0
1958	7 110,3	6 318,2	285,2	349,4	157,5
1962	11 876,6	10 489,2	585,7	456,4	345,3
Agrarkreditinstitute					
1950	38,1	0,8	37,2	·	0,1
1954	472,6	1,1	471,4	—	0,1
1958	1 390,0	4,0	1 385,5	—	0,5
1962	2 110,8	26,4	2 074,1	—	10,3
Nadriichtlich: Daueremittenten ¹⁾					
1950	1 508,5	1 167,5	89,7	·	251,3
1954	8 646,2	6 701,6	665,5	536,4	742,7
1958	20 782,4	14 861,8	2 053,6	1 537,4	2 329,6
1962	38 363,8	27 468,3	3 763,8	1 991,6	5 140,1

¹⁾ S. Anmerkung ¹⁾ Tab. 3.

Höhe von insgesamt 10,5 Mrd DM aus, die „Hypothekbanken“ von 9,1 Mrd DM. Der Anteil dieser beiden Gruppen am Gesamtbestand der Wohnungsbauhypotheken aller Daueremittenten hat sich allerdings im Referenzzeitraum gegenläufig entwickelt. Die Quote der „Wohnungsbaufinanzierungsinstitute“ ging von ihrem relativ hohen Stand — 54 vH Ende 1950 — unter Schwankungen auf 38 vH Ende 1962 zurück; dagegen ist der Anteil der „Hypothekbanken“ kontinuierlich von 23 vH Ende 1950 auf 33 vH Ende 1962 gestiegen. Dies dürfte nicht zuletzt damit zusammenhängen, daß in der Finanzierung des Wohnungsbaus die Kapitalmarkt-mittel, die in großem Umfang von den privaten

Hypothekenbanken beschafft werden, im Verlauf des Untersuchungszeitraums stärker in den Vordergrund getreten sind, während die für den Wohnungsbau bestimmten öffentlichen Mittel, die freilich nur zum Teil über Institute der Gruppe „Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten“ weitergeleitet werden, trotz ihrer erheblichen weiteren Zunahme anteilmäßig zurückgegangen sind.

Tab. 7: Wohnungsbauhypotheken¹⁾

Stand am Jahresende
Mio DM

	1960	1961	1962
Alle Bankengruppen	34 261	39 550	46 142
darunter: Daueremittenten ²⁾	20 358	23 397	27 468
darunter: „Hypothekenbanken“	6 342	7 584	9 121
„Wohnungsbaufinanzierungsinstitute“	8 281	9 127	10 489
Sparkassen	12 915	14 985	17 293
Mit der Weiterleitung öffentlicher Wohnungsbauinstrumente betraute Spezialinstitute ³⁾	15 160	16 550	17 892
Bausparkassen	4 831	5 781	6 982 ⁴⁾
davon: Private Bausparkassen	3 098	3 780	4 660 ⁴⁾
Öffentliche Bausparkassen	1 733	2 001	2 322
Individualversicherungen	3 418	4 174	4 835 ⁴⁾
Sozialversicherungen	1 229	1 319	1 570 ⁴⁾

Quellen: Bankenstatistik der BBk; Einzelmeldungen der mit der Weiterleitung öffentlicher Mittel für den Wohnungsbau betrauten Spezialinstitute sowie Schätzungen; Geschäftsberichte des Verbandes der Privaten Bausparkassen sowie Jahresberichte der Geschäftsstelle Öffentlicher Bausparkassen im Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V., Bonn; Geschäftsberichte und Veröffentlichungen des Bundesaufsichtsamtes für das Versicherungs- und Bausparwesen sowie Schätzungen; Arbeits- und sozialstatistische Mitteilungen, herausgegeben vom Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung, Bonn, sowie Schätzungen.

¹⁾ Bei Banken nur Hypotheken auf Wohnungsneubauten, bei allen anderen Finanzierungsinstitutionen außerdem Hypotheken für Hauskauf, -instandsetzung und Umschuldung. — ²⁾ S. Anmerkung ¹⁾ Tab. 3. — ³⁾ Vgl. Anmerkung ¹⁾ S. 22. — ⁴⁾ Vorläufig. — ⁵⁾ Geschätzt.

Auch im Rahmen sämtlicher im Wohnungsbauhypothekengeschäft tätigen Banken und Finanzierungsinstitutionen spielten die beiden Gruppen eine sehr beachtliche Rolle, wengleich sie einer starken Konkurrenz, namentlich von Seiten der Sparkassen, ausgesetzt waren. Von großer Bedeutung waren ferner die mit der Weiterleitung öffentlicher Mittel für den Wohnungsbau betrauten (nicht in unsere Bilanzstatistik einbezogenen) Spezialinstitute¹⁾, sowie die Bausparkassen und Versicherungen. Die in der Tabelle 7 ausgewiesenen

¹⁾ Es handelt sich dabei um die Wohnungsbauförderungsanstalt des Landes Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf, die Wohnungsbaukreditanstalt des Landes Schleswig-Holstein, Kiel, den ehemaligen Treuhandfonds für Grundpfandrechte des Landes Rheinland-Pfalz (seit Ende 1960 Abteilung der Landesbank und Girozentrale Rheinland-Pfalz, Mainz), die Wohnungsbaukreditanstalt von Berlin (nichtrechtsfähige Anstalt des Landes Berlin), Berlin, sowie um die Hamburgische Wohnungsbaukasse, Hamburg. Das letztere Institut wird zwar von unserer Bankenstatistik in der Gruppe „Kreditinstitute mit Sonderaufgaben“ ausgewiesen; da es aber seine Weiterleitungskredite für den Wohnungsbau in der unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Position „Verwaltungskredite“ erfaßt, müssen diese, um ein vollständiges Bild der Wohnungsbauhypotheken der Weiterleitungsinstitute zu erhalten, mit berücksichtigt werden.

Wohnungsbauhypotheken der „Weiterleitungsspezialinstitute“ wie auch diejenigen der Bausparkassen und der Versicherungen enthalten die langfristige Wohnungsbaufinanzierung dieser Institute vollständig, d. h. ihre langfristigen, durch Grundpfandrechte gesicherten Darlehen erstrecken sich nicht nur — wie bei den für die Bankengruppen ausgewiesenen Zahlen — auf Wohnungsneubauten, sondern darüber hinaus auch auf Hauskauf, Hausinstandsetzung und Umschuldung. Die Vergleichbarkeit der Zahlen der genannten Institute mit denjenigen der Banken wird durch die verschiedenartige Abgrenzung aber kaum beeinträchtigt, da die Hypotheken der Kreditinstitute für Hauskauf, Hausinstandsetzung und Umschuldung — den vorliegenden Anhaltspunkten zufolge — nur von geringer Bedeutung sind. Von den Ende 1962 zur Wohnungsbaufinanzierung eingesetzten Mitteln in der obigen Abgrenzung wurden rd. 60 vH oder drei Fünftel von den Banken, darunter von den „Wohnungsbaufinanzierungsinstituten“ rd. 14 vH und von den „Hypothekenbanken“ rd. 12 vH zur Verfügung gestellt bzw. in Form von Wohnungsbauhypotheken an die Letztkreditnehmer weitergeleitet.

Die Darlehen an Gemeinden, bei denen es sich nach der Abgrenzung unserer Bankenstatistik um Kredite an Kreise, Städte, Gemeinden und Gemeindeverbände handelt, haben sich neben den Wohnungsbaudarlehen zur wichtigsten Beleihungsart der beiden Gruppen „Hypothekenbanken“ und „Wohnungsbaufinanzierungsinstitute“ entwickelt. Bekanntlich decken die Kommunen ihren Kreditbedarf vorzugsweise durch die Aufnahme meist langfristiger Darlehen bei den Kreditinstituten, während sie den Kapitalmarkt in den letzten Jahren unmittelbar nur in einzelnen Fällen — es handelt sich hier durchweg um Großstädte — beansprucht

Tab. 8: Langfristige Gemeindekredite¹⁾
(einschl. durchlaufende Kredite) der Privaten Hypothekenbanken und Öffentlich-rechtlichen Grundkreditanstalten

Stand am Jahresende

Bankengruppen	1950	1954	1958	1962
	Mio DM			
Private Hypothekenbanken (einschl. Schiffspfandbriefbanken)	33,0	386,6	1 468,0	1 854,6
davon: Hypothekenbanken	33,0	386,6	1 468,0	1 854,6
Schiffspfandbriefbanken	—	—	—	—
Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten	55,6	375,6	736,6	1 243,3
darunter: Wohnungsbau-				
finanzierungsinstitute	55,1	347,8	718,7	1 168,3
Agrarkreditinstitute	0,5	1,2	17,9	75,0
Nachrichtlich:				
Daueremittenten insgesamt ²⁾	381,8	2 133,9	5 350,6	7 974,6

¹⁾ Kredite an Kreise, Städte, Gemeinden und Gemeindeverbände. —

²⁾ S. Anmerkung ¹⁾ Tab. 3.

haben. Bemerkenswert ist die relativ starke Stellung der „Hypothekbanken“ in dieser Geschäftssparte, belief sich doch ihr Bestand an Gemeindegeldern Ende 1962 auf über 1,85 Mrd DM oder auf knapp 15 vH aller langfristigen, von sämtlichen Kreditinstituten gewährten Gemeindegeldern. Der Bestand der „Wohnungsbaufinanzierungsinstitute“ an diesen Krediten stellte sich zu diesem Zeitpunkt auf rd. 1,2 Mrd DM oder gut 9 vH der von allen Banken gewährten langfristigen Gemeindegeldern; z. T. dürfte es sich auch hierbei — ebenso wie bei den Wohnungsbaukrediten — um weitergeleitete öffentliche Mittel für bestimmte Investitionsaufgaben gehandelt haben.

Tab. 9:

Langfristige Agrarkredite¹⁾ der Privaten Hypothekbanken und Öffentlich-rechtlichen Grundkreditanstalten
Stand am Jahresende

Bankengruppen	1958	1959	1960	1961	1962
Mio DM					
Private Hypothekbanken (einschl. Schiffspfandbriefbanken)	160,9	232,4	293,7	381,4	482,4
davon:					
Hypothekbanken	160,5	.	293,3	.	479,6
Schiffspfandbriefbanken	0,4	.	0,4	.	2,8
Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten ²⁾	2 297,9	2 635,3	3 096,0	3 725,0	4 388,7
darunter:					
Wohnungsbaufinanzierungsinstitute	652,9	.	855,8	.	1 143,9
Agrarkreditinstitute	1 645,0	.	2 240,2	.	3 244,8
Nachrichtlich:					
Daueremittenten insgesamt ²⁾³⁾	3 533,5	4 147,7	4 863,0	5 842,2	7 001,1

¹⁾ Kredite an die Land-, Forst- und Wasserwirtschaft. — ²⁾ Ohne Saarland. — ³⁾ S. Anmerkung ¹⁾ Tab. 3.

Im landwirtschaftlichen Realkredit hatten unter den hier untersuchten Banken naturgemäß die „Agrarkreditinstitute“¹⁾ die Spitzenposition inne. Wie aus unserer Kreditnehmerstatistik (vgl. Tab. 9) hervorgeht, belief sich Ende 1962 ihr Gesamtbestand an den der Land-, Forst- und Wasserwirtschaft gewährten langfristigen Darlehen auf 3,2 Mrd DM (das sind allein annähernd 30 vH aller, von sämtlichen Banken hinausgelegten Kredite dieser Art); rd. 2 Mrd DM davon betrafen Hypotheken auf landwirtschaftliche Grundstücke (vgl. Tab. 6). Der Bestand der „Wohnungsbaufinanzierungsinstitute“ an den der Land-, Forst- und Wasserwirtschaft gewährten langfristigen Krediten belief sich Ende 1962 auf rd. 1,1 Mrd DM oder rd. 10 vH, derjenige der Gruppe „Hypothekbanken“ auf 480 Mio DM oder rd. 4 vH der gesamten Bankkredite dieser Art.

¹⁾ Unter den „Agrarkreditinstituten“ sind im Rahmen dieser — auf die „reinen“ Hypothekinstitute beschränkten — Untersuchung nur diejenigen Banken mit Schwergewicht im Agrarkredit erfaßt, die der Gruppe der „Öffentlich-rechtlichen Grundkreditanstalten“ angehören, nicht dagegen die „Agrarkreditinstitute“ der anderen Bankengruppen, wie z. B. die Landwirtschaftliche Rentenbank und die Deutsche Genossenschaftskasse.

Von den von der Gesamtheit der Banken gewährten Schiffshypotheken in Höhe von 2,2 Mrd DM entfiel ungefähr die Hälfte, nämlich reichlich 1,1 Mrd DM auf die Schiffspfandbriefbanken (vgl. hierzu Tab. 6). Die Gruppe „Wohnungsbaufinanzierungsinstitute“, von der sich einige Institute in dieser Geschäftssparte betätigen, hatte zum selben Zeitpunkt einen Schiffshypothekenbestand in Höhe von 460 Mio DM oder gut 20 vH der von allen Banken gewährten Hypothekkredite dieser Art.

Die Ersatzdeckung

Die Mittelbeschaffung durch Ausgabe von Bankschuldverschreibungen ist bei den hier behandelten Institutsgruppen in den vergangenen Jahren fast ständig, wenn auch in unterschiedlichem Maße, über die gleichzeitige Hypothekengeldgewährung hinausgegangen. Der Gesetzgeber hatte die Tatsache, daß eine Entsprechung zwischen der Höhe der Schuldverschreibungsemissionen und der Höhe der Deckungsdarlehen nicht zu jedem Zeitpunkt ohne weiteres möglich sein würde, von Anfang an dadurch berücksichtigt, daß er eine Ersatzdeckung vorsah (vgl. § 6 Abs. 4 Hypothekbank- und § 6 Abs. 3 Schiffsbankgesetz sowie § 2 Abs. 3 Pfandbriefgesetz). Diese Vorschriften haben jedoch erst nach dem zweiten Weltkrieg Bedeutung erlangt. Vor dem Kriege hatte dagegen eine enge zeitliche Verbindung zwischen dem Aktiv- und dem Passivgeschäft der Hypothekinstitute bestanden; Schuldverschreibungsemissionen folgten unmittelbar auf die Hypothekengeldgewährung, und offensichtlich fielen auch Hypothekenzahlungen und Schuldverschreibungstilgungen zeitlich zusammen. Jedenfalls war der Umlauf an Schuldverschreibungen damals in der Regel etwa ebenso hoch wie die Summe der Deckungshypotheken und -kommunalen Darlehen. Bei den „Hypothek-Aktienbanken“ war er Ende 1938 mit rd. 6,7 Mrd RM sogar etwas niedriger gewesen als die in das Deckungsregister eingetragenen Hypotheken und Kommunalen Darlehen (6,9 Mrd RM), bei den öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten (einschl. Landesbanken und Girozentralen) mit rd. 4,0 Mrd RM geringfügig höher als die Deckungsdarlehen (3,94 Mrd RM¹⁾). Nach dem zweiten Weltkrieg trat in dieser Hinsicht ein grundlegender Wandel ein, entstand doch ein teilweise beträchtlicher Überhang der Schuldverschreibungsemissionen über die gleichzeitige Hypothekengeldgewährung. Dies hing zum Teil mit den im Vergleich zu den dreißiger Jahren verschlechterten Relationen zwischen Eigenkapital und Neugeschäft der

¹⁾ Vgl. Statistisches Reichsamt: Nachweisung über den Umlauf und die Deckung der Schuldverschreibungen der Boden- und Kommunalkreditinstitute am 31. Dezember 1938. In: „Deutscher Reichs- und Preussischer Staatsanzeiger“, Nr. 48 vom 25. Februar 1939.

Hypothekenbanken zusammen. Von großer Bedeutung war ferner, daß einerseits zwischen der Darlehenszusage, welche die Voraussetzung für die Inanspruchnahme öffentlicher Darlehen durch die Bauherren bildet, und der Hypothekeneintragung eine mehr oder weniger große Zeitspanne lag, andererseits jedoch die Hypothekenbanken bestrebt waren, sich die benötigten Finanzierungsmittel möglichst gleichzeitig mit der Hypothekenzusage zu beschaffen. Der Gesetzgeber trug der veränderten Lage dadurch Rechnung, daß er den Instituten Erleichterungen in bezug auf die Ersatzdeckung zugestand. Ende 1962 belief sich die Ersatzdeckung bei den privaten Hypothekenbanken auf rd. 1,6 Mrd DM bei einem Schuldverschreibungsumlauf dieser Institute in Höhe von insgesamt über 15,6 Mrd DM, bei den „Öffentlich-rechtlichen Grundkreditanstalten“ bei einem Schuldverschreibungsumlauf von rd. 6,8 Mrd DM auf rd. 315 Mio DM¹⁾.

Die Eigenkapitalausstattung

Die privaten Hypothekenbanken und die öffentlich-rechtlichen Grundkreditanstalten wiesen Ende 1962 eine annähernd gleich große Eigenkapitalausstattung auf. Zu diesem Zeitpunkt beliefen sich nämlich das Grund- oder Stammkapital bzw. die Geschäftsguthaben einschließlich der Rücklagen nach § 10 KWG bei den privaten Hypothekenbanken auf rd. 660 Mio DM oder 3,4 vH ihrer Bilanzsumme, dasjenige der öffentlich-rechtlichen Grundkreditanstalten auf rd. 675 Mio DM oder 3,3 vH. Abgesehen hiervon bestehen indessen hinsichtlich der Eigenkapitalverhältnisse erhebliche Unterschiede zwischen den beiden Gruppen, da der Rahmen für die Eigenkapitalausstattung durch die jeweiligen Rechtsvorschriften auf verschiedenartige Weise festgelegt ist. Während die öffentlich-rechtlichen Grundkreditanstalten ihre Kapitalausstattung durch die öffentliche Hand

¹⁾ Vgl. Statistisches Bundesamt: Nachweisung über den Umlauf und die Deckung der Schuldverschreibungen der Boden- und Kommunalkreditinstitute, Ende Dezember 1962. In: „Bundesanzeiger“, Jhrg. 15, Nr. 43 vom 2. März 1963.

erhalten bzw., sofern dies nicht der Fall ist, aus den Gewinnen eine Sicherheitsrücklage anzusammeln haben, wird das Eigenkapital der privaten Hypothekenbanken in erster Linie durch die Ausgabe von Aktien gebildet. Im übrigen besteht bei den privaten Hypothekenbanken über den Multiplikator ein enger Zusammenhang zwischen der Höhe des Eigenkapitals und der Höhe des Schuldverschreibungsumlaufs und damit letztlich des Geschäftsumfangs. Nachdem das Eigenkapital Ende 1950 mit rd. 65 Mio DM etwa 10 vH des Schuldverschreibungsumlaufs und 6,1 vH des Bilanzvolumens betragen hatte, verschlechterten sich diese Relationen bis Ende 1954 zusehends. Obwohl das Eigenkapital bis dahin auf 132 Mio DM oder gut das Doppelte seines Standes von Ende 1950 gestiegen war, machte es nur noch 3,7 vH des Schuldverschreibungsumlaufs und 2,6 vH der Bilanzsumme aus. Die damals mit dem Dreißigfachen des Eigenkapitals bemessene Umlaufgrenze wurde somit nahezu erreicht. In den folgenden Jahren nahm das Eigenkapital verstärkt zu. Mit dem obengenannten Betrag von 660 Mio DM stellte es sich Ende 1962 auf 4,2 vH des Schuldverschreibungsumlaufs und 3,4 vH der Bilanzsumme.

Für die privaten Hypothekenbanken ist ferner die enge Kapitalverflechtung mit dem übrigen Kreditgewerbe charakteristisch, die durch Beteiligungen von Geschäftsbanken am Aktienkapital dieser Institute entstand. Über diese Beteiligungsverhältnisse nehmen u. a. die drei Großbanken, einzelne Privatbankiers sowie einige Regionalbanken ihr Interesse am Realkreditgeschäft wahr. Die Aktien von fünf privaten Hypothekenbanken sowie sämtlicher Schiffspfandbriefbanken werden an der Börse nicht notiert, weil sich ihr Kapital völlig oder fast ausschließlich im Besitze anderer Banken befindet; jedoch wurde — den vorliegenden Teilangaben zufolge — auch ein beträchtlicher Teil des Kapitals derjenigen Institute, deren Aktien an der Börse notiert werden, von anderen Banken erworben.

Verzeichnis der in die Untersuchung einbezogenen Institute

I) Private Hypothekenbanken (einschl. Schiffspfandbriefbanken)

1) „Hypothekenbanken“:

Bayerische Handelsbank — Bodenkreditanstalt —, München
Bayerische Landwirtschaftsbank e.G.m.b.H., München
Braunschweigisch-Hannoversche Hypothekenbank, Hannover
Deutsche Centralbodenkredit-AG, Berlin-Charlottenburg/Köln
Deutsche Genossenschafts-Hypothekenbank AG, Berlin-Charlottenburg/Hamburg
Deutsche Hypothekenbank, Bremen
Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Berlin-Charlottenburg/Hannover
Deutsche Wohnstätten-Hypothekenbank AG, Berlin-Charlottenburg/Wiesbaden
(noch nicht zum Neugeschäft zugelassene Altbank)
Frankfurter Bodenkreditbank AG, Frankfurt (Main) ¹⁾
Frankfurter Hypothekenbank, Frankfurt (Main)
Hypothekenbank in Hamburg, Hamburg
Landesbank bayerischer Haus- und Grundbesitzer AG, München ¹⁾
Lübecker Hypothekenbank AG, Lübeck
Mecklenburgische Hypotheken- und Wechselbank, Lübeck (abwickelnd)
Pfälzische Hypothekenbank, Ludwigshafen (Rhein)
Rheinische Hypothekenbank, Mannheim
Rheinisch Westfälische Boden-Credit-Bank, Köln
Sächsische Bodencreditanstalt, Berlin-Charlottenburg/Frankfurt (Main)
Süddeutsche Bodencreditanstalt, München
Thüringische Landes-Hypothekenbank AG, Hagen (abwickelnd)
Vereinsbank in Nürnberg, Nürnberg
Westdeutsche Bodenkreditanstalt, Köln
Westfälische Hypothekenbank AG, Hagen
Württembergische Hypothekenbank, Stuttgart
Württembergischer Kreditverein AG, Stuttgart

2) Schiffspfandbriefbanken:

Deutsche Schifffahrtbank AG, Bremen
Deutsche Schiffsbeleihungs-Bank AG, Hamburg
Deutsche Schiffskreditbank AG, Duisburg
Deutsche Schiffspfandbriefbank AG, Berlin/Bremen
Schiffshypothekenbank zu Lübeck AG, Lübeck — z. Z. Kiel

II) Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten

1) „Wohnungsbaufinanzierungsinstitute“:

Badische Landeskreditanstalt, Karlsruhe
Bayerische Landesbodenkreditanstalt, München
Das Berliner Pfandbrief-Amt (Berliner Stadtschaft), Berlin
Deutsche Pfandbriefanstalt, Berlin-Charlottenburg/Wiesbaden
Niedersächsische Wohnungskreditanstalt — Stadtschaft —, Hannover
Staatliche Kreditanstalt Oldenburg-Bremen, Bremen
Stadtschaft der Mark Brandenburg, Berlin
Württembergische Landeskreditanstalt, Stuttgart

2) „Agrarkreditinstitute“:

Braunschweigischer ritterschaftlicher Kreditverein, Wolfenbüttel
Bremenser ritterschaftlicher Kreditverein, Stade
Calenberg-Göttingen-Grubenhagen-Hildesheim'scher ritterschaftlicher Kreditverein,
Hannover
Ritterschaftliches Kreditinstitut des Fürstentums Lüneburg, Celle
Deutsche Landesrentenbank, Berlin-Grünwald/Bonn
Hannoversche Landeskreditanstalt, Hannover
Schleswig-Holsteinische Landschaft, Kiel
Westfälische Landschaft, Münster (Westf.)

3) In Abwicklung befindliche Institute:

Preußische Zentralstadtschaft, Berlin
Umschuldungsverband deutscher Gemeinden, Berlin-Charlottenburg

¹⁾ Kein Emissionsrecht.

Ergebnisse der Saisonbereinigung

Nachstehend werden für 32 wichtige wirtschaftsstatistische Reihen saisonbereinigte Werte veröffentlicht, und zwar für die Zeit seit 1955. Die Saisonbereinigung wurde nach der Methode vorgenommen, die in den Monatsberichten März 1957 und August 1961 beschrieben wurde. Außer den Monatsziffern werden jeweils auch Zweimonatswerte angegeben, da diese, wie im Monatsbericht von August 1961 näher dargelegt, die konjunkturelle Komponente der Entwicklung deutlicher in Erscheinung treten lassen als die Monatswerte. Selbstverständlich handelt es sich hierbei wie bei jeder Saisonbereinigung nur um Näherungswerte.

Es ist in Aussicht genommen, die Werte für die jeweils letzten drei Jahre laufend im Statistischen Teil der Monatsberichte zu veröffentlichen.

	Seite		Seite
1. Bargeldumlauf	27	Baugenehmigungen	
2. Arbeitslose	27	cbm umbauter Raum	
Index der industriellen Produktion		18. Alle Hochbauten	31
3. Gesamte Industrie	27	19. Wohnbauten	31
4. Bergbau	27	20. Nichtwohnbauten	31
5. Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	28	Auftragseingang bei der Industrie	
6. Investitionsgüterindustrien	28	21. Gesamte Industrie	32
7. Verbrauchsgüterindustrien	28	22. Grundstoffindustrie	32
8. Nahrungs- und Genußmittelindustrien	28	23. Investitionsgüterindustrie	32
9. Energieversorgungsbetriebe	29	24. Verbrauchsgüterindustrie	32
10. Bauhauptgewerbe	29	25. Gesamte Industrie aus dem Inland	33
Investitionsgüter		26. Investitionsgüterindustrie aus dem Inland	33
(warengruppenweise zusammengefaßt)		27. Gesamte Industrie aus dem Ausland	33
11. einschließlich Personenkraftwagen	29	Einzelhandelsumsätze	
12. ohne Personenkraftwagen	29	28. Gesamt	33
Verbrauchsgüter		29. Nahrungs- und Genußmittel	34
(warengruppenweise zusammengefaßt)		Außenwirtschaft	
13. einschließlich Personenkraftwagen	30	30. Einfuhr gesamt	34
14. ohne Personenkraftwagen	30	31. Ausfuhr gesamt	34
Baugenehmigungen		32. Einfuhr von Gütern der gewerblichen Wirtschaft	34
Veranschlagte reine Baukosten			
15. Alle Hochbauten	30		
16. Wohnbauten	30		
17. Nichtwohnbauten	31		

Tab. 1: Bargeldumlauf
in Mrd DM

Jahr		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1955	zweimonatlich	12,43	12,47	12,44	12,53	12,75	12,74	13,06	13,05	13,24	13,34	13,39	13,42
	monatlich	12,51	12,63	12,63	12,63	12,73	12,73	13,04	13,04	13,46	13,46	13,45	13,45
1956	zweimonatlich	13,68	13,72	13,93	13,90	13,94	14,04	14,20	14,19	14,35	14,30	14,30	14,47
	monatlich	13,76	13,89	13,89	13,89	14,14	14,14	14,18	14,18	14,27	14,27	14,30	14,65
1957	zweimonatlich	14,53	14,60	14,77	14,95	15,13	15,26	15,27	15,43	15,69	15,74	15,96	16,01
	monatlich	14,68	15,14	15,14	15,14	15,39	15,39	15,59	15,59	15,80	15,80	16,07	16,07
1958	zweimonatlich	16,16	16,27	16,52	16,55	16,72	16,76	16,75	16,87	17,00	17,06	17,53	17,50
	monatlich	16,37	16,57	16,57	16,57	16,81	16,81	17,01	17,01	17,13	17,13	17,48	17,48
1959	zweimonatlich	17,57	17,61	18,05	17,87	18,14	18,07	18,33	18,40	18,40	18,47	18,74	18,73
	monatlich	17,66	17,69	17,69	17,69	18,02	18,02	18,49	18,49	18,55	18,55	18,72	18,72
1960	zweimonatlich	18,98	19,02	19,00	19,19	19,42	19,56	19,75	19,80	19,96	20,10	20,32	20,35
	monatlich	19,06	19,40	19,40	19,40	19,72	19,72	19,85	19,85	20,24	20,24	20,38	20,38
1961	zweimonatlich	20,60	20,66	20,88	20,99	21,21	21,29	21,64	21,68	22,10	22,14	22,28	22,47
	monatlich	20,74	21,12	21,12	21,12	21,37	21,37	21,72	21,72	22,18	22,18	22,66	22,66
1962	zweimonatlich	22,65	22,76	23,10	23,39	23,43	23,57	23,43	23,49	23,67	23,64	24,04	24,24
	monatlich	22,87	23,68	23,68	23,68	23,71	23,71	23,54	23,54	23,60	23,60	24,42	24,42
1963	zweimonatlich	24,36	24,49	24,92									
	monatlich	24,62											

Tab. 2: Arbeitslose ¹⁾
in 1 000

Jahr		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1955	zweimonatlich	1 147		989		905		844		816		738	
	monatlich	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1956	zweimonatlich	676		767		744		732		729		769	
	monatlich	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1957	zweimonatlich	722		675		719		694		676		745	
	monatlich	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1958	zweimonatlich	763		687		681		662		649		566	
	monatlich	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1959	zweimonatlich	672		571		484		444		346		290	
	monatlich	.	.	.	.	.	.	.	.	372 ²⁾	331	296	282
1960	zweimonatlich	268	268	261	252	234	243	226	222	207	203	185	181
	monatlich	268	268	248	248	236	236	215	215	198	198	176	176
1961	zweimonatlich	197	177	143	165	164	156	154	155	155	154	155	156
	monatlich	156	165	165	165	157	157	155	155	153	153	155	155
1962	zweimonatlich	135	146	164	155	143	137	140	137	136	137	143	142
	monatlich	158	146	146	146	140	140	135	135	138	138	141	141
1963	zweimonatlich	216	226	160									
	monatlich	238											

¹⁾ Ab Juli 1959 einschl. Saarland. — ²⁾ Da ab Winterhalbjahr 1959/60 eine deutliche Saisonänderung zu beobachten ist, wurden für die Saisonbereinigung Regressionsgleichungen verwendet, die unter Zugrundelegung einer verkürzten Zeitspanne berechnet wurden.

Index der industriellen Produktion

Tab. 3: Gesamte Industrie
1950 = 100

Jahr		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1955	zweimonatlich	168	170	174	173	176	178	178	179	183	183	186	188
	monatlich	172	172	172	172	179	179	180	180	184	184	189	189
1956	zweimonatlich	189	187	189	191	195	192	195	195	195	194	195	195
	monatlich	184	193	193	193	190	190	196	196	193	193	195	195
1957	zweimonatlich	200	203	199	202	204	203	202	202	204	204	205	206
	monatlich	206	204	204	204	203	203	203	203	205	205	206	206
1958	zweimonatlich	210	210	206	207	203	206	211	210	210	212	213	213
	monatlich	209	209	209	209	209	209	210	210	215	215	212	212
1959	zweimonatlich	209	211	220	219	220	221	224	226	232	233	237	239
	monatlich	214	218	218	218	223	223	229	229	235	235	242	242
1960	zweimonatlich	240	240	244	243	246	249	249	251	255	254	258	257
	monatlich	240	240	241	241	252	252	253	253	254	254	256	256
1961	zweimonatlich	262	262	261	262	262	261	263	263	264	265	266	268
	monatlich	262	262	263	263	259	259	263	263	267	267	270	270
1962	zweimonatlich	268	269	260	267	272	275	277	278	284	283	286	284
	monatlich	271	274	274	274	269	269	279	279	282	282	281	281
1963	zweimonatlich	272	268 ^{p)}	274 ^{p)}									
	monatlich	265 ^{p)}											

^{p)} Vorläufig.

Tab. 4: Bergbau

1950 = 100

Jahr		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1955	zweimonatlich	133	134	135	135	136	136	138	138	137	139	139	141
	monatlich	134	134	135	135	136	136	138	138	140	140	143	143
1956	zweimonatlich	141	140	140	141	141	141	144	145	145	144	145	144
	monatlich	139	142	142	142	142	142	146	146	144	144	144	144
1957	zweimonatlich	145	146	147	147	148	148	148	148	144	146	148	147
	monatlich	147	147	147	147	149	149	147	147	148	148	146	146
1958	zweimonatlich	148	147	147	148	146	148	149	148	149	148	145	143
	monatlich	146	148	148	148	149	149	148	148	148	148	141	141
1959	zweimonatlich	143	144	143	142	143	142	139	139	143	142	144	146
	monatlich	144	141	141	141	140	140	139	139	141	141	148	148
1960	zweimonatlich	148	146	146	146	145	146	146	146	146	145	149	147
	monatlich	145	146	146	146	148	148	146	146	145	145	146	146
1961	zweimonatlich	145	147	149	149	151	149	150	150	151	152	151	152
	monatlich	149	150	150	150	147	147	150	150	152	152	154	154
1962	zweimonatlich	149	150	151	152	148	151	152	153	157	156	150	152
	monatlich	152	153	153	153	155	155	153	153	154	154	153	153
1963	zweimonatlich	156	156 ^{p)}	163 ^{p)}									
	monatlich	157 ^{p)}											

^{p)} Vorläufig.

noch: Index der industriellen Produktion
Tab. 5: Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien
 1950 = 100

Jahr		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1955	zweimonatlich monatlich	165	168 171	172	171 170	173	174 176	176	176 177	179	179 179	181	182 183
1956	zweimonatlich monatlich	185	180 174	182	185 189	189	188 188	191	191 191	190	189 188	189	190 191
1957	zweimonatlich monatlich	195	198 202	199	198 197	198	196 195	194	196 197	198	199 200	199	199 199
1958	zweimonatlich monatlich	202	203 204	198	199 200	198	200 202	204	203 202	203	204 206	208	208 207
1959	zweimonatlich monatlich	204	207 210	218	220 221	224	226 228	230	232 234	238	240 241	245	248 251
1960	zweimonatlich monatlich	249	250 250	256	254 252	260	261 263	262	265 267	267	266 266	270	269 267
1961	zweimonatlich monatlich	274	274 273	272	274 276	273	273 272	275	274 273	275	276 277	275	277 279
1962	zweimonatlich monatlich	277	279 280	270	279 287	293	296 299	297	299 300	303	301 299	300	298 296
1963	zweimonatlich monatlich	281	277 P) 274 P)	289									

P) Vorläufig.

Tab. 6: Investitionsgüterindustrien
 1950 = 100

Jahr		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1955	zweimonatlich monatlich	207	208 209	214	214 213	219	220 222	226	227 227	231	233 234	236	239 242
1956	zweimonatlich monatlich	242	239 236	240	242 244	248	244 241	248	247 246	245	243 240	244	244 244
1957	zweimonatlich monatlich	248	252 255	247	251 255	255	254 254	250	251 252	257	256 254	256	258 261
1958	zweimonatlich monatlich	265	265 265	266	267 268	260	266 272	275	275 275	272	277 282	280	278 276
1959	zweimonatlich monatlich	270	274 278	283	283 282	283	284 286	286	292 298	302	308 314	315	317 319
1960	zweimonatlich monatlich	319	319 319	326	324 322	333	337 340	339	341 344	351	349 348	357	355 353
1961	zweimonatlich monatlich	364	364 363	363	365 367	365	363 360	366	365 364	364	366 367	366	371 375
1962	zweimonatlich monatlich	370	371 373	359	367 374	365	376 379	375	375 379	387	385 383	388	385 382
1963	zweimonatlich monatlich	363	362 P) 360 P)	374 P)									

P) Vorläufig.

Tab. 7: Verbrauchsgüterindustrien
 1950 = 100

Jahr		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1955	zweimonatlich monatlich	153	154 156	160	159 158	162	163 163	159	161 163	167	167 167	170	172 174
1956	zweimonatlich monatlich	172	170 168	170	172 175	176	176 176	179	180 180	177	179 180	180	180 179
1957	zweimonatlich monatlich	185	188 190	181	184 186	190	186 182	188	188 188	188	187 186	187	186 186
1958	zweimonatlich monatlich	192	189 186	184	186 187	178	182 185	189	186 182	182	184 186	181	180 179
1959	zweimonatlich monatlich	177	181 184	191	191 190	191	195 200	196	199 203	203	203 202	204	207 209
1960	zweimonatlich monatlich	203	203 203	209	208 206	213	212 212	211	212 213	215	215 214	218	215 212
1961	zweimonatlich monatlich	217	217 218	219	219 220	219	219 219	220	219 219	219	221 223	221	224 227
1962	zweimonatlich monatlich	224	227 230	219	223 227	234	234 235	232	232 232	238	238 238	239	238 237
1963	zweimonatlich monatlich	230	226 P) 222 P)	228 P)									

P) Vorläufig.

Tab. 8: Nahrungs- und Genussmittelindustrien
 1950 = 100

Jahr		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1955	zweimonatlich monatlich	158	159 161	162	160 158	159	164 169	163	164 166	168	169 171	172	172 172
1956	zweimonatlich monatlich	168	169 170	177	176 176	182	174 166	178	179 181	184	181 179	183	181 179
1957	zweimonatlich monatlich	185	187 189	182	191 200	195	199 203	201	198 195	193	195 197	195	197 200
1958	zweimonatlich monatlich	202	201 201	196	198 201	197	198 199	201	201 201	204	206 209	201	205 209
1959	zweimonatlich monatlich	210	207 205	212	208 204	208	206 203	212	208 205	205	205 205	209	209 209
1960	zweimonatlich monatlich	207	208 209	210	209 209	208	217 226	208	212 216	215	216 217	218	218 218
1961	zweimonatlich monatlich	217	219 221	222	221 220	225	219 214	223	224 226	228	227 226	228	226 223
1962	zweimonatlich monatlich	222	226 229	221	231 240	222	230 237	232	235 238	237	235 233	245	239 232
1963	zweimonatlich monatlich	233	236 P) 239 P)	235 P)									

P) Vorläufig.

noch: Index der industriellen Produktion

Tab. 9: Energieversorgungsbetriebe

1950 = 100

Jahr		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1955	zweimonatlich monatlich	162 | 160	159	167 | 165	163	168 | 169	171	170 | 172	173	173 | 176	179	180 | 181	181
1956	zweimonatlich monatlich	181 | 187	193	187 | 189	191	189 | 188	188	192 | 190	188	188 | 190	192	192 | 193	194
1957	zweimonatlich monatlich	201 | 199	196	193 | 195	198	204 | 203	202	203 | 204	205	213 | 210	207	205 | 207	210
1958	zweimonatlich monatlich	210 | 205	201	208 | 209	210	200 | 203	206	205 | 206	206	206 | 205	204	209 | 208	206
1959	zweimonatlich monatlich	202 | 207	211	211 | 211	211	218 | 220	222	222 | 225	229	230 | 231	231	235 | 234	234
1960	zweimonatlich monatlich	232 | 235	239	237 | 238	240	241 | 241	241	248 | 247	247	249 | 248	246	244 | 247	249
1961	zweimonatlich monatlich	255 | 253	251	256 | 254	253	255 | 255	256	254 | 255	256	256 | 260	264	266 | 266	266
1962	zweimonatlich monatlich	260 | 265	270	272 | 274	277	279 | 276	274	279 | 275	271	282 | 284	285	287 | 294	301
1963	zweimonatlich monatlich	307 | 308 P)	308 P)	304 P)									

P) Vorläufig.

Tab. 10: Bauhauptgewerbe

1950 = 100

Jahr		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1955	zweimonatlich monatlich	155 | 166	178	158 | 164	171	173 | 174	175	178 | 179	180	180 | 182	182	181 | 178	176
1956	zweimonatlich monatlich	194 | 170	143	184 | 183	184	196 | 185	173	187 | 186	185	185 | 185	183	175 | 178	181
1957	zweimonatlich monatlich	178 | 190	210	197 | 192	184	166 | 170	172	163 | 163	162	165 | 167	168	172 | 168	164
1958	zweimonatlich monatlich	171 | 182	195	168 | 172	176	176 | 180	184	185 | 186	185	188 | 191	194	196 | 200	199
1959	zweimonatlich monatlich	189 | 183	190	227 | 213	200	216 | 212	207	219 | 216	212	226 | 224	222	224 | 230	238
1960	zweimonatlich monatlich	226 | 238	213	217 | 220	224	214 | 225	237	221 | 222	221	219 | 218	218	226 | 224	224
1961	zweimonatlich monatlich	240 | 233	252	231 | 234	239	240 | 236	232	238 | 241	241	240 | 242	246	241 | 238	236
1962	zweimonatlich monatlich	266 | 232	228	171 | 215	261	260 | 270	280	274 | 273	275	286 | 282	284	272 | 264	255
1963	zweimonatlich monatlich	169 | 137 P)	124 P)	225 P)									

P) Vorläufig.

Tab. 11: Investitionsgüter (warengruppenweise zusammengefaßt) einschl. Personenkraftwagen

1950 = 100

Jahr		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1955	zweimonatlich monatlich	210 | 211	213	216 | 214	212	219 | 220	221	230 | 230	230	233 | 237	241	238 | 241	243
1956	zweimonatlich monatlich	239 | 236	234	239 | 242	245	248 | 246	243	252 | 251	250	248 | 245	243	242 | 242	242
1957	zweimonatlich monatlich	244 | 249	253	245 | 250	255	256 | 257	257	246 | 247	247	253 | 252	250	259 | 261	262
1958	zweimonatlich monatlich	266 | 265	264	267 | 268	270	261 | 267	273	275 | 276	277	274 | 277	279	278 | 277	275
1959	zweimonatlich monatlich	268 | 273	277	282 | 282	282	283 | 283	282	281 | 286	292	294 | 297	300	302 | 303	304
1960	zweimonatlich monatlich	308 | 308	308	314 | 312	310	317 | 321	325	321 | 324	326	330 | 331	332	337 | 335	334
1961	zweimonatlich monatlich	345 | 345	346	345 | 347	350	352 | 351	350	359 | 357	355	358 | 358	358	357 | 360	364
1962	zweimonatlich monatlich	359 | 358	357	347 | 355	363	362 | 367	372	359 | 370	381	380 | 373	366	367 | 365	363
1963	zweimonatlich monatlich	350 | 346 P)	342 P)	354 P)									

P) Vorläufig.

Tab. 12: Investitionsgüter (warengruppenweise zusammengefaßt) ohne Personenkraftwagen

1950 = 100

Jahr		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1955	zweimonatlich monatlich	207 | 208	209	211 | 210	208	215 | 216	216	225 | 225	226	229 | 233	237	235 | 236	237
1956	zweimonatlich monatlich	234 | 231	229	234 | 237	240	244 | 241	239	247 | 246	246	244 | 241	238	237 | 237	237
1957	zweimonatlich monatlich	240 | 245	249	240 | 244	249	248 | 249	251	239 | 239	239	243 | 241	239	246 | 248	251
1958	zweimonatlich monatlich	251 | 251	251	255 | 256	256	247 | 253	259	257 | 259	261	259 | 261	263	264 | 263	262
1959	zweimonatlich monatlich	254 | 259	263	270 | 268	267	272 | 269	267	272 | 274	275	279 | 282	284	286 | 286	286
1960	zweimonatlich monatlich	290 | 289	288	294 | 293	291	298 | 302	306	299 | 304	308	311 | 313	315	321 | 319	317
1961	zweimonatlich monatlich	328 | 328	328	327 | 329	331	333 | 332	331	340 | 338	336	338 | 337	336	334 | 338	342
1962	zweimonatlich monatlich	337 | 337	337	325 | 333	341	341 | 344	348	350 | 350	350	358 | 349	340	339 | 341	344
1963	zweimonatlich monatlich	323 | 324 P)	324 P)	324 P)									

P) Vorläufig.

noch: Index der industriellen Produktion

Tab. 13: Verbrauchsgüter (warengruppenweise zusammengefaßt) einschl. Personenkraftwagen

1950 = 100

Jahr		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1955	zweimonatlich monatlich	176 | 178	179	187 | 185	184	190 | 191	192	186 | 190	193	198 | 197	197	202 | 205	208
1956	zweimonatlich monatlich	208 | 205	203	207 | 208	210	214 | 214	214	218 | 218	218	215 | 217	219	221 | 221	221
1957	zweimonatlich monatlich	229 | 231	233	222 | 226	231	233 | 229	225	232 | 233	234	238 | 237	236	237 | 236	236
1958	zweimonatlich monatlich	244 | 243	242	239 | 240	242	232 | 237	242	251 | 247	244	243 | 247	251	246 | 245	244
1959	zweimonatlich monatlich	236 | 242	247	256 | 256	256	254 | 260	265	266 | 269	271	276 | 277	278	283 | 286	289
1960	zweimonatlich monatlich	281 | 283	285	292 | 289	287	301 | 302	303	301 | 301	302	307 | 305	303	311 | 309	306
1961	zweimonatlich monatlich	317 | 315	313	313 | 314	315	313 | 311	309	311 | 313	315	313 | 316	319	318 | 321	325
1962	zweimonatlich monatlich	326 | 328	331	311 | 321	331	337 | 335	333	347 | 339	332	340 | 343	345	348 | 344	339
1963	zweimonatlich monatlich	334 | 331 P)	327 P)	341 P)									

P) Vorläufig.

Tab. 14: Verbrauchsgüter (warengruppenweise zusammengefaßt) ohne Personenkraftwagen

1950 = 100

Jahr		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1955	zweimonatlich monatlich	171 | 172	174	180 | 179	178	182 | 184	185	181 | 183	186	189 | 189	189	193 | 196	198
1956	zweimonatlich monatlich	199 | 196	194	197 | 199	200	204 | 204	203	207 | 207	207	205 | 207	209	210 | 210	210
1957	zweimonatlich monatlich	219 | 221	223	211 | 216	221	222 | 218	214	221 | 221	222	227 | 226	224	225 | 224	224
1958	zweimonatlich monatlich	229 | 228	227	225 | 226	228	218 | 223	227	234 | 231	228	226 | 230	233	229 | 228	227
1959	zweimonatlich monatlich	219 | 224	229	238 | 237	236	236 | 241	245	243 | 246	250	252 | 253	254	258 | 260	262
1960	zweimonatlich monatlich	256 | 256	257	262 | 260	258	270 | 271	273	269 | 270	271	275 | 273	272	278 | 276	273
1961	zweimonatlich monatlich	283 | 282	281	283 | 284	285	283 | 281	279	283 | 284	284	283 | 285	288	286 | 290	294
1962	zweimonatlich monatlich	295 | 296	297	279 | 289	299	303 | 301	298	302 | 299	297	304 | 304	305	307 | 305	304
1963	zweimonatlich monatlich	299 | 295 P)	291 P)	293 P)									

P) Vorläufig.

Baugenehmigungen, Veranschlagte reine Baukosten

Tab. 15: Alle Hochbauten

in Mrd DM

Jahr		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1955	zweimonatlich monatlich	1,10 | 1,14	1,17	1,27 | 1,26	1,26	1,29 | 1,30	1,30	1,28 | 1,31	1,34	1,25 | 1,26	1,26	1,27 | 1,37	1,48
1956	zweimonatlich monatlich	1,43 | 1,39	1,35	1,31 | 1,34	1,38	1,32 | 1,33	1,34	1,33 | 1,30	1,26	1,22 | 1,29	1,36	1,37 | 1,33	1,31
1957	zweimonatlich monatlich	1,32 | 1,37	1,42	1,37 | 1,34	1,32	1,38 | 1,31	1,23	1,49 | 1,39	1,29	1,42 | 1,36	1,31	1,42 | 1,36	1,30
1958	zweimonatlich monatlich	1,50 | 1,48	1,47	1,50 | 1,51	1,51	1,45 | 1,53	1,61	1,51 | 1,58	1,65	1,78 | 1,78	1,79	1,61 | 1,60	1,59
1959	zweimonatlich monatlich	1,65 | 1,65	1,64	1,64 | 1,74	1,83	1,78 | 1,86	1,95	1,72 | 1,84	1,96	1,92 | 1,90	1,88	2,06 | 2,09	2,11
1960	zweimonatlich monatlich	2,01 | 2,06	2,09	2,11 | 2,02	1,93	2,21 | 2,16	2,12	2,26 | 2,29	2,31	2,28 | 2,33	2,38	2,44 | 2,53	2,63
1961	zweimonatlich monatlich	2,54 | 2,55	2,56	2,57 | 2,62	2,67	2,58 | 2,59	2,59	2,66 | 2,60	2,55	2,60 | 2,61	2,62	2,61 | 2,56	2,50
1962	zweimonatlich monatlich	2,84 | 2,78	2,74	2,64 | 2,52	2,39	3,19 | 3,06	2,92	2,80 | 2,84	2,88	2,93 | 2,97	3,01	2,90 | 2,81	2,72
1963	zweimonatlich monatlich	2,36 | 2,56	2,76										

Tab. 16: Wohnbauten

in Mrd DM

Jahr		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1955	zweimonatlich monatlich	0,75 | 0,76	0,78	0,82 | 0,82	0,81	0,83 | 0,84	0,85	0,84 | 0,85	0,85	0,83 | 0,82	0,81	0,84 | 0,89	0,95
1956	zweimonatlich monatlich	0,86 | 0,85	0,85	0,80 | 0,82	0,83	0,85 | 0,86	0,88	0,85 | 0,82	0,79	0,76 | 0,81	0,86	0,82 | 0,83	0,84
1957	zweimonatlich monatlich	0,85 | 0,88	0,91	0,90 | 0,88	0,86	0,85 | 0,81	0,77	0,92 | 0,88	0,84	0,89 | 0,87	0,86	0,93 | 0,88	0,83
1958	zweimonatlich monatlich	0,94 | 0,94	0,93	0,95 | 0,96	0,96	0,96 | 0,99	1,02	0,99 | 1,04	1,09	1,16 | 1,14	1,12	1,07 | 1,05	1,04
1959	zweimonatlich monatlich	1,14 | 1,10	1,07	1,09 | 1,16	1,23	1,15 | 1,20	1,25	1,10 | 1,17	1,25	1,26 | 1,23	1,22	1,28 | 1,29	1,30
1960	zweimonatlich monatlich	1,28 | 1,30	1,31	1,36 | 1,30	1,25	1,39 | 1,37	1,34	1,41 | 1,43	1,45	1,41 | 1,43	1,45	1,50 | 1,55	1,60
1961	zweimonatlich monatlich	1,54 | 1,56	1,58	1,57 | 1,59	1,62	1,60 | 1,61	1,62	1,68 | 1,63	1,59	1,63 | 1,65	1,68	1,68 | 1,66	1,65
1962	zweimonatlich monatlich	1,80 | 1,76	1,73	1,75 | 1,64	1,53	1,91 | 1,85	1,79	1,82 | 1,81	1,80	1,93 | 1,98	2,03	1,90 | 1,78	1,67
1963	zweimonatlich monatlich	1,65 | 1,74	1,83										

noch: Baugenehmigungen, Veranschlagte reine Baukosten

Tab 17: Nichtwohnbauten

in Mrd DM

Jahr		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1955	zweimonatlich monatlich	0,36	0,37 0,39	0,45	0,45 0,45	0,47	0,46 0,45	0,44	0,46 0,49	0,43	0,44 0,45	0,50	0,52 0,54
1956	zweimonatlich monatlich	0,57	0,54 0,51	0,51	0,53 0,55	0,47	0,47 0,46	0,48	0,48 0,48	0,46	0,48 0,50	0,52	0,49 0,47
1957	zweimonatlich monatlich	0,48	0,50 0,51	0,47	0,47 0,47	0,53	0,50 0,47	0,57	0,51 0,46	0,54	0,49 0,45	0,46	0,47 0,48
1958	zweimonatlich monatlich	0,56	0,55 0,53	0,55	0,55 0,55	0,49	0,54 0,59	0,52	0,54 0,56	0,63	0,65 0,67	0,53	0,54 0,55
1959	zweimonatlich monatlich	0,52	0,55 0,57	0,55	0,58 0,60	0,63	0,66 0,70	0,62	0,67 0,71	0,66	0,67 0,67	0,78	0,80 0,82
1960	zweimonatlich monatlich	0,73	0,76 0,78	0,75	0,72 0,68	0,82	0,80 0,78	0,85	0,86 0,87	0,87	0,90 0,92	0,94	0,99 1,03
1961	zweimonatlich monatlich	0,99	0,99 0,98	1,00	1,02 1,04	0,98	0,98 0,98	0,98	0,97 0,95	0,97	0,96 0,94	0,94	0,89 0,84
1962	zweimonatlich monatlich	1,04	1,02 0,99	0,89	0,88 0,87	1,29	1,20 1,12	0,98	1,02 1,07	1,00	0,99 0,97	1,02	1,04 1,06
1963	zweimonatlich monatlich	0,71	0,86 1,01										

Baugenehmigungen, cbm umbauter Raum

Tab. 18: Alle Hochbauten

Baufertigstellungen 1954 = 100

Jahr		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1955	zweimonatlich monatlich	104	112 116	123	121 118	132	131 129	126	129 131	123	123 124	128	134 139
1956	zweimonatlich monatlich	130	130 128	117	126 134	124	123 122	120	118 117	111	117 123	123	120 117
1957	zweimonatlich monatlich	119	126 129	122	117 112	116	113 110	124	118 112	118	114 111	113	111 109
1958	zweimonatlich monatlich	120	120 117	124	123 120	113	121 129	120	124 128	140	138 136	125	127 130
1959	zweimonatlich monatlich	127	128 126	128	136 140	136	138 140	133	139 146	145	144 143	151	153 155
1960	zweimonatlich monatlich	144	145 145	149	141 128	155	151 146	159	159 158	155	157 160	161	164 168
1961	zweimonatlich monatlich	171	169 169	167	168 164	161	163 166	168	165 162	166	166 167	162	157 152
1962	zweimonatlich monatlich	185	179 175	157	147 131	197	179 161	160	162 165	174	172 171	168	159 150
1963	zweimonatlich monatlich	137	146 155										

Tab. 19: Wohnbauten

Baufertigstellungen 1954 = 100

Jahr		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1955	zweimonatlich monatlich	109	113 118	117	117 117	125	126 127	123	123 124	119	117 115	118	124 132
1956	zweimonatlich monatlich	118	117 116	106	109 111	115	114 114	113	110 108	101	107 112	107	109 114
1957	zweimonatlich monatlich	111	114 117	113	111 109	105	102 99	110	105 101	107	106 105	112	107 106
1958	zweimonatlich monatlich	114	112 110	116	115 113	110	114 118	112	120 126	132	130 128	123	120 121
1959	zweimonatlich monatlich	130	125 121	123	131 138	127	130 133	119	127 134	136	133 131	137	137 139
1960	zweimonatlich monatlich	135	136 136	139	133 126	137	135 133	141	142 141	138	141 144	145	152 152
1961	zweimonatlich monatlich	148	149 151	148	149 151	148	148 147	155	149 143	146	148 150	150	147 145
1962	zweimonatlich monatlich	161	157 155	153	142 131	156	153 150	151	147 143	156	159 162	154	145 138
1963	zweimonatlich monatlich	135	140 146										

Tab. 20: Nichtwohnbauten

Baufertigstellungen 1954 = 100

Jahr		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1955	zweimonatlich monatlich	112	116 121	137	133 131	146	141 135	131	139 146	128	134 139	151	156 160
1956	zweimonatlich monatlich	163	157 153	138	159 183	141	139 138	132	136 140	130	137 144	157	144 129
1957	zweimonatlich monatlich	145	150 152	136	127 123	134	130 126	148	138 127	141	132 123	118	118 117
1958	zweimonatlich monatlich	146	139 132	137	137 140	118	134 149	136	134 132	154	151 149	132	141 149
1959	zweimonatlich monatlich	132	135 139	140	149 158	154	157 158	158	164 170	164	166 167	182	189 196
1960	zweimonatlich monatlich	165	167 168	175	161 146	196	185 175	194	192 189	186	189 192	194	203 213
1961	zweimonatlich monatlich	207	210 215	213	213 208	198	204 212	196	196 197	205	203 200	194	184 174
1962	zweimonatlich monatlich	225	223 220	176	169 158	287	239 192	180	192 204	209	199 189	203	195 189
1963	zweimonatlich monatlich	139	156 173										

Auftragseingang bei der Industrie

Tab. 21: Gesamte Industrie

Umsatz 1954 = 100

Jahr		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1955	zweimonatlich	119	120	130	125	123	124	123	128	130	136	134	136
	monatlich	119	122	130	123	123	125	123	133	133	126	134	138
1956	zweimonatlich	137	135	136	135	136	140	135	136	137	144	149	144
	monatlich	137	134	136	136	136	144	135	138	136	138	149	139
1957	zweimonatlich	148	148	145	143	153	144	144	145	144	146	140	140
	monatlich	148	148	145	143	153	144	144	146	142	146	140	140
1958	zweimonatlich	143	142	135	138	140	142	149	143	143	146	139	143
	monatlich	143	140	135	144	140	143	149	138	143	148	139	147
1959	zweimonatlich	142	148	156	168	163	172	183	177	188	189	189	194
	monatlich	142	154	156	184	163	181	183	172	188	191	189	198
1960	zweimonatlich	186	191	199	198	207	200	203	207	207	204	206	206
	monatlich	186	196	199	200	207	193	203	212	207	202	206	206
1961	zweimonatlich	213	209	205	202	199	203	194	196	195	198	203	201
	monatlich	213	206	205	201	199	208	194	199	195	200	203	198
1962	zweimonatlich	210	208	203	206	217	214	203	205	201	210	209	201
	monatlich	210	206	203	211	217	210	203	207	201	219	209	193
1963	zweimonatlich	206	202 P)										
	monatlich	206	197 P)										

P) Vorläufig.

Tab. 22: Grundstoffindustrie

Umsatz 1954 = 100

Jahr		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1955	zweimonatlich	121	124	130	127	125	126	123	128	131	128	131	133
	monatlich	121	127	130	124	125	127	123	133	131	124	131	134
1956	zweimonatlich	136	134	134	133	135	137	130	134	134	137	146	143
	monatlich	136	133	134	133	135	140	130	137	134	139	146	139
1957	zweimonatlich	145	145	146	141	149	141	145	144	143	145	142	140
	monatlich	145	146	146	137	149	133	145	142	143	147	142	138
1958	zweimonatlich	141	138	132	136	135	136	144	138	138	139	133	138
	monatlich	141	134	132	140	135	137	144	131	138	139	133	142
1959	zweimonatlich	136	140	147	158	156	164	181	174	179	182	188	189
	monatlich	136	145	147	170	156	172	181	168	179	184	188	190
1960	zweimonatlich	179	182	188	186	188	185	182	186	191	187	185	187
	monatlich	179	185	188	184	188	181	182	190	191	183	185	189
1961	zweimonatlich	193	190	183	181	181	182	174	177	172	174	176	174
	monatlich	193	186	183	177	181	183	174	182	172	176	176	173
1962	zweimonatlich	192	190	180	182	195	195	178	185	186	194	190	183
	monatlich	192	188	180	183	195	195	178	192	186	201	190	176
1963	zweimonatlich	184	176 P)										
	monatlich	184	167 P)										

P) Vorläufig.

Tab. 23: Investitionsgüterindustrie

Umsatz 1954 = 100

Jahr		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1955	zweimonatlich	126	126	140	135	130	131	131	137	145	141	153	153
	monatlich	126	126	140	130	130	132	131	143	145	138	153	152
1956	zweimonatlich	147	144	149	147	149	154	150	149	142	145	155	151
	monatlich	147	142	149	144	149	158	150	147	142	148	155	148
1957	zweimonatlich	155	155	151	152	165	155	153	159	154	154	151	154
	monatlich	155	155	151	154	165	145	153	165	154	154	151	156
1958	zweimonatlich	166	165	148	155	159	162	173	167	170	173	160	163
	monatlich	166	163	148	161	159	165	173	161	170	175	160	167
1959	zweimonatlich	165	174	185	192	186	194	205	199	220	223	220	231
	monatlich	165	183	185	200	186	201	205	194	220	226	220	242
1960	zweimonatlich	225	231	245	248	262	251	262	270	266	262	267	264
	monatlich	225	238	245	251	262	239	262	280	266	259	267	260
1961	zweimonatlich	271	266	259	254	248	258	246	243	244	248	255	251
	monatlich	271	260	259	249	248	270	246	241	244	252	255	248
1962	zweimonatlich	257	253	256	260	271	262	249	247	240	249	253	243
	monatlich	257	249	256	265	271	253	249	246	240	259	253	233
1963	zweimonatlich	253	250 P)										
	monatlich	253	247 P)										

P) Vorläufig.

Tab. 24: Verbrauchsgüterindustrie

Umsatz 1954 = 100

Jahr		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1955	zweimonatlich	106	106	115	111	110	111	111	115	121	117	113	119
	monatlich	106	107	115	108	110	112	111	120	121	113	113	124
1956	zweimonatlich	127	126	119	120	115	123	120	123	126	124	144	137
	monatlich	127	125	119	122	115	132	120	126	126	122	144	130
1957	zweimonatlich	148	144	130	128	135	127	132	129	125	130	124	121
	monatlich	148	141	130	127	135	120	132	127	125	134	124	118
1958	zweimonatlich	114	115	120	119	122	120	122	118	116	120	122	124
	monatlich	114	116	120	120	122	118	122	114	116	124	122	127
1959	zweimonatlich	118	123	127	146	136	149	156	152	156	155	146	148
	monatlich	118	126	127	165	136	163	156	149	156	154	146	151
1960	zweimonatlich	141	144	150	143	159	151	151	149	148	149	151	152
	monatlich	141	147	150	135	159	142	151	147	148	151	151	154
1961	zweimonatlich	155	155	162	157	156	155	152	159	160	161	165	166
	monatlich	155	155	162	151	156	152	152	165	160	161	165	167
1962	zweimonatlich	170	171	164	158	170	170	176	175	166	174	161	163
	monatlich	170	172	164	151	170	169	176	173	166	183	161	165
1963	zweimonatlich	181	175 P)										
	monatlich	181	169 P)										

P) Vorläufig.

noch: Auftragseingang bei der Industrie

Tab. 25: Gesamte Industrie aus dem Inland

Umsatz 1954 = 100

Jahr		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1955	zweimonatlich monatlich	118 | 119	120	128 | 124	121	121 | 122	123	121 | 127	132	131 | 128	126	130 | 132	134
1956	zweimonatlich monatlich	134 | 132	130	132 | 131	130	130 | 135	140	130 | 131	133	128 | 128	129	139 | 136	132
1957	zweimonatlich monatlich	140 | 141	141	139 | 137	134	146 | 137	128	137 | 138	139	137 | 139	140	137 | 136	135
1958	zweimonatlich monatlich	138 | 137	136	130 | 132	134	136 | 136	135	142 | 137	132	139 | 141	143	135 | 138	140
1959	zweimonatlich monatlich	135 | 139	144	149 | 161	173	156 | 164	173	176 | 170	164	180 | 181	182	180 | 184	189
1960	zweimonatlich monatlich	178 | 182	186	187 | 186	185	197 | 189	182	194 | 198	202	197 | 194	191	197 | 197	197
1961	zweimonatlich monatlich	202 | 199	196	197 | 193	189	189 | 194	199	186 | 188	191	187 | 190	194	196 | 193	191
1962	zweimonatlich monatlich	203 | 201	199	193 | 196	198	210 | 208	205	199 | 198	198	195 | 203	210	200 | 193	185
1963	zweimonatlich monatlich	198 | 191 P)	185 P)										

P) Vorläufig.

Tab. 26: Investitionsgüterindustrie aus dem Inland

Umsatz 1954 = 100

Jahr		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1955	zweimonatlich monatlich	127 | 126	125	137 | 133	128	129 | 130	130	127 | 134	142	143 | 141	140	150 | 149	148
1956	zweimonatlich monatlich	143 | 140	138	145 | 142	139	142 | 148	153	145 | 142	140	129 | 129	130	140 | 139	137
1957	zweimonatlich monatlich	144 | 146	148	143 | 143	143	156 | 146	135	141 | 148	155	147 | 147	146	147 | 150	152
1958	zweimonatlich monatlich	157 | 158	159	140 | 148	156	156 | 158	158	170 | 162	154	167 | 170	173	155 | 157	159
1959	zweimonatlich monatlich	158 | 164	170	182 | 186	190	178 | 184	190	197 | 190	184	211 | 213	216	214 | 222	230
1960	zweimonatlich monatlich	216 | 222	228	229 | 236	243	255 | 240	227	253 | 263	274	256 | 253	250	257 | 256	254
1961	zweimonatlich monatlich	263 | 259	254	256 | 249	243	240 | 253	268	240 | 236	233	239 | 243	247	251 | 248	246
1962	zweimonatlich monatlich	259 | 255	250	250 | 257	264	266 | 258	251	253 | 243	235	234 | 242	250	246 | 234	222
1963	zweimonatlich monatlich	247 | 240 P)	233 P)										

P) Vorläufig.

Tab. 27: Gesamte Industrie aus dem Ausland

Umsatz 1954 = 100

Jahr		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1955	zweimonatlich monatlich	126 | 125	128	141 | 132	123	134 | 133	133	130 | 134	137	148 | 141	133	151 | 153	159
1956	zweimonatlich monatlich	154 | 153	155	154 | 155	156	164 | 163	162	163 | 166	170	173 | 184	195	213 | 192	175
1957	zweimonatlich monatlich	188 | 181	177	176 | 176	177	184 | 172	161	177 | 180	182	168 | 172	176	162 | 160	162
1958	zweimonatlich monatlich	171 | 167	165	158 | 166	175	156 | 168	180	178 | 172	166	167 | 167	167	170 | 174	182
1959	zweimonatlich monatlich	174 | 192	214	191 | 203	215	199 | 209	219	216 | 214	212	230 | 233	236	235 | 240	247
1960	zweimonatlich monatlich	227 | 232	240	260 | 253	245	252 | 248	243	251 | 256	260	255 | 251	246	249 | 249	250
1961	zweimonatlich monatlich	265 | 256	251	239 | 237	236	243 | 244	245	236 | 236	235	236 | 234	233	242 | 239	237
1962	zweimonatlich monatlich	245 | 241	240	249 | 245	240	253 | 241	230	224 | 234	243	231 | 242	254	244 | 239	238
1963	zweimonatlich monatlich	254 | 256 P)	258 P)										

P) Vorläufig.

Einzelhandelsumsätze

Tab. 28: Gesamt

1954 = 100

Jahr		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1955	zweimonatlich monatlich	103 | 105	107	105 | 108	111	109 | 108	107	112 | 111	109	116 | 115	115	115 | 116	118
1956	zweimonatlich monatlich	116 | 118	120	130 | 119	109	122 | 125	128	118 | 123	128	124 | 124	123	134 | 131	129
1957	zweimonatlich monatlich	129 | 128	127	123 | 131	138	130 | 131	133	135 | 137	140	134 | 134	135	139 | 136	132
1958	zweimonatlich monatlich	142 | 139	136	137 | 137	138	144 | 139	135	143 | 140	138	139 | 141	142	134 | 138	142
1959	zweimonatlich monatlich	147 | 144	141	143 | 142	142	143 | 145	147	149 | 147	144	147 | 149	151	146 | 148	152
1960	zweimonatlich monatlich	150 | 152	154	149 | 156	164	156 | 157	157	159 | 158	157	163 | 163	163	163 | 165	167
1961	zweimonatlich monatlich	162 | 165	169	174 | 169	165	171 | 172	173	172 | 175	178	177 | 177	178	183 | 181	180
1962	zweimonatlich monatlich	178 | 181	185	180 | 187	195	184 | 190	196	185 | 188	190	187 | 191	195	196 | 188	180
1963	zweimonatlich monatlich	193 | 190	188	189 P)									

P) Vorläufig.

noch: Einzelhandelsumsätze
 Tab. 29: Nahrungs- und Genussmittel
 1954 = 100

Jahr		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1955	zweimonatlich monatlich	104	104	102	107	111	109	108	110	112	110	113	116
1956	zweimonatlich monatlich	114	116	119	127	117	106	116	120	124	116	118	121
1957	zweimonatlich monatlich	123	122	122	126	130	127	127	127	129	131	134	127
1958	zweimonatlich monatlich	135	134	133	132	135	137	138	134	130	135	135	134
1959	zweimonatlich monatlich	142	140	138	137	137	139	140	142	144	144	143	143
1960	zweimonatlich monatlich	147	150	153	145	151	158	147	149	152	150	149	152
1961	zweimonatlich monatlich	153	154	155	163	158	154	163	163	162	164	165	143
1962	zweimonatlich monatlich	168	169	170	177	174	173	167	174	182	167	172	178
1963	zweimonatlich monatlich	176	178	179	175 ^{P)}								

P) Vorläufig.

Außenwirtschaft
 Tab. 30: Einfuhr gesamt
 in Mrd DM

Jahr		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1955	zweimonatlich monatlich	1,71	1,85	1,99	2,02	2,02	2,02	2,02	2,03	2,04	2,05	2,06	2,08
1956	zweimonatlich monatlich	2,20	2,09	1,99	2,18	2,24	2,30	2,31	2,40	2,34	2,37	2,40	2,39
1957	zweimonatlich monatlich	2,63	2,64	2,65	2,68	2,61	2,53	2,70	2,61	2,66	2,68	2,70	2,63
1958	zweimonatlich monatlich	2,80	2,72	2,64	2,58	2,51	2,43	2,44	2,48	2,63	2,56	2,49	2,67
1959	zweimonatlich monatlich	2,69	2,71	2,73	2,61	2,80	2,99	2,93	2,91	2,97	3,06	2,90	3,17
1960	zweimonatlich monatlich	3,26	3,42	3,58	3,60	3,53	3,47	3,53	3,57	3,62	3,60	3,61	3,52
1961	zweimonatlich monatlich	3,65	3,59	3,52	3,58	3,63	3,69	3,67	3,69	3,69	3,71	3,71	3,84
1962	zweimonatlich monatlich	3,99	4,21	4,42	4,08	3,95	3,81	4,24	4,17	4,20	4,23	4,09	4,20
1963	zweimonatlich monatlich	4,00	3,93	3,86									

Tab. 31: Ausfuhr gesamt
 in Mrd DM

Jahr		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1955	zweimonatlich monatlich	2,03	2,05	2,07	2,19	2,10	2,01	2,06	2,06	2,13	2,11	2,09	2,18
1956	zweimonatlich monatlich	2,42	2,32	2,21	2,29	2,49	2,70	2,43	2,61	2,56	2,57	2,58	2,68
1957	zweimonatlich monatlich	2,77	2,82	2,87	3,13	2,97	2,81	3,18	3,03	3,04	3,15	2,89	2,91
1958	zweimonatlich monatlich	2,94	3,03	3,12	2,97	2,98	3,00	2,99	2,99	3,16	3,14	3,12	3,28
1959	zweimonatlich monatlich	3,11	3,19	3,26	2,93	3,12	3,32	3,38	3,39	3,37	3,46	3,40	3,62
1960	zweimonatlich monatlich	3,80	3,82	3,84	4,19	3,98	3,76	4,04	3,92	4,07	3,94	3,80	3,93
1961	zweimonatlich monatlich	4,35	4,29	4,23	4,09	4,25	4,39	4,11	4,27	4,22	4,28	4,43	4,34
1962	zweimonatlich monatlich	4,28	4,26	4,25	4,54	4,41	4,27	4,76	4,54	4,49	4,47	4,30	4,45
1963	zweimonatlich monatlich	4,28	4,22	4,16									

Tab. 32: Einfuhr von Gütern der gewerblichen Wirtschaft
 in Mrd DM

Jahr		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1955	zweimonatlich monatlich	1,11	1,21	1,32	1,39	1,37	1,35	1,40	1,40	1,40	1,42	1,45	1,43
1956	zweimonatlich monatlich	1,55	1,44	1,34	1,47	1,53	1,58	1,55	1,63	1,56	1,57	1,58	1,54
1957	zweimonatlich monatlich	1,75	1,77	1,79	1,82	1,75	1,69	1,85	1,78	1,83	1,83	1,82	1,80
1958	zweimonatlich monatlich	1,90	1,86	1,83	1,76	1,71	1,66	1,65	1,67	1,80	1,77	1,73	1,91
1959	zweimonatlich monatlich	1,85	1,85	1,85	1,75	1,93	2,10	2,00	2,00	2,06	2,11	2,16	2,20
1960	zweimonatlich monatlich	2,27	2,41	2,55	2,56	2,52	2,48	2,53	2,59	2,63	2,63	2,64	2,57
1961	zweimonatlich monatlich	2,76	2,70	2,64	2,68	2,69	2,71	2,72	2,70	2,68	2,68	2,69	2,77
1962	zweimonatlich monatlich	2,82	2,97	3,12	2,87	2,73	2,59	2,95	2,85	3,04	3,04	3,04	3,04
1963	zweimonatlich monatlich	2,92	2,92										

Statistischer Teil

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen	
1. Zusammengefaßte statistische Bilanz der Kreditinstitute einschließlich der Deutschen Bundesbank	36
2. Zur Entwicklung der Bankenliquidität und der Inanspruchnahme des Zentralbankkredits durch die Kreditinstitute	38
3. Bargeldumlauf und Bankeinlagen	40
II. Deutsche Bundesbank	
A. Bargeldumlauf, Kredite, Einlagen	
1. Bargeldumlauf	41
2. Zentralbankkredite an Nichtbanken	41
3. Zentralbankkredite an Kreditinstitute	42
4. Zentralbankeinlagen von Nichtbanken und von Kreditinstituten	42
5. Mindestreservenstatistik	43
B. Ausweis der Deutschen Bundesbank	44
III. Kreditinstitute	
A. Kredite, Wertpapierbestände, Einlagen	
1. Kredite an Nichtbanken und Kreditinstitute	46
2. Schatzwechsel- und Wertpapierbestände	52
3. Teilzahlungs- und Kleinkredite	54
4. Kredite und Einlagen der Ländlichen Kreditgenossenschaften	55
5. Girale Verfügungen von Nichtbanken	55
6. Kredite an Nichtbanken nach Verwendungszwecken/Kreditnehmern	55
7. Einlagen von Nichtbanken	56
8. Umsätze im Sparverkehr	58
9. Kurzfristige Kredite und Einlagen nach der halbmonatlichen Bankenstatistik	59
B. Zwischenbilanzen	
1. Zwischenbilanzen der Kreditinstitute	60
2. Zahl der Kreditinstitute und Gliederung der monatlich berichtenden Kreditinstitute nach Größenklassen	72
IV. Mindestreservesätze und Zinssätze	
1. Reservesätze und Reserveklassen	73
2. Zinssätze	74
V. Kapitalmarkt	
1. Auflegung und Absatz von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien	79
2. Tilgung und Netto-Absatz von festverzinslichen Wertpapieren	80
3. Umlauf an festverzinslichen Wertpapieren	81
4. Veränderung des Aktienumlaufs	82
5. Umlauf der Wertpapiere aus dem Altgeschäft und der Altsparerwertpapiere	82
6. Wertpapier-Absatz: Nominalwerte, Kurswerte und Durchschnitts-Emissionskurse	82
7. Absatz von Industrie-Obligationen und Aktien aufgeteilt nach Wirtschaftsgruppen	83
8. Brutto-Absatz festverzinslicher Wertpapiere aufgeteilt nach Wertpapierarten und Zinssätzen, Emissionskursen und Laufzeiten	83
9. Durchschnittskurse tarifbesteuert festverzinslicher Wertpapiere	84
10. Index der Aktienkurse	84
11. Investment-Gesellschaften	86
12. Mittelaufkommen bei den Investmentfonds	86
13. Börsenumsätze	86
14. Kurs, Dividende und Rendite der börsennotierten Aktien	86
15. Renditen festverzinslicher Wertpapiere	87
16. Bausparkassen	88
17. Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen	89
VI. Öffentliche Finanzen	
1. Steuereinnahmen von Bund, Ländern und Lastenausgleichsfonds	90
2. Umlauf an öffentlichen Anleihen und Kassenobligationen	90
3. Umlauf an Schatzwechseln, unverzinslichen Schatzanweisungen und sonstigen Geldmarktpapieren	91
4. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts	92
5. Die Verschuldung des Bundes	93
6. Die Kreditmarktverschuldung des Bundes	93
7. Die Verschuldung der Länder	94
8. Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände	94
9. Ausgleichsforderungen	95
VII. Außenwirtschaft	
1. Warenhandelsbilanz nach Ländergruppen bzw. Ländern	96
2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz	98
3. Währungsreserven der Deutschen Bundesbank	99
4. Kurzfristige Forderungen und Verpflichtungen der Geschäftsbanken gegenüber dem Ausland	99
5. Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland	100
VIII. Produktion und Märkte	
1. Index der industriellen Produktion	101
2. Auftragseingang und Umsatz bei der Industrie	101
3. Arbeitsmarkt	102
4. Angaben über Steinkohlenbergbau, Stahlindustrie und Bauwirtschaft	102
5. Einzelhandelsumsätze	102
6. Großhandels- und Erzeugerpreise	103
7. Verbraucherpreise und Löhne	103
8. Entstehung und Verwendung des Sozialprodukts	104
9. Masseneinkommen	104
IX. Amtliche Devisenkurse an der Frankfurter Börse	105
X. Zinssätze im Ausland	
1. Diskontsätze der Zentralbanken	107
2. Geldmarktsätze	107

1. Zusammengefaßte statistische Bilanz der Kreditinstitute

Mio

Table showing Aktiva (Assets) for credit institutions. Columns include Monatsende (Month-end), Aktiva insgesamt (Total Assets), Kreditinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) (Credit institutions (excluding Deutsche Bundesbank)), kurzfristige Kredite (short-term loans), and Kredite an inländische Nichtbankkunden (loans to domestic non-bank customers). Rows span from 1951 Dec. to 1963 März.

Table showing Passiva (Liabilities) for credit institutions. Columns include Monatsende (Month-end), Passiva insgesamt (Total Liabilities), Bargeldumschlag ohne Kassenbestände der Kreditinstitute (cash turnover excluding credit institution cash balances), Sichteinlagen inländischer Nichtbanken (demand deposits from domestic non-banks), and Spareinlagen inländischer Nichtbanken (savings deposits from domestic non-banks). Rows span from 1951 Dec. to 1963 März.

* Im Mai 1959 wurde die vorliegende Tabelle im Zusammenhang mit einer neuen Abgrenzung der Auslandsaktiva und -passiva einer Revision unterzogen: Während bis gegenüber der inländischen Nichtbankenkundschaft ausgewiesen wurden, sind sie nunmehr (soweit möglich) von diesen getrennt und den Auslandsaktiva bzw. -passiva des keiten gegenüber ausländischen Banken nunmehr also auch die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Nichtbanken, jedoch mit Ausnahme der in Händen hiervon enthaltenen Einzelpositionen der vorliegenden Tabelle dementsprechend nur noch die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber der inländischen Nichtbankenkundschaft demzufolge aus dem unter II und III des statistischen Teils der Monatsberichte dargebotenen Zahlenmaterial nicht ohne weiteres ableiten. — *) Ab Juli 1959 einschließlich Bestände der Banken an „Mobilisierungstiteln“ (vgl. Anm. 7)), mit deren Übernahme durch die Banken keine zusätzliche Kreditgewährung an die Nichtbankenkundschaft veran Bankschuldverschreibungen, die als Bestandteile der Interbankverschuldung keine unmittelbare Kreditgewährung an die Nichtbankenkundschaft darstellen; Bankbestände an Lombardkrediten. — *) Ohne Sorten sowie die im Inland angekauften Auslandswechsel und -schecks. — *) Die Möglichkeit der Anlage öffentlicher Gelder in Ausgleichsfordeprehabenden Teilbetrag der Ausgleichsforderung der Deutschen Bundesbank gegen den Bund (gemäß § 42 Bundesbank-Gesetz); bis Januar 1958 bankbestände durch Schätzungen der — nur relativ geringen — Einlagen von ausländischen Wirtschaftsunternehmen und Privaten bei der Bundesbank. — **) Ab Januar 1959 den „Auslandspassiva“ zugeordnet. — lichen Titel (vgl. Anm. 7)). — **) Mit Kündigungsfrist oder Laufzeit von 6 Monaten und mehr; einschließlich der sogenannten „durchlaufenden Kredite“. — **) Saldiert mit ERP-Sondervermögen (vgl. Tab. II 4 und Anm. 8)) sowie der Sammelwertberichtigungen der Kreditinstitute. — **) Einzahl. Zunahme durch Umwandlung von Verwaltungs-Private 518 Mio DM. an öffentliche Stellen 42 Mio DM.; bei öffentlichen Stellen aufgenommene Darlehen 567 Mio DM.). — **) Enthält Abnahme infolge Ausgliederung von 270 Mio DM. — **) Enthält Abnahme infolge Ausgliederung von durchlaufenden Krediten. — **) Enthält statistisch bedingte Zunahme von 347 Mio DM. — **) Enthält statistisch bedingte Zunahme von 280 Mio DM. — Abnahme von 119 Mio DM. — **) Enthält statistisch bedingte Abnahme von rd. 70 Mio DM. — **) Ab Januar 1960 einschließlich Saarland. Die Zahlenreihen wurden im budung in Höhe von 92 Mio DM von Wirtschaftsunternehmen und Privaten zu öffentlichen Stellen. — **) Enthält statistisch bedingte Abnahme von rd. 161 Mio DM. — von rd. 100 Mio DM. — **) Einschließlich Forderungen der Bundesbank an den Bund wegen Änderung der Währungsparität (ab März 1961) sowie wegen Forderungserwerb aus statistisch bedingte Abnahme von rd. 65 Mio DM. — **) Enthält statistisch bedingte Umbuchung in Höhe von 43 Mio DM. (Von kurzfristigen zu mittelfristigen Krediten.) — rd. 195 Mio DM. — **) Enthält statistisch bedingte Abnahme (Kredite 55 Mio DM.; aufgenommene Darlehen: Wirtschaftsunternehmen und Private 35 Mio DM., öffentliche schaften neu festgesetzt (vgl. die betr. Anmerkungen zu den Tabellen im Abschnitt III Kreditinstitute). — p) Vorläufig.

2. Zur Entwicklung der Bankenliquidität und der

Mio

berechnet auf der Basis von Durchschnitten

Zeit	Mittelzuflüsse (+) bzw. -abflüsse (-) bei den Kreditinstituten auf Grund										
	Netto-Positionen inländischer Nichtbanken gegenüber der Deutschen Bundesbank ^{*)}										Netto-Devisenankäufe bzw. -verkäufe der Deutschen Bundesbank
	Bargeldumlauf	deutsche öffentliche Stellen ^{*)}						andere inländische Einleger (Wirtschaftsunternehmen und Private)	ausländische Einleger		
		insgesamt	Bund (ohne Sondervermögen, Länder und Lastenausgleichsbehörden)	Guthaben aus Sondertransaktionen ^{*)}	sonstige öffentliche Stellen ^{*)}		insgesamt		insgesamt	darunter Dienststellen ehemaliger Besatzungsmächte	
insgesamt					darunter ERP-Sondervermögen						
nach Jahren											
1957	-1 531	- 561	- 193	- 561	-	+ 368	+ 39	- 329	- 39	+ 46	+ 8 062
1958	-1 482	-2 081	-2 258	-1 816	-	- 452	- 201	+ 58	+ 119	+ 134	+ 5 503
1959 ^{b)}	- 937	-2 877	-3 185	-3 249	-	+ 64	+ 71	+ 308	-	-	+ 3 388
1960	-1 684	-4 823	-5 550	-5 312	-	- 238	+ 168	+ 727	-	-	+10 748
1961	-2 524	-5 683	-6 748	-5 095	-1 081	- 572	- 231	+1 065	-	-	+ 5 575
1962	-1 803	-2 524	-3 293	-2 785	+ 45	- 553	+ 124	+ 769	-	-	+ 3 333
nach Vierteljahren											
1957 1. Vj.	+ 584	- 838	- 863	-1 154	-	+ 291	+ 25	+ 39	- 14	- 19	+ 1 588
2. "	+ 648	- 111	+ 55	- 4	-	+ 59	+ 27	+ 22	- 144	- 151	+ 2 174
3. "	+ 464	+ 167	+ 474	+ 576	-	+ 102	+ 58	- 13	+ 294	-	+ 3 812
4. "	-1 003	+ 221	-	+ 21	-	+ 120	+ 45	- 333	+ 413	+ 394	+ 488
1958 1. Vj.	+ 316	- 903	- 886	- 878	-	- 8	+ 80	- 2	- 15	- 0	+ 677
2. "	- 285	- 123	- 215	- 106	-	+ 109	+ 2	+ 3	+ 95	+ 108	+ 1 896
3. "	- 364	- 382	- 453	- 371	-	- 82	+ 174	+ 2	+ 69	+ 44	+ 1 566
4. "	-1 149	- 673	- 704	- 461	-	- 243	+ 51	+ 61	- 30	- 18	+ 1 364
1959 1. Vj.	+ 491	-1 129	-1 170	-1 187	-	+ 17	- 189	+ 41	-	-	- 315
2. "	+ 196	+ 92	+ 134	+ 134	-	- 42	- 83	+ 104	-	-	+ 521
3. " ^{b)}	- 210	-1 457	-1 560	-1 323	-	- 237	- 185	+ 103	-	-	+ 834
4. "	- 991	- 487	- 547	- 873	-	+ 326	+ 528	+ 60	-	-	+ 2 348
1960 1. Vj.	+ 572	-2 137	-2 297	-2 048	-	- 249	- 232	+ 160	-	-	+ 1 530
2. "	+ 758	- 973	-1 126	-1 295	-	+ 169	+ 181	+ 153	-	-	+ 3 572
3. "	- 566	- 762	- 963	- 964	-	+ 1	+ 70	+ 201	-	-	+ 2 892
4. "	- 932	- 951	-1 164	-1 005	-	- 159	+ 149	+ 213	-	-	+ 2 754
1961 1. Vj.	+ 474	-2 814	-3 082	-2 459	- 704	+ 81	- 121	+ 268	-	-	+ 2 164
2. "	- 641	-2 670	-2 911	-1 759	-1 092	- 60	- 75	+ 241	-	-	+ 2 210
3. "	-1 046	+ 193	+ 160	- 580	+ 728	- 308	- 92	+ 353	-	-	+ 49
4. "	-1 311	- 392	- 595	- 297	- 13	- 285	+ 57	+ 203	-	-	+ 1 152
1962 1. Vj.	+ 739	-1 241	-1 570	-1 692	+ 45	+ 77	+ 85	+ 329	-	-	- 846
2. "	- 551	- 470	- 645	- 581	+ 12	- 52	+ 22	+ 175	-	-	+ 1 205
3. "	- 529	-1 188	-1 244	- 940	+ 10	- 314	- 128	+ 56	-	-	+ 1 644
4. "	-1 462	+ 375	+ 166	+ 428	+ 2	- 264	+ 145	+ 209	-	-	+ 1 330
1963 1. Vj.	+1 031	-3 141	-3 482	-3 322	- 5	- 155	- 137	+ 341	-	-	+ 998
nach Monaten											
1960 Jan.	+ 845	-1 181	-1 255	-1 049	-	- 206	- 257	+ 74	-	-	- 153
Febr.	+ 97	- 82	- 122	- 114	-	- 8	- 29	+ 40	-	-	+ 309
März	- 370	- 874	- 920	- 885	-	- 35	+ 54	+ 46	-	-	+ 1 374
April	- 346	+ 392	+ 359	+ 252	-	+ 107	+ 53	+ 33	-	-	+ 1 176
Mai	- 82	- 147	- 197	- 249	-	+ 52	+ 116	+ 50	-	-	+ 959
Juni	- 330	-1 218	-1 288	-1 298	-	+ 10	+ 12	+ 70	-	-	+ 1 437
Juli	- 342	- 94	- 176	- 81	-	- 95	+ 7	+ 82	-	-	+ 1 073
Aug.	+ 86	+ 535	+ 480	+ 406	-	+ 74	+ 9	+ 55	-	-	+ 881
Sept.	- 310	-1 203	-1 267	-1 289	-	+ 22	+ 54	+ 64	-	-	+ 938
Okt.	- 122	- 523	- 605	- 660	-	+ 55	+ 41	+ 82	-	-	+ 1 033
Nov.	+ 90	+ 81	+ 8	- 28	-	+ 36	+ 64	+ 73	-	-	+ 736
Dez.	- 900	- 509	- 567	- 317	-	- 250	+ 44	+ 58	-	-	+ 985
1961 Jan.	+ 957	- 882	- 967	- 567	- 495	+ 95	- 117	+ 85	-	-	+ 264
Febr.	+ 44	- 798	- 885	- 460	- 182	- 243	+ 49	+ 87	-	-	+ 604
März	- 527	-1 134	-1 230	-1 432	- 27	+ 229	+ 53	+ 96	-	-	+ 1 296
April	- 171	- 704	- 782	- 405	- 300	- 77	- 19	+ 78	-	-	+ 1 526
Mai	- 220	- 563	- 628	- 90	- 812	+ 274	+ 93	+ 65	-	-	+ 373
Juni	- 250	-1 403	-1 501	-1 264	+ 20	- 257	- 149	+ 98	-	-	+ 311
Juli	- 682	- 36	- 159	+ 30	+ 258	- 447	+ 463	+ 123	-	-	+ 545
Aug.	+ 215	+ 524	+ 388	+ 338	+ 16	+ 66	+ 133	+ 136	-	-	+ 743
Sept.	- 579	- 295	- 389	- 948	+ 486	+ 73	+ 238	+ 94	-	-	+ 247
Okt.	- 21	+ 90	+ 29	- 166	+ 12	+ 183	+ 11	+ 61	-	-	- 48
Nov.	+ 115	+ 152	+ 106	+ 222	- 21	- 95	+ 10	+ 46	-	-	- 234
Dez.	-1 405	- 634	- 730	- 353	- 4	- 373	+ 36	+ 96	-	-	+ 1 434
1962 Jan.	+1 428	+ 374	+ 282	+ 194	- 10	+ 98	- 185	+ 92	-	-	- 1 723
Febr.	- 72	- 118	- 232	- 38	- 10	- 184	+ 260	+ 114	-	-	+ 89
März	- 617	-1 497	-1 620	-1 848	+ 65	+ 163	+ 10	+ 123	-	-	+ 788
April	- 562	+ 32	- 11	+ 55	- 4	- 62	- 2	+ 43	-	-	+ 331
Mai	+ 423	+ 480	+ 416	+ 332	- 6	- 90	+ 23	+ 64	-	-	+ 234
Juni	- 412	- 982	-1 050	- 968	- 2	- 80	+ 1	+ 68	-	-	+ 640
Juli	- 400	- 426	- 485	- 353	- 1	- 131	- 154	+ 59	-	-	+ 511
Aug.	+ 317	+ 739	+ 717	+ 679	+ 2	+ 36	+ 1	+ 22	-	-	+ 245
Sept.	- 446	-1 501	-1 476	-1 266	+ 9	- 219	+ 25	- 25	-	-	+ 888
Okt.	+ 142	- 16	- 46	- 74	- 3	+ 31	+ 17	+ 30	-	-	+ 724
Nov.	- 186	+ 573	+ 489	+ 850	- 1	+ 360	+ 35	+ 84	-	-	+ 80
Dez.	-1 418	- 182	- 277	- 348	+ 6	+ 65	+ 127	+ 95	-	-	+ 526
1963 Jan.	+1 788	-1 070	-1 151	-1 150	- 5	+ 4	- 171	+ 81	-	-	- 134
Febr.	- 227	- 203	- 354	- 1	+ 4	+ 357	+ 6	+ 151	-	-	+ 394
März	- 530	-1 868	-1 977	-2 171	- 4	+ 198	+ 40	+ 109	-	-	+ 738

^{*)} Seit Oktober 1959 werden in dieser Übersicht die bis dahin getrennt ausgewiesenen Zentralbankeinlagen von Nichtbanken einerseits und die Zentralbankkredite an Nicht-Positionen ergab sich daraus, daß nicht immer zu unterscheiden ist, ob die Auslandszahlungen der zentralen öffentlichen Haushalte, die bei der Berechnung der Liquiditäts- der Bundesbank geleistet wurden. Zur Sonderbehandlung der Auslandszahlungen der zentralen öffentlichen Haushalte vgl. die Bemerkungen im Monatsbericht für Januar 1957 sondern auf Durchschnitten aus den vier Bankwochenstichtagen der einzelnen Monate basiert, da die Erfahrung gezeigt hat, daß diese die Liquiditätsveränderungen besser bzw. Jahresrückmonate. — ¹⁾ Die Veränderungen der betreffenden Positionen sind hier nur insoweit berücksichtigt, als sie mit einem Mittelzufluß (+) bzw. -abfluß (-) ²⁾ Saldo aus Guthaben und aufgenommenen Kassenkrediten (ohne die im Rahmen der Offenmarktoperationen angekauften Schatzwechsel und unverzinslichen Schatzanweisungsvorgängen der Bundespost für die Postscheck- und Postsparkassenämter, da sich diese seit der Einführung der fakultativen zentralen Mindestreserverhaltung am an internationalen Einrichtungen sowie Positionen, die den vorgenannten Faktoren nicht eindeutig zugerechnet werden können. — ³⁾ Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzsparkassenämter; vgl. dazu Anm. ⁴⁾. — ⁵⁾ Ab Juli 1959 einschl. Saarland; die durch die Eingliederung bedingten Veränderungen wurden ausgeschaltet. — ⁶⁾ Im Zusammenhang

Das Gliederungsschema dieser Tabelle sowie die Berechnungsbasis der in ihr enthaltenen Zahlen wurden geändert; die Angaben sind daher mit den vor Oktober 1959 veröffentlichten Zahlen nur bedingt vergleichbar. Nähere Erläuterungen enthält die Anmerkung zur Tabellenüberschrift.

Inanspruchnahme des Zentralbankkredits durch die Kreditinstitute^{x)}

DM

aus den vier Bankwochenstichtagen der Monate^{o)}

von Veränderungen in den untenstehenden Positionen ¹⁾				Veränderung der Guthaben der Kreditinstitute bei der Deutschen Bundesbank			Zentralbankkredite an Kreditinstitute (Refinanzierungskredite)		zum Vergleich: Stand der Guthaben der Kreditinstitute bei der Deutschen Bundesbank im Durchschnitt des Zeitraums ²⁾		Zeit
Sonstige Faktoren, netto ³⁾		Offenmarkt-Käufe bzw. -Verkäufe der Deutschen Bundesbank		Veränderung der Guthaben der Kreditinstitute bei der Deutschen Bundesbank		Zentralbankkredite an Kreditinstitute (Refinanzierungskredite)		zum Vergleich: Stand der Guthaben der Kreditinstitute bei der Deutschen Bundesbank im Durchschnitt des Zeitraums ²⁾		Zeit	
insgesamt	darunter Zentralbankkredite an Kreditanstalt für Wiederaufbau	insgesamt	Geldmarkttitel des Bundes aus der Umwandlung von Ausgleichsforderungen der Bbk. (Mobilisierungstitel)	insgesamt ⁷⁾	zum Vergleich: Veränderung des Mindestreserve-Solls	Veränderung	Stand im Durchschnitt des Zeitraums				
nach Jahren											
+ 22	- 17	+ 5 992	- 3 119	- 3 352	+ 233	+ 1 694	+ 1 757	- 1 179	1 999,0	5 309,1	1957
+ 423	- 14	+ 2 365	- 809	- 581	- 228	+ 927	+ 964	- 627	1 187,9	6 471,0	1958
+ 40	- 17	- 386	+ 1 437	+ 1 412	+ 25	+ 1 344	+ 1 089	+ 293	7 239,2	7 239,2	1959
+ 298	- 3	+ 4 539	- 1 335	- 1 328	- 7	+ 4 001	+ 4 364	+ 797	1 927,3	11 369,2	1960
+ 221	- 0	- 2 411	- 45	+ 86	- 131	- 2 936	+ 3 361	- 480	1 435,7	10 597,7	1961
+ 327	- 5	- 667	+ 1 145	+ 1 244	- 99	+ 1 005	+ 833	+ 527	1 465,5	9 515,4	1962
nach Vierteljahren											
+ 5	- 27	+ 1 339	- 1 080	- 1 109	+ 29	- 212	+ 143	- 471	2 225,6	4 436,2	1. Vj. 1957
+ 103	+ 3	+ 1 312	- 920	- 889	- 31	+ 851	+ 882	+ 459	2 498,3	5 026,1	2. "
+ 100	+ 5	+ 3 615	- 1 869	- 1 858	- 11	+ 581	+ 639	- 1 165	1 892,0	5 605,6	3. "
+ 20	+ 2	- 274	+ 750	+ 504	+ 246	+ 474	+ 93	- 2	1 380,2	6 168,4	4. "
+ 225	- 16	+ 315	- 611	- 570	- 41	- 211	+ 199	+ 85	1 412,6	6 170,4	1. Vj. 1958
+ 204	+ 4	+ 1 692	- 1 190	- 1 153	- 37	+ 327	+ 275	- 175	1 395,9	6 324,3	2. "
- 31	+ 4	+ 789	- 295	- 299	+ 4	+ 68	+ 224	- 426	1 111,1	6 460,5	3. "
+ 25	+ 2	- 433	+ 1 287	+ 1 441	- 154	+ 743	+ 266	- 111	831,9	6 928,9	4. "
+ 155	- 7	- 798	+ 674	+ 679	- 5	- 82	+ 185	+ 42	883,0	6 899,3	1. Vj. 1959
+ 38	- 5	+ 528	- 445	- 571	+ 126	- 19	+ 36	- 102	806,2	7 027,0	2. "
- 107	+ 8	+ 940	+ 644	+ 672	- 28	- 17	- 116	+ 279	869,5	7 068,8	3. "
- 46	+ 3	+ 824	+ 564	+ 632	- 68	+ 1 462	+ 984	+ 74	1 328,5	7 961,5	4. "
+ 33	+ 3	- 2	+ 824	+ 686	+ 138	+ 2 026	+ 2 501	+ 1 204	1 827,1	9 499,9	1. Vj. 1960
+ 79	+ 1	+ 1 920	- 447	- 382	- 65	+ 1 175	+ 1 317	- 298	1 822,1	11 098,1	2. "
+ 71	+ 6	+ 1 635	- 1 276	- 1 184	- 92	+ 562	+ 605	+ 203	2 092,7	12 338,8	3. "
+ 115	- 1	+ 986	- 436	- 448	+ 12	+ 238	- 59	- 312	1 967,3	12 540,2	4. "
+ 144	-	- 32	- 720	- 785	+ 65	- 957	- 784	- 205	1 802,9	12 049,3	1. Vj. 1961
+ 139	+ 3	- 962	+ 529	+ 574	- 45	- 1 118	- 1 053	- 685	1 154,1	11 078,4	2. "
- 106	+ 2	- 910	+ 506	+ 423	- 83	- 1 056	- 1 044	+ 360	1 370,9	9 891,1	3. "
+ 44	+ 1	- 507	+ 652	+ 720	- 68	+ 1 195	- 480	+ 50	1 415,0	9 371,8	4. "
+ 76	+ 3	- 1 272	+ 728	+ 727	+ 1	- 562	+ 40	- 18	1 177,5	9 121,1	1. Vj. 1962
+ 3	- 1	+ 187	+ 31	+ 68	- 79	+ 246	+ 367	+ 70	1 465,1	9 273,4	2. "
+ 46	- 1	+ 27	+ 166	+ 158	+ 8	+ 362	+ 152	+ 223	1 667,7	9 629,2	3. "
+ 202	-	+ 445	+ 262	+ 291	- 29	+ 959	+ 274	+ 252	1 551,7	10 038,0	4. "
- 43	-	- 1 155	- 251	- 328	+ 77	- 642	+ 208	+ 764	2 024,2	9 972,9	1. Vj. 1963
nach Monaten											
+ 93	- 3	+ 396	+ 516	+ 666	- 150	+ 333	+ 956	+ 213	1 463,7	8 875,6	Jan. 1960
+ 80	- 1	+ 404	+ 322	+ 322	- 0	+ 180	+ 28	+ 98	1 562,3	9 055,7	Febr.
- 140	+ 7	- 10	+ 630	+ 342	+ 288	+ 513	+ 1 517	+ 893	2 455,2	10 568,5	März
+ 29	+ 2	+ 1 251	- 558	- 299	- 259	+ 54	+ 101	- 699	1 816,1	10 622,6	April
+ 51	+ 1	+ 781	- 153	- 106	- 47	+ 305	+ 149	- 323	1 493,1	10 927,7	Mai
- 1	+ 2	- 112	+ 264	+ 23	+ 241	+ 816	+ 1 067	+ 664	2 157,2	11 743,9	Juni
- 16	+ 4	+ 621	- 70	+ 38	- 108	+ 603	+ 376	+ 52	2 208,8	12 346,8	Juli
+ 88	+ 3	+ 1 590	- 1 073	- 945	- 128	+ 17	+ 124	+ 500	1 709,1	12 364,0	Aug.
- 1	+ 1	- 576	- 133	- 277	+ 144	- 58	+ 105	+ 651	2 360,1	12 305,7	Sept.
+ 18	+ 2	+ 370	+ 18	+ 46	- 28	+ 47	- 71	- 341	2 019,7	12 353,0	Okt.
+ 275	+ 1	+ 1 182	- 625	- 545	- 80	+ 371	+ 299	- 186	1 833,3	12 723,7	Nov.
- 142	- 4	- 566	+ 171	+ 51	+ 120	- 180	- 287	+ 215	2 048,8	12 543,8	Dez.
- 90	+ 3	+ 249	+ 10	+ 7	+ 3	+ 29	+ 277	- 230	1 818,8	12 573,1	Jan. 1961
+ 270	+ 2	+ 120	- 633	- 502	- 131	+ 29	+ 364	- 73	1 745,7	11 987,4	Febr.
- 36	- 1	- 401	- 97	- 290	+ 193	- 400	- 697	+ 98	1 844,3	11 587,5	März
- 87	+ 3	+ 564	- 58	+ 42	- 100	- 224	- 730	- 730	1 114,7	11 363,6	April
+ 15	+ 2	- 425	+ 389	+ 316	+ 73	+ 37	- 109	+ 73	1 188,0	11 401,4	Mai
+ 241	- 4	- 1 101	+ 198	+ 216	- 18	- 931	- 704	- 28	1 159,6	10 470,2	Juni
- 146	+ 1	- 319	- 275	- 168	- 107	- 297	- 352	+ 297	1 456,5	10 173,2	Juli
+ 164	+ 0	+ 160	+ 72	+ 92	- 20	- 89	- 299	- 321	1 136,0	10 084,7	Aug.
- 124	+ 1	- 751	- 303	- 347	+ 44	- 670	- 399	+ 384	1 520,3	9 415,3	Sept.
+ 169	- 1	+ 190	- 467	- 402	- 65	- 319	- 403	- 42	1 478,5	9 096,0	Okt.
+ 146	+ 0	+ 179	+ 416	+ 426	- 10	+ 313	+ 165	- 282	1 196,2	9 409,1	Nov.
- 271	+ 2	- 876	+ 703	+ 696	+ 7	+ 201	- 242	+ 374	1 570,3	9 610,3	Dez.
+ 229	- 1	+ 308	- 132	- 97	- 35	- 276	+ 286	- 452	1 118,3	9 333,9	Jan. 1962
- 24	+ 1	- 125	+ 29	+ 14	+ 15	- 353	- 287	- 357	861,6	8 981,1	Febr.
- 129	- 1	- 1 455	+ 831	+ 810	+ 21	+ 67	+ 41	+ 691	1 552,5	9 048,3	März
+ 107	- 1	- 92	- 10	+ 37	- 47	- 46	+ 14	+ 56	1 608,3	9 002,0	April
- 8	+ 1	+ 1 129	- 164	- 123	- 41	+ 521	+ 171	- 444	1 164,4	9 523,4	Mai
- 96	- 1	- 850	+ 163	+ 154	+ 9	- 229	+ 182	+ 458	1 622,7	9 294,7	Juni
+ 31	- 1	- 346	+ 324	+ 327	- 3	+ 93	- 10	+ 115	1 737,4	9 387,9	Juli
+ 59	-	+ 1 360	- 589	- 595	+ 6	+ 454	+ 116	- 317	1 420,6	9 842,5	Aug.
+ 18	-	- 1 041	+ 431	+ 426	+ 5	- 185	+ 46	+ 425	1 845,0	9 657,2	Sept.
+ 11	-	+ 861	- 392	- 356	- 36	- 22	+ 51	- 491	1 354,5	9 635,3	Okt.
+ 274	-	+ 741	- 362	- 353	+ 19	+ 328	+ 182	- 151	1 203,4	9 863,1	Nov.
- 83	-	- 1 157	+ 1 016	+ 1 000	+ 16	+ 753	+ 41	+ 894	2 097,2	10 615,7	Dez.
- 2	-	+ 582	- 701	- 659	- 42	- 58	+ 266	- 379	1 717,9	10 117,2	Jan. 1963
+ 171	-	+ 135	- 200	- 182	- 18	- 289	- 56	- 224	1 493,7	9 828,2	Febr.
- 212	-	- 1 872	+ 650	+ 513	+ 137	+ 145	- 2	+ 1 367	2 861,0	9 973,4	März

banken andererseits zu einer „Netto-Position inländischer Nichtbanken gegenüber der Deutschen Bundesbank“ zusammengefasst. Die Notwendigkeit einer Saldierung beider Ströme von den übrigen Zahlungen der betreffenden Haushalte getrennt werden müssen, zu Lasten von Zentralbankguthaben oder durch Inanspruchnahme von Kassenkrediten S. 8. — Im übrigen wurden die in der Tabelle wiedergegebenen Veränderungszahlen nicht mehr, wie bisher, anhand von Monatsendständen der einzelnen Positionen ermittelt, widerspiegeln als die oft Zufallsschwankungen unterliegenden Monatsendstände. —^{o)} Bei längeren Zeiträumen: Durchschnitte aus den vier Bankwochenstichtagen der Quartale für die Kreditinstitute verbunden sind. Sie decken sich also nicht notwendig mit den Veränderungen der entsprechenden Positionen im Ausweis der Deutschen Bundesbank. —^{x)} Bankkredite an Kreditinstitute sowie ohne Ankaufszusagen für Schatzwechsel. —^{y)} Bis Juli 1957 einschl. der in Ausgleichsforderungen angelegten Guthaben. —^{z)} Ab Mai 1958 einschl. der Mindest-1. Mai 1958 von den übrigen Zentralbankeinlagen der Bundespost nicht mehr trennen lassen. —¹⁾ Schwäbende Verrechnungen, Sonderkredite an den Bund für Beteiligung anweisungen, Vorratsstellenwechsel und Privatidkonten sowie Wertpapiere. —²⁾ Ab Mai 1958 ohne die Mindestreserveguthaben der Bundespost für die Postscheck- und Postmit der Entwicklungshilfe-Anleihe und der Teilprivatisierung des Volkswagen-Werkes geführte Konten.

3. Bargeldumlauf und Bankeinlagen*)

Mio DM

Table with columns for Monatsende, Bargeldumlauf ohne Kassenbestände der Kreditinstitute, Einlagen inländischer Nichtbanken (Sichteinlagen, Termineinlagen), and Einlagen ausländischer Einleger. Rows span from 1951 to 1963.

*) Ab Juli 1959 einschl. der im Saarland umlaufenden DM-Noten und -Münzen sowie der Einlagen saarländischer Nichtbanken bei der Bundesbank (vgl. auch Anm. 19)). - 1) Einschließlich der im Ausland befindlichen DM-Noten und -Münzen. - 2) Bis Ende 1958 einschließlich der - nur relativ geringen - Einlagen von ausländischen Wirtschaftsunternehmen und Privaten bei der Bundesbank (vgl. Anm. 7)); bis Ende 1951 einschließlich Aussenkonto Einhabungsbewilligung (Bardepots). - 3) Einschließlich der - bis August 1957 - vorübergehend in Ausgleichsfordernungen angelegten öffentlichen Zentralbankanlagen; beginnend mit Dezember 1960 einschließlich der Einlagen des ERP-Sondervermögens sowie der Guthaben aus Sonderttransaktionen (vgl. auch Tabelle II, A.4.). - 4) Ab Januar 1959 den Auslandspassiva zugeordnet. - 5) Aufgliederung nach Einlegern s. Tabelle I, 1. - 6) Aufgliederung bis März 1957 durch Schätzungen ermittelt. - 7) Bis Ende 1958 ohne die Einlagen von ausländischen Wirtschaftsunternehmen und Privaten bei der Bundesbank sowie ohne die von den Dienststellen der ehemaligen Besatzungsmächte bei der Bundesbank unterhaltenen Guthaben (vgl. Anm. 3) und 4)). - 8) Ohne Einlagen ausländischer Banken bei der Bundesbank. - 9) Enthält statistisch bedingte Abnahme in Höhe von rd. 70 Mio DM. - 10) Ab Januar 1960 einschließlich der bei den Kreditinstituten im Saarland unterhaltenen Einlagen von Nichtbanken. Die Zahlenreihen wurden im Dezember 1959 verknüpft (1. Dez.-Termin: ohne Saarland, 2. Dez.-Termin: einschließlich Saarland). Vgl. auch Anm. 7). - 11) Enthält statistisch bedingte Abnahme in Höhe von rd. 65 Mio DM. - 12) Enthält statistisch bedingte Zunahme von 243 Mio DM. - 13) Enthält statistisch bedingte Zunahme von 423 Mio DM (unter 6 Monaten: 38 Mio DM; 6 Monate und mehr: 385 Mio DM). - 14) Im Dezember 1962 wurde die Berichtspflicht für die ländlichen Kreditgenossenschaften neu festgesetzt (vgl. die betr. Anmerkungen zu den Tabellen im Abschnitt III Kreditinstitute). - 15) Vorläufig.

3. Zentralbankkredite an Kreditinstitute*)

Mio DM

Zeit	Kreditinstitute (ohne KfW) *)				Kreditanstalt für Wiederaufbau		
	insgesamt 1)	Wechsel- kredite 1)	Lombard- kredite	vorübergehend angekaufte Ausgleichs- forderungen 2)	insgesamt	Kassen- kredite	Wertpapiere
1950 Dez.	5 201,9	4 235,4	360,6	605,9	368,7	368,7	—
1951 -	5 717,5	4 757,2	290,8	669,5	454,0	454,0	—
1952 -	4 128,4	3 389,0	253,5	485,9	468,4	268,5	199,9
1953 -	3 351,1	2 739,1	245,2	366,8	225,6	202,6	23,0
1954 -	3 339,0	2 837,7	265,1	236,2	207,3	195,2	12,1
1955 -	4 683,0	4 130,9	340,5	211,6	145,0	139,5	5,5
1956 -	3 127,1	2 723,7	220,7	182,7	58,6	46,6	12,0
1957 -	1 676,6	1 463,0	52,8	160,8	67,8	66,8	1,0
1958 -	960,3	769,6	63,9	126,8	3,8	3,8	—
1959 - *)	1 285,7	949,2	234,4	102,1	20,3	20,3	—
1960 -	1 804,1	1 296,5	419,0	88,6	1,1	1,1	—
1961 -	1 663,8	1 395,4	219,7	48,7	4,4	4,4	—
1962 -	2 473,3	2 267,6	157,7	48,0	—	—	—
1961 April	920,1	787,3	61,7	71,1	10,4	10,4	—
Mai	1 196,0	1 109,9	26,6	59,5	4,0	4,0	—
Juni	1 106,3	1 007,2	47,6	51,5	0,2	0,2	—
Juli	1 219,4	1 148,2	19,9	51,3	4,5	4,5	—
Aug.	835,9	769,5	15,1	51,3	4,5	4,5	—
Sept.	2 092,9	2 010,8	30,8	51,3	4,6	4,6	—
Okt.	1 020,8	838,3	131,2	51,3	4,8	1,8	—
Nov.	1 460,0	1 385,4	23,3	51,3	3,5	3,5	—
Dez.	1 663,8	1 395,4	219,7	48,7	4,4	4,4	—
1962 Jan.	972,1	906,9	16,5	48,7	3,0	3,0	—
Febr.	736,4	610,6	77,1	48,7	2,4	2,4	—
März	1 927,7	1 849,7	29,3	48,7	0,0	0,0	—
April	1 496,9	1 387,5	60,7	48,7	3,0	3,0	—
Mai	975,8	904,8	22,3	48,7	3,4	3,4	—
Juni	1 855,1	1 742,8	63,9	48,4	0,0	0,0	—
Juli	1 715,1	1 643,7	23,0	48,4	0,0	0,0	—
Aug.	1 286,0	1 218,2	19,4	48,4	0,0	0,0	—
Sept.	1 997,0	1 903,2	45,4	48,4	—	—	—
Okt.	909,1	837,9	22,8	48,4	—	—	—
Nov.	1 235,8	1 151,4	36,0	48,4	—	—	—
Dez.	2 473,3	2 267,6	157,7	48,0	—	—	—
1963 Jan.	1 443,0	1 373,3	21,7	48,0	—	—	—
Febr.	1 243,9	1 135,3	60,6	48,0	—	—	—
März	3 122,7	2 972,8	101,9	48,0	—	—	—

*) Ab Juli 1959 einschließlich Zentralbankkredite an saarländische Kreditinstitute. — 1) Einschließlich angekaufter Auslandswechsel und Exporttratten, aber ohne auf dem offenen Markt angekaufte Geldmarkttitel. — 2) Mit Rückkaufverpflichtung der Kreditinstitute.

4. Zentralbankeinlagen von Nichtbanken und von Kreditinstituten*)

Mio DM

Zeit	Nichtbanken							Kredit- institute 2) *)	
	insgesamt		öffentliche Stellen 1)				Dienst- stellen der ehem. Besatzungs- mächte 2)		andere inländische Einleger 2)
	mit zeitweilig in Ausgleichsforderungen angelegte(n) Beträge(n) 3)	ohne	Bund (ohne Sonder- vermögen), Länder und Lasten- ausgleichs- behörden	Guthaben aus Sonder- transaktionen 3)	ERP- Sonder- vermögen 1)	sonstige öffentliche Stellen 1)			
1950 Dez.	3 693,3	3 446,0	594,3	—	965,0	396,7	907,6	829,7	1 887,7
1951 -	3 997,3	2 990,0	1 191,8	—	1 312,8	223,0	997,3	272,4	2 675,0
1952 -	3 957,8	2 194,1	1 906,1	—	825,9	207,2	753,4	265,2	2 992,6
1953 -	4 935,3	1 704,2	3 181,4	—	496,7	373,2	639,3	244,7	3 286,9
1954 -	6 266,5	1 529,9	4 684,7	—	352,8	400,6	523,4	305,0	4 005,9
1955 -	7 003,5	3 420,7	5 949,7	—	272,2	274,3	265,5	241,8	4 502,2
1956 -	7 682,3	4 459,3	6 711,8	—	192,5	339,8	143,8	294,4	5 258,5
1957 -	—	5 097,3	4 017,1	—	167,8	431,4	140,6	340,4	7 108,9
1958 -	—	4 968,2	3 614,0	—	361,2	610,3	46,8	335,9	8 243,1
1959 - *)	—	2 260,8	1 161,3	—	200,4	677,3	—	221,8	9 343,8
1960 -	—	3 659,2	2 683,2	1,7	119,8	636,3	—	218,2	13 036,4
1961 -	—	4 985,8	3 733,2	48,4	352,3	599,5	—	252,4	11 614,6
1962 -	—	4 563,2	3 604,6	0,2	166,3	513,4	—	278,7	12 232,1
1961 April	—	6 595,9	4 923,5	914,8	233,6	301,7	—	222,3	9 967,0
Mai	—	6 803,0	4 919,3	871,1	165,2	627,6	—	219,8	11 089,2
Juni	—	7 616,7	5 366,7	501,4	724,7	778,7	—	245,2	9 528,2
Juli	—	7 169,4	4 995,8	517,9	787,3	626,6	—	241,8	9 147,3
Aug.	—	6 139,1	3 991,2	525,5	420,1	982,4	—	219,9	8 942,1
Sept.	—	6 309,4	5 337,1	45,4	381,8	298,6	—	246,5	9 356,9
Okt.	—	5 834,0	4 721,1	23,4	374,4	455,7	—	259,4	8 240,3
Nov.	—	5 405,5	4 043,3	48,1	407,1	649,9	—	257,1	8 954,1
Dez.	—	4 985,8	3 733,2	48,4	352,3	599,5	—	252,4	11 614,6
1962 Jan.	—	5 518,7	4 143,2	64,6	531,0	541,9	—	238,0	8 293,7
Febr.	—	5 199,9	3 731,2	66,8	231,8	927,8	—	242,3	8 082,1
März	—	6 326,8	5 490,4	2,8	271,1	330,6	—	231,9	8 756,1
April	—	5 541,0	4 527,1	5,6	249,7	517,1	—	241,5	8 670,1
Mai	—	5 405,4	4 097,9	11,3	229,0	828,1	—	239,1	8 883,3
Juni	—	6 306,2	5 464,5	12,9	314,5	252,5	—	261,8	9 008,4
Juli	—	6 182,3	4 551,7	13,1	392,8	970,2	—	254,5	9 168,2
Aug.	—	4 796,7	3 875,2	1,9	368,9	337,0	—	213,7	9 154,5
Sept.	—	7 016,7	5 362,0	1,7	369,5	1 012,8	—	270,7	9 048,9
Okt.	—	5 360,3	4 223,0	8,5	348,1	510,2	—	270,5	8 674,4
Nov.	—	4 337,2	3 238,0	0,1	316,2	505,9	—	277,0	9 066,2
Dez.	—	4 563,2	3 604,6	0,2	166,3	513,4	—	278,7	12 232,1
1963 Jan.	—	5 133,5	3 942,3	7,7	406,1	532,8	—	244,6	9 017,2
Febr.	—	4 701,2	3 398,9	0,3	407,1	644,4	—	250,5	8 703,9
März	—	7 128,1	5 370,1	7,9	351,1	1 150,1	—	248,9	9 149,3

*) Ab Juli 1959 einschließlich der bei der Landeszentralbank im Saarland unterhaltenen Einlagen. — 1) Einschließlich der zeitweilig in Ausgleichsforderungen angelegten Beträge. — 2) Bis 31. Juli 1957 nur „Gegenwertmittel“. — 3) Einschließlich Postcheck- und Postsparkassenämter. — 4) Mit Inkrafttreten des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank am 1. August 1957 ist die Möglichkeit einer Anlage öffentlicher Gelder in Ausgleichsforderungen entfallen. — 5) Ab Mai 1958 einschließlich der Mindestreserveguthaben der Bundespost für die Postcheck- und Postsparkassenämter; vgl. Anm. 4) in Tab. I, 2. — 6) Ab Mai 1958 ohne die Mindestreserveguthaben der Bundespost für die Postcheck- und Postsparkassenämter; vgl. Anm. 4) in Tab. I, 2. — 7) Ab Januar 1959 dem „Auslandsgeschäft“ zugerechnet. — 8) Die bis Dezember 1958 hierin enthaltenen sonstigen ausländischen Einleger werden nunmehr im „Auslandsgeschäft“ erfasst. — 9) Im Zusammenhang mit der Entwicklungshilfe-Anleihe und der Teilprivatisierung des Volkswagen-Werkes geführte Konten, jedoch ohne die in ausländischen Geldmarktpapieren angelegten Beträge.

und Kreditinstitute*)

Wertpapierbestände*)

DM

Nichtbanken entfallen auf						Kredite an Kreditinstitute								
und Private		Öffentliche Stellen				Kurzfristige Kredite							Monats-ende	
Mittel-fristige Kredite a)	Lang-fristige Kredite a)	Kurzfristige Kredite			Mittel-fristige Kredite b)	Lang-fristige Kredite c)	insgesamt	Debitoren		Wechsel-diskont-kredite	Mittel-fristige Kredite d)	Lang-fristige Kredite e)		
		insgesamt	Debitoren (Kassen-kredite)	Wechsel-diskont-kredite (ohne Schatz-wechsel)				insgesamt	darunter Akzept-kredite					
Girozentralen														
733.4	6 395.3	40.7	35.7	5.0	165.3	4 144.9	377.6	130.7	0.1	246.9	143.7	1 222.1	Dez.	1958
1 028.2	7 412.5	30.5	26.1	4.4	179.3	4 653.3	563.8	144.5	0.1	419.3	140.0	1 402.8	Dez.	1959
1 029.9	7 554.8	30.5	26.1	4.4	179.3	4 748.8	563.8	144.5	0.1	419.3	157.7	1 416.4	Dez. ⁵⁾	1960
1 112.4	8 586.5	18.9	14.2	4.7	174.9	4 966.5	582.4	143.0	0.2	439.4	160.4	1 559.9	Dez.	1961
1 187.1	10 361.7	37.2	31.7	5.5	154.0	5 709.7	734.7	169.4	0.1	565.3	210.6	1 993.0	Nov.	1962
1 782.5	12 416.3	48.4	42.4	6.0	151.8	6 275.2	704.9	157.3	0.6	547.6	158.4	2 404.6	Dez.	1961
1 835.4	12 631.5	53.1	47.5	5.6	161.3	6 349.1	875.9	213.2	0.6	662.7	165.7	2 379.8	Jan.	1963
1 832.2	12 696.7	55.2	49.7	5.5	160.3	6 395.8	702.0	175.2	0.4	526.8	160.1	2 391.6	Febr.	
1 842.3	12 831.4	71.6	66.1	5.5	161.2	6 401.1	621.0	191.7	0.4	429.3	170.6	2 395.2		
Sparkassen														
1 548.1	12 820.9	75.9	70.8	5.1	363.4	2 763.6	156.2	25.0	—	131.2	34.6	653.7	Dez.	1958
1 958.9	15 784.2	67.7	63.2	4.5	387.1	3 479.4	201.2	31.3	—	169.9	43.3	909.2	Dez.	1959
2 000.3	16 381.4	67.8	63.3	4.5	387.6	3 549.6	201.2	31.3	—	169.9	43.3	909.3	Dez. ⁵⁾	1960
2 283.0	19 715.5	71.3	66.9	4.4	344.2	4 323.7	232.7	41.0	—	191.7	66.4	1 016.5	Dez.	1961
2 593.5	22 992.5	73.5	73.7	4.8	283.5	5 037.5	257.5	47.6	0.6	209.9	79.7	1 203.0	Nov.	1962
3 178.3	26 424.8	84.6	79.5	5.1	352.1	5 596.4	272.2	43.1	—	229.1	107.7	1 290.8	Dez.	1962
3 226.7	26 795.2	87.5	82.3	5.2	364.7	5 655.4	289.5	44.8	—	244.7	112.5	1 222.4	Jan.	1963
3 223.4	26 983.7	79.2	73.7	5.5	368.0	5 730.8	282.1	46.6	—	235.5	112.9	1 241.1	Febr.	
3 228.7	27 238.0	66.1	60.9	5.2	371.5	5 700.1	265.9	44.3	—	221.6	112.4	1 237.8		
Zentralkassen⁺⁾														
51.5	252.8	1.8	1.8	—	0.6	0.9	336.2	200.8	—	135.4	28.7	673.0	Dez.	1958
76.8	300.0	1.8	1.8	0.0	0.3	0.9	372.1	240.7	—	131.4	26.1	783.4	Dez.	1959
76.9	392.6	1.8	1.8	0.0	0.3	0.9	374.3	240.9	—	133.4	26.2	785.2	Dez. ⁵⁾	1960
94.8	439.3	1.2	1.2	0.0	0.3	1.1	479.2	306.4	0.1	172.8	31.1	865.9	Dez. ⁵⁾	1961
103.3	482.6	0.8	0.8	—	0.3	0.9	445.3	301.9	—	143.4	41.0	1 093.2	Nov.	1962
113.8	527.5	0.2	0.2	0.0	0.2	0.8	492.4	329.0	0.2	163.4	49.4	1 371.9	Dez.	1962
116.6	516.5	0.1	0.1	0.0	0.3	0.7	551.4	375.5	0.3	175.9	48.6	1 374.1	Jan.	1963
109.5	519.4	0.5	0.5	—	0.2	0.8	516.9	331.7	0.1	185.2	49.8	1 398.7	Febr.	
107.3	524.6	0.5	0.5	—	0.2	0.7	513.7	331.1	0.2	182.6	44.7	1 415.3		
Gewerbliche Zentralkassen														
10.7	18.9	0.5	0.5	—	0.5	0.1	162.7	88.3	—	74.4	3.3	286.2	Dez.	1958
13.4	21.5	0.6	0.6	0.0	0.2	0.1	187.2	108.3	—	78.9	2.4	332.1	Dez.	1959
23.2	26.7	0.4	0.4	0.0	0.2	0.4	229.6	130.7	—	98.9	2.5	356.1	Dez. ⁵⁾	1960
31.9	34.7	0.2	0.2	—	0.2	0.3	211.3	126.4	—	84.9	8.9	481.3	Dez.	1961
28.6	42.5	0.0	—	0.0	0.1	0.3	216.5	117.7	—	98.8	17.4	625.5	Nov.	1962
32.0	44.2	0.0	—	0.0	0.2	0.3	241.2	138.3	—	102.9	16.2	632.6	Dez.	1962
27.9	44.0	—	—	—	0.2	0.3	234.4	128.4	—	106.0	16.2	644.3	Jan.	1963
28.2	44.4	—	—	—	0.2	0.3	240.8	134.4	—	106.4	15.2	657.4	Febr.	
Ländliche Zentralkassen														
40.8	233.9	1.3	1.3	—	0.1	0.8	173.5	112.5	—	61.0	25.4	386.8	Dez.	1958
63.4	278.5	1.2	1.2	—	0.1	0.8	184.9	132.4	—	52.5	23.7	451.3	Dez.	1959
63.5	371.1	1.2	1.2	—	0.1	0.8	187.1	132.6	—	54.5	23.8	453.1	Dez. ⁵⁾	1960
71.6	412.6	0.8	0.8	—	0.1	0.7	249.6	175.7	0.1	73.9	33.6	507.8	Dez. ⁵⁾	1961
71.4	447.9	0.6	0.6	—	0.1	0.6	234.0	175.5	—	58.5	32.1	611.7	Nov.	1962
85.2	485.0	0.2	0.2	—	0.1	0.5	275.9	211.3	0.2	64.6	32.0	746.4	Dez.	1962
84.6	472.3	0.1	0.1	—	0.1	0.4	310.2	237.2	0.3	73.0	32.4	741.5	Jan.	1963
81.6	475.4	0.5	0.5	—	0.0	0.5	282.5	203.3	0.1	79.2	33.6	754.4	Febr.	
79.1	480.2	0.5	0.5	—	0.0	0.4	272.9	196.7	0.2	76.2	29.5	757.9		
Kreditgenossenschaften⁺⁾														
561.7	1 637.1	5.1	4.2	0.9	11.5	62.7	12.9	8.8	—	4.1	1.0	1.4	Dez.	1958
737.3	2 106.4	5.2	4.5	0.7	8.2	71.5	13.9	7.4	—	6.5	0.6	2.4	Dez.	1959
789.9	2 132.3	5.3	4.6	0.7	8.2	71.6	14.0	7.4	—	6.6	0.6	2.4	Dez. ⁵⁾	1960
909.4	2 569.0	10.9	10.1	0.8	30.0	156.1	25.6	6.0	—	13.6	0.7	5.9	Dez. ⁵⁾	1961
1 075.1	3 217.5	10.7	9.8	0.9	33.5	177.0	26.0	12.0	—	14.0	1.3	26.9	Nov.	1962
1 262.6	4 048.7	13.5	12.5	1.0	40.4	209.3	25.9	9.1	—	16.2	1.3	39.6	Dez. ⁷⁾	1961
1 304.6	4 122.1	13.0	12.0	1.0	40.8	213.3	28.1	11.3	—	16.8	1.1	41.2	Dez. ⁷⁾	1962
1 373.2	4 226.8	13.5	12.5	1.0	41.2	223.1	28.0	11.3	—	16.7	1.2	41.7	Jan.	1963
1 366.1	4 295.3	12.1	11.2	0.9	43.2	228.5	25.8	9.0	—	16.8	1.3	41.4	Febr.	
1 368.5	4 361.0	10.8	9.9	0.9	42.2	231.5	25.5	8.9	—	16.6	1.2	45.1		
Gewerbliche Kreditgenossenschaften														
296.8	891.9	5.1	4.2	0.9	11.5	62.7	12.9	8.8	—	4.1	1.0	1.4	Dez.	1958
405.0	1 137.8	5.2	4.5	0.7	8.2	71.5	13.9	7.4	—	6.5	0.6	2.4	Dez.	1959
435.9	1 156.4	5.3	4.6	0.7	8.2	71.6	14.0	7.4	—	6.6	0.6	2.4	Dez. ⁵⁾	1960
514.5	1 428.4	4.5	3.9	0.6	9.5	83.5	25.4	11.4	—	13.6	0.7	3.5	Dez. ⁵⁾	1961
614.0	1 808.6	3.5	3.0	0.5	10.4	94.0	25.9	12.0	—	13.9	1.3	20.7	Nov.	1962
733.6	2 261.1	5.2	4.6	0.6	12.3	103.1	24.9	8.8	—	16.1	1.3	30.7	Dez.	1962
769.1	2 300.0	5.6	5.0	0.6	12.9	104.2	27.4	10.7	—	16.7	1.1	32.0	Jan.	1963
769.6	2 330.9	4.6	4.0	0.6	12.7	107.0	25.5	8.8	—	16.5	1.2	32.0	Febr.	
769.4	2 365.1	4.3	3.6	0.7	11.9	108.9	25.3	8.8	—	16.5	1.1	35.5		
Ländliche Kreditgenossenschaften														
(Teilerhebung, Gesamtzahlen s. Tabelle III A 4)														
264.9	745.2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Dez.	1958
332.3	968.6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Dez.	1959
354.0	975.9	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Dez. ⁵⁾	1960
394.9	1 140.6	6.4	6.2	0.2	20.5	72.6	0.2	0.2	—	0.0	0.0	2.4	Dez. ⁵⁾	1961
461.1	1 408.9	7.2	6.4	0.4	23.1	83.0	0.1	0.0	—	0.1	—	6.2	Dez.	1961
529.0	1 787.6	8.3	7.9	0.4	28.1	106.2	0.4	0.3	—	0.1	—	9.2	Nov.	1962
535.5	1 787.6	7.4	7.0	0.4	27.9	109.1	0.7	0.6	—	0.1	—	9.2	Dez. ⁷⁾	1962
604.1	1 926.8	7.9	7.5	0.4	28.3	118.9	0.6	0.6	—	0.0	0.1	9.7	Jan.	1963
596.5	1 964.4	7.5	7.2	0.3	30.5	121.5	0.3	0.2	—	0.1	0.1	9.4	Febr.	
599.1	1 995.9	6.5	6.3	0.2	30.3	122.6	0.2	0.1	—	0.1	0.1	9.6		

Dezember 1960 erstmalig nach Wirtschaftssektoren gegliedert. Bis November 1960 einschließlich wurden sie in den tabellarischen Übersichten global dem Sektor „Wirtschaftsunternehmen mit Dezember 1962 ländliche Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 12. 1961 2 Mio DM und mehr betrug. Die Dezember-Ergebnisse sind für den alten und für

Monats- ende	Zahl der berich- tenden Institute 2)	Kredite an Nichtbanken							von den Krediten an Wirtschaftsunternehmen				
		Kurzfristige Kredite							Kurzfristige Kredite				
		insgesamt	Debitoren			Wechsel- diskont- kredite (ohne Schatz- wechsel)	Mittel- fristige Kredite 3)	Lang- fristige Kredite 4)	insgesamt	Debitoren			Wechsel- diskont- kredite
			insgesamt	Akzept- kredite	Konto- korrent- und sonstige Kredite					insgesamt	Akzept- kredite	Konto- korrent- und sonstige Kredite	
Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten													
1958 Dez.	47	51.7	51.5	—	51.5	0.2	178.0	18 894.6	33.1	32.9	—	32.9	0.2
1959 Dez.	47	53.4	52.4	—	52.4	1.0	188.4	22 414.9	50.4	49.4	—	49.4	1.0
1960 Dez. 7)	47	59.0	57.5	—	57.5	1.5	211.9	25 342.9	52.4	50.9	—	50.9	1.5
1961 Dez.	47	62.0	60.9	—	60.9	1.1	280.9	29 344.6	47.2	46.1	—	46.1	1.1
1962 Nov.	48	86.1	85.0	—	85.0	1.1	305.9	33 424.2	74.4	73.3	—	73.3	1.1
1962 Dez.	48	70.6	69.2	—	69.2	1.4	306.6	33 918.4	59.7	58.3	—	58.3	1.4
1963 Jan.	48	74.8	73.3	—	73.3	1.5	309.3	34 239.2	66.5	65.0	—	65.0	1.5
1963 Febr.	48	89.4	88.0	—	88.0	1.4	322.1	34 533.8	70.9	69.5	—	69.5	1.4
Private Hypothekenbanken 5)													
1958 Dez.	29	34.5	34.5	—	34.5	0.0	75.3	8 645.3	19.7	19.7	—	19.7	0.0
1959 Dez.	29	31.9	31.7	—	31.7	0.2	78.5	10 440.3	29.1	28.9	—	28.9	0.2
1960 Dez. 7)	29	39.9	39.3	—	39.3	0.6	83.9	11 861.1	33.7	33.1	—	33.1	0.6
1961 Dez.	29	35.4	35.2	—	35.2	0.2	120.8	13 872.1	23.0	22.8	—	22.8	0.2
1962 Nov.	30	52.2	52.2	—	52.2	0.0	158.1	15 965.8	41.5	41.5	—	41.5	0.0
1962 Dez.	30	35.5	35.2	—	35.2	0.3	157.9	16 193.8	30.1	29.8	—	29.8	0.3
1963 Jan.	30	36.6	36.3	—	36.3	0.3	162.0	16 350.5	34.5	34.2	—	34.2	0.3
1963 Febr.	30	44.2	44.0	—	44.0	0.2	171.8	16 519.5	43.2	43.0	—	43.0	0.2
Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten													
1958 Dez.	18	17.2	17.0	—	17.0	0.2	102.7	10 249.3	13.4	13.2	—	13.2	0.2
1959 Dez.	18	21.5	20.7	—	20.7	0.8	109.9	11 974.6	21.3	20.5	—	20.5	0.8
1960 Dez. 7)	18	19.1	18.2	—	18.2	0.9	126.0	13 481.8	18.7	17.8	—	17.8	0.9
1961 Dez.	18	26.6	25.7	—	25.7	0.9	160.1	15 472.1	24.2	23.3	—	23.3	0.9
1962 Nov.	18	33.9	32.8	—	32.8	1.1	147.8	17 458.4	32.9	31.8	—	31.8	1.1
1962 Dez.	18	35.1	34.0	—	34.0	1.1	148.7	17 724.6	29.6	28.5	—	28.5	1.1
1963 Jan.	18	38.2	37.0	—	37.0	1.2	147.3	17 888.7	32.0	30.8	—	30.8	1.2
1963 Febr.	18	45.2	44.0	—	44.0	1.2	150.3	18 014.3	27.7	26.5	—	26.5	1.2
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben													
1958 Dez.	23	1 224.7	381.2	21.3	359.9	843.5	458.8	6 045.5	939.7	111.0	21.3	89.7	828.7
1959 Dez.	24	1 218.3 8)	265.1	43.3	221.8	953.2 8)	738.3	7 417.0	1 090.7 8)	145.1	43.3	101.8	945.6 8)
1960 Dez. 7)	25	1 248.7 9)	267.2	43.3	223.9	981.5 9)	738.3	7 487.3	1 121.1 9)	147.2	43.3	103.9 9)	973.9 9)
1961 Dez.	25	1 297.9	361.7	23.6	338.1	936.2	917.3	8 667.4	1 091.5	155.3	23.6	131.7	936.2
1962 Nov.	24	1 754.5	701.9	26.5	589.1	953.0	1 117.8	10 500.4	1 145.5	192.5	26.5	166.0	953.0
1962 Dez.	24	1 516.1	429.8	46.5	665.2	1 052.6	1 225.3	12 029.7	1 268.3	215.7	35.7	180.0	1 052.6
1963 Jan.	24	1 769.0	697.8	43.6	654.2	1 086.3	1 219.1	11 845.6 12)	1 319.6	233.3	46.5	186.8	1 086.3
1963 Febr.	25	1 679.1	610.7	44.3	566.4	1 071.2	1 200.1	12 161.1	1 257.6	186.4	43.6	142.8	1 071.2
								12 255.4	1 264.2	195.8	44.3	151.5	1 068.4
Kreditanstalt für Wiederaufbau, Finanzierungs-Aktiengesellschaft und Berliner Industriebank AG +)													
1958 Dez.	3	0.2	0.2	—	0.2	—	21.7	2 905.2	0.2	0.2	—	0.2	—
1959 Dez.	3	0.3	0.3	—	0.3	—	81.8	3 417.8	0.2	0.2	—	0.2	—
1960 Dez. 7)	3	0.1	0.1	—	0.1	—	142.2	4 043.1	0.1	0.1	—	0.1	—
1961 Dez.	3	0.5	0.5	—	0.5	—	277.3	5 335.0	0.4	0.4	—	0.4	—
1962 Nov.	3	0.6	0.6	—	0.6	—	303.5	5 996.2	0.5	0.5	—	0.5	—
1962 Dez.	3	0.2	0.2	—	0.2	—	295.8	5 936.2 13)	0.2	0.2	—	0.2	—
1963 Jan.	3	0.2	0.2	—	0.2	—	298.8	6 076.5	0.2	0.2	—	0.2	—
1963 Febr.	3	0.2	0.2	—	0.2	—	303.7	6 130.0	0.2	0.2	—	0.2	—
Sonstige Kreditinstitute mit Sonderaufgaben +)													
1958 Dez.	20	1 224.5	381.0	21.3	359.7	843.5	437.1	3 140.3	939.5	110.8	21.3	89.5	828.7
1959 Dez.	21	1 218.0 8)	264.8	43.3	221.5	953.2 8)	652.5	3 999.2	1 090.5 8)	144.9	43.3	101.6	945.6 8)
1960 Dez. 7)	22	1 248.4 8)	266.9	43.3	223.6	981.5 8)	652.5	4 069.5	1 120.9 8)	147.0	43.3	103.7	973.9 8)
1961 Dez.	22	1 297.8	361.6	23.6	338.0	936.2	775.1	4 624.3	1 091.4	155.2	23.6	131.6	936.2
1962 Nov.	21	1 753.9	701.3	26.5	588.6	953.0	840.5	5 165.4	1 145.1	192.1	26.5	165.6	953.0
1962 Dez.	21	1 515.9	429.6	46.5	665.6	1 052.6	923.3	6 033.5	1 267.8	215.2	35.7	179.5	1 052.6
1963 Jan.	21	1 768.8	697.6	43.6	654.0	1 086.3	901.3	5 909.4	1 319.4	233.1	46.5	186.6	1 086.3
1963 Febr.	22	1 678.9	610.5	44.3	566.2	1 071.2	879.8	6 084.6	1 257.4	186.2	43.6	142.6	1 071.2
								6 125.4	1 264.0	195.6	44.3	151.3	1 068.4
Teilzahlungskreditinstitute 6)													
1958 Dez.	174	1 095.2	386.1	0.0	386.1	709.1	1 085.5	5.8	1 095.2	386.1	0.0	386.1	709.1
1959 Dez.	192	1 313.1	385.8	0.6	385.2	927.3	1 321.6	6.4	1 313.1	385.8	0.6	385.2	927.3
1960 Dez. 7)	195	1 336.5	386.3	0.6	387.7	950.2	1 336.7	6.4	1 336.5	386.3	0.6	387.7	950.2
1961 Dez.	232	1 685.9	453.5	0.3	453.2	1 232.4	1 694.2	4.0	1 685.9	453.5	0.3	453.2	1 232.4
1962 Nov.	235	1 852.7 14)	482.1 14)	0.3	481.8 14)	1 370.6	2 077.7 11)	3.9	1 852.7 14)	482.1 14)	0.3	481.8 14)	1 370.6
1962 Dez.	243	1 940.9	494.8	0.1	494.7	1 446.1	2 208.6	4.8	1 940.9	494.8	0.1	494.7	1 446.1
1963 Jan.	242	1 988.1	520.2	0.2	520.0	1 467.9	2 272.3	4.9	1 988.1	520.2	0.2	520.0	1 467.9
1963 Febr.	236	1 986.3	544.7	0.2	544.5	1 441.6	2 228.9	5.0	1 986.3	544.7	0.2	544.5	1 441.6
		1 990.1	551.7	0.3	551.4	1 438.4	2 230.2	5.0	1 990.1	551.7	0.3	551.4	1 438.4
Postscheck- und Postsparkassenämter 6)													
1958 Dez.	14	—	—	—	—	—	—	1 261.2	—	—	—	—	—
1959 Dez.	14	—	—	—	—	—	—	1 422.5	—	—	—	—	—
1960 Dez. 7)	15	—	—	—	—	—	—	1 465.3	—	—	—	—	—
1961 Dez.	15	—	—	—	—	—	—	1 651.2	—	—	—	—	—
1962 Nov.	15	—	—	—	—	—	—	1 982.4	—	—	—	—	—
1962 Dez.	15	—	—	—	—	—	—	2 200.8	—	—	—	—	—
1963 Jan.	15	—	—	—	—	—	—	2 397.9	—	—	—	—	—
1963 Febr.	15	—	—	—	—	—	—	2 436.7	—	—	—	—	—
								2 481.9	—	—	—	—	—

Anmerkungen *) , x) und 2) bis 4) s. erste Seite der Tab. III, A 1. — 5) Die Kredite an Wirtschaftsunternehmen und Private enthalten auch Einkaufskredite an Händler und geringe Zur Geldanlage angekaufte Wechsel. — 7) S. Anm. 12) erste Seite der Tab. III, A 1. — 8) Statistisch bedingte Abnahme von 40 Mio DM (vgl. Anm. 9)). — 9) Enthält statistisch bedingte banken. — +) Untergruppe der „Kreditinstitute mit Sonderaufgaben“.

und Kreditinstitute*)
Wertpapierbestände*)
DM

Nichtbanken entfallen auf						Kredite an Kreditinstitute						Monats- ende	
und Private		Öffentliche Stellen				Kredite an Kreditinstitute							
Mittel- fristige Kredite)	Lang- fristige Kredite)	Kurzfristige Kredite			Mittel- fristige Kredite)	Lang- fristige Kredite)	Kurzfristige Kredite				Mittel- fristige Kredite)		Lang- fristige Kredite)
		insgesamt	Debitoren (Kassen- kredite)	Wechsel- diskont- kredite (ohne Schatz- wechsel)			insgesamt	Debitoren		Wechsel- diskont- kredite			
							insgesamt	darunter: Akzept- kredite					
Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten													
151.9	15 810.0	18.6	18.6	—	26.1	3 084.6	9.6	9.6	—	0.0	30.8	227.0	Dez. 1958
174.9	18 850.2	3.0	3.0	—	13.5	3 564.7	5.7	5.7	—	—	57.9	305.1	Dez. 1959
186.9	21 430.6	6.6	6.6	—	25.0	3 912.3	6.8	6.7	—	0.1	70.5	343.5	Dez. 1960
262.5	25 006.8	14.8	14.8	—	18.4	4 337.8	40.7	40.7	—	0.0	64.9	379.7	Dez. 1961
271.9	28 688.6	11.7	11.7	—	34.0	4 735.6	26.8	26.8	—	—	93.2	399.8	Nov. 1962
272.0	29 140.5	10.9	10.9	—	34.6	4 777.9	21.0	21.0	—	—	84.6	398.9	Dez. 1963
275.7	29 403.2	8.3	8.3	—	33.6	4 836.0	29.0	29.0	—	—	74.9	397.4	Jan. 1963
288.4	29 630.5	18.5	18.5	—	33.7	4 903.3	28.5	28.5	—	—	78.4	395.8	Febr. 1963
Private Hypothekenbanken °)													
64.1	6 796.2	14.8	14.8	—	11.2	1 849.1	5.1	5.1	—	—	9.5	51.0	Dez. 1958
73.3	8 325.3	2.8	2.8	—	5.2	2 115.0	4.3	4.3	—	—	12.3	30.4	Dez. 1959
71.8	9 576.6	6.2	6.2	—	12.1	2 284.5	6.7	6.7	—	—	34.6	28.4	Dez. 1960
109.3	11 488.9	12.4	12.4	—	11.5	2 383.6	7.4	7.4	—	—	19.1	33.0	Dez. 1961
140.8	13 480.5	10.7	10.7	—	17.3	2 485.3	8.7	8.7	—	—	17.8	51.5	Nov. 1962
139.2	13 693.4	5.4	5.4	—	18.7	2 500.4	11.3	11.3	—	—	16.5	51.4	Dez. 1963
143.3	13 827.6	2.1	2.1	—	18.7	2 522.9	15.7	15.7	—	—	14.7	51.4	Jan. 1963
153.0	13 951.1	1.0	1.0	—	18.8	2 568.4	18.2	18.2	—	—	14.2	51.3	Febr. 1963
Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten													
87.8	9 013.8	3.8	3.8	—	14.9	1 235.5	4.5	4.5	—	0.0	21.3	176.0	Dez. 1958
101.6	10 525.0	0.2	0.2	—	8.3	1 449.6	1.4	1.4	—	—	45.6	274.7	Dez. 1959
115.1	11 854.0	0.4	0.4	—	12.9	1 627.8	0.1	0.0	—	0.1	35.9	315.1	Dez. 1960
153.2	13 517.9	2.4	2.4	—	6.9	1 954.2	33.3	33.3	—	0.0	45.8	346.7	Dez. 1961
131.1	15 208.1	1.0	1.0	—	16.7	2 250.3	18.1	18.1	—	—	75.4	348.3	Nov. 1962
132.8	15 447.1	5.5	5.5	—	15.9	2 277.5	9.7	9.7	—	—	68.1	347.5	Dez. 1963
132.4	15 575.6	6.2	6.2	—	14.9	2 313.1	13.3	13.3	—	—	60.2	346.0	Jan. 1963
135.4	15 679.4	17.5	17.5	—	14.9	2 334.9	10.3	10.3	—	—	64.2	344.5	Febr. 1963
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben													
398.4	5 063.0	285.0	270.2	14.8	60.4	983.5	184.6	64.2	—	120.4	190.9	10 600.1	Dez. 1958
572.6	4 975.8	127.6	120.0	7.6	165.7	2 441.2	353.0 ⁹⁾	66.3	—	286.7 ⁹⁾	172.9	11 531.4	Dez. 1959
572.6	5 046.1	127.6	120.0	7.6	165.7	2 441.2	353.0 ⁹⁾	66.3	—	286.7 ⁹⁾	172.9	11 537.9	Dez. 1960
685.1	5 341.3	206.4	206.4	0.0	232.2	3 261.1	378.2	96.2	—	282.0	106.9	12 872.9	Dez. 1961
818.6	6 119.0	423.1	423.1	—	299.2	4 381.4	527.7	128.5	0.0	399.2	151.6	14 516.4	Dez. 1962
907.7	6 613.6	486.2	486.2	0.0	317.6	5 416.1	613.4	112.1	—	501.3	171.7	16 202.0	Nov. 1962
905.3	6 521.6	196.5	196.5	—	313.8	5 319.5 ¹²⁾	690.9	89.5	—	601.4	184.2	16 323.0	Dez. 1963
873.7	6 431.2 ¹³⁾	511.4	511.4	0.0	326.4	5 729.9 ¹³⁾	805.1	106.6	—	698.5	179.6	16 262.3	Jan. 1963
850.4	6 506.6	414.9	414.9	0.0	333.1	5 748.8	828.6	113.8	—	714.8	143.3	16 382.0	Febr. 1963
Kreditanstalt für Wiederaufbau, Finanzierungs-Aktiengesellschaft und Berliner Industriebank AG +)													
11.2	2 703.5	0.0	0.0	—	10.5	201.7	20.7	0.0	—	20.7	—	3 356.1	Dez. 1958
13.3	2 318.4	0.1	0.1	—	72.5	1 099.4	8.6	0.0	—	8.6	—	3 312.9	Dez. 1959
23.4	2 227.5	0.0	0.0	—	118.8	1 815.6	6.5	0.1	—	—	—	3 829.9	Dez. 1960
45.4	2 581.2	0.1	0.1	—	231.9	2 753.8	0.1	0.1	—	—	7.5	4 010.6	Dez. 1961
41.7	2 631.8	0.1	0.1	—	261.8	3 364.4	0.1	0.1	—	—	1.1	4 215.1	Nov. 1962
39.1	2 582.4	0.0	0.0	—	256.7	3 353.8 ¹²⁾	0.1	0.1	—	—	30.1	4 181.2	Dez. 1963
38.7	2 697.1	—	—	—	260.1	3 379.4	0.1	0.1	—	—	28.4	4 176.7	Jan. 1963
38.9	2 731.8	—	—	—	264.8	3 398.2	0.1	0.1	—	—	7.8	4 165.0	Febr. 1963
Sonstige Kreditinstitute mit Sonderaufgaben +)													
387.2	2 359.5	285.0	270.2	14.8	49.9	780.8	163.9	64.2	—	99.7	190.9	7 244.0	Dez. 1958
559.3	2 657.4	127.5	119.9	7.6	93.2	1 341.8	344.4 ⁹⁾	66.3	—	278.1 ⁹⁾	172.9	8 218.5	Dez. 1959
559.3	2 727.7	127.5	119.9	7.6	93.2	1 341.8	344.4 ⁹⁾	66.3	—	278.1 ⁹⁾	172.9	8 225.0	Dez. 1960
661.7	3 113.8	206.4	206.4	0.0	113.4	1 510.5	371.7	96.1	—	275.6	99.4	9 043.0	Dez. 1961
773.2	3 537.8	423.0	423.0	—	67.3	1 627.6	527.6	128.4	0.0	399.2	150.5	10 505.8	Dez. 1962
866.0	3 981.8	486.1	486.1	0.0	55.8	2 051.7	613.3	112.0	—	501.3	151.9	11 986.9	Nov. 1962
866.2	3 943.7	196.5	196.5	—	57.1	1 965.7	690.8	89.4	—	601.4	154.1	12 141.8	Dez. 1963
835.0	3 734.1 ¹³⁾	511.4	511.4	0.0	66.3	2 350.5 ¹³⁾	805.0	106.5	—	698.5	151.2	12 085.6	Jan. 1963
811.5	3 774.8	414.9	414.9	0.0	68.3	2 350.6	828.5	113.7	—	714.8	135.5	12 217.0	Febr. 1963
Teilzahlungskreditinstitute °)													
1 085.5	5.8	—	—	—	—	—	6.3	5.4	—	0.9	0.0	0.4	Dez. 1958
1 321.6	6.4	—	—	—	—	—	4.9	0.1	—	4.8	—	0.3	Dez. 1959
1 336.7	6.4	—	—	—	—	—	5.0	0.1	—	4.9	—	0.3	Dez. 1960
1 694.2	4.0	—	—	—	—	—	48.3	42.6	—	5.7	0.4	0.2	Dez. 1961
2 077.7 ¹¹⁾	3.9	—	—	—	—	—	8.7	0.0	—	8.7	0.2	0.2	Dez. 1962
2 208.6	4.8	—	—	—	—	—	150.9	135.5	—	15.4	2.3	0.2	Nov. 1962
2 272.3	4.9	—	—	—	—	—	90.8	76.9	—	13.9	3.2	0.3	Dez. 1963
2 228.9	5.0	—	—	—	—	—	153.0	139.2	—	13.8	8.4	0.3	Jan. 1963
2 230.2	5.0	—	—	—	—	—	153.7	139.5	—	14.2	8.3	0.3	Febr. 1963
Postcheck- und Postsparkassenämter °)													
—	132.2	—	—	—	—	1 129.0	48.7	—	—	48.7	—	63.5	Dez. 1958
—	141.6	—	—	—	—	1 280.9	165.5	—	—	165.5	—	45.5	Dez. 1959
—	141.6	—	—	—	—	1 323.7	165.5	—	—	165.5	—	45.5	Dez. 1960
—	138.9	—	—	—	—	1 512.3	185.0	—	—	185.0	—	57.8	Dez. 1961
—	192.7	—	—	—	—	1 789.7	240.0	—	—	240.0	—	60.7	Nov. 1962
—	199.0	—	—	—	—	2 001.8	80.0	—	—	80.0	—	61.0	Dez. 1963
—	197.9	—	—	—	—	2 200.0	93.8	—	—	93.8	—	60.6	Dez. 1963
—	207.5	—	—	—	—	2 229.2	82.6	—	—	82.6	—	67.1	Jan. 1963
—	209.6	—	—	—	—	2 272.3	60.0	—	—	60.0	—	86.3	Febr. 1963

Beträge „Sonstige Kredite“. — Weitere Angaben über Teilzahlungskredite s. Tab. III, A 3. — °) Quelle Bundesminister für das Post- und Fernmeldewesen. Wechseldiskontkredite: bedingte Zunahme von 40 Mio DM (vgl. Anm. 9)). — ¹⁰⁾ Statistisch bedingte Abnahme von rd. 43 Mio DM durch Umbuchung (vgl. Anm. 11)). — ¹¹⁾ Enthält statistisch bedingte Verschiebung in Höhe von rd. 233 Mio DM zwischen Wirtschaftsunternehmen und Privaten (Abnahme) und Öffentlichen Stellen (Zunahme). — °) Einschließlich Schiffpfandbrief-

3. Teilzahlungs- und Kleinkredite

a) Teilzahlungskredite^{1) 2)} nach Bankengruppen
Mio DM

Jahres- oder Monatsende	Alle Bankengruppen	Teilzahlungskreditinstitute ²⁾	Kreditinstitute (ohne Teilzahlungskreditinstitute)	Kreditbanken				Girozentralen	Sparkassen	Gewerbliche Kreditgenossenschaften ³⁾	Ländliche Kreditgenossenschaften	Übrige Bankengruppen ⁴⁾
				insgesamt	darunter							
					Großbanken ⁵⁾	Staats-, Regional- und Lokalbanken	Privatbankiers					
1953	1 500,3	765,1	735,2	231,1	62,8	144,5	23,3	66,0	384,7	45,1	6,5	1,8
1954	1 913,6	991,8	921,8	273,9	73,6	176,7	23,6	85,6	489,9	58,8	9,3	4,2
1955	2 629,7	1 439,0	1 297,7	347,9	102,0	213,7	32,2	131,4	627,3	68,6	14,5	0,8
1956	2 869,0	1 611,6	1 257,4	380,0	124,5	224,3	31,2	147,6	640,2	73,1	15,4	1,1
1957	2 957,6	1 739,0	1 218,6	399,2	131,5	230,1	37,5	122,4	593,1	86,4	17,0	0,4
1958	3 314,9	2 049,4	1 265,5	422,1	125,3	249,5	47,0	125,2	584,2	112,4	21,4	0,2
1959	3 973,7	2 502,0	1 471,7	511,4	141,7	318,8	50,8	143,9	639,8	146,5	29,6	0,4
1959 ⁶⁾	4 027,8	2 539,4	1 488,4	512,6	141,7	318,8	50,8	143,9	649,2	151,0	31,1	0,4
1960 ⁶⁾	4 875,3	3 188,5	1 686,8	604,0	162,5	355,9	77,6	171,3	710,0	165,6	35,3	0,4
1961 Nov.	5 356,1	3 621,0	1 735,1	605,6	174,4	355,0	63,2	166,9	745,7	166,6	39,2	11,1
Dez.	5 468,9	3 714,7	1 754,2	616,2	180,9	361,5	61,8	168,9	747,1	169,4	39,5	13,0
1962 Jan.	5 408,1	3 663,6	1 744,5	604,8	173,9	360,7	57,1	174,1	746,0	164,6	40,8	14,2
Febr.	5 370,3	3 626,0	1 744,3	610,5	178,4	363,2	56,0	170,9	743,1	163,6	40,4	14,6
März	5 389,2	3 634,3	1 754,9	617,1	186,2	362,4	55,5	169,7	748,0	165,1	40,4	14,6
April	5 462,1 ⁶⁾	3 695,1 ⁶⁾	1 767,0	610,6	182,8	362,1	54,0	174,3	758,4	167,3	41,7	14,6
Mai	5 532,6	3 761,0	1 771,6	607,5	178,2	361,9	53,7	179,5	760,0	167,9	40,8	15,9
Juni	5 620,5	3 796,9	1 823,6	627,9	194,0	366,1	54,4	181,4	769,0	177,2	51,9	16,1
Juli	5 679,8	3 838,2	1 841,6	637,1	197,3	372,5	53,4	181,3	781,0	176,4	50,3	15,5
Aug.	5 683,0	3 841,1	1 841,9	648,1	203,7	378,8	52,7	180,1	780,7	173,6	43,4	16,0
Sept.	5 644,8	3 829,3	1 815,5	622,8	199,9	357,6	52,8	179,8	781,4	172,7	43,6	15,3
Okt.	5 671,3	3 875,7	1 795,6	609,3	194,1	349,1	53,2	178,2	777,0	170,0	44,1	17,0
Nov.	5 741,6	3 923,6	1 818,0	630,5	203,1	361,2	54,4	176,0	774,9	177,6	42,8	16,4

¹⁾ Kurz- und mittelfristig. — ²⁾ Einschließlich Barkredite der Teilzahlungskreditinstitute; Kleinkredite der übrigen Institutsgruppen s. untenstehende Tabelle 3. c). — ³⁾ Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und deren Berliner Tochterinstitute. — ⁴⁾ Zentralkassen, Kreditinstitute mit Sonderaufgaben. — ⁵⁾ Von 1960 an einschließlich Saarland. Die Zahlenreihen wurden im Dezember 1959 verknüpft (1. Termin: ohne Saarland, 2. Termin: einschließlich Saarland), soweit möglich und erforderlich auch bei den einzelnen Bankengruppen. — ⁶⁾ Statistisch bedingte Abnahme von rd. 5 Mio DM durch Umbuchung.

b) Verwendung und Höhe der Teilzahlungskredite^{1) 2)} von Teilzahlungskreditinstituten

Zeit	Neu in Anspruch genommene Teilzahlungskredite insgesamt	Zur Beschaffung von Produktionsmitteln und Gebrauchsgütern mit ausschl. gewerblich. Verwendungszweck			Zur Beschaffung von sonstigen Gebrauchsgütern							Nachrichtlich: An Händlerfirmen gewährte Einkaufskredite
		Maschinen zur Erstellung von Wirtschaftsgütern ³⁾	Lastkraftwagen, Zugmaschinen, Anhänger	handwerkliche und berufliche Einrichtungen	Bekleidung, Textilhausrat	Fahrräder, Nähmaschinen, Schreibmaschinen	hauswirtschaftl. Maschinen und Geräte ⁴⁾	Möbel	Personenkraftwagen und Motorräder	Rundfunk- und Fernsehgeräte	sonstiges	
Mio DM												
1961 1. VI.	989,8	65,9	127,8	30,1	106,1	12,6	73,8	107,3	322,1	71,9	72,2	310,7
2. "	1 177,4	86,0	148,4	33,3	145,7	12,9	87,7	122,4	379,4	65,7	95,9	258,4
3. "	1 108,4	101,1	120,3	31,0	122,8	11,9	94,2	126,9	341,1	67,5	91,6	246,7
4. "	1 281,1	93,2	126,2	39,5	219,8	11,8	103,4	164,1	318,8	93,9	110,4	308,7
1962 1. VI.	1 009,5	85,6	130,5	30,6	104,5	8,3	79,4	113,2	309,2	69,9	78,3	348,9
2. "	1 242,8	103,0	146,3	37,2	163,7	10,9	85,9	130,8	373,3	57,3	117,8	299,8
3. "	1 151,8	108,8	136,6	38,4	135,4	11,7	89,2	126,0	341,4	52,7	111,6	255,6
4. "	1 345,7	107,9	138,9	35,8	260,4	13,0	101,8	156,2	320,6	80,7	130,4	404,0
Durchschnittlicher Kreditbetrag in DM												
1961 1. VI.	854	12 518	13 029	4 115	213	378	401	932	2 900	723	755	4 917
2. "	816	12 439	13 798	3 799	220	396	408	964	2 888	698	626	4 915
3. "	875	13 508	13 344	4 142	237	435	409	994	2 882	737	708	5 074
4. "	727	12 457	12 726	3 936	248	423	408	974	2 843	739	658	5 169
1962 1. VI.	942	14 536	13 795	4 249	236	408	417	1 004	3 198	756	831	5 339
2. "	881	14 667	14 379	4 825	241	391	435	981	3 207	720	799	5 344
3. "	886	14 757	15 567	5 090	258	465	427	944	3 238	721	546	5 391
4. "	765	15 766	14 620	4 788	290	395	410	977	3 209	788	669	5 373

¹⁾ Abweichend von der übrigen Kreditstatistik (auch der Tabelle a)) wird in dieser Tabelle nicht der Stand der ausstehenden Kredite zugrunde gelegt, sondern der Gesamtbetrag der im jeweiligen Zeitabschnitt neu in Anspruch genommenen Teilzahlungskredite. — ²⁾ Einschließlich Barkredite. — ³⁾ Z. B. Textil-, landwirtschaftliche Maschinen. — ⁴⁾ Z. B. Öfen, Staubsauger, Waschmaschinen usw.

c) Kleinkredite^{1) 2)} nach Bankengruppen
Mio DM

Monatsende	Alle Bankengruppen	Kreditbanken					Girozentralen	Sparkassen	Kreditgenossenschaften			Übrige Bankengruppen ⁴⁾
		insgesamt	Großbanken ⁵⁾	Staats-, Regional- und Lokalbanken	Privatbankiers	Spezial-, Haus- und Branchenbanken			insgesamt	gewerbliche Kreditgenossenschaften	Ländliche Kreditgenossenschaften	
1959 Dez.	868,4	298,2	238,3	49,9	9,4	0,6	1,8	399,3	169,0	151,0	18,0	0,0
Dez. ⁶⁾	886,8	301,3					1,8	410,9	172,7	153,5	19,2	0,0
1960 Dez. ⁶⁾	1 146,0	458,7	357,3	77,9	22,2	1,3	2,2	488,1	197,0	169,3	27,7	0,0
1961 Nov.	1 390,8	580,9	465,1	96,8	17,4	1,6	2,3	584,1	223,4	193,7	29,7	0,0
Dez.	1 408,2	589,5	473,5	97,1	18,3	1,6	2,7	592,0	224,0	194,3	29,7	0,0
1962 Jan.	1 396,2	582,5	469,7	94,3	17,0	1,5	2,7	592,2	218,7	186,3	32,4	0,0
Febr.	1 400,9	588,9	474,7	95,9	17,0	1,6	2,9	598,3	210,9	181,4	29,5	0,0
März	1 429,5	603,1	487,1	97,5	17,4	1,6	2,8	604,8	218,8	188,1	30,7	0,0
April	1 450,3	621,3	502,4	99,9	17,4	1,6	2,8	605,7	220,5	189,3	31,2	0,0
Mai	1 527,8	646,3	524,1	102,8	17,8	1,6	2,9	633,3	225,3	193,4	31,9	0,0
Juni	1 563,2	664,8	539,6	105,9	17,6	1,7	2,9	668,1	227,4	196,2	31,2	0,0
Juli	1 611,9	687,5	557,3	110,1	18,4	1,7	3,0	688,9	232,5	200,4	32,1	0,0
Aug.	1 637,3	695,2	562,3	112,8	18,4	1,7	3,1	703,0	236,0	203,2	32,8	0,0
Sept.	1 662,5	707,1	571,1	115,9	18,4	1,7	3,0	716,8	235,5	201,4	34,1	0,0
Okt.	1 686,5	720,7	580,7	120,0	18,3	1,7	3,2	723,8	238,8	204,2	34,6	0,0
Nov. ⁶⁾												

¹⁾ Als Kleinkredite gelten alle mittelfristigen Darlehen mit vereinbarter Tilgung, deren ursprünglicher Auszahlungsbetrag 2000,- DM nicht übersteigt. — ²⁾ Ohne Barkredite der Teilzahlungskreditinstitute; s. auch Anm. ³⁾ zu Tabelle 3. a). — ³⁾ Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und deren Berliner Tochterinstitute. — ⁴⁾ Zentralkassen, Kreditinstitute mit Sonderaufgaben. — ⁵⁾ Von 1960 an einschließlich Saarland. Die Zahlenreihen wurden im Dezember 1959 verknüpft (1. Dezember-Termin: ohne Saarland, 2. Dezember-Termin: einschließlich Saarland), soweit möglich und erforderlich auch bei den einzelnen Bankengruppen. — ⁶⁾ Offenbar haben verschiedene Institute, zum Teil mit größeren Beträgen, schon im November im Zusammenhang mit der Veröffentlichung der Richtlinien für die Konsumentenkreditstatistik verschiedene Kreditarten, die nicht „Kleinkredite“ darstellen, aus dieser Position ausgebucht. Da die Höhe dieser statistischen Rückgänge sich kaum abschätzen läßt, werden für November keine Zahlen bekanntgegeben.

4. Kredite und Einlagen der Ländlichen Kreditgenossenschaften¹⁾

Mio DM

Table with 4 columns: Monatsende, Zahl der Institute, Kredite (insgesamt, Debitoren, Wechselkredite, langfristige Kredite), Einlagen (insgesamt, Sicht- und Termineinlagen, Spareinlagen). Rows include months from Sept 1958 to Dez 1962.

1) Quelle: Deutscher Raiffeisenverband e. V., Bonn. Die Zahlen umfassen das Geschäft aller Spar- und Darlehenskassen, während in den bankstatistischen Erhebungen der Deutschen Bundesbank nur rd. 1 500 Institute erfaßt sind. Die Angaben für Juni und Dezember basieren auf einer Gesamterhebung, die März- und September-Ergebnisse sind geschätzt auf Grund einer Repräsentativerhebung des Deutschen Raiffeisenverbandes.

2) Ohne die drei dem Deutschen Raiffeisenverband angeschlossenen Kreditbanken (Hannoversche Landwirtschaftsbank AG, Hannover, Landkreditbank Schleswig-Holstein AG, Kiel, Südwestdeutsche Landwirtschaftsbank GmbH, Stuttgart), die in den bankstatistischen Erhebungen der Deutschen Bundesbank in der Gruppe Staats-, Regional- und Lokalbanken enthalten sind. — *) Forderungen in laufender Rechnung einschließlich Warenforderungen. — *) Von 1960 an einschließlich Saarland. Die Zahlenreihen wurden im Dezember 1959 verknüpft (1. Dezember-Termin: ohne Saarland, 2. Dezember-Termin: einschließlich Saarland).

5. Girale Verfügungen von Nichtbanken¹⁾

Mio DM

Table with 4 columns: Zeit, Girale Verfügungen, Zeit, Girale Verfügungen. Rows include months from April 1959 to März 1963.

1) Bei allen Bankengruppen außer den ländlichen Kreditgenossenschaften und den Teilzahlungskreditinstituten. — *) Beginnend mit Januar 1960 einschließlich Saarland. Die Zahlenreihe wurde im Dezember 1959 verknüpft (1. Dezember-Termin: ohne Saarland, 2. Dezember-Termin: einschließlich Saarland).

6. Kredite an Nichtbanken nach Verwendungszwecken/Kreditnehmern^{*) 1)}

Mio DM

Large table with multiple columns for industry and trade (Industrie und Handwerk), and various credit categories (eisen- und metall-schaffende Industrie, Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau, etc.). Rows include years from 1950 to 1962, with specific months for 1962.

*) Ohne Saarland. — 1) Die Aufgliederung der kurzfristigen Kredite nach Wirtschaftszweigen ist für das Bundesgebiet außer Berlin (West) geschätzt auf Grund der Ergebnisse einer Teilerhebung bei rd. 730 Instituten; in Berlin (West) werden die kurzfristigen Kredite von allen Kreditinstituten aufgeführt. Die mittel- und langfristigen Kredite werden von allen im Rahmen der bankstatistischen Erhebungen berichtenden Kreditinstituten im Bundesgebiet einschließlich Berlin (West) aufgeführt. — *) Steine und Erden, Flachglas, Sägerei und Holzbearbeitung, Baugewerbe, Baubehengewerbe. — *) Auch die Kredite derjenigen ländlichen Kreditgenossenschaften, die in den bankstatistischen Erhebungen nicht erfaßt sind (Ende Dezember 1962 etwa 3,3 Mrd DM), dürften zu einem relativ großen Teil Kredite an die Landwirtschaft darstellen. — *) Hierunter fallen alle Kredite an öffentliche Stellen, soweit sie nicht unter den einzelnen Wirtschafts- oder Industriezweigen ausgewiesen sind, sowie die Kredite für Bau und Unterhaltung von Straßen, Straßenbrücken, Häfen, Wasserstraßen. — *) Kredite an Betriebe des Verkehrs- und Nachrichtenwesens, des Fremdenverkehrs und an „Sonstige private Kreditnehmer“ sowie Frachtungskredite. — *) Ein schließlich Einkaufskredite an Händlerfirmen und geringe Beträge „Sonstige Kredite“. — *) Kurzfristige Kredite: Nichtaufgliederbare Kredite von Hypothekenbanken und öffentlich-rechtlichen Grundkreditanstalten, Kreditinstituten mit Sonderaufgaben und (bis Ende 1954) der früheren Gruppe „Sonstige Kreditinstitute“, außerdem bis einschließlich März 1962 nichtaufgeführte umgestellte RM-Kredite. Mittel- und langfristige Kredite: Bis einschließlich März 1962 Ausleihungen der Kreditinstitute vor der Währungsreform, die ab Juni 1962 den einzelnen Wirtschaftszweigen oder Kreditnehmern zugeordnet werden. — *) Abnahme durch Auflösung der Gruppe „Sonstige Kreditinstitute“ infolge Neuordnung der Gliederung nach Bankengruppen im Januar 1955. — *) Statistisch bedingte Abnahme durch Ausgliederung von durchlaufenden Krediten in Höhe von rd. 560 Mio DM. — *) Statistisch bedingte Abnahme durch Ausgliederung von durchlaufenden Krediten in Höhe von rd. 254 Mio DM (März 1957). — *) Enthält Zunahme von rd. 688 Mio DM [rd. 498 Mio DM statistisch bedingt (120 Mio DM Juni 1959, rd. 378 Mio DM September 1959), rd. 190 Mio DM durch Umwandlung von Verwaltungskrediten in Bankkredite (September 1959)]. — *) Enthält statistisch bedingte Zunahme von rd. 378 Mio DM (September 1959). — *) Enthält statistisch bedingte Zunahme von 120 Mio DM (Juni 1959). — *) Enthält Zunahme von rd. 190 Mio DM durch Umwandlung von Verwaltungskrediten in Bankkredite (September 1959). — *) Statistisch bedingte Abnahme von rd. 43 Mio DM durch Umbuchung (vgl. Anm. 19)). — *) Enthält statistisch bedingte Zunahme von rd. 43 Mio DM durch Umbuchung (vgl. Anm. 18)). — *) Statistisch bedingte Abnahme von rd. 195 Mio DM durch Umbuchung. — *) Statistisch bedingte Abnahme durch Ausgliederung von durchlaufenden Krediten (Nichtbanken rd. 55 Mio DM, Industrie und Handwerk rd. 30 Mio DM, Bergbau rd. 5 Mio DM, eisen- und metall-schaffende Industrie, Gießerei rd. 20 Mio DM, Versorgungsbetriebe rd. 25 Mio DM). — *) Im Dezember 1962 wurden die Berichtspflicht für die ländlichen Kreditgenossenschaften neu festgesetzt. Berichtspflichtig sind beginnend mit Dezember 1962 ländliche Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 12. 1961 2 Mio DM und mehr betrug. Die Dezember-Ergebnisse sind für den alten und für den neuen Kreis der berichtspflichtigen Institute angegeben. — **) Statistisch bedingte Abnahme in Höhe von rd. 115 Mio DM durch Ausbuchung.

noch: 7. Einlagen von Nichtbanken¹⁾

Mio DM

Table with columns: Monatsende, Einlagen von Nichtbanken insgesamt, Stichteinlagen, Termineinlagen, Spareinlagen, and detailed breakdowns for Sparkassen, Zentralkassen, Gewerbliche Kreditgenossenschaften, Ländliche Kreditgenossenschaften, Kreditinstitute mit Sonderaufgaben, and Postscheck- und Postsparkassenämter.

1) Einlagen von Kreditinstituten s. Tab. III, B 1. Zwischenbilanzen, Passiva, Steuerbegünstigte Spareinlagen und prämienbegünstigte Spareinlagen s. Tab. III, A s. ...

8. Umsätze im Sparverkehr

Mio DM

Zeit	Sparenlagenbestand am Jahres- oder Monatsanfang	Gutschriften	Lastschriften ¹⁾	Saldo der Gut- und Lastschriften ²⁾	Zinsen	Sparenlagenbestand am Jahres- oder Monatsende					
						insgesamt	Privatpersonen ³⁾	Wirtschaftsunternehmen	Öffentliche Stellen	in den Sparenlagen insgesamt sind enthalten	
										steuerbegünstigte	prämienbegünstigte ⁴⁾
Alle Bankengruppen											
1950	3 076,4	3 567,8	2 627,0	+ 940,8	93,5	4 110,7	.	.	.	278,5	—
1951	4 110,7	4 022,6	3 178,7	+ 843,9	133,1	5 087,7	.	.	.	611,8	—
1952	5 087,7	6 414,6	4 101,8	+ 2 312,8	180,8	7 581,7	.	.	.	972,1	—
1953	7 581,3	9 761,7 ⁴⁾	6 070,2	+ 3 691,5	273,7	11 546,5	.	.	.	1 531,5	—
1954	11 546,5	14 336,5 ⁴⁾	9 115,8	+ 5 220,7	457,4	17 224,6	.	.	.	2 318,6	—
1955	17 224,6	14 717,7 ⁴⁾	11 161,1	+ 3 556,6	592,3	21 373,5	19 708,0	1 665,5	2 524,6	—	—
1956	21 373,5	16 519,1	14 416,6	+ 2 102,5	799,6	24 275,6	22 658,9	1 616,7	2 917,4	—	—
1957	24 275,6	19 847,0	15 756,9	+ 4 090,1	1 022,6	29 388,3	27 677,6	1 710,7	3 785,3	—	—
1958	29 388,3	23 859,2	18 285,4	+ 5 573,8	1 140,1	36 102,2	33 127,2	861,5	2 113,5	4 156,8	—
1959	36 102,2	28 676,5	21 784,1	+ 6 892,4	1 273,8	44 268,4	40 113,5	1 262,4	2 892,5	4 044,7	557,9
1960 ⁷⁾	45 038,6 ⁵⁾	32 996,6	26 810,2	+ 6 186,4	1 888,5	53 113,5	47 757,1	1 504,7	3 851,7	3 216,1	1 407,5
1961	53 113,5	37 670,2	32 351,1	+ 5 319,1	1 991,8	60 424,4	54 087,2	1 679,4	4 657,8	158,5	2 553,7
1961 Febr.	54 235,8	2 829,7	1 977,4	+ 852,3	7,1	55 095,2	49 547,1	1 524,9	4 023,2	2 924,2	1 585,2
1961 März	55 095,2	3 001,3	2 531,6	+ 469,7	2,2	55 567,1	49 933,7	1 556,3	4 077,1	2 888,0	1 646,4
1961 April	55 567,1	2 792,1	2 580,9	+ 211,2	2,7	55 781,0	50 127,0	1 568,8	4 085,2	2 861,1	1 709,0
1961 Mai	55 781,0	2 874,6	2 355,0	+ 519,6	1,4	56 302,0	50 565,0	1 582,5	4 154,5	2 843,1	1 769,7
1961 Juni	56 302,0	2 871,7	2 439,2	+ 432,5	3,5	56 738,0	50 991,5	1 587,2	4 179,3	2 797,7	1 890,1
1961 Juli	56 738,0	3 204,8	2 823,4	+ 381,4	5,8	57 125,2	51 341,5	1 577,7	4 206,0	2 328,5	1 952,5
1961 Aug.	57 125,2	2 996,3	2 590,0	+ 406,3	3,7	57 535,2	51 594,9	1 636,7	4 303,6	2 242,1	1 999,9
1961 Sept.	57 535,2	2 737,7	2 372,8	+ 364,9	3,5	57 903,6	51 951,8	1 621,1	4 330,7	2 173,7	2 047,5
1961 Okt.	57 903,6	3 227,2	2 475,0	+ 752,2	3,9	58 659,7	52 636,8	1 663,2	4 359,7	2 090,6	2 115,1
1961 Nov.	58 659,7	3 191,0	3 141,5	+ 49,5	15,8	58 725,0	52 618,2	1 654,8	4 452,0	2 195,5	2 195,5
1961 Dez.	58 725,0	4 318,7	4 481,0	— 162,3	1 861,7	60 424,4	54 087,2	1 679,4	4 657,8	158,5	2 553,7
1962 Jan.	60 424,4	4 444,4	3 159,4	+ 1 285,0	71,0	61 780,4	55 296,5	1 723,5	4 760,4	108,0	2 708,1
1962 Febr.	61 780,4	3 330,5	2 354,8	+ 975,7	6,1	62 762,2	56 140,6	1 729,9	4 891,7	93,8	2 787,0
1962 März	62 762,2	3 517,8	2 686,7	+ 831,1	6,0	63 599,3	56 884,4	1 737,0	4 977,9	86,1	2 867,4
1962 April	63 599,3	3 154,7	2 700,4	+ 454,3	1,6	64 055,2	57 286,7	1 772,3	4 996,2	83,7	3 008,7
1962 Mai	64 055,2	3 394,4	2 809,8	+ 584,6	1,4	64 641,2	57 766,2	1 759,4	5 115,6	77,6	3 140,0
1962 Juni	64 641,2	3 128,6	2 772,2	+ 356,4	3,2	65 000,8	58 093,2	1 757,8	5 149,3	72,7	3 216,0
1962 Juli	65 000,8	3 658,8	3 169,1	+ 489,7	4,0	65 494,5	58 542,6	1 767,9	5 184,0	70,2	3 274,4
1962 Aug.	65 494,5	3 419,6	2 939,2	+ 480,4	2,1	65 977,0	58 910,2	1 784,2	5 282,6	66,7	3 331,6
1962 Sept.	65 977,0	3 016,3	2 559,2	+ 457,1	2,3	66 436,4	59 358,0	1 793,6	5 330,7	69,9	3 412,5
1962 Okt.	66 436,4	3 795,8	3 149,6	+ 646,2	3,6	67 086,2	59 909,2	1 846,3	5 452,0	62,0	3 497,8
1962 Nov.	67 086,2	3 170,2	2 885,5	+ 284,7	10,4	67 381,3	60 087,7	1 845,6	5 676,9	57,1	3 572,0
1962 Dez. ⁸⁾	67 381,3	4 260,3	3 978,1	+ 282,2	2 041,4	69 705,3	62 176,1	1 852,3	5 684,3	56,3	3 796,6
1962 Dez. ⁸⁾	67 541,5	4 276,3	3 989,2	+ 287,1	2 045,3	69 873,9	62 320,9	1 868,7	5 763,7	51,9	4 177,2
1963 Jan.	69 873,9	4 825,3	3 311,0	+ 1 514,3	82,1	71 470,3	64 810,8	1 936,1	5 973,5	51,4	4 278,2
1963 Febr.	71 470,3	3 548,8	2 304,0	+ 1 244,8	5,3	72 720,4	65 449,9	1 962,2	6 105,4	50,4	4 391,3
1963 März ⁹⁾	72 720,4	3 680,7	2 888,5	+ 792,2	4,9	73 517,5	65 449,9	1 962,2	6 105,4	50,4	4 391,3
Kreditbanken⁶⁾											
1961 Dez.	8 402,2	6 758,6	6 144,5	+ 614,1	296,9	9 313,2	8 170,4	798,6	344,2	27,5	389,2
1962 Jan.	10 551,3	799,6	727,1	+ 72,5	272,6	10 896,4	9 596,9	853,9	445,6	5,8	614,5
1962 Febr.	10 896,4	821,6	589,8	+ 231,8	26,6	11 154,8	9 833,9	863,2	457,7	5,5	645,1
1963 Jan.	11 154,8	842,2	432,1	+ 152,1	0,7	11 307,6	9 957,1	877,9	472,6	5,4	659,8
Großbanken⁶⁾ +)											
1961 Dez.	4 826,9	4 280,8	3 927,1	+ 353,7	164,4	5 345,0	4 574,9	599,9	170,2	13,2	224,4
1962 Jan.	6 077,0	505,4	454,7	+ 50,7	147,1	6 274,8	5 401,2	646,1	227,5	3,2	354,7
1962 Febr.	6 274,8	506,1	382,7	+ 123,4	20,6	6 418,8	5 533,8	649,7	235,3	3,0	372,4
1963 Jan.	6 418,8	361,2	276,6	+ 84,6	0,1	6 503,5	5 603,0	662,8	237,7	3,0	380,5
Staats-, Regional- und Lokalbanken +)											
1961 Dez.	3 026,7	2 074,0	1 849,3	+ 224,7	113,3	3 364,7	3 059,9	148,2	156,6	8,0	136,2
1962 Jan.	3 798,7	245,2	225,7	+ 19,5	108,9	3 927,1	3 564,8	164,4	197,9	1,8	216,1
1962 Febr.	3 927,1	258,5	174,8	+ 83,7	2,8	4 013,6	3 642,7	169,7	201,2	1,7	227,3
1963 Jan.	4 013,6	190,2	131,0	+ 59,2	0,0	4 072,8	3 688,5	170,5	213,8	1,6	232,9
Privatbankiers +)											
1961 Dez.	526,5	390,5	356,0	+ 34,5	18,3	579,3	520,7	41,2	17,4	5,9	27,6
1962 Jan.	646,4	47,3	45,5	+ 1,8	15,9	664,1	606,6	37,3	20,2	0,6	42,2
1962 Febr.	664,1	54,4	31,2	+ 23,2	3,2	690,5	632,6	36,7	21,2	0,6	43,8
1963 Jan.	690,5	31,3	23,7	+ 7,6	0,5	698,6	640,2	37,3	21,1	0,6	44,7
Sparkassen											
1961 Dez.	33 723,6	23 077,4	19 560,1	+ 3 517,3	1 283,9	38 524,8	33 807,8	702,4	4 014,6	43,4	1 781,0
1962 Jan.	42 878,8	2 622,9	2 474,7	+ 148,2	1 379,9	44 406,9	38 739,2	796,4	4 871,4	23,4	2 760,6
1962 Febr.	44 406,9	3 072,6	2 111,6	+ 961,0	10,1	45 378,0	39 610,5	816,1	4 951,4	22,5	2 908,1
1963 Jan.	45 378,0	2 248,3	1 412,8	+ 835,5	0,3	46 213,8	40 253,2	823,4	5 137,2	22,3	2 981,2
Gewerbliche Kreditgenossenschaften											
1961 Dez.	4 257,4	3 015,5	2 572,4	+ 443,1	159,1	4 859,6	4 642,3	106,9	110,4	49,0	222,1
1962 Jan.	5 438,0	387,5	351,1	+ 36,4	138,1	5 612,5	5 277,8	124,1	116,9	14,7	347,7
1962 Febr.	5 612,5	369,6	244,4	+ 125,2	28,2	5 765,9	5 233,8	124,1	118,0	13,1	360,9
1963 Jan.	5 765,9	278,5	182,7	+ 95,8	2,7	5 864,4	5 617,9	123,9	127,6	12,7	369,6
Ländliche Kreditgenossenschaften (Teilerhebung, Gesamtzahlen s. Tabelle III A 4)											
1961 Dez.	3 196,1	2 040,5	1 665,0	+ 375,5	119,9	3 691,5	3 524,5	36,8	130,2	36,4	150,0
1962 Jan.	4 091,8	260,4	233,8	+ 26,6	112,3	4 230,7	4 035,9	39,3	155,5	12,8	232,3
1962 Febr.	4 252,1	276,5	245,0	+ 31,5	115,7	4 399,3	4 180,7	55,7	162,9	12,1	236,9
1963 Jan.	4 399,3	275,8	173,9	+ 101,9	14,6	4 515,8	4 313,5	56,1	146,2	10,6	245,3
1963 Febr.	4 515,8	210,3	129,8	+ 80,5	1,5	4 597,8	4 387,8	60,6	149,4	10,8	249,4
Postsparkassenämter											
1961 Dez.	3 273,5	2 631,5	2 271,8	+ 359,7	121,3	3 754,5	3 754,5	—	—	—	—
1962 Jan.	4 077,5	168,5	171,8	+ 3,3	130,2	4 204,4	4 204,4	—	—	—	—
1962 Febr.	4 204,4	262,3	176,4	+ 85,9	0,0	4 290,3	4 290,3	—	—	—	—
1963 Jan.	4 290,3	211,2	136,5	+ 74,7	0,1	4 365,1	4 365,1	—	—	—	—
Alle übrigen Gruppen⁶⁾											
1961 Dez.	260,7	146,4	136,9	+ 9,5	10,5	280,7	187,6	34,7	58,4	2,2	11,2
1962 Jan.	344,0	21,3	19,6	+ 1,7	8,7	354,4	271,7	48,1	87,6	0,2	16,9
1962 Febr.	354,4	33,4	14,9	+ 8,5	2,6	365,5	226,7	48,4	90,4	0,3	17,7
1963 Jan.	365,5	16,2	10,0	+ 6,2	0,0	371,7	229,9	50,3	91,5	0,3	18,1

1) Einschließlich der nicht gesondert erfassbaren Lastschriften auf Konten von Vertriebenen und Altspargern. — 2) Der Saldo der echten Sparkapitalneubildung läßt sich in den Jahren 1953 und 1954 wegen der Umstellung und Auszahlung der Guthaben von Vertriebenen und Altspargern nicht exakt ermitteln; s. auch Anmerkung 3). — 3) Als Differenz zwischen den Sparenlagen insgesamt und den Sparenlagen von Wirtschaftsunternehmen und von öffentlichen Stellen errechnet. — 4) Entschädigungsgutschriften für Altspargerguthaben und Ausgleichsgutschriften für Sparguthaben Vertriebenen 1953 664,0 Mio DM, 1954 1 200,7 Mio DM, 1955 186,5 Mio DM; in den Folgejahren nur noch geringe Zugänge aus dieser Quelle. — 5) Die in den Kreditbanken enthaltenen Spezial-, Haus- und Branchebanken werden wegen ihrer geringen Sparenlagenbestandes nachstehend nicht gesondert aufgeführt. — 6) Girozentralen, Zentralkassen, Hypothekenbanken und öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten, Kreditinstitute mit Sonderaufgaben. — 7) Beginnend mit Januar 1960 einschließlich Saarland. — 8) Im Dezember 1962 wurde die Berichtspflicht für die ländlichen Kreditgenossenschaften neu festgesetzt. Berichtspflichtig sind beginnend mit Dezember 1962 ländliche Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 12. 1961 2 Mio DM und mehr betrug. Die Dezember-Ergebnisse sind für den alten und für den neuen Kreis der berichtspflichtigen Institute angegeben. — 9) Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und deren Berliner Tochterinstitute. — +) Untergruppe der Kreditbanken. — *) Der Bestand in Depots aus prämienbegünstigtem Ersterwerb von Wertpapieren bei „Alle Bankengruppen“ beträgt Ende Februar 1963 591,2 Mio DM. — p) Vorläufig.

9. Kurzfristige Kredite und Einlagen nach der halbmonatlichen Bankenstatistik

Teilerhebung bei 480 Kreditinstituten im Bundesgebiet (außer Berlin und Saarland) *)

Mio DM

Zeit	Kurzfristige Kredite an Nichtbanken					Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder	Einlagen von Nichtbanken				
	Wirtschaftsunternehmen und Private				öffentliche Stellen		Sicht- und Termineinlagen				Spareinlagen
	insgesamt	Akzeptkredite	Kontokorrent- und sonstige Kredite	Wechselkredite			insgesamt	insgesamt	Wirtschaftsunternehmen und Private	öffentliche Stellen	
a) Stand am Stichtag											
1961 30. Sept.	27 033,7	445,9	15 653,9	10 933,9	122,5	3 046,1	63 660,8	33 875,3	24 656,3	9 219,0	29 785,5
15. Okt.	26 631,7	453,3	15 413,4	10 765,0	101,1	3 290,5	64 522,9	34 522,9	25 020,5	9 502,4	29 967,6
31. -	26 436,5	462,4	15 270,2	10 703,9	103,9	3 411,7	64 737,5	34 540,0	25 608,3	8 931,7	30 197,5
15. Nov.	26 430,2	459,7	15 394,1	10 576,4	87,3	3 282,4	65 580,2	35 383,9	25 802,4	9 581,5	30 196,3
30. -	26 622,9	467,3	15 470,7	10 684,9	104,8	3 065,3	65 198,2	35 021,8	25 670,6	9 351,2	30 176,4
15. Dez.	27 177,1	499,0	15 973,2	10 704,9	153,7	2 915,9	64 633,5	34 632,7	25 001,6	9 631,1	30 000,8
31. -	27 761,1	520,7	15 679,4	11 561,0	165,5	2 767,5	67 817,6	36 778,7	27 190,3	9 588,4	31 038,9
1962 15. Jan.	26 924,1	520,8	15 588,7	10 814,6	159,2	3 280,8	67 552,9	36 187,9	26 243,7	9 944,2	31 365,0
31. -	26 825,1	519,2	15 391,0	10 914,9	154,0	3 156,7	67 550,3	35 872,3	26 268,9	9 603,4	31 670,0
15. Febr.	26 978,7	513,9	15 593,4	10 871,4	125,6	3 343,2	68 583,4	36 624,0	26 421,0	10 203,0	31 959,4
28. -	27 164,3	500,1	15 715,4	10 948,8	128,8	3 226,9	68 340,8	36 184,2	26 040,9	10 143,3	32 156,6
15. März	27 669,9	475,8	16 349,5	10 844,6	154,5	2 884,4	68 075,0	35 661,2	25 295,5	10 365,7	32 413,8
31. -	28 030,6	466,8	16 367,5	11 196,3	161,0	2 447,9	67 924,8	35 358,8	25 628,7	9 730,1	32 566,0
15. April	27 741,6	453,4	16 047,6	11 240,6	156,6	2 640,5	69 082,8	36 398,3	26 262,0	10 136,3	32 684,5
30. -	27 747,6	454,8	16 149,2	11 143,6	145,7	2 584,7	69 066,5	36 261,9	26 661,1	9 600,8	32 804,6
15. Mai	27 708,5	461,7	16 242,3	11 004,5	175,3	2 721,3	70 281,0	37 307,2	26 966,2	10 341,0	32 973,8
31. -	27 803,2	472,4	16 038,2	11 292,6	152,4	2 823,5	70 657,4	37 540,0	27 290,7	10 249,3	33 117,4
15. Juni	28 110,0	471,1	16 627,3	11 011,6	167,8	2 707,8	70 641,8	37 443,4	26 689,4	10 754,0	33 198,4
30. -	28 901,0	468,7	17 036,4	11 395,9	191,8	2 578,0	70 258,2	36 957,8	26 811,2	10 146,6	33 300,4
15. Juli	28 559,5	479,7	16 705,4	11 374,4	187,2	2 481,8	70 809,2	37 337,3	26 789,4	10 547,9	33 471,9
31. -	28 287,2	469,0	16 363,0	11 461,2	159,1	2 352,0 ¹⁾	70 800,6	37 254,8	27 272,3	9 982,3	33 545,8
15. Aug.	28 084,2	453,9	16 310,2	11 320,1	192,6	2 709,5	71 482,3	37 819,6	27 295,5	10 524,1	33 662,7
31. -	28 174,1	453,3	16 329,7	11 389,1	137,8	2 620,5	71 289,3	37 477,5	27 217,5	10 260,0	33 811,8
15. Sept.	28 605,2	458,8	16 744,7	11 401,7	152,5	2 552,1	71 027,5	37 095,1	26 509,5	10 585,6	33 932,4
30. -	29 080,1	458,6	17 057,0	11 564,5	156,7	2 426,5	70 996,2	36 968,7	26 887,3	10 081,4	34 027,5
15. Okt.	28 675,3	469,1	16 902,4	11 303,8	138,3	2 835,3	72 237,6	37 969,1	27 516,2	10 452,9	34 268,5
31. -	28 227,6	497,9	16 393,2	11 336,5	192,0	3 070,4	71 974,2	37 590,1	27 918,9	9 671,2	34 384,1
15. Nov.	28 105,7	517,5	16 411,2	11 177,0	189,3	3 286,6	73 241,8	38 771,7	28 387,1	10 384,6	34 470,1
30. -	28 206,9	543,6	16 412,8	11 250,5	190,0	3 374,6	72 940,9	38 379,5	28 162,2	10 217,3	34 561,4
15. Dez.	28 572,8	560,2	16 608,1	11 404,5	197,7	3 064,7	72 405,8	37 921,0	27 552,6	10 368,4	34 484,8
31. -	29 152,9	603,3	16 390,1	12 159,5	226,5	2 527,9	76 044,6	40 301,9	29 709,9	10 592,0	35 742,7
1963 15. Jan.	28 411,5	598,7	16 331,5	11 481,3	311,8	3 295,2	75 098,8	38 941,2	28 273,3	10 667,9	36 157,6
31. -	28 100,4	604,4	15 907,3	11 588,7	262,2	3 479,3	74 638,0	38 073,4	28 124,2	9 949,2	36 564,6
15. Febr.	27 936,2	586,5	15 946,0	11 403,7	280,8	3 558,2	75 467,6	38 561,3	28 039,1	10 522,2	36 906,3
28. -	28 598,2	564,7	16 455,5	11 578,0	278,5	3 528,2	75 278,2	38 114,6	27 964,7	10 149,9	37 163,6
15. März	29 165,9	557,2	17 058,1	11 550,6	262,8	3 381,7	74 978,2	37 541,7	27 180,4	10 361,3	37 436,5
31. -	29 259,0	546,4	16 929,0	11 783,6	286,2	3 887,4	74 531,9	36 975,9	27 444,9	9 531,0	37 556,0
15. April ^{P)}	28 910,0	541,6	16 625,0	11 743,4	257,5	3 265,0	75 554,0	37 842,4	28 096,0	9 746,4	37 711,6
b) Veränderung											
1961 Okt. 1. Hälfte	- 402,0	+ 7,4	- 240,5	- 168,9	- 21,4	+ 244,4	+ 829,7	+ 647,6	+ 364,2	+ 283,4	+ 182,1
2. -	- 195,2	+ 9,1	- 143,2	- 61,1	+ 2,8	+ 121,2	+ 247,0	+ 17,1	+ 587,8	- 570,7	+ 229,9
Nov. 1. Hälfte	+ 6,3	+ 2,7	+ 123,9	- 127,5	- 16,6	- 129,3	+ 842,7	+ 843,9	+ 194,1	+ 649,8	+ 1,2
2. -	+ 192,7	+ 7,6	+ 76,6	+ 108,5	+ 17,5	- 217,1	- 382,0	- 362,1	- 131,8	+ 230,3	- 19,9
Dez. 1. Hälfte	+ 554,2	+ 31,7	+ 502,5	+ 20,0	+ 48,9	- 149,4	- 564,7	- 389,1	- 669,0	+ 279,9	- 175,6
2. -	+ 584,0	+ 21,7	- 293,8	+ 856,1	+ 11,8	- 148,4	+ 184,1	+ 2 146,0	+ 2 188,7	+ 42,7	+ 1 098,1
1962 Jan 1. Hälfte	- 837,0	+ 0,1	- 90,7	- 746,4	- 6,3	+ 513,3	- 264,7	- 590,8	- 946,6	+ 355,8	+ 326,1
2. -	+ 99,0	+ 1,6	- 197,7	+ 100,3	- 5,2	- 124,1	- 2,6	- 315,6	+ 25,2	+ 340,8	+ 313,0
Febr. 1. Hälfte	+ 153,6	- 5,3	+ 202,4	- 43,5	- 28,4	+ 186,5	+ 1 033,1	+ 751,7	+ 152,1	+ 599,6	+ 281,4
2. -	+ 185,6	- 13,8	+ 122,0	+ 77,4	+ 3,2	- 116,3	- 242,6	- 439,8	- 380,1	- 59,7	+ 197,2
März 1. Hälfte	+ 505,6	- 24,3	+ 634,1	- 104,2	+ 25,7	- 342,5	- 265,8	- 523,0	- 745,4	+ 222,4	+ 257,2
2. -	+ 360,7	- 9,0	+ 351,7	+ 351,7	+ 6,5	- 436,5	- 150,2	+ 302,4	+ 333,2	+ 635,6	+ 152,2
April 1. Hälfte	- 289,0	+ 13,4	- 319,9	+ 44,3	- 4,4	+ 192,6	+ 1 158,0	+ 1 039,5	+ 633,3	+ 406,2	+ 118,5
2. -	+ 6,0	+ 1,4	+ 101,6	- 97,0	- 10,9	- 55,8	- 16,3	- 136,4	+ 399,1	+ 535,5	+ 120,1
Mai 1. Hälfte	- 39,1	+ 6,9	- 93,1	- 139,1	+ 29,6	+ 136,6	+ 1 214,5	+ 1 045,3	+ 305,1	+ 740,2	+ 169,2
2. -	+ 94,7	+ 10,7	- 204,1	+ 288,1	- 22,9	+ 102,2	+ 376,4	+ 232,8	+ 324,5	- 91,7	+ 143,6
Juni 1. Hälfte	+ 306,8	- 1,3	+ 589,1	- 281,0	+ 15,4	- 115,7	- 15,6	- 96,6	- 601,3	+ 504,7	+ 81,0
2. -	+ 791,0	- 2,4	+ 409,1	+ 384,3	+ 24,0	- 129,8	- 383,6	- 485,6	+ 121,8	- 607,4	+ 102,0
Juli 1. Hälfte	- 341,5	+ 11,0	- 331,0	- 21,5	- 4,6	- 96,2	+ 551,0	+ 379,5	- 21,8	+ 401,3	+ 171,5
2. -	- 272,3	- 16,7	- 342,4	+ 86,8	- 28,1	- 102,9 ²⁾	- 8,6	+ 82,5	+ 482,9	- 565,4	+ 73,9
Aug. 1. Hälfte	- 203,0	- 9,1	- 52,8	- 141,1	+ 33,5	+ 357,5	+ 681,7	+ 564,8	+ 23,2	+ 541,6	+ 116,9
2. -	+ 89,9	+ 1,4	+ 19,5	+ 69,0	- 54,8	- 89,0	- 193,0	- 342,1	- 78,0	- 264,1	+ 149,1
Sept. 1. Hälfte	+ 431,1	+ 3,5	+ 415,0	+ 12,6	+ 14,7	- 68,4	- 261,8	- 382,4	+ 708,0	+ 325,6	+ 120,6
2. -	+ 474,9	+ 0,2	+ 312,3	+ 162,8	+ 4,2	- 125,6	- 31,3	- 126,4	+ 377,8	+ 504,2	+ 95,1
Okt. 1. Hälfte	- 404,8	+ 10,5	- 154,6	- 260,7	- 18,4	+ 408,8	+ 1 241,4	+ 1 000,4	+ 628,9	+ 371,5	+ 241,0
2. -	- 447,7	+ 28,8	- 509,2	+ 32,7	+ 53,7	+ 235,1	- 263,4	- 379,0	+ 402,7	- 781,7	+ 115,6
Nov. 1. Hälfte	+ 121,9	+ 19,6	+ 18,0	- 159,5	- 2,7	+ 216,2	+ 1 267,6	+ 1 181,6	+ 468,2	+ 713,4	+ 86,0
2. -	+ 101,2	+ 26,1	+ 1,6	+ 73,5	+ 0,7	+ 88,0	- 300,9	- 392,2	- 224,9	- 167,3	+ 91,3
Dez. 1. Hälfte	+ 365,9	+ 16,6	+ 195,3	+ 154,0	+ 7,7	- 309,9	- 535,1	- 458,5	- 609,6	+ 151,1	- 76,6
2. -	+ 580,1	+ 43,1	- 218,0	+ 755,0	+ 28,8	- 536,8	+ 3 638,8	+ 2 380,9	+ 2 157,3	+ 223,6	+ 1 257,9
1963 Jan 1. Hälfte	- 741,4	- 4,6	- 58,6	- 678,2	+ 85,3	+ 767,3	- 945,8	- 1 360,7	- 1 436,6	+ 75,9	+ 414,9
2. -	- 311,1	+ 5,7	- 424,2	+ 107,4	- 49,6	+ 184,1	- 460,8	- 867,8	- 149,1	- 718,7	+ 407,0
Febr. 1. Hälfte	- 164,2	- 17,9	+ 38,7	+ 185,0	+ 18,6	+ 78,9	+ 829,6	+ 487,9	- 85,1	+ 573,0	+ 341,7
2. -	+ 662,0	- 21,8	+ 509,5	+ 174,3	- 2,3	- 30,0	- 189,4	- 446,7	- 74,4	- 372,3	+ 257,3
März 1. Hälfte	+ 567,7	- 7,5	+ 602,6	- 27,4	+ 15,7	- 146,5	- 300,0	- 572,9	+ 784,3	+ 211,4	+ 272,9
2. -	+ 93,1	- 10,8	+ 129,1	+ 233,0	+ 23,4	- 94,3	- 446,3	- 565,8	+ 264,5	+ 830,3	+ 119,5
April 1. Hälfte ^{P)}	- 349,0	- 4,8	- 304,0	- 40,2	- 28,7	- 22,4	+ 1 022,1	+ 866,5	+ 651,1	+ 215,4	+ 155,6

*) Veränderungen gegenüber bereits bekanntgegebenen Zahlen sind auf nachträgliche Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1) Enthält statistisch bedingte Abnahme von 26,9 Mio DM. — 2) Statistisch bereinigt. — P) Vorläufig.

Aktiva

Table with 14 columns: Jahres- oder Monatsende, Zahl der berichtenden Institute, Summe der Aktiva, Barreserve, Guthaben bei Kreditinstituten, Fällige Schuldverreibungen, Wechsel, Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen, Kassenobligationen, Wertpapiere und Konzortialbeteiligungen, Schuldverreibungen eigener Emissionen.

Alle Bankengruppen 1)

Table showing Aktiva data for all bank groups from 1949 to 1963, including monthly and quarterly figures.

Kreditbanken

Table showing Aktiva data for credit banks from 1958 to 1963, including monthly and quarterly figures.

Großbanken 2) +)

Table showing Aktiva data for large banks from 1958 to 1963, including monthly and quarterly figures.

Staats-, Regional- und Lokalbänken 3)

Table showing Aktiva data for state, regional, and local banks from 1958 to 1963, including monthly and quarterly figures.

Privatbankiers 4)

Table showing Aktiva data for private bankers from 1958 to 1963, including monthly and quarterly figures.

Spezial-, Haus- und Branchebänken 5)

Table showing Aktiva data for special, house, and branch banks from 1958 to 1963, including monthly and quarterly figures.

*) Kurstv gedruckte Zahlen sind nur begrenzt vergleichbar. — 1) Vgl.: Statistisches Handbuch der Bank deutscher Länder 1948—1954, Methodische Erläuterungen zu Teil III. — 2) Verhandelt, werden die Veränderungen in besonderen Anmerkungen erläutert. — 3) Kasse (in- und ausländische Noten und Münzen) sowie Guthaben bei der Deutschen Bundesbank, in Jahren; bis einschließlich November 1959 darin enthalten auch Guthaben bei der Deutschen Bundesbank aus der Abwicklung des Auslandszahlungsverkehrs. — 4) Ausführliche Aufzählung in Tab. „Ausgleichsforderungen“. — 5) § 11 Gesetz über einen Währungsausgleich für Sparguthaben Vertrieber (WAG) vom 14. 8. 1952, § 19 Altspargengesetz (AspG) vom 14. 7. 1953 Bundesrepublik gemäß § 32 Gesetz zur Ausfüllung des Abkommens über deutsche Auslandsschulden vom 24. 8. 1953. — 6) Bis einschließlich November 1960 ohne ländliche Kreditausgleichsgesetz, die ab November 1953 zusammen mit den Deckungsforderungen lt. § 19 Altspargengesetz gesondert ausgewiesen werden. Beginnend mit Dezember 1960 einschließlich August 1950 waren sechs Teilzahlungskreditinstitute in der Untergruppe „Spezial-, Haus- und Branchebänken“ erfaßt. — 7) Zunahme durch Neubegrenzung der Berichtspflicht im Genossenschaftsbereich berichtspflichtig waren, die zum 31. 3. 1948 eine Bilanzsumme von 2 Mio RM und mehr hatten, sind ab Januar 1955 die Institute erfaßt, deren Bilanzsumme am bedingte Abnahme von rd. 558 Mio DM durch Ausgliederung von durchlaufenden Krediten. — 8) Beginnend mit Januar 1960 einschließlich Saarland. Die Zahlenreihen wurden im durch Übernahme von Ausgleichsverhältnissen in Höhe von ca. 150 Mio DM aus der Auftragsfinanzierung Berlin (April 1960). — 9) Enthält statistisch bedingte Zunahme in Höhe von mit einer Änderung der Haftungsverhältnisse (September 1961). — 10) Statistisch bedingte Abnahme: Summe der Aktiva 286 Mio DM, Sonstige Aktiva 337 Mio DM durch Änderung statistisch bedingte Zunahme von rd. 20 Mio DM durch Umbuchung (vgl. Anm. 9)). — 11) Statistisch bedingte Abnahme in Höhe von rd. 175 Mio DM durch Umbuchung (vgl. durch Ausgliederung von durchlaufenden Krediten. — 12) Statistisch bedingte Abnahme in Höhe von rd. 115 Mio DM durch Ausbuchung. — 13) Enthält statistisch bedingte Zunahme, Aktiengesellschaft. — 14) Im Dezember 1962 wurde die Berichtspflicht für die ländlichen Kreditgenossenschaften neu festgesetzt. Berichtspflichtig sind beginnend mit Dezember 1962 berichtspflichtigen Institute angegeben. — 15) Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und deren Berliner Tochterinstitute. — 16) Untergruppe der „Kredit-“

bilanzen
der Kreditinstitute *)

DM

Aktiva

Ausgleichs-forderungen *)	Deckungs-forderungen gemäß Währungs-gleichs-Alt-spar-und Lasten-ausgleichs-gesetz *)	Debitoren			Langfristige Ausleihungen			Durchlaufende Kredite (nur Treuhand-geschäfte)	Nachrichtlich: Hypothekarkredite *)		Beteiligungen	Grund-stücke und Gebäude	Sonstige Aktiva *)	Jahres-oder Monats-ende
		insgesamt	Nicht-banken	Kredit-institute	insgesamt	Nicht-banken	Kredit-institute		enthalten in					
									lang-fristigen Aus-leihungen	durch-laufenden Krediten				

Alle Bankengruppen *)

5 531.1	—	8 102.8	7 357.8	745.0	1 906.8	1 776.7	—	360.7	1 074.9	—	—	—	—	1949
5 991.6	—	10 593.7	9 722.5	871.6	8 032.4	5 886.1	2 146.3	1 291.5	3 297.0	257.0	85.8	441.9	1 026.1	1950
6 074.0	—	11 920.6	10 565.5	965.1	11 957.2	9 048.3	2 908.9	1 291.5	4 836.5	488.2	159.0	588.3	1 149.7	1951
6 299.5	—	12 052.5	12 875.9	1 186.6	16 345.9	12 744.2	3 601.7	2 227.9	6 732.4	637.0	235.7	794.3	1 399.8	1952
6 465.6	341.7	17 513.2	15 928.4	1 584.8	22 266.3	17 826.5	4 439.8	3 329.8	9 427.2	939.6	340.4	981.1	1 461.4	1953
6 678.9	1 391.4	20 333.2	18 547.1	1 786.1	28 554.0	23 370.6	5 183.4	6 656.9	12 828.5	2 410.3	398.8	1 151.6	1 751.1	1954
6 422.0	1 728.3	22 506.2	20 495.6	2 010.6	37 012.9	30 909.7	6 103.2	9 749.8	16 497.5	3 691.5	530.0	1 351.4	2 024.0	1955
6 419.1	1 895.6	24 525.2	22 505.0	2 020.2	43 282.9	36 668.4	6 614.5	12 294.7 ¹²⁾	19 956.6	4 539.0 ¹⁴⁾	616.0	1 601.0	2 061.4	1956
6 342.8	1 924.1	26 326.1	24 240.4	2 085.7	49 851.1	42 207.6	7 643.5	13 764.9	23 504.2	5 674.2	742.6	1 809.4	2 328.8	1957
6 261.2	1 901.8	28 198.3	25 912.1	2 286.2	59 246.5	50 739.1	8 507.4	14 734.1	28 099.3	6 731.4	789.5	1 994.7	2 527.6	1958
6 338.5	1 862.4	33 131.5	30 317.0	2 814.5	70 859.3	61 140.6	9 718.7	16 380.0	34 707.2	7 680.3	897.1	2 168.2	3 037.4	1959
6 338.5	1 862.4	33 483.8	30 649.9	2 833.9	72 065.2	62 334.7	9 730.5	16 446.8	35 450.7	7 733.1	909.1	2 208.3	3 118.2	1959 ¹⁵⁾
6 405.4 ¹⁶⁾	1 817.1	39 586.9	36 404.6	3 182.3	83 263.7	71 994.7	11 269.0	17 905.0	41 990.3	8 613.7	1 029.8	2 393.4	3 513.5	1960 ¹⁶⁾
6 312.3	1 787.7	46 202.0 ¹⁸⁾	42 649.9 ¹⁸⁾	3 552.5	98 435.2	84 852.1	13 583.1	20 329.0 ¹⁸⁾	49 428.4	9 426.1	1 320.1 ¹⁷⁾	2 667.4	4 829.6 ¹⁸⁾	1961
6 300.8	1 815.6	46 449.9	42 871.8	3 578.1	101 125.8	87 103.3	14 022.5	20 776.2	51 082.9	9 661.2	1 343.5	2 667.2	5 589.3	Febr. 1962
6 297.2	1 822.0	47 866.0	44 083.3 ²⁰⁾	3 782.7 ²¹⁾	102 316.3	87 854.2 ²²⁾	14 462.1 ²³⁾	20 850.2	51 044.4	9 716.5	1 357.8	2 703.1	5 245.9	März
6 296.3	1 863.3	47 822.9	44 061.7	3 761.2	103 403.0	88 842.7	14 560.3	20 878.1 ²⁴⁾	51 499.5	9 750.3	1 353.9	2 706.2	5 229.5	April
6 295.3	1 867.1	47 925.5	44 296.5	3 629.0	105 009.9	90 325.3	14 684.6	21 036.9	52 140.0	9 839.8	1 361.2	2 732.7	5 100.7	Mai
6 277.3	1 870.4	50 447.0	46 463.4	3 983.6	105 897.7	91 174.7	14 723.0	21 226.6	52 766.9	9 910.5	1 377.6	2 758.5	5 041.4	Juni
6 264.4	1 889.4	49 774.8	46 027.8	3 747.0	107 384.6	92 577.7	14 806.9	21 440.6	53 630.7	10 001.0	1 396.5	2 787.8	4 975.8	Juli
6 260.4	1 892.8	49 836.1	46 214.5	3 621.6	108 977.8	93 920.5	15 057.3	21 610.4	54 570.8	10 092.7	1 402.8	2 816.4	5 056.9	Aug.
6 259.4	1 911.7	51 446.7	47 620.3	3 826.4	110 360.8	95 024.1	15 336.7	21 749.6	55 317.1	10 160.3	1 406.6	2 840.8	5 138.5	Sept.
6 255.3	1 934.0	50 747.9	47 017.5	3 730.4	112 198.1	96 691.1	15 507.0	21 898.0	56 319.3	10 251.6	1 419.1	2 872.6	5 194.2	Okt.
6 257.4	1 937.1	51 860.4	47 918.0	3 942.4	113 690.9	98 046.9	15 644.0	22 141.7	57 248.8	10 406.0	1 429.4	2 907.3	5 494.2	Nov.
6 178.9	1 894.3	52 014.6	48 025.6	3 985.0	114 848.1	99 345.6	15 503.5	22 387.6 ²⁵⁾	58 006.9	10 529.6	1 469.7	2 943.4	5 058.1	Dez. ²⁶⁾
6 164.8	1 890.6	52 086.4	48 097.3	3 989.1	114 951.8	99 448.8	15 502.0	22 398.6 ²⁵⁾	58 077.8	10 537.2	1 468.3	2 951.4	5 062.8	Dez. ²⁷⁾
6 161.9	1 914.6	52 044.8	48 219.7	3 825.1	116 111.5	100 488.3	15 623.2	22 395.7	58 550.3	10 614.3	1 473.6	2 946.9	5 213.8	Jan. 1963
6 161.7	1 917.6	53 021.6	49 102.9	3 918.7	117 155.8	101 358.6	15 797.2	22 455.8	59 047.6	10 629.8	1 475.0	2 950.7	5 229.4	Febr. 1963

Kreditbanken

1 614.6	197.9	13 880.0	12 461.5	1 418.5	5 323.2	5 176.6	146.6	882.4	2 148.7	292.7	460.3	623.6	708.3	Dez. 1958
1 611.1	191.2	16 599.3	14 717.0	1 882.3	6 210.1	6 062.5	147.6	939.1	2 564.5	347.9	532.3	675.0	900.7	Dez. 1959
1 611.1	191.2	16 700.1	14 816.4	1 883.7	6 318.9	6 171.1	147.8	946.1	2 652.7	347.9	532.9	677.2	925.4	Dez. ¹⁵⁾ 1960
1 763.1	186.9	20 316.4	18 220.5	2 095.9	7 035.6	6 823.9	211.7	951.6	2 813.3	409.2	589.4	712.5	968.3	Dez. ¹⁵⁾ 1960
1 770.8	195.3	23 932.1 ¹⁶⁾	21 643.3 ¹⁶⁾	2 288.8	8 242.1	7 937.7	304.4	1 399.3 ¹⁶⁾	3 308.0	484.8	695.2	762.0	1 146.5	Dez. 1961
1 764.5	213.4	26 339.3	23 790.7	2 548.6	9 372.1	9 107.0	265.1	1 454.8	3 952.0	470.2	761.7	795.5	1 394.9	Nov. 1962
1 721.5	213.4	26 491.8	23 932.1	2 549.7	9 434.9	9 181.9	253.0	1 476.9	3 938.6	472.2	784.0	804.3	1 028.9	Dez. 1962
1 721.0	214.2	26 169.2	23 759.6	2 409.6	9 438.7	9 191.2	247.5	1 496.4	3 950.7	472.3	785.8	825.4	1 220.6	Jan. 1963
1 720.9	214.5	26 964.4	24 458.1	2 506.3	9 497.0	9 243.5	253.5	1 508.8	3 980.0	473.8	785.5	839.9	1 362.7	Febr.

Großbanken ^{o)} +)

838.5	53.2	6 819.8	6 074.8	745.0	1 025.5	978.7	46.8	145.1	3.0	0.7	150.5	338.0	305.4	Dez. 1958
835.0	52.4	8 295.2	7 220.3	1 074.9	1 145.2	1 095.6	49.6	129.0	2.2	0.7	163.8	352.0	226.1	Dez. 1959
960.8	51.2	10 217.8	9 069.6	1 148.2	1 237.4	1 189.6	47.8	123.1	1.8	0.5	174.9	359.6	246.3	Dez. ¹⁵⁾ 1960
945.0	53.7	12 252.7	11 020.7	1 232.0	1 542.6	1 498.4	44.2	113.3	1.6	0.3	198.4	374.3	403.9	Dez. 1961
948.3	65.4	13 093.2	11 715.4	1 377.8	1 721.8	1 683.2	38.6	166.2	1.4	—	225.9	387.7	444.2	Nov. 1962
941.1	66.6	13 405.8	12 014.2	1 391.6	1 725.3	1 683.5	41.8	179.4	1.5	—	233.1	391.6	446.8	Dez. 1962
940.9	66.6	13 119.0	11 835.7	1 283.3	1 709.5	1 672.6	36.9	183.9	1.4	—	232.7	411.1	352.0	Jan. 1963
940.9	66.8	13 622.3	12 255.4	1 366.9	1 723.3	1 681.9	41.4	189.5	1.4	—	233.3	426.6	303.6	Febr.

Staats-, Regional- und Lokalbanken +)

669.3	136.6	5 099.2	4 502.3	596.9	4 019.3	3 926.6	92.7	524.7	2 063.1	218.9	171.5	208.8	234.9	Dez. 1958
673.6	131.0	6 106.9	5 407.5	699.4	4 747.0	4 653.7	93.3	585.0	2 469.9	258.6	189.0	239.6	498.4	Dez. 1959
703.8	128.2	7 427.7	6 590.6	837.1	5 418.4	5 259.0	159.4	589.7	2 715.1	299.5	217.2	257.4	477.0	Dez. ¹⁵⁾ 1960
730.5	134.2	8 590.3 ¹⁸⁾	7 649.1 ¹⁸⁾	941.2	6 183.8	5 988.5	195.3	1 025.8 ¹⁸⁾	3 148.3	325.8	259.6	283.4	474.7	Nov. 1961
723.3	139.9	9 652.1	8 660.6	991.5	7 100.0	6 881.7	218.3	1 001.0	3 776.8	346.1	283.7	298.0	469.6	Nov. 1962
718.0	138.8	9 649.7	8 650.1	999.6	7 141.1	6 937.6	203.5	1 025.7	3 843.3	346.7	292.9	300.6	412.3	Dez. ²⁸⁾
717.9	139.6	9 526.4	8 569.9	956.5	7 160.1	6 957.2	202.9	1 035.8	3 877.0	350.6	295.5	301.7	429.3	Jan. 1963
717.8	139.4	9 763.4	8 782.7	980.7	7 193.9	6 994.5	199.4	1 038.5	3 905.8	351.4	294.0	300.9	417.9	Febr.

Privatbankiers +)

59.6	7.8	1 552.5	1 487.7	64.8	163.2	160.1	3.1	139.1	31.3	4.8	96.1	59.4	111.5	Dez. 1958
57.2	7.5	1 785.0	1 685.2	97.8	194.2	191.5	2.7	135.5	30.4	5.5	118.2	66.6	109.3	Dez. 1959
54.9	7.2	2 113.0	2 015.6	97.4	223.6	221.1	2.5	134.9	42.7	7.3	142.3	76.2	182.1	Dez. ¹⁵⁾ 1960
53.7	7.1	2 486.0	2 375.9	110.1	284.5	280.6	3.9	149.5	53.5	9.6	163.6	82.9	185.8	Dez. 1961
51.9	7.8	2 811.7	2 656.8	154.9	300.8	293.7	7.1	140.3	50.9	10.5	183.4	86.7	180.0	Nov. 1962
50.6	7.7	2 639.7	2 499.0	140.7	297.2									

Passiva

Jahres- oder Monatsende	Zahl der berichtenden Institute ¹⁾	Summe der Passiva	Einlagen							Aufgenommene Gelder					
			insgesamt	Einlagen von Nichtbanken ²⁾				Einlagen von Kreditinstituten			insgesamt	darunter			
				insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen	Spareinlagen	insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen		insgesamt ⁴⁾	darunter bei Kreditinstituten ⁴⁾	seitens der Kundenschaft bei ausländischen Kreditinstituten benutzte Kredite ⁵⁾	
Alle Bankengruppen¹⁾															
1949	3 540	15 252,2 ¹¹⁾	13 759,1 ¹¹⁾	8 573,9	2 108,8	3 076,4	1 493,1	1 205,3	287,8	1 492,3	302,8	-	-	-	
1950	3 621 ¹²⁾	35 515,5	19 897,5 ¹¹⁾	9 657,6	4 213,3	4 110,7	1 915,9	1 318,3	597,6	2 160,2	1 884,3	1 735,8	5,5	5,5	
1951	3 795 ¹⁴⁾	45 377,1	25 450,1	12 532,9	5 843,7	5 087,7	2 917,2	1 781,0	1 136,2	2 262,2	1 767,9	1 500,3	6,3	6,3	
1952	3 782	59 010,7	32 956,7	16 084,9	7 413,3	7 081,3	4 871,8	2 248,3	1 020,5	2 623,5	2 018,6	1 702,6	15,8	15,8	
1953	3 781	74 701,0	41 868,6	21 214,4	10 268,4	11 546,5	6 522,3	3 056,9	1 495,4	3 265,2	2 187,7	1 821,1	76,3	76,3	
1954	3 787	95 760,3	52 401,4	27 991,7	15 991,7	10 117,2	17 224,6	9 067,9	3 835,8	5 232,1	3 336,1	2 199,6	2 058,7	301,8	301,8
1955	3 631 ¹⁸⁾	113 791,0	58 993,3	29 297,8	17 769,0	10 155,3	21 373,5	9 695,5	4 374,2	5 321,3	3 815,8	2 691,6	2 420,6	345,0	345,0
1956	3 658	130 289,7 ¹⁸⁾	66 846,2	35 679,3	19 378,3	12 025,4	24 275,6	11 666,9	5 254,8	5 912,1	4 677,3	3 115,3	2 743,6	580,7	580,7
1957	3 658	154 714,8	82 800,0	46 768,8	21 795,3	15 585,2	29 388,3	16 031,2	7 028,2	9 003,0	5 082,9	3 134,8	2 856,8	791,6	791,6
1958	3 663	177 289,1	97 300,4	78 054,9	25 305,1	16 647,6	36 102,2	19 245,5	7 752,1	11 493,4	4 433,4	2 844,5	2 444,5	416,3	416,3
1959	3 678	204 052,9	111 888,1	91 171,7	28 457,4	18 445,9	44 268,4	20 716,4	8 609,7	12 106,7	4 468,0	2 831,3	2 356,8	183,8	183,8
1959 ¹⁷⁾	3 749	207 425,4	113 970,0	92 826,6	29 075,6	18 712,4	45 038,6	21 143,4	8 761,1	12 382,3	4 920,1	2 867,4	2 392,3	186,7	186,7
1960 ¹⁷⁾	3 792	233 071,9	126 734,6	104 051,3	31 244,3	19 693,5	53 113,5	22 683,3	9 906,1	12 777,2	6 834,1	4 230,8	3 643,7	473,4	473,4
1961	3 803	271 199,4 ²³⁾	147 494,3 ²³⁾	118 344,1 ²³⁾	36 489,4 ²³⁾	21 430,3 ²³⁾	60 424,4	29 150,2	12 544,4	16 605,8	8 068,8 ²¹⁾	4 991,8	4 392,0	634,5	634,5
1962	3 806	277 489,3	150 944,9	118 847,1	33 008,4	23 076,5	62 762,2	32 097,8	11 526,9	20 570,9	8 096,8	5 115,8	4 207,9	712,8	712,8
Febr.	3 803	275 721,6	147 583,7	118 361,1	32 597,7	22 164,1	63 599,3	29 222,6	10 134,5	19 088,1	8 473,5	5 474,3	4 418,8	810,0	810,0
März	3 807	278 750,7 ²⁸⁾	149 909,5	120 555,0	34 008,2	22 491,6	64 055,2	29 354,5	10 237,4	19 117,1	8 231,4	5 045,6	3 995,6	792,8	792,8
April	3 806	283 101,9	153 349,6	122 824,4	34 819,6	23 363,6	64 641,2	30 525,2	10 634,0	19 891,2	8 246,0	4 966,7	3 930,1	817,3	817,3
Mai	3 807	283 898,3	152 004,0	122 438,5	34 776,0	22 661,7	65 000,8	29 565,5	11 316,8	18 248,7	8 621,9	5 393,5	4 116,6	739,9	739,9
Juni	3 810	286 278,1	153 360,5	123 597,1	35 332,2	22 770,4	65 494,5	29 763,4	10 963,8	18 799,6	8 536,5	4 110,7	3 218,0	817,3	817,3
Juli	3 807	289 839,4	155 750,6	124 729,4	35 611,8	23 140,6	65 977,0	31 021,2	11 178,5	19 842,7	8 385,9	5 179,6	4 286,9	866,6	866,6
Aug.	3 807	289 438,1	153 592,5	124 677,2	35 650,0	22 590,8	66 436,4	28 915,3	10 426,9	18 488,4	8 397,2	5 243,3	4 375,4	824,4	824,4
Sept.	3 806	293 280,1	155 934,3	126 232,8	36 274,5	22 872,1	67 086,2	29 701,5	10 315,8	19 385,7	8 376,9	5 271,0	4 416,6	837,9	837,9
Okt.	3 808	297 823,6	158 818,5	127 726,7	37 272,1	23 073,3	67 381,3	31 091,8	11 514,7	19 577,1	8 610,3	5 500,0	4 606,4	759,9	759,9
Nov.	3 805	301 951,6 ²⁷⁾	163 186,5	132 880,2	40 037,1	23 137,9	69 858,3	30 316,3	12 951,3	17 365,0	8 812,2	5 202,7	4 264,2	615,1	615,1
Dez. 30)	3 776	302 200,7 ²⁷⁾	163 397,8	133 080,9	40 064,2	23 142,8	69 873,9	30 316,9	12 951,4	17 365,5	8 292,7	5 211,0	4 271,9	615,1	615,1
Jan.	3 766	301 767,2	161 762,6	131 195,7	36 005,4	23 720,0	71 470,3	30 566,9	10 898,8	19 668,1	8 066,0	5 181,7	4 140,5	536,4	536,4
Febr.	3 767	306 505,8	165 718,9	132 802,5	36 088,2	23 993,9	72 720,4	32 916,4	12 730,9	20 185,5	7 830,0	4 993,8	4 026,6	529,5	529,5
März P)	...	...	...	131 862,2	34 993,5	23 351,2	73 517,5	...	...	...	...	...	...	...	...
Kreditbanken															
1958 Dez.	328	47 636,2	35 131,2	28 842,5	12 281,0	10 863,1	5 698,4	6 288,7	3 467,0	8 221,7	1 259,3	892,0	797,1	409,6	409,6
1959 Dez.	328	54 929,4	40 716,2	33 237,6	13 913,6	12 202,1	7 141,9	7 458,6	4 126,7	3 331,9	1 367,0	642,8	597,6	183,4	183,4
1960 Dez. 17)	335	55 588,1	41 158,3	33 652,3	14 158,7	12 290,1	7 203,5	7 506,0	4 163,0	3 343,0	1 387,6	648,7	603,5	186,3	186,3
1960 Dez. 17)	337	61 753,1	44 428,7	36 023,0	14 797,9	12 822,9	8 402,2	8 405,7	4 590,2	3 815,5	2 086,3	1 354,4	1 301,9	471,0	471,0
1961 Dez.	346	70 474,1	50 375,6 ²⁴⁾	40 068,1 ²⁴⁾	16 680,8 ²⁴⁾	14 074,1 ²⁴⁾	9 313,2	10 307,5	5 557,5	4 750,0	2 587,9 ²¹⁾	1 939,5	1 906,0	626,1	626,1
1962 Nov.	345	73 431,1	51 469,0	40 945,6	15 601,7	14 792,6	10 551,3	10 523,4	4 987,2	5 536,4	2 666,2	1 823,0	1 783,1	75,3	75,3
Dez.	343	76 181,4	54 626,4	44 101,3	17 974,4	15 230,5	10 896,4	10 525,1	5 942,0	4 583,1	2 504,5	1 652,6	1 607,4	611,7	611,7
1963 Jan.	340	73 523,4	51 904,5	41 571,7	15 342,6	15 074,3	11 154,8	10 332,8	4 748,8	4 884,1	2 204,4	1 488,1	1 445,3	534,0	534,0
Febr.	340	74 297,8	52 496,5	41 194,0	15 062,4	14 824,0	11 307,6	11 302,5	5 789,0	5 513,5	2 265,2	1 542,1	1 504,5	525,9	525,9
Großbanken⁹⁾ +)															
1958 Dez.	6	22 705,7	19 115,2	16 211,5	7 077,8	6 005,6	3 128,1	2 903,7	2 127,4	776,3	261,2	156,5	140,8	119,5	119,5
1959 Dez.	6	26 078,5	22 475,7	19 088,7	8 155,0	6 805,1	4 128,6	3 387,0	4 236,7	1 112,5	53,5	53,1	47,2	47,2	
1960 Dez. 17)	6	28 128,7	23 761,9	20 055,2	8 499,0	6 729,3	4 826,9	3 706,7	2 471,2	1 235,5	175,8	149,5	106,5	106,5	
1961 Dez.	6	31 648,3	26 880,2	22 156,6	9 526,4	7 285,2	5 345,0	4 723,6	3 117,0	1 606,6	256,7	148,3	148,2	151,0	151,0
1962 Nov.	6	32 570,4	27 055,1	23 025,1	9 064,4	7 883,7	6 077,0	4 030,0	2 537,5	1 492,5	129,1	89,0	87,9	103,9	103,9
Dez.	6	33 958,7	29 046,5	24 416,1	10 181,2	7 960,1	6 274,8	4 630,4	3 317,8	1 312,6	99,6	64,5	64,4	76,9	76,9
1963 Jan.	6	32 794,0	27 407,5	23 233,1	8 784,8	8 029,5	6 418,8	4 174,4	2 349,1	1 825,3	99,5	83,9	82,8	25,7	25,7
Febr.	6	33 433,0	28 021,7	23 130,9	8 660,5	7 966,9	6 503,5	4 890,8	3 150,5	1 740,3	82,9	37,0	35,9	21,1	21,1
Staats-, Regional- und Lokalbanken⁺															
1958 Dez.	79	19 349,0	12 555,1	10 037,0	3 979,5	3 842,4	2 215,1	2 518,1	999,8	1 518,3	471,1	309,4	239,7	74,6	74,6
1959 Dez.	79	22 275,0	13 951,5	11 044,4	4 328,7	4 140,0	2 575,7	2 907,5	1 270,2	1 637,3	777,4	237,7	206,7	20,7	20,7
1960 Dez. 17)	87	25 850,2	15 681,9	12 371,7	4 722,3	4 622,7	3 026,7	3 313,8	1 584,0	1 729,8	1 168,0	623,1	588,4	124,4	124,4
1961 Dez.	93	29 875,3	17 938,4 ²⁴⁾	14 006,3 ²⁴⁾	5 387,3 ²⁴⁾	5 254,3 ²⁴⁾	3 364,7	3 932,1	1 816,8	2 115,3	1 170,2 ²¹⁾	929,8	929,7	155,7	155,7
1962 Nov.	95	31 679,7	18 863,4	14 163,3	5 006,8	5 357,8	3 798,7	4 700,1	1 750,6	2 949,5	1 288,9	873,3	872,3	275,3	275,3
Dez. 28)	96 ²⁸⁾	32 549,6	19 535,3	15 467,0	5 884,0	5 655,9	3 927,1	4 068,3	1 937,3	2 131,0	1 179,7	736,4	735,4	207,1	207,1
1963 Jan.	96	31 556,1	18 889,1	14 462,7	4 953,6	4 995,5	4 013,6	4 426,4	1 788,4	2 638,0	1 948,8	998,8	180,5	180,5	
Febr.	96	31 719,9	18 903,5	14 259,4	4 864,6	5 322,0	4 072,8	4 644,1	1 955,2	2 688,9	990,9	658,3	657,5	172,1	172,1
Privatbankiers⁺															
1958 Dez.	212	4 263,7	2 895,7	2 209,2	1 051,5	817,5	340,2	686,5	307,7	378,8	388,4	346,9	341,3	191,3	191,3
1959 Dez.	210	5 006,2	3 548,0	2 628,8	1 223,8	985,6	419,4	919,2	383,0	536,2	355,0	300,0	297,7	109,9	109,9
1960 Dez. 17)	209														

der Kreditinstitute *)

DM

Passiva

Eigene Akzepte im Umlauf	Schuldverschreibungen im Umlauf	Aufgenommene langfristige Darlehen (von 4 Jahren und mehr)	Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)	Grund- und Stammkapital bzw. Geschäftsguthaben einschl. Rücklagen nach § 10 KWG	Sonstige Rücklagen, Rückstellungen und Wertberichtigungen	Sonstige Passiva ¹⁾	Verbindlichkeiten aus Bürgschaften u. a.	Eigene Ziehungen im Umlauf	Indossamentverbindlichkeiten aus redis-kontierten Wechseln	Bei der Deutschen Bundesbank aufgenommene Refinanzierungskredite ²⁾	Herkunft der längerfristig aufgenommenen Fremdgelder ³⁾				Jahres- oder Monatsende
											Kreditanstalt für Wiederaufbau und Berliner Industriebank AG	Kreditinstitute	öffentl. Stellen	Wirtschaftsunternehmen und Private	
Alle Bankengruppen¹⁾															
1 864.7	1 230.1	711.6	394.3	830.7			1 148.7	112.7	2 214.7						1949
1 851.7	1 809.9	5 152.7	728.7	1 148.4			1 407.3	142.1	3 493.7	5 057.6	1 531.3	1 299.2	3 243.1	153.5	1950
1 174.7	2 537.7	7 743.3	1 291.5	1 509.0	1 019.5	1 746.9 ¹¹⁾	1 875.9	1 921.1	5 258.0	5 705.3	2 077.7	1 777.3	5 416.9	294.3	1951
715.8	3 361.9	10 869.6	2 327.9	2 049.4	1 838.2	2 162.6	2 575.7	96.2	5 283.4	4 149.7	2 415.8	2 451.6	7 969.5	1 144.3	1952
542.9	5 024.8	13 570.5	3 329.8	2 623.5	2 116.6	2 359.1	3 337.8	85.2	4 266.0	3 388.9	2 759.5	3 309.5	9 912.2	2 055.6	1953
478.8	4 698.3	15 767.0	6 656.9	3 053.2	2 471.2	2 895.4	4 402.7	70.2	4 585.6	3 371.9	2 990.2	4 660.9	13 732.1	2 231.0	1954
582.3	11 735.4	18 584.0	9 749.8	3 806.1	2 873.4	3 630.9	5 300.6	80.3	6 105.9	4 759.3	3 027.2	6 230.1	17 866.8	2 327.1	1955
433.4	13 498.0	20 676.6	12 294.7 ¹²⁾	4 372.7	3 340.0	3 930.8	5 845.3	61.5	4 563.6	3 257.7	3 140.6	7 034.8	21 658.7 ¹³⁾	2 344.2	1956
340.9	15 629.3	23 137.2	13 764.9	5 732.9	3 596.4	4 630.3	6 745.5	80.9	3 680.8	1 808.6	3 244.0	8 778.9	23 978.0	2 611.1	1957
267.0	19 983.6	24 970.1	14 734.1	6 813.6	3 849.5	4 937.4	7 473.9	127.4	2 630.4	1 127.5	3 233.5	10 172.3	25 073.4	2 521.1	1958
536.7	25 890.7	26 224.7	16 380.0	8 168.1	4 169.8	5 925.8	7 928.9	232.1	2 274.3 ¹⁴⁾	1 418.1	3 084.9	12 050.0	26 711.5	2 483.8	1959
536.8	26 116.7	26 896.4	16 486.8	8 256.7	4 220.0	6 061.9	8 050.7	237.5	2 348.5 ¹⁵⁾	1 446.9	3 218.2	12 098.3	27 269.9	2 497.2	1959 ¹⁷⁾
635.0	29 627.2	29 806.1	17 905.0	9 652.6	4 662.9	7 214.4	8 735.8	346.2	2 872.7	1 754.5	3 799.8	13 978.6	29 735.9	2 838.4	1960 ¹⁷⁾
585.6	35 591.9	35 003.9 ¹⁸⁾	20 329.0 ²¹⁾	12 186.5	5 049.8	6 949.6 ²²⁾	9 327.4	449.5	3 310.0	1 645.6	4 055.9	16 822.9	34 205.3 ²³⁾	3 303.5	1961
388.3	37 227.6	35 717.8	20 776.2	12 596.1	5 434.3	6 307.3	9 613.5	434.2	2 341.1	784.6	4 034.2	17 270.3	34 790.5	3 419.9	Febr. 1962
389.3	37 768.5	36 098.7	20 850.2	12 835.2	5 589.8	6 188.7	9 729.7	436.5	3 843.1	2 007.6	4 021.4	17 608.6	34 892.3	3 423.7	März
328.3	38 202.7	36 280.5	20 878.1 ²⁴⁾	13 057.5	5 591.0	6 271.7	9 797.8	448.8	3 397.7	1 532.1	4 032.3	17 831.5	35 088.4	3 413.1	April
355.8	38 946.3	36 624.9	21 036.9	13 179.4	5 335.6	5 827.4	9 796.5	461.2	2 985.4	960.0	4 042.4	18 004.0	35 414.3	3 552.6	Mai
373.6	39 338.4	36 580.6	21 226.6	13 337.7	5 521.6	6 897.9	9 630.9	467.8	3 897.8	1 885.0	4 037.3	17 988.8	35 561.0	3 524.9	Juni
354.7	39 926.9	36 774.3	21 440.6	13 440.8	5 497.9	6 945.9	9 792.8	470.6	3 685.0	1 694.4	4 035.2	18 309.8	35 700.3	3 631.9	Juli
340.1	40 507.8	37 123.3	21 610.4	13 530.3	5 446.7	7 144.3	9 915.8	476.0	3 221.6	1 235.1	4 036.9	18 585.2	35 717.4	3 684.1	Aug.
355.9	41 028.7	37 388.2	21 749.6	13 580.7	5 433.8	7 911.5	10 088.5	474.0	3 929.5	1 938.0	4 092.1	18 749.0	35 849.6	3 683.8	Sept.
408.1	41 365.9	37 909.0	21 898.0	13 662.5	5 423.6	8 301.8	10 162.2	479.0	2 744.7	864.6	4 113.3	18 963.0	36 140.2	3 772.2	Okt.
441.8	41 818.5	38 296.0	22 141.7	13 713.7	5 375.6	8 607.5	10 180.7	487.9	3 197.4	1 190.0	4 118.2	19 125.1	36 557.7	3 849.5	Nov.
629.1	42 154.0	38 578.0	22 387.6 ²⁵⁾	13 829.4	5 376.1	7 519.7	10 086.7	505.4	4 398.2	2 404.8	4 059.9	18 903.5 ²⁶⁾	37 197.4	3 939.0	Dez. 1961
629.4	42 154.0	38 592.6	22 398.6 ²⁷⁾	13 834.0	5 378.4	7 523.2	10 085.0	505.2	4 395.9	2 404.9	4 060.4	18 926.7 ²⁸⁾	37 197.6	3 943.9	Dez. 1961
662.9	43 555.1	38 829.6	22 395.7	13 993.1	5 635.2	6 872.4	10 213.9	495.1	3 383.2	1 400.5	4 060.2	18 971.2	37 161.3	4 042.9	Jan. 1963
620.8	44 997.8	39 073.0	22 455.8	14 140.6	5 801.9	6 767.0	10 238.8	484.4	3 098.3	1 187.0	4 027.8	19 040.2	37 345.7	4 050.4	Febr. 1963
44 752.3															
Kreditbanken															
224.9	2 216.9	2 913.6	882.4	2 265.6	1 246.3	1 496.0	4 757.7	25.8	1 082.2	897.8	911.7	1 566.9	1 068.6	618.0	Dez. 1958
327.7	2 733.1	3 033.3	939.1	2 710.0	1 269.2	1 833.8	5 139.4	27.4	1 131.2	937.3	818.2	1 917.4	1 326.5	636.7	Dez. 1959
327.8	2 733.1	3 132.5	946.1	2 733.6	1 283.4	1 885.7	5 189.6	32.8	1 162.4	952.1	919.2	1 928.9	1 326.8	644.9	Dez. 1960
316.2	3 135.0	3 799.3	951.6	3 162.2	1 485.0	2 388.3	5 712.5	22.9	1 696.2	1 206.2	1 233.0	1 867.9	1 646.5	737.1	Dez. 1961
432.9	3 689.7	4 325.7	1 399.3 ³¹⁾	3 602.7	1 766.6	2 357.7 ³²⁾	6 128.5	31.1	2 113.9	1 454.3	1 363.7	2 358.6	1 808.0	847.8	Nov. 1962
356.1	4 262.6	4 849.4	1 454.8	3 967.9	1 726.8	2 678.3	6 770.6	23.2	1 811.5	944.1	1 415.5	2 826.1	1 836.6	1 074.2	Dez. 1962
508.4	4 376.6	4 816.4	1 476.9	4 004.3	1 706.0	2 611.9	6 665.7	28.9	2 072.0	1 072.0	1 413.2	2 822.8	1 816.6	1 096.3	Dez. 1963
445.8	4 435.1	4 854.3	1 496.4	4 027.3	1 758.2	2 397.4	6 653.1	25.0	1 843.8	1 136.8	1 404.3	2 706.9	1 803.6	1 156.8	Jan. 1963
408.4	4 478.5	4 831.8	1 500.8	4 039.1	1 829.2	2 448.3	6 720.2	25.8	1 656.8	988.5	1 355.0	2 720.0	1 845.4	1 140.3	Febr. 1963
Großbanken³⁾															
25.5	—	808.6	145.1	1 037.5	579.0	733.6	2 926.1	—	234.3	339.1	557.8	346.4	77.9	76.4	Dez. 1958
66.2	—	783.3	129.0	1 184.5	572.2	754.4	3 100.5	—	373.9	373.7	481.5	356.1	96.0	58.7	Dez. 1959
54.2	—	998.3	123.1	1 346.5	664.2	1 004.7	3 357.9	—	406.9	375.0	667.7	323.8	97.1	71.1	Dez. 1960
64.4	—	1 075.5	113.3	1 591.3	801.5	865.4	3 573.7	—	569.7	532.8	695.1	419.5	106.7	75.9	Dez. 1961
49.1	—	1 169.5	166.3	1 682.4	800.5	1 518.4	3 966.6	—	339.3	330.0	713.0	374.6	108.9	179.4	Nov. 1962
72.5	—	1 175.2	179.4	1 682.4	801.6	901.5	3 827.9	—	1 032.4	1 002.7	732.5	360.4	105.9	190.9	Dez. 1962
74.7	—	1 174.4	183.9	1 682.4	809.0	1 362.6	3 784.1	—	433.3	433.3	724.2	336.4	106.7	206.6	Jan. 1963
65.8	—	1 153.6	189.5	1 682.4	854.6	1 382.5	3 814.9	—	335.2	338.7	697.4	367.2	107.3	217.1	Febr.
Staats-, Regional- und Lokalbanken⁴⁾															
100.2	2 215.9	1 804.5	524.7	733.4	496.1	448.0	1 202.5	1.2	245.1	274.4	315.9	852.4	947.9	375.7	Dez. 1958
123.9	2 733.1	1 924.6	585.0	965.9	513.4	699.8	1 336.5	2.2	279.2	254.4	304.9	1 178.0	1 183.4	384.5	Dez. 1959
127.5	3 135.0	2 419.7	589.7	1 170.8	613.3	940.7	1 559.4	0.6	535.4	449.9	518.9	1 105.4	1 466.0	465.3	Dez. 1960
164.8	3 689.7	2 777.8	1 025.8 ³⁴⁾	1 280.5	669.2	1 158.9 ³⁵⁾	1 743.9	0.9	637.1	488.1	594.3	1 295.8	1 585.3	573.2	Dez. 1961
136.3	4 262.6	3 124.9	1 001.0	1 504.3	692.2	804.1	1 883.6	0.6	570.8	263.6	697.2	1 672.3	1 584.0	654.7	Nov. 1962
190.7	4 376.6	3 093.9	1 025.7	1 502.7	671.9	966.1	1 919.9	1.9	772.7	550.1	619.7	1 723.0	1 854.3	810.6	Dez. 1962
149.9	4 435.1	3 143.2	1 035.8	1 531.6	715.8	714.7	1 946.9	1.2	519.3	306.3	617.1	1 658.5	1 533.9	716.1	Jan. 1963
132.4	4 478.5	3 143.9	1 038.5	1 542.6	730.0	759.6	1 960.6	1.2	469.3	259.3	594.7	1 662.3	1 574.9	687.7	Febr.
Privatbankiers⁵⁾															
82.6	—	128.9	139.1	318.2	136.9	173.9	524.2	8.1	496.0	231.3	31.1	214.2	15.3	49.5	Dez. 1958
116.5	—	150.2	135.5	375.8	145.4	179.8	542.6	11.7	454.9	259.2	26.8	231.6	4.2	78.3	Dez. 1959
99.8	—	175.5	134.9	435.1	166.3	247.2	635.8	14.2	526.9	298.4	54.7	241.8	4.0	77.8	Dez. 1960
147.2	—	229.3	149.5	497.3	180.2	202.8	646.8	14.6	690.6	349.3	70.5	372.5	3.6	95.7	Dez. 1961
134.0	—	276.1	140.3	535.1	185.0	213.0	742.3	14.2	652.2	261.3	61.1	484.6	10.2	124.5	Nov. 1962
179.3	—	279.0	132.2	553.3	183.1	156.8	792.6	14.2	792.4	409.4	57.1	465.4	10.5	122.9	Dez. 1962
157.1	—	280.0	136.8	554.5	184.4	167.4	742.6	13.5	659.1	307.6	58.9	470.3	12.2	122.1	Jan. 1963
142.7	—	280.6	132.2	555.1	190.8	153.0	761.1	13.4	600.2	287.2	59.0	443.6	12.2	121.8	Febr.
Spezial-, Haus- und Branchebanken⁶⁾															
16.6	1.0	171.6	73.5	176.5	34.3	140.5	104.9	16.5	106.8	53.0	6.9	153.9	27.5		

Aktiva

Monats- ende	Zahl der berich- tenden Institute ¹⁾	Summe der Aktiva	Barreserve ²⁾		Post- scheck- guthaben	Guthaben bei Kreditinstituten ³⁾		Fällige Schuld- ver- schul- dungen, Zins- und Divi- dende- scheine, Schecks und Inkasso- wechsel	Wechsel		Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen ⁴⁾		Kassen- obliga- tionen ⁵⁾	Wert- papiere und Kon- sol- beteili- gungen ⁶⁾	Schuld- ver- schul- den eigener Emis- sionen
			insgesamt	darunter Guthaben bei der Deutschen Bundes- bank		insgesamt	darunter täglich fällige und mit ver- einbarter Laufzeit oder Kündigung von we- niger als 3 Monaten		insgesamt	darunter Handels- wechsel	inlän- dische Emis- sionten	auslän- dische Emis- sionten			
Girozentralen															
1958 Dez.	11	23 173,6	848,6	824,6	37,6	3 450,2	1 134,0	72,1	1 045,6	1 000,3	1 577,2	230,0	27,1	1 652,2	49,9
1959 Dez.	11	25 590,7	868,7	844,1	35,6	3 080,8	1 458,4	92,3	1 284,0	1 168,8	1 402,8	296,2	363,8	1 800,1	64,5
1960 Dez. ¹⁰⁾	12	26 325,5	882,7	856,6	35,8	3 314,9	1 553,3	99,1	1 343,1	1 219,8	1 437,8	296,2	370,7	1 854,3	69,6
1961 Dez. ¹⁰⁾	12	29 011,7	1 028,7	1 000,9	26,3	3 778,2	1 773,5	105,8	1 382,3	1 273,0	1 853,7	144,2	357,5	1 941,1	86,3
1962 Dez.	12	34 741,5 ¹⁴⁾	1 160,0	1 125,6	61,7	5 482,3	2 266,4	145,5	1 649,7	1 501,1	1 649,7	1 501,1	1 575,8	2 290,6	85,5
1962 Nov.	12	38 531,2	490,7	457,0	11,4	6 089,5	2 892,4	99,6	1 572,8	1 475,7	1 749,8	138,0	579,1	2 560,2	68,2
1962 Dez.	12	38 662,5	1 195,4	1 151,5	54,2	5 007,3	2 049,5	154,3	1 893,4	1 757,7	1 432,0	82,7	615,5	2 481,4	71,6
1963 Jan.	12	38 895,2	414,6	380,6	10,5	6 205,2	2 727,8	123,8	1 646,3	1 545,3	1 521,7	82,8	693,1	2 564,2	72,0
1963 Febr.	12	40 333,7	466,1	433,0	8,8	7 391,7	3 511,1	100,1	1 571,3	1 480,8	1 612,1	80,7	692,6	2 528,1	71,0
Sparkassen															
1958 Dez.	856	40 236,3	2 577,6	2 220,5	41,6	5 139,7	1 577,7	111,2	1 437,4	1 266,0	140,3	—	1,0	3 990,9	—
1959 Dez.	859	47 246,0	3 121,6	2 743,7	43,6	5 042,0	1 681,9	120,0	1 466,8	1 274,1	104,0	—	19,1	5 792,5	—
1960 Dez. ¹⁰⁾	866	48 566,3	3 194,1	2 804,9	44,5	5 277,5	1 736,5	128,4	1 501,3	1 308,6	104,0	—	19,8	5 937,9	—
1961 Dez. ¹⁰⁾	866	56 031,1	4 802,5	4 380,0	46,2	5 571,9	2 269,2	145,3	1 765,5	1 559,8	87,6	—	30,7	6 056,7	—
1962 Dez.	866	63 519,6 ¹⁵⁾	3 924,9	3 400,1	62,6	6 833,0	3 189,7	184,9	1 962,5	1 738,4	57,8	—	164,2	7 627,2	—
1962 Nov.	867	72 380,7	4 330,6	3 671,5	50,3	7 595,8	3 114,2	191,0	2 038,2	1 806,3	7,0	—	155,0	9 479,9	—
1962 Dez.	867	72 419,6	4 358,4	3 732,1	68,5	7 233,6	2 940,8	188,3	2 088,5	1 836,9	5,4	—	152,4	9 433,3	—
1963 Jan.	866	73 156,0	4 420,2	3 722,7	58,0	7 366,3	2 879,4	171,7	2 059,6	1 819,8	5,9	—	164,4	9 635,6	—
1963 Febr.	866	74 675,6	4 348,4	3 636,2	68,0	8 267,0	3 394,2	186,8	2 091,3	1 857,5	5,9	—	182,0	9 807,9	—
Zentralkassen¹⁶⁾															
1958 Dez.	17	3 890,7	421,4	410,6	17,1	938,1	254,0	76,9	280,6	264,9	47,4	—	1,5	273,0	—
1959 Dez.	17	4 451,7	432,3	419,7	16,8	1 143,8	200,9	83,1	260,0	245,8	21,8	—	18,4	366,8	—
1960 Dez. ¹⁰⁾	18	4 638,8	434,5	421,5	17,5	1 223,1	243,0	84,1	262,2	248,0	21,8	—	18,4	369,4	—
1961 Dez. ¹⁰⁾	18	5 014,3	617,8	604,7	17,1	1 008,0	499,1	104,2	342,0	324,2	17,8	—	44,6	372,9	—
1962 Dez.	18	5 952,0	546,9	530,0	34,6	1 419,8	320,0	140,2	345,3	328,1	9,6	—	104,9	506,4	—
1962 Nov.	18	6 627,6	518,0	500,2	13,0	1 761,4	584,9	77,2	382,1	363,1	—	—	138,9	544,2	—
1962 Dez.	18	6 737,0	549,2	531,4	29,8	1 685,6	528,2	104,7	405,7	379,4	—	—	142,4	553,6	—
1963 Jan.	18	6 809,6	507,6	491,1	12,3	1 841,1	539,9	66,5	396,2	377,7	—	—	159,7	604,2	—
1963 Febr.	18	6 831,2	469,5	453,4	11,9	1 905,4	572,2	67,0	394,2	376,7	—	—	161,0	598,7	—
Gewerbliche Zentralkassen															
1958 Dez.	5	1 182,5	84,4	81,6	4,2	344,4	130,4	39,9	78,0	69,3	38,0	—	0,7	105,3	—
1959 Dez.	5	1 278,6	74,0	70,6	4,4	388,9	78,1	55,1	68,3	62,1	21,8	—	2,1	110,9	—
1960 Dez. ¹⁰⁾	5	1 337,3	98,3	94,8	4,2	287,2	137,4	63,3	104,9	96,8	17,3	—	11,0	119,3	—
1961 Dez.	5	1 729,9	108,5	104,6	8,4	435,5	93,7	91,5	91,6	91,6	9,6	—	41,9	161,6	—
1962 Nov.	5	2 016,3	31,9	28,6	1,8	660,4	240,2	45,2	107,1	98,0	—	—	73,4	164,2	—
1962 Dez.	5	2 069,7	75,4	71,8	4,4	614,2	228,1	54,4	111,1	101,5	—	—	73,8	170,2	—
1963 Jan.	5	2 081,0	38,8	36,0	2,0	636,0	220,4	37,3	106,3	97,4	—	—	87,8	197,9	—
1963 Febr.	5	2 060,0	36,4	33,2	1,3	607,7	223,6	38,8	104,7	96,1	—	—	87,7	194,8	—
Ländliche Zentralkassen															
1958 Dez.	12	2 708,2	337,0	329,0	12,9	593,7	123,6	37,0	202,6	195,6	9,4	—	0,8	167,7	—
1959 Dez.	12	3 173,1	358,3	349,1	12,4	754,9	122,8	28,0	191,7	183,7	—	—	16,3	255,9	—
1960 Dez. ¹⁰⁾	13	3 360,2	360,5	350,9	13,1	834,2	164,9	29,0	193,9	185,9	—	—	16,3	258,5	—
1961 Dez. ¹⁰⁾	13	3 677,0	519,5	509,9	12,9	720,8	341,7	42,9	237,1	227,4	0,5	—	33,6	253,6	—
1962 Dez.	13	4 222,1	438,4	425,4	26,2	984,3	226,3	48,6	245,8	236,5	—	—	63,0	344,8	—
1961 Dez.	13	4 611,3	486,1	471,6	11,2	1 101,0	344,7	32,0	275,0	263,4	—	—	65,5	380,0	—
1962 Nov.	13	4 667,3	473,8	459,6	25,4	1 071,4	300,1	50,3	294,6	277,9	—	—	68,6	383,4	—
1962 Dez.	13	4 667,3	473,8	459,6	25,4	1 071,4	300,1	50,3	294,6	277,9	—	—	68,6	383,4	—
1963 Jan.	13	4 728,6	468,8	455,1	10,3	1 205,1	319,5	29,2	289,9	280,3	—	—	71,9	406,3	—
1963 Febr.	13	4 771,2	433,1	420,2	10,6	1 297,7	348,6	28,2	289,5	280,6	—	—	73,3	403,9	—
Kreditgenossenschaften¹⁷⁾															
1958 Dez.	2 193	10 209,9	685,6	528,8	41,9	1 443,3	1 218,5	80,4	679,3	634,2	4,6	—	0,5	439,1	—
1959 Dez.	2 192	11 897,9	759,6	595,5	46,2	1 502,1	1 215,9	86,9	746,9	693,5	5,9	—	4,9	718,9	—
1960 Dez. ¹⁰⁾	2 236	12 172,8	777,7	614,2	47,1	1 576,2	1 267,7	90,5	768,6	714,9	6,0	—	4,9	739,2	—
1961 Dez. ¹⁰⁾	2 240	13 999,1	1 082,5	885,9	45,8	1 686,8	1 082,7	94,0	837,2	772,7	10,2	—	7,5	772,7	—
1962 Nov.	2 239	16 186,9	1 091,5	811,9	60,7	2 166,8	1 292,6	135,2	961,9	887,4	1,8	—	8,5	888,5	—
1962 Dez.	2 236	18 382,0	952,0	742,6	40,6	2 482,6	1 514,2	120,1	970,7	889,9	0,5	—	12,2	1 076,5	—
1962 Nov.	2 236	18 563,8	1 128,7	850,9	60,2	2 344,8	1 415,7	126,9	997,5	914,8	—	—	12,2	1 087,2	—
1962 Dez.	2 207	18 812,9	1 133,3	851,0	61,1	2 395,3	1 437,7	128,9	1 002,2	919,1	—	—	12,2	1 093,7	—
1963 Jan.	2 207	18 903,6	981,2	744,7	46,8	2 513,1	1 494,7	103,3	983,2	902,8	—	—	14,3	1 126,9	—
1963 Febr.	2 207	19 200,8	989,4	755,3	48,0	2 604,9	1 557,6	102,8	1 002,0	919,8	—	—	14,8	1 145,4	—
Gewerbliche Kreditgenossenschaften															
1958 Dez.	747	6 290,9	516,3	418,2	24,8	761,0	536,2	55,3	549,2	515,8	4,6	—	0,4	356,2	—
1959 Dez.	746	7 283,4	568,7	467,9	28,4	754,6	468,4	58,1	557,8	557,8	5,9	—	3,7	551,9	—
1960 Dez. ¹⁰⁾	759	7 470,4	586,6	483,2	27,0	800,8	492,3	60,6	615,5	573,7	5,9	—	3,7	567,4	—
1961 Dez. ¹⁰⁾	761	8 576,9	805,5	686,7	27,0	843,6	595,4	64,5	669,5	618,1	8,0	—	6,2	581,3	—
1962 Nov.	759	9 874,4	770,8	628,5	34,5	1 091,9	757,3	95,5	766,9	705,3	0,6	—	7,2	643,8	—
1962 Dez.	757	11 147,5	709,4	571,8	22,6	1 274,7	895,8	81,7	769,3	700,8	—	—	8,4	765,3	—
1962 Nov.	758	11 248,3	829,1	657,0	35,2	1 191,6	841,9	86,8	792,6	724,2	—	—	9,5	794,4	—
1963 Jan.	758	11 280,7	715,3	565,6	25,2	1 247,8	863,8	71,3	777,4	710,9	—	—	8,5	794,4	—
1963 Febr.	758	11 469,0	720,3	574,0	25,7	1 299,9	891,6	71,5	789,4	721,7	—	—	10,0	80	

2. Zahl der Kreditinstitute
und Gliederung der monatlich berichtenden Kreditinstitute nach Größenklassen *)

Stand Ende Dezember 1961

Bankengruppen	Gesamtzahl der Kreditinstitute	davon berichten im Rahmen der monatlichen bankstatistischen Erhebungen	Die im Rahmen der monatlichen bankstatistischen Erhebungen berichtenden Kreditinstitute verteilen sich nach ihrer Bilanzsumme ¹⁾ auf folgende Größenklassen:									
			unter 500 Tsd DM	500 Tsd DM bis unter 1 Mio DM	1 Mio DM bis unter 5 Mio DM	5 Mio DM bis unter 10 Mio DM	10 Mio DM bis unter 25 Mio DM	25 Mio DM bis unter 50 Mio DM	50 Mio DM bis unter 100 Mio DM	100 Mio DM bis unter 500 Mio DM	500 Mio DM bis unter 1 Mrd DM	1 Mrd DM und mehr
Kreditbanken	364	346	17	18	73	44	53	39	34	48	10	10
Großbanken ²⁾	6	6	—	—	—	—	—	—	—	1	2	3
Staats-, Regional- und Lokalbanken	93	93	—	1	8	8	18	10	13	23	5	7
Privatbankiers	230	212	17	15	56	33	31	24	16	18	2	—
Spezial-, Haus- und Branchebanken	35	35	—	2	9	3	4	5	5	6	1	—
Girozentralen	12	12	—	—	—	—	—	—	—	—	1	11
Sparkassen	866	866	—	—	20	86	220	222	188	107	18	5
Zentralkassen	18	18	—	—	—	—	—	—	—	16	2	—
Gewerbliche Zentralkassen	5	5	—	—	—	—	—	—	—	4	1	—
Ländliche Zentralkassen	13	13	—	—	—	—	—	—	—	12	1	—
Kreditgenossenschaften	11 509	2 239	6	8	1 351	507	276	63	19	9	—	—
Gewerbliche Kreditgenossenschaften	766	759	6	7	218	229	215	59	17	8	—	—
Ländliche Kreditgenossenschaften	10 743	1 480	—	1	1 133	278	61	4	2	1	—	—
Hypothekenbanken und Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten	47	47	—	—	—	1	8	2	2	11	12	11
Private Hypothekenbanken	29	29	—	—	—	1	3	1	2	7	11	4
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten	18	18	—	—	—	—	5	1	—	4	1	7
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben	25	25	1	—	1	2	3	—	2	5	3	8
Teilzahlungskreditinstitute	265	235	24	23	90	25	31	22	12	7	1	—
Sonstige Kreditinstitute	58	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Postscheck- und Postsparkassenämter	15	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Insgesamt ³⁾	13 179	3 803	48	49	1 535	665	591	348	257	203	47	45

*) Einschließlich Saarland. — ¹⁾ In der Zwischenbilanz ausgewiesene Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und den Kreditnehmern abgerechnete eigene Ziehungen im Umlauf. — ²⁾ Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und deren Berliner Tochterinstitute. — ³⁾ In den kursiv gedruckten Zahlen sind die Postscheck- und Postsparkassenämter nicht enthalten.

IV. Mindestreservesätze und Zinssätze

1. Reservesätze und Reserveklassen

a) Reservesätze¹⁾

vH der reservepflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Sichtverbindlichkeiten												Befristete Verbindlichkeiten						Sparanlagen		Reservesätze für den Zuwachs an Verbindlichkeiten			
	Bankplätze						Nebenplätze						Reserveklasse						Bankplätze	Nebenplätze	Sichtverbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Sparanlagen	
	1	2	3	4	5	6	1	2	3	4	5	6	1	2	3	4	5	6						
Reservepflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Inländern																								
alle Verbindlichkeiten dieser Art																								
1948 1. Juli				10						10						5					5			
1. Dez.				15						10						5					5			
1949 1. Juni				12						9						5					5			
1. Sept.				10						8						4					4			
1950 1. Okt.				15						12						8					4			
1952 1. Mai	15	14	13	12	11	10	12	11	10	9	8	8	8	7,5	7	6,5	6	5,5			4			
1. Sept.	12	12	11	11	10	9	10	10	9	9	8	8	7	7	6	6	5	5			4			
1953 1. Febr.	11	11	10	10	9	9	9	9	8	8	8	8	7	7	6	6	5	5			4			keine besonderen Sätze
1955 1. Sept.	12	12	11	11	10	10	10	10	9	9	9	9	8	8	7	7	6	6			5			
1957 1. Mai	13	13	12	12	11	11	11	11	10	10	9	9	9	9	8	8	7	7			6			
1959 1. Aug.	13	12	11	10	—	—	10	9	8	7	—	—	9	8	7	6	—	—	6	5				
1. Nov.	14,3	13,2	12,1	11,0	—	—	11,0	9,9	8,8	7,7	—	—	9,9	8,8	7,7	6,6	—	—	6,6	5,5				
1960 1. Jan.	15,6	14,4	13,2	12,0	—	—	12,0	10,8	9,6	8,4	—	—	10,8	9,6	8,4	7,2	—	—	7,2	6,0				
1. März	18,2	16,8	15,4	14,0	—	—	14,0	12,6	11,2	9,8	—	—	12,6	11,2	9,8	8,4	—	—	8,4	7,0				
1. Juni	20,15	18,60	17,05	15,50	—	—	15,50	13,95	12,40	10,85	—	—	13,95	12,40	10,85	9,30	—	—	9,00	7,50			Zuwachs gegenüber dem Durchschnittsstand der Monate März bis Mai 1960	
Verbindlichkeiten bis zum Durchschnittsstand der Monate März bis Mai 1960																								
1. Juli	20,15	18,60	17,05	15,50	—	—	15,50	13,95	12,40	10,85	—	—	13,95	12,40	10,85	9,30	—	—	9,00	7,50	30	20	10	
alle Verbindlichkeiten dieser Art																								
1. Dez.	20,15	18,60	17,05	15,50	—	—	15,50	13,95	12,40	10,85	—	—	13,95	12,40	10,85	9,30	—	—	9,00	7,50				
1961 1. Febr.	19,50	18,00	16,50	15,00	—	—	15,00	13,50	12,00	10,50	—	—	13,50	12,00	10,50	9,00	—	—	8,70	7,25				
1. März	18,20	16,80	15,40	14,00	—	—	14,00	12,60	11,20	9,80	—	—	12,60	11,20	9,80	8,40	—	—	8,10	6,75				
1. April	17,55	16,20	14,85	13,50	—	—	13,50	12,15	10,80	9,45	—	—	12,15	10,80	9,45	8,10	—	—	7,80	6,50				
1. Juni	16,25	15,00	13,75	12,50	—	—	12,50	11,25	10,00	8,75	—	—	11,25	10,00	8,75	7,50	—	—	7,20	6,00			keine besonderen Sätze	
1. Juli	15,60	14,40	13,20	12,00	—	—	12,00	10,80	9,60	8,40	—	—	10,80	9,60	8,40	7,20	—	—	6,90	5,75				
1. Aug.	14,95	13,80	12,65	11,50	—	—	11,50	10,35	9,20	8,05	—	—	10,35	9,20	8,05	6,90	—	—	6,60	5,50				
1. Sept.	14,30	13,20	12,10	11,00	—	—	11,00	9,90	8,80	7,70	—	—	9,90	8,80	7,70	6,60	—	—	6,30	5,25				
1. Okt.	13,65	12,60	11,55	10,50	—	—	10,50	9,45	8,40	7,35	—	—	9,45	8,40	7,35	6,30	—	—	6,00	5,00				
1. Dez.	13	12	11	10	—	—	10	9	8	7	—	—	9	8	7	6	—	—	6	5				
Reservepflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Ausländern ²⁾																								
alle Verbindlichkeiten dieser Art																								
(Bis April 1957 gleiche Sätze wie für Verbindlichkeiten gegenüber Inländern)																								
1957 1. Mai	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	10	10	10	10	10	10			10			
1. Sept.	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	20	20	20	20	20	20			10			
1959 1. April	13	13	12	12	11	11	11	11	10	10	9	9	9	9	8	8	7	7			6			keine besonderen Sätze
1. Aug.	13	12	11	10	—	—	10	9	8	7	—	—	9	8	7	6	—	—	6	5				
1. Nov.	14,3	13,2	12,1	11,0	—	—	11,0	9,9	8,8	7,7	—	—	9,9	8,8	7,7	6,6	—	—	6,6	5,5			Zuwachs gegenüber dem Stand vom 30. Nov. 1959 ³⁾	
Verbindlichkeiten bis zum Stand vom 30. November 1959																								
1960 1. Jan.	15,6	14,4	13,2	12,0	—	—	12,0	10,8	9,6	8,4	—	—	10,8	9,6	8,4	7,2	—	—	7,2	6,0	30	20	10	
1. März	18,2	16,8	15,4	14,0	—	—	14,0	12,6	11,2	9,8	—	—	12,6	11,2	9,8	8,4	—	—	8,4	7,0	30	20	10	
1. Juni	20,15	18,60	17,05	15,50	—	—	15,50	13,95	12,40	10,85	—	—	13,95	12,40	10,85	9,30	—	—	9,00	7,50	30	20	10	
alle Verbindlichkeiten dieser Art																								
1961 1. Mai	30	30	30	30	—	—	30	30	30	30	—	—	20	20	20	20	—	—	10	10				
1962 1. Febr.	13	12	11	10	—	—	10	9	8	7	—	—	9	8	7	6	—	—	6	5			keine besonderen Sätze	

¹⁾ Vor Mai 1954 galten für die Berliner Kreditinstitute zum Teil andere Bestimmungen. Die saarländischen Kreditinstitute sind seit August 1959 mindestreservepflichtig. —
²⁾ Gebietsfremde im Sinne von § 4 Außenwirtschaftsgesetz. — ³⁾ Von Juli 1960 bis einschl. Januar 1962 galten diese Sätze auch für den Zuwachs an seitens der Kundschaft bei Dritten im Ausland benutzten Krediten gegenüber dem Stand vom 31. Mai 1960. Bis zur Höhe dieses Standes waren die genannten Verbindlichkeiten auch in der angegebenen Zeit mindestreservefrei.

b) Reserveklassen¹⁾

Mai 1952 bis Juli 1959		Seit August 1959	
Reserveklasse	Kreditinstitute mit reservepflichtigen Sicht- und befristeten Verbindlichkeiten	Reserveklasse	Kreditinstitute mit reservepflichtigen Verbindlichkeiten (einschl. Spareinlagen)
1	von 100 Mio DM und mehr	1	von 300 Mio DM und mehr
2	„ 50 bis unter 100 Mio DM	2	„ 30 bis unter 300 Mio DM
3	„ 10 „ „ 50 „ „	3	„ 3 „ „ 30 „ „
4	„ 5 „ „ 10 „ „	4	unter 3 Mio DM
5	„ 1 „ „ 5 „ „		
6	unter 1 Mio DM		

¹⁾ Maßgebend für die Einstufung der Kreditinstitute in die einzelnen Reserveklassen sind ihre reservepflichtigen Verbindlichkeiten im jeweiligen Vormonat.

2. Zinssätze

a) Diskont- und Lombardsätze der Deutschen Bundesbank *) sowie Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreservesolls

Gültig ab	Diskontsatz ^{1) 2)}	Lombardsatz	Sonderzins für Kreditinstitute bei Unterschreitung des Mindestreservesolls
	% p. a.	% p. a.	% p. a. über Lombardsatz
1948 1. Juli	5	6	1
1. Dez.			3
1949 27. Mai	4 1/2	5 1/2	
14. Juli	4	5	
1950 27. Okt.	6 ^{3) 4)}	7	
1. Nov.			1
1951 1. Jan.	5 ⁴⁾	6	3
1952 29. Mai	4 1/2	5 1/2	
21. Aug.			
1953 8. Jan.	4	5	
11. Juni	3 1/2	4 1/2	
1954 20. Mai	3	4	
1955 4. Aug.	3 1/2	4 1/2	
1956 8. März	4 1/2	5 1/2	
19. Mai	5 1/2 ⁵⁾	6 1/2	
6. Sept.	5	6	
1957 11. Jan.	4 1/2	5 1/2	
19. Sept.	4	5	
1958 17. Jan.	3 1/2	4 1/2	
27. Juni	3	4	
1959 10. Jan.	2 3/4	3 3/4	
4. Sept.	3	4	
23. Okt.	4	5	
1960 3. Juni	5	6	
11. Nov.	4	5	
1961 20. Jan.	3 1/2	4 1/2	
5. Mai	3	4	

*) Bis 31. 7. 1957 Sätze der Bank deutscher Länder bzw. der Landeszentralbanken.

¹⁾ Zugleich Zinssatz für Kassenkredite. — ²⁾ Bis Mai 1956 galten für Auslandswchsel und Exporttratten auch niedrigere Sätze; für bestimmte Kredite an die Kreditanstalt für Wiederaufbau, die Ende 1958 ausliefen, wurden feste Sondersätze berechnet (Einzelheiten siehe Anmerkungen zur gleichen Tabelle in den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank 15. Jg., Heft 3, März 1963, S. 62).

b) Sätze der Deutschen Bundesbank für US-Dollar-Swaps mit inländischen Kreditinstituten ¹⁾

Gültig ab	Mindest- u. Höchstfristen (Monate)	Deport (—), Report (+) ²⁾ in % p. a.
	1958 6. Okt.	1—3	pari
1959 23. Jan.	1—3	— 1/8
12. Febr.	1—3	— 1/8
6. März	1—3	— 1/8
1. Juni	1—3	— 1/8
8. Juli	1—3	— 1/8
11. Juli	1—3	— 1/8
17. Juli	1—3	— 1/8
24. Okt.	1—6	— 1/8
29. Okt.	1	— 1/8
	2—6	— 1/8
3. Nov.	1	— 1/8
	2—6	— 1/8
18. Nov.	1	— 1/8
	2—6	pari
1. Dez.	1—6	pari
1960 11. Jan.	2—6	pari
14. Jan.	3—6	pari
24. Aug.	1/2—6	+1
26. Sept.	1/2—6	+1 1/2
1961 20. Jan.	1/2—6	+1
3. Febr.	1/2—6	+ 1/2
9. Febr.	1/2—6	+ 1/4
13. Febr.	1/2—6	pari
14. Aug.	1—6	— 1/8
15. Dez.	1—6	pari
1962 2. Jan.	1—6	— 1/8
8. Jan.	1—6	— 1/8
10. Jan.	1—6	— 1/8
14. Febr.	2—6	— 1/8
8. März	1—6	— 1/8
30. März	1—2	— 1/8
	über 2—6	— 1/8
16. Juli	über 1—2	— 1/8
	über 2—6	— 1/8
1. Aug.	über 1—2	—1
	über 2—6	— 1/8
24. Sept.	über 1—2	— 1/8
	über 2—6	— 1/8
1963 7. Jan.	über 1—2	—1
	über 2—6	— 1/8

¹⁾ Für Geldanlagen im Ausland, in der Zeit vom 24. August bis 11. November 1960 auch zur Erleichterung von Einfuhr- und Transithandelsfinanzierungen. — ²⁾ Deport = Abschlag, Report = Aufschlag, um den der Rückkaufkurs vom Abgabekurs (Kassa-Mittel-Kurs) abweicht; pari = Übereinstimmung von Rückkaufkurs und Abgabekurs.

c) Sätze der Deutschen Bundesbank für den Verkauf von Geldmarktpapieren am offenen Markt (% p. a.)

Gültig ab	Schatzwechsel des Bundes und der Bundesbahn mit Laufzeit von		Unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes, der Bundesbahn und der Bundespost mit Laufzeit von				Vorratsstellen-Wechsel mit Laufzeit von	
	30 bis 59 Tagen	60 bis 90 Tagen	1/2 Jahr	1 Jahr	1 1/2 Jahren	2 Jahren	30 bis 59 Tagen	60 bis 90 Tagen
	1960 29. Febr.	3 3/4	3 7/8	4 1/8	4 3/8	4 1/2	4 5/8	3 7/8	4
3. März	3 7/8	4	4 1/4	4 1/2	4 5/8	4 3/4	4	4 1/8
3. Juni	4 1/4	4 7/8	5 1/8	5 1/4	5 3/8	5 1/2	4 7/8	5
2. Nov.	4 3/8	4 3/4	5	5 1/8	5 1/4	5 3/8	4 3/4	4 7/8
3. Nov.	4 3/8	4 1/2	4 3/4	4 3/8	5	5 1/8	4 1/2	4 3/8
11. Nov.	3 7/8	4	4 1/4	4 3/8	4 1/2	4 5/8	4	4 1/8
20. Dez.	3 3/8	3 3/4	4	4 1/8	4 1/4	4 3/8	3 3/4	3 7/8
1961 20. Jan.	3 1/8	3 1/4	3 1/2	3 3/8	3 3/4	3 7/8	3 1/4	3 3/8
9. Febr.	3	3 1/8	3 3/8	3 1/2	3 3/8	3 3/4	3 3/8	3 1/4
14. Febr.	2 7/8	3	3 1/4	3 3/8	3 3/8	3 3/8	3	3 1/8
3. März	2 3/4	2 7/8	3 1/8	3 1/4	3 3/8	3 1/2	2 7/8	3
8. März	2 5/8	2 3/4	3	3 1/8	3 1/4	3 3/8	2 3/4	2 7/8
17. März	2 1/2	2 5/8	2 7/8	3	3 1/8	3 1/4	2 5/8	2 3/4
23. März	2 3/8	2 1/2	2 3/4	2 7/8	3	3 1/8	2 1/2	2 5/8
26. April	2 1/4	2 3/8	2 3/8	2 3/4	2 7/8	3	2 3/8	2 1/2
5. Mai	2 1/6	2 1/4	2 1/2	2 3/8	2 3/4	2 7/8	2 1/4	2 3/8
4. Okt.	2	2 1/6	2 1/8	2 1/2	2 3/8	2 3/4	2 1/8	2 1/4
20. Okt.	1 7/8	2	2 3/8	2 1/2	2 3/8	2 3/4	2	2 1/8
1962 4. Jan.	1 3/4	1 7/8	2 1/4	2 3/8	2 3/8	2 3/4	1 7/8	2
30. März	1 7/8	2	2 3/8	2 1/2	2 3/4	2 7/8	2	2 1/8
13. April	2	2 1/8	2 1/2	2 3/8	2 7/8	3	2 1/8	2 1/4
6. Juni	2 1/8	2 1/4	2 3/8	2 3/4	3	3 1/8	2 3/4	2 3/8
16. Juli	2 1/4	2 3/8	2 3/4	2 7/8	3 1/8	3 1/4	2 3/8	2 1/2
1. Aug.	2 3/8	2 1/2	2 7/8	3	3 1/4	3 3/8	2 1/2	2 3/8
3. Okt.	2 1/2	2 3/8	3	3 1/8	3 3/8	3 1/2	2 3/8	2 3/4

d) Privatliskontsätze % p. a.

Gültig ab ¹⁾	Privatliskontsätze mit einer Restlaufzeit von	
	30 bis 59 Tagen (kurze Sicht) Mittelsatz	60 bis 90 Tagen (lange Sicht) Mittelsatz
1962 Juli 10.		2 3/4
23.		2 7/8
Aug. 6.		2 3/4
13.		2 11/16
17.		2 13/16
21.		2 7/8
28.		2 3/4
Sept. 6.		2 7/8
Okt. 8.		2 13/16
10.		2 3/4
19.	2 5/8	2 3/4
Nov. 2.		2 3/4
6.		2 13/16
9.		2 3/4
22.		2 7/8
1963 Jan. 4.		2 3/4
8.		2 13/16
11.		2 3/4
22.		2 7/8
29.		2 3/4
Febr. 1.		2 7/8
11.		2 13/16
19.		2 7/8

¹⁾ Privatliskontsätze 1. Halbjahr 1962 vergl. Monatsberichte der Deutschen Bundesbank 14. Jg., Heft 10, Oktober 1962, Seite 110.

noch: 2. Zinssätze
e) Geldmarktsätze¹⁾ in Frankfurt (Main) nach Monaten
‰ p. a.

Zeit	Tagesgeld ²⁾	Monatsgeld ²⁾	Dreimonatsgeld ²⁾	Zeit	Tagesgeld ²⁾	Monatsgeld ²⁾	Dreimonatsgeld ²⁾
1960				1962			
Jan.	3 1/4 — 4 1/8	3 7/8 — 4 1/4	4 1/4 — 4 7/8	Jan.	1 1/4 — 2 1/8	2 1/2 — 2 7/8	2 3/4 — 3 1/8
Febr.	3 1/8 — 4 1/4	4 1/8 — 4 1/2	4 1/8 — 4 1/2	Febr.	1 1/4 — 2 1/8	2 1/2 — 2 7/8	2 1/4 — 3
März	3 1/2 — 4 1/8	4 1/8 — 4 3/4	4 1/8 — 4 7/8	März	2 1/8 — 3 1/8	2 3/4 — 3 1/8	2 7/8 — 3 1/4
April	3 1/2 — 4 1/8	4 1/4 — 4 1/2	4 1/4 — 4 7/8	April	2 1/4 — 3 1/4	2 3/4 — 3	3 — 3 1/8
Mai	3 1/2 — 4 1/4	4 1/4 — 4 3/8	4 1/2 — 4 3/4	Mai	1 7/8 — 3 1/4	2 1/4 — 3	3 — 3 1/8
Juni	4 1/4 — 5 1/8	4 3/8 — 5 1/2	4 1/8 — 5 1/8	Juni	2 1/4 — 3 1/8	2 7/8 — 3 1/4	3 1/8
Juli	4 — 5 1/8	5 1/8 — 5 1/2	5 1/2 — 5 1/4	Juli	2 1/8 — 3 1/4	3 — 3 1/8	3 1/4 — 3 3/8
Aug.	4 1/8 — 5 1/8	5 1/4 — 5 1/8	5 1/8 — 5 1/2	Aug.	2 — 3	2 1/4 — 3 1/8	3 1/8 — 3 3/8
Sept.	4 1/8 — 5 1/8	5 1/8 — 5 1/8	5 1/2 — 5 1/4	Sept.	2 7/8 — 3 1/4	2 7/8 — 3 1/4	3 1/8 — 3 1/4
Okt.	4 1/4 — 5 7/8	5 1/4 — 5 1/2	5 7/8 — 6 1/4	Okt.	1 1/4 — 3 1/4	2 3/4 — 3	4 1/4 — 4 3/8
Nov.	4 — 5 1/8	4 1/8 — 5 1/8	5 1/8 — 6	Nov.	2 — 3 1/8	2 3/4 — 3	4 1/4 — 4 1/2
Dez.	3 1/2 — 5 1/8 ³⁾	5 1/4 — 5 1/4	5 — 5 1/8	Dez.	3 — 4 1/2	4 1/2 — 5 1/8	4 1/4 — 4 1/2
1961				1963			
Jan.	3 — 4 1/4	4 1/8 — 4 1/2	4 1/2 — 4 7/8	Jan.	2 — 3	2 7/8 — 3	3 1/8 — 3 1/2
Febr.	2 1/8 — 4 1/8	3 3/4 — 4 1/8	3 7/8 — 4 3/8	Febr.	2 1/8 — 3 1/8	2 7/8 — 3 1/8	3 1/4 — 3 3/8
März	2 1/2 — 4 1/4	3 1/4 — 4	3 3/8 — 4	März	3 — 4	3 1/4 — 3 1/2	3 3/8 — 3 1/4
April	2 3/8 — 3 1/2	3 — 3 1/4	3 1/4 — 3 7/8				
Mai	2 1/8 — 3 1/8	3 — 3 1/4	3 1/8 — 3 1/4				
Juni	1 7/8 — 3 1/4	2 7/8 — 3 1/8	3 — 3 1/4				
Juli	2 1/8 — 3 1/8	3	3 1/8 — 3 1/4				
Aug.	1 1/4 — 3 1/8	2 7/8 — 3	3 — 3 1/8				
Sept.	2 1/8 — 3 1/2	2 7/8 — 3 1/8	3 — 3 1/8				
Okt.	1 3/4 — 3 1/8	2 1/8 — 3	3 7/8 — 4 1/4				
Nov.	2 1/8 — 3 1/4	2 1/8 — 2 7/8	3 1/2 — 3 7/8				
Dez.	2 1/8 — 3 1/2 ⁴⁾	4 — 4 1/4	3 5/8 — 4				

¹⁾ Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert. Die hier bekanntgegebenen Sätze sind durch Rückfrage am Frankfurter Bankplatz ermittelt worden. Sie können als repräsentativ angesehen werden. — ²⁾ Jeweils niedrigster und höchster Satz während des Monats. — ³⁾ Ultimo geld 5 1/2 — 5 3/4 ‰. — ⁴⁾ Ultimo geld 4 1/2 — 4 7/8 ‰. — ⁵⁾ Ultimo geld 5 1/2 — 6 ‰.

f) Tagesgeldsätze¹⁾ in Frankfurt (Main) nach Bankwochen
‰ p. a.

Zeit	1960		1961		1962		1963	
	Niedrigster Satz	Höchster Satz	Niedrigster Satz	Höchster Satz	Niedrigster Satz	Höchster Satz	Niedrigster Satz	Höchster Satz
Jan. 1. — 7.	3 5/8	4	3 7/8	4 1/8	1 3/4	2 1/8	2 3/8	2 7/8
8. — 15.	3 1/4	4 1/8	4 1/4	4 5/8	1 1/4	1 7/8	2 1/4	2 3/8
16. — 23.	3 7/8	4 1/8	4	4 1/4	1 1/8	1 3/4	2 1/8	3
24. — 31.	3 1/4	3 7/8	3	4 1/4	1 1/2	2 1/4	2	3
Febr. 1. — 7.	4	4 1/8	3 7/8	4 1/8	2 1/8	2 7/8	3	3 1/4
8. — 15.	3 1/8	4	2 3/4	3 1/4	1 1/8	2 1/8	2 1/2	2 7/8
16. — 23.	3 5/8	3 7/8	2 1/8	3 1/2	1 1/4	1 3/4	2 1/8	3 1/8
24. — 28.	3 3/4	4 1/4	3 1/2	3 7/8	1 1/4	2 7/8	2 7/8	3 1/8
März 1. — 7.	4 1/8	4 1/8	3 7/8	4 1/4	2 1/8	3	3 1/8	3 3/8
8. — 15.	4 1/4	4 1/2	2 7/8	3 7/8	2 1/8	2 1/4	2 3/4	3 1/8
16. — 23.	4 1/2	4 1/8	2 1/8	3	3	3 1/4	3 1/4	4
24. — 31.	3 1/2	4 1/8	2 1/2	3	2 1/8	3 1/8	3 1/8	3 1/4
April 1. — 7.	4 1/8	4 1/8	3 1/4	3 1/2	2 1/4	3 1/8	3 1/2	3 3/4
8. — 15.	4	4 1/4	3 1/8	3 1/4	2 1/4	2 1/4	2 1/8	3 1/8
16. — 23.	3 1/2	4	2 3/4	3 1/8	2 1/4	2 1/2	2 1/4	3 1/8
24. — 30.	3 1/8	4	2 1/8	3	2 1/4	3 1/4	2 1/4	3
Mai 1. — 7.	4	4 1/4	2 7/8	3 1/8	2 1/4	3 1/4	2 1/4	2 1/4
8. — 15.	3 7/8	4	3	3 1/8	2 1/8	2 1/4	2 1/2	2 1/4
16. — 23.	3 7/8	4	3	3 1/8	2 1/8	2 1/2	2 1/2	2 1/4
24. — 31.	3 1/2	4	2 1/8	3	1 7/8	2 1/4	2 1/4	2 1/4
Juni 1. — 7.	4 1/4	4 7/8	2 1/8	3 1/8	2 1/4	3	2 1/4	3
8. — 15.	4 7/8	5 1/8	1 1/2	2 1/2	2 1/4	2 7/8	2 7/8	3 1/4
16. — 23.	5	5 1/4	1	2 1/8	3	3 1/4	3 1/4	3 1/4
24. — 30.	5	5 1/4	2 1/2	3 1/4	5 1/4	3 7/8	3 7/8	3 7/8
Juli 1. — 7.	5 1/8	5 1/8	2 7/8	3	3	3 1/4	3 1/4	3 1/4
8. — 15.	4 1/8	5 1/8	3	3 1/8	2 1/4	3	3	3
16. — 23.	4 1/4	5 1/8	3	3 1/8	2 1/4	3	3	3
24. — 31.	4	4 1/4	2 1/8	2 1/4	2 1/8	3 1/4	2 1/8	3 1/4
Aug. 1. — 7.	5	5 1/8	2 7/8	3 1/8	2 1/8	3	2 1/8	3
8. — 15.	5	5 1/8	2 1/8	2 1/4	2 1/8	2 1/8	2 1/8	2 1/8
16. — 23.	4 7/8	5	2	2 1/4	2 1/8	3	2 1/8	2 1/8
24. — 31.	4 1/8	4 7/8	1 3/4	2	2	2 7/8	2	2 7/8
Sept. 1. — 7.	5 1/8	5 1/4	2 3/4	3	2 7/8	3 1/8	3 1/8	3 1/8
8. — 15.	5 1/8	5 1/4	2 1/8	2 1/4	2 7/8	3 1/4	3 1/4	3 1/4
16. — 23.	5 1/4	5 1/8	2 1/8	3	3	3 1/4	3 1/4	3 1/4
24. — 30.	4 7/8	5 1/8	3	3 1/2	3	3 1/4	3 1/4	3 1/4
Okt. 1. — 7.	5	5 1/8	2 1/8	3 1/8	2 1/4	3 1/4	3 1/4	3 1/4
8. — 15.	5 1/8	5 1/8	2 1/8	2 1/2	2 1/8	2 1/4	2 1/4	2 1/4
16. — 23.	5 1/8	5 7/8	1 3/4	2 1/4	2 1/8	2 1/4	2 1/4	2 1/4
24. — 31.	4 1/4	5 1/4	1 3/4	2 1/8	1 3/4	2 1/8	2 1/8	2 1/8
Nov. 1. — 7.	5 1/8	5 1/8	2 1/8	2 7/8	2 1/4	3	2 1/4	3
8. — 15.	4 1/4	5 1/4	2 1/8	2 3/4	2 1/4	2 1/4	2 1/4	2 1/4
16. — 23.	4 1/8	5	2 1/8	3	2 1/8	3	3	3
24. — 30.	4	5 1/8	2 1/8	3 1/4	2	3 1/8	3 1/8	3 1/8
Dez. 1. — 7.	4 1/4	5 1/8	2 1/8	3 1/8	3	3 1/8	3 1/8	3 1/8
8. — 15.	4 1/2	4 7/8	2 1/8	2 7/8	3	3 1/8	3 1/8	3 1/8
16. — 23.	3 3/4	4 1/4	2 7/8	3 1/2	3 1/8	4	4	4
24. — 30.	3 1/2	4	2 7/8	3 1/8	3	4	4	4
Ultimo geld	5 1/2	5 3/4	4 1/2	4 7/8	5 1/2	6		

¹⁾ Tagesgeldsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert. Die hier bekanntgegebenen Sätze sind durch Rückfrage am Frankfurter Bankplatz ermittelt worden. Sie können als repräsentativ angesehen werden.

Sollzinsen der Kreditinstitute seit 5. Mai 1961, Habenzinsen (ohne Spareinlagen)

	Baden-Württemberg ²⁾		Bayern ²⁾		Berlin ²⁾		Bremen ²⁾		Hamburg ³⁾	
Sollzinsen in % p. a.										
D = Diskontsatz, zur Zeit 3 L = Lombardsatz, zur Zeit 4										
Kreditkosten										
1. Kosten für Kredite in laufender Rechnung	im einzelnen	insgesamt	im einzelnen	insgesamt	im einzelnen	insgesamt	im einzelnen	insgesamt	im einzelnen	insgesamt
a) zugesagte Kredite ⁴⁾										
Zinsen	L + 1/2%		L + 1/2%		L + 1/2%		L + 1/2%		L + 1/2%	
Kreditprovision	1/4% p. M.	7 1/2	1/4% p. M.	7 1/2	1/4% p. M.	7 1/2	1/4% p. M.	7 1/2	1/4% p. M.	7 1/2
b) Kontoüberziehungen										
Zinsen	L + 1 1/2%		L + 1 1/2%		L + 1 1/2%		L + 1 1/2%		L + 1 1/2%	
Überziehungsprovision	1/6% p. T.	9	1/6% p. T.	10	1/6% p. T.	9	1/6% p. T.	9	1/6% p. T.	9
2. Akzeptkredite (Normalkonditionen)										
Zinsen	D + 1/2%		D + 1/2%		D + 1/2%		D + 1/2%		D + 1/2%	
Akzeptprovision	1/4% p. M.	6 1/2	1/4% p. M.	6 1/2	1/4% p. M.	6 1/2	1/4% p. M.	6 1/2	1/4% p. M.	6 1/2
3. Kosten für Wechselkredite										
a) Abschnitte von 20 000,— DM und höher										
Zinsen	D + 1/2%		D + 1 1/2%		D + 1%		D + 1/2% - 1%		D + 1%	
Diskontprovision	1/6% p. M.	5	1% p. M.	5 7/10	1/6% p. M.	5 1/2	1/6% p. M.	5-5 1/2	1/6% p. M.	5 1/2
b) Abschnitte von 5 000,— DM bis unter 20 000,— DM										
Zinsen	D + 1/2%		D + 1 1/2%		D + 1%		D + 1/2% - 1%		D + 1%	
Diskontprovision	1/8% p. M.	5	1% p. M.	5 7/10	1/8% p. M.	5 1/2	1/8% p. M.	5-5 1/2	1/8% p. M.	5 1/2
c) Abschnitte von 1 000,— DM bis unter 5 000,— DM										
Zinsen	D + 1%		D + 1 1/2%		D + 1%		D + 1/2% - 1%		D + 1%	
Diskontprovision	1/8% p. M.	5 1/2	1/8% p. M.	6	1/8% p. M.	6	1/8% p. M.	5 1/2-6	1/8% p. M.	6
d) Abschnitte unter 1 000,— DM										
Zinsen	D + 1%		D + 1 1/2%		D + 1%		D + 1/2% - 1%		D + 1%	
Diskontprovision	1/6% p. M.	6	1/6% p. M.	6 1/2	1/6% p. M.	7	1/6% p. M.	6 1/2-7	1/6% p. M.	7
4. Ziehungen auf Kundschaft	keine Festsetzung		keine Festsetzung		keine Festsetzung		keine Festsetzung		keine Festsetzung	
Zinsen										
Kreditprovision			1/8% pro Semester mindest. vom 3fachen des Höchst-Soll-Saldos		1/2-1% vom Umsatz der größeren Seite oder mindestens 1% p. a. vom Kreditbetrag		1/2% d. größeren Seite abzüglich Saldovortrag, mindestens 1/4% pro Semester a. Kreditbetrag		Berechnung nach Maßgabe des § 5 des Sollzinsabkom- mens in Verbindung mit den Richtlinien des Reichsauf- sichtsamtes für das Kredit- wesen vom 5. 3. 1942	
5. Umsatzprovision	keine Angabe								2,— DM	
6. Mindestdiskontspesen	2,— DM		2,— DM		2,— DM		2,— DM		2,— DM	
7. Domizilprovision	1/2% mind. —,50 DM		nicht festgesetzt		nicht festgesetzt		1/2% ⁵⁾		nicht festgesetzt	
Habenzinsen⁷⁾ in % p. a.										
Einlagenzinssätze										
1. für täglich fällige Gelder										
a) in provisionsfreier Rechnung	3/8		3/8		3/8		3/8		3/8 ⁸⁾	
b) in provisionspflichtiger Rechnung	3/4		3/4		3/4		3/4		3/4	
2. Spareinlagen										
a) mit gesetzlicher Kündigungsfrist	3 1/4		3 1/4		3 1/4		3 1/4		3 1/4	
b) mit vereinbarter Kündigungsfrist ⁹⁾										
1) von 6 Monaten bis weniger als 12 Monaten	3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2	
2) von 12 Monaten und darüber	4		4		4		4		4	
3. für Kündigungsgelder mit einer Kündigungsfrist von										
a) 1 bis weniger als 3 Monaten	1 3/4		1 3/4		1 3/4		1 3/4		1 3/4	
b) 3 bis weniger als 6 Monaten	2 1/4		2 1/4		2 1/4		2 1/4		2 1/4	
c) 6 bis weniger als 12 Monaten	2 3/4		2 3/4		2 3/4		2 3/4		2 3/4	
d) 12 Monaten und darüber	3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2	
4. Festgelder mit einer Laufzeit von										
a) 30 bis 89 Tagen	1 3/4		1 3/4		1 3/4		1 3/4		1 3/4	
b) 90 bis 179 Tagen	2 1/4		2 1/4		2 1/4		2 1/4		2 1/4	
c) 180 bis 359 Tagen	2 3/4		2 3/4		2 3/4		2 3/4		2 3/4	
d) 360 Tagen und darüber	3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2	
5. Zinsvoraus ¹⁰⁾	1/8 — 1/4		1/8 — 1/4		1/8 — 1/4		1/8 — 1/4		1/8 — 1/4	

¹⁾ Zusammengestellt auf Grund der Bekanntmachung der Bankaufsichtsbehörden der einzelnen Länder über die Festsetzung von Zins- und Provisionsätzen, fortgeltend gem. § 62 Abs. 1 in der Tabelle nicht berücksichtigt worden. — ²⁾ Normalsätze, Überschreitungen in begründeten Fällen mit Genehmigung der zuständigen Bankaufsichtsbehörde zulässig. — ³⁾ Höchst-Kredit voll in Anspruch genommen wird. Wird die Kreditzusage nur teilweise ausgenutzt, so liegen die Kosten für den zugesagten Kredit unter dem angegebenen Satz, während die spruch genommenen Kredit erhoben werden. Die Kreditprovision kann dagegen vom fest zugesagten Kredit im voraus oder bei stillschweigend gewährtem Kredit vom Höchst-Sollsaldo in Ansatz zu bringen. — ⁴⁾ Auch für Wechsel auf Nebenplätze. — ⁵⁾ Diese Höchstsätze gelten gegenüber der Nichtbankierkundschaft. Als Nichtbankierkundschaft im Sinne des § 3 des rechnungsbanken bleiben zinsfrei. — ⁶⁾ Bei Hereinnahme von Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist darf die Kündigung erst nach Ablauf einer Sperrfrist von 6 Monaten Bankaufsichtsbehörden enthaltenen Voraussetzungen dürfen von den Kreditgenossenschaften mit einer Bilanzsumme bis zu 40 Mio DM, Kapitalgesellschaften, Privatbankiers und Per-ausführliche Bekanntgabe der Sätze siehe umstehende Sondertabelle.

2. Zinssätze

geltenden Soll- und Habenzinsen¹⁾

der Kreditinstitute seit 10. Juni 1961, Zinsen für Spareinlagen seit 1. Juli 1961

Hessen ²⁾		Niedersachsen ²⁾		Nordrhein-Westfalen ²⁾		Rheinland-Pfalz ²⁾		Saarland		Schleswig-Holstein ²⁾	
Sollzinsen in % p. a.											
D = Diskontsatz, zur Zeit 3 L = Lombardsatz, zur Zeit 4											
im einzelnen	insgesamt	im einzelnen	insgesamt	im einzelnen	insgesamt	im einzelnen	insgesamt	im einzelnen	insgesamt	im einzelnen	insgesamt
L + 1/2 % 1/4 % p. M.	7 1/2	L + 1/2 % 1/4 % p. M.	7 1/2	L + 1/2 % 1/4 % p. M.	7 1/2	L + 1/2 % 1/4 % p. M.	7 1/2	L + 1/2 % 1/4 % p. M.	7 1/2	L + 1/2 % 1/4 % p. M.	7 1/2
L + 1/2 % 1/8 % p. T.	9	L + 1/2 % 1/8 % p. T.	9	L + 1/2 % 1/8 % p. T.	9	L + 1/2 % 1/8 % p. T.	9	L + 1/2 % 1/8 % p. T.	9	L + 1/2 % 1/8 % p. T.	9
D + 1/2 % 1/4 % p. M.	6 1/2	D + 1/2 % 1/4 % p. M.	6 1/2	D + 1/2 % 1/4 % p. M.	6 1/2	D + 1/2 % 1/4 % p. M.	6 1/2	D + 1/2 % 1/4 % p. M.	6 1/2	D + 1/2 % 1/4 % p. M.	6 1/2
D + 1/2 % 1/8 % p. M.	5	L + 1/2 % 1/24 % p. M.	5	D + 1 1/2 % 1/24 % p. M.	5	D + 1 1/2 % 1/24 % p. M.	5	D + 1 1/2 % 1/24 % p. M.	5	D + 1 % 1/8 % p. M.	5 1/2
D + 1/2 % 1/8 % p. M.	5 1/2	L + 1/2 % 1/12 % p. M.	5 1/2	D + 1 1/2 % 1/12 % p. M.	5 1/2	D + 1 1/2 % 1/24 - 1/12 % p. M.	5 - 5 1/2	D + 1 1/2 % 1/12 % p. M.	5 1/2	D + 1 % 1/8 % p. M.	5 1/2
D + 1 1/2 % 1/8 % p. M.	6	L + 1/2 % 1/8 % p. M.	6	D + 1 1/2 % 1/8 % p. M.	6	D + 1 1/2 % 1/8 % p. M.	6	D + 1 1/2 % 1/8 % p. M.	6	D + 1 % 1/8 % p. M.	6
D + 1 1/2 % 1/8 % p. M.	6	L + 1/2 % 1/8 % p. M.	6 1/2 ⁶⁾	D + 1 1/2 % 1/8 % p. M.	6 ⁵⁾	D + 1 1/2 % 1/8 % p. M.	6 ⁵⁾	D + 1 1/2 % 1/8 % p. M.	6 ⁵⁾	D + 1 % 1/4 % p. M.	7 ⁵⁾
L + 1/2 % 1/4 % p. M.	7 1/2	keine Festsetzung		keine Festsetzung		L + 1/2 % 1/4 % p. M.	7 1/2	L + 1/2 % 1/4 % p. M.	7 1/2	keine Festsetzung	
Berechnung nach Maßgabe des § 5 des Sollzinsabkommens in Verbindung mit den Richtlinien des Reichsaufsichtsamtes für das Kreditwesen vom 5. 3. 1942				1/8 % pro Semester		Berechnung nach Maßgabe des § 5 des Sollzinsabkommens in Verbindung mit den Richtlinien des Reichsaufsichtsamtes für das Kreditwesen vom 5. 3. 1942					
2,— DM 1/2 %/00 mind. —,50 DM		2,— DM 1/2 %/00 mind. —,50 DM		2,— DM 1/2 %/00 mind. —,50 DM		2,— DM 1/2 %/00 mind. —,50 DM		2,— DM 1/2 %/00 mind. —,50 DM		2,— DM nicht festgesetzt	
Habenzinsen ⁷⁾ in % p. a.											
3/8	3/8	3/8	3/8	3/8	3/8	3/8	3/8	3/8	3/8	3/8	3/8
3/4	3/4	3/4	3/4	3/4	3/4	3/4	3/4	3/4	3/4	3/4	3/4
3 1/4	3 1/4	3 1/4	3 1/4	3 1/4	3 1/4	3 1/4	3 1/4	3 1/4	3 1/4	3 1/4	3 1/4
3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2
4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4
1 3/4	1 3/4	1 3/4	1 3/4	1 3/4	1 3/4	1 3/4	1 3/4	1 3/4	1 3/4	1 3/4	1 3/4
2 1/4	2 1/4	2 1/4	2 1/4	2 1/4	2 1/4	2 1/4	2 1/4	2 1/4	2 1/4	2 1/4	2 1/4
2 3/4	2 3/4	2 3/4	2 3/4	2 3/4	2 3/4	2 3/4	2 3/4	2 3/4	2 3/4	2 3/4	2 3/4
3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2
1 3/4	1 3/4	1 3/4	1 3/4	1 3/4	1 3/4	1 3/4	1 3/4	1 3/4	1 3/4	1 3/4	1 3/4
2 1/4	2 1/4	2 1/4	2 1/4	2 1/4	2 1/4	2 1/4	2 1/4	2 1/4	2 1/4	2 1/4	2 1/4
2 3/4	2 3/4	2 3/4	2 3/4	2 3/4	2 3/4	2 3/4	2 3/4	2 3/4	2 3/4	2 3/4	2 3/4
3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2
1/8 — 1/2	1/8 — 1/2	1/8 — 1/2	1/8 — 1/2	1/8 — 1/2	1/8 — 1/2	1/8 — 1/2	1/8 — 1/2	1/8 — 1/2	1/8 — 1/2	1/8 — 1/2	1/8 — 1/2

des Gesetzes über das Kreditwesen vom 10. 7. 1961; Sondersätze oder Vergünstigungen, die in einzelnen Ländern bei verschiedenen Kreditarten vorgesehen und vereinbart sind, sind sätze. — ⁴⁾ Der errechnete Gesamtzinssatz stimmt — von der Zubilligung von Minderkonditionen abgesehen — mit den effektiven Kreditkosten nur dann überein, wenn der zugesagte Kosten für den in Anspruch genommenen Kredit über diesen Satz hinausgehen können. Gemäß § 2 des Sollzinsabkommens dürfen nämlich die Zinsen nur für den tatsächlich in Anspruch genommene Kredit berechnet werden. — ⁵⁾ Bei Abschnitten unter 1 000,— DM ist unabhängig von den Diskontspesen je nach Lage des Falles noch eine Bearbeitungsgebühr von 1,— DM bis 2,— DM Mantelvertrages vom 22. 12. 1936 gelten z. B. auch öffentliche Kassen und Versicherungsunternehmen. — ⁶⁾ Girokonten bis zum Betrage von 10 000,— DM bei den Hamburger Abzugelassen werden. Diese Sperrfrist beginnt am Tage der Einzahlung. — ⁷⁾ Gemäß Beschluß des Sonderausschusses Bankenaufsicht und den in den Bekanntmachungen der einzelnen sonalgesellschaften mit einer Bilanzsumme bis zu 60 Mio DM ab April 1954 die festgesetzten Höchstsätze für Habenzinsen höchstens um die aufgeführten Sätze überschritten werden;

noch: 2. Zinssätze

h) Entwicklung der Soll- und Habenzinsen seit der Währungsreform

Höchst-Sollzinsen *)

‰ p. a.

Gültig ab	Diskontsatz	Lombardsatz	Kosten für Kredite in laufender Rechnung		Kosten für Akzeptkredite	Kosten für Wechselkredite ²⁾ in Abschnitten von			
			zugewagte Kredite ¹⁾	Kontoüberziehungen		30 000 DM und höher	5 000 DM bis unter 20 000 DM	1 000 DM bis unter 5 000 DM	unter 1 000 DM
1948 1. Juli	5	6	9	10 1/2	8	6 1/2	-	7 1/2	8
1. Sept.			9 1/2	11	8 1/2	7	7 1/2	8	8 1/2
15. Dez.			9 1/2	10 1/2	8 1/2	6 1/2	7 1/2	7 1/2	8 1/2
1949 27. Mai	4 1/2	5 1/2	8 1/2	10	7 1/2	6 1/2	7 1/2	7 1/2	8 1/2
14. Juli	4	5	8 1/2	10	7 1/2	6 1/2	7 1/2	7 1/2	8 1/2
1950 27. Okt.	6	7	10 1/2	12	9 1/2	8	8 1/2	9	9
1952 29. Mai	5	6	9 1/2	11	8 1/2	7 1/2	7 1/2	8	8
21. Aug.	4 1/2	5 1/2	9	10 1/2	8	6 1/2	7	7 1/2	7 1/2
1953 8. Jan.	4	5	8 1/2	10	7 1/2	6	6 1/2	7	7
11. Juni	3 1/2	4 1/2	8	9 1/2	7	5 1/2	6	6 1/2	7 1/2
1954 20. Mai	3	4	8	9	6 1/2	5	6	6	6
1. Juli			7 3/4	9 1/4	6 1/2				
1955 4. Aug.	3 1/2	4 1/2	8	9 1/2	7	5 1/2	6	6 1/2	6 1/2
1956 8. März	4 1/2	5 1/2	9	10 1/2	8	6 1/2	7	7 1/2	7 1/2
19. Mai	5 1/2	6 1/2	10	11 1/2	9	7 1/2	8	8 1/2	8 1/2
6. Sept.	5	6	9 1/2	11	8 1/2	7 1/2	8 1/2	8 1/2	8 1/2
1957 11. Jan.	4 1/2	5 1/2	9 1/2	10 1/2	8 1/2	7 1/2	7 1/2	7 1/2	7 1/2
19. Sept.	4	5	8 1/2	10	7 1/2	6 1/2	6 1/2	7	7
1958 17. Jan.	3 1/2	4 1/2	8	9 1/2	7 1/2	5 1/2	6	6 1/2	6 1/2
27. Juni	3	4	7 3/4	9 1/4	6 1/2	5	5 1/2	6	6
1959 10. Jan.	2 3/4	3 3/4	7 1/2	8 3/4	6 1/4	4 3/4	5 1/4	5 3/4	5 3/4
4. Sept.	3	4	7 1/2	8 1/2	6 1/2	4	5	5 1/2	5 1/2
23. Okt.	4	5	8 1/2	10	7 1/2	5 1/2	6 1/2	6 1/2	7
1960 3. Juni	5	6	9 1/2	11	8 1/2	7	7 1/2	8	8
11. Nov.	6	7	10 1/2	12	9 1/2	8 1/2	8 1/2	8 1/2	8 1/2
1961 20. Jan.	3 1/2	4 1/2	8	9 1/2	7 1/2	6 1/2	7	7 1/2	7 1/2
5. Mai	3	4	7 1/2	9	6 1/2	5	6	6 1/2	6 1/2

*) Amtliche Sätze für Kredite an Nichtbanken, die nur in Ausnahmefällen überschritten werden dürfen. Die hier wiedergegebenen Zinssätze sind zusammengestellt auf Grund der Bekanntmachungen der Hessischen Bankaufsichtsbehörde, fortgeltend gem. § 62 Abs. 1 des Gesetzes über das Kreditwesen vom 10. 7. 1961; in den meisten anderen Bundesländern lauten die Sätze gleich. Sie verstehen sich einschließlich Kredit- bzw. Akzept- bzw. Diskontprovisionen, aber ohne Umsatzprovision. — 1) Der errechnete Gesamtzinssatz stimmt — von der Zubilligung von Minderkonditionen abgesehen — mit den effektiven Kreditkosten nur dann überein, wenn der zugewagte Kredit voll in Anspruch genommen wird. Wird die Kredit-zugabe nur teilweise ausgenutzt, so liegen die Kosten für den zugewagten Kredit unter dem angegebenen Satz, während die Kosten für den in Anspruch genommenen Kredit über diesen Satz hinausgehen können. Gemäß § 2 des Sollzinsabkommens dürfen nämlich die Zinsen nur für den tatsächlich in Anspruch genommenen Kredit erhoben werden. Die Kreditprovision kann dagegen vom fest zugewagten Kredit im voraus oder bei stillschweigend gewährtem Kredit vom Höchstsollsaldo berechnet werden. — 2) Ohne Domizilprovision. — 3) Ab 1. 9. 1949 bis 26. 10. 1950 = 7 1/2 ‰. — 4) Ab 1. 9. 1949 bis 26. 10. 1950 = 7 ‰.

Höchst-Habenzinsen *)

‰ p. a.

Gültig ab	Täglich fällige Gelder		Spareinlagen		Kündigungsgelder ¹⁾				Festgelder ²⁾					Postspar-einlagen
	in provisions-freier Rechnung	in provisions-pflichtiger Rechnung	mit gesetzlicher Kündigungsfrist	mit vereinbarter Kündigungsfrist	1 Monat bis weniger als 3 Monate	3 Monate bis weniger als 6 Monate	6 Monate bis weniger als 12 Monate	12 Monate und darüber	30 bis 89 Tage	90 bis 179 Tage	180 bis 359 Tage	360 Tage und darüber		
1948 1. Sept.	1	2	2 1/2	3	2 1/4	2 3/4	3	3 3/4	2 1/4	2 3/4	3	3 3/4	2 3/4	
1949 1. Sept.	1	1 1/2	2 1/2	3	2 1/4	2 3/4	3	3 3/4	2 1/4	2 3/4	3	3 3/4	2 3/4	
1950 1. Juli	1	1 1/2	2 1/2	3	2 1/4	2 3/4	3	3 3/4	2 1/4	2 3/4	3	3 3/4	2 3/4	
1. Dez.	1	1 1/2	3	3 1/2	3 1/4	4 1/4	5 1/4	5 1/2	3 1/2	3 3/4	4 1/4	4 1/2	3 1/4	
1952 1. Sept.	1	1 1/2	3	3 1/2	3 1/4	4 1/4	5 1/4	5 1/2	3 1/2	3 3/4	4 1/4	4 1/2	3 1/4	
1953 1. Febr.	1	1 1/2	3	3 1/2	3 1/4	4 1/4	5 1/4	5 1/2	3 1/2	3 3/4	4 1/4	4 1/2	3 1/4	
1. Juli	1/2	1 1/4	3	3 1/2	2 1/4	2 3/4	3 1/4	3 1/2	2 1/4	2 3/4	3	3 1/2	2 3/4	
1954 1. Juli	1/2	1 1/4	3	3 1/2	2 1/4	2 3/4	3 1/4	3 1/2	2 1/4	2 3/4	3	3 1/2	2 3/4	
1955 4. Aug.	1/2	1 1/4	3	3 1/2	2 1/4	2 3/4	3 1/4	3 1/2	2 1/4	2 3/4	3	3 1/2	2 3/4	
1956 16. März	1	1 1/2	3	4	2 3/8	2 3/4	3 1/4	3 3/4	2 3/8	2 3/4	3 1/8	3 3/8	2 3/8	
19. Mai	1 1/2	2	3 1/2	4 1/2	3 3/8	3 3/4	4 3/8	4 3/4	3 3/8	3 3/4	4 3/8	4 3/4	3 3/8	
1. Okt.	1 1/2	2	3 1/2	4 1/2	3 3/8	3 3/4	4 3/8	4 3/4	3 3/8	3 3/4	4 3/8	4 3/4	3 3/8	
1957 1. Febr.	1 1/2	2 1/4	3 1/2	4 1/2	3 3/8	3 3/4	4 3/8	4 3/4	3 3/8	3 3/4	4 3/8	4 3/4	3 3/8	
17. Okt.	1 1/2	2 1/4	3 1/2	4 1/2	3 3/8	3 3/4	4 3/8	4 3/4	3 3/8	3 3/4	4 3/8	4 3/4	3 3/8	
1958 10. Febr.	1 1/2	2 1/4	3 1/2	4 1/2	3 3/8	3 3/4	4 3/8	4 3/4	3 3/8	3 3/4	4 3/8	4 3/4	3 3/8	
21. Juli	1 1/2	2 1/4	3 1/2	4 1/2	3 3/8	3 3/4	4 3/8	4 3/4	3 3/8	3 3/4	4 3/8	4 3/4	3 3/8	
20. Nov.	1 1/2	2 1/4	3 1/2	4 1/2	3 3/8	3 3/4	4 3/8	4 3/4	3 3/8	3 3/4	4 3/8	4 3/4	3 3/8	
1959 1. Febr.	1 1/2	2 1/4	3 1/2	4 1/2	3 3/8	3 3/4	4 3/8	4 3/4	3 3/8	3 3/4	4 3/8	4 3/4	3 3/8	
20. Nov.	1 1/2	2 1/4	3 1/2	4 1/2	3 3/8	3 3/4	4 3/8	4 3/4	3 3/8	3 3/4	4 3/8	4 3/4	3 3/8	
1960 1. Jan.	1 1/2	2 1/4	3 1/2	4 1/2	3 3/8	3 3/4	4 3/8	4 3/4	3 3/8	3 3/4	4 3/8	4 3/4	3 3/8	
1. Juli	1 1/2	2 1/4	3 1/2	4 1/2	3 3/8	3 3/4	4 3/8	4 3/4	3 3/8	3 3/4	4 3/8	4 3/4	3 3/8	
15. Dez.	1 1/2	2 1/4	3 1/2	4 1/2	3 3/8	3 3/4	4 3/8	4 3/4	3 3/8	3 3/4	4 3/8	4 3/4	3 3/8	
1961 1. Jan.	1 1/2	2 1/4	3 1/2	4 1/2	3 3/8	3 3/4	4 3/8	4 3/4	3 3/8	3 3/4	4 3/8	4 3/4	3 3/8	
15. Febr.	1 1/2	2 1/4	3 1/2	4 1/2	3 3/8	3 3/4	4 3/8	4 3/4	3 3/8	3 3/4	4 3/8	4 3/4	3 3/8	
1. April	1 1/2	2 1/4	3 1/2	4 1/2	3 3/8	3 3/4	4 3/8	4 3/4	3 3/8	3 3/4	4 3/8	4 3/4	3 3/8	
10. Juni	1 1/2	2 1/4	3 1/2	4 1/2	3 3/8	3 3/4	4 3/8	4 3/4	3 3/8	3 3/4	4 3/8	4 3/4	3 3/8	
1. Juli	1 1/2	2 1/4	3 1/2	4 1/2	3 3/8	3 3/4	4 3/8	4 3/4	3 3/8	3 3/4	4 3/8	4 3/4	3 3/8	

*) Amtliche Sätze für Einlagen von Nichtbanken, die nur in Ausnahmefällen überschritten werden dürfen. Die hier wiedergegebenen Sätze sind zusammengestellt auf Grund der Bekanntmachungen der Hessischen Bankaufsichtsbehörde, fortgeltend gem. § 62 Abs. 1 des Gesetzes über das Kreditwesen vom 10. 7. 1961; in den meisten anderen Bundesländern lauten die Sätze gleich. — 1) Für größere Einlagenbeträge (ab 50 000.— DM bzw. 1 000 000.— DM) wurden vom 1. 9. 1949 bis zum 19. 11. 1958 höhere Zinssätze vergütet. — 2) Soweit für Kündigungsgelder mit einer Kündigungsfrist von 6 Monaten und mehr höhere Zinssätze als für Festgelder mit der entsprechenden Laufzeit gelten, dürfen die Sätze nur gewährt werden, wenn von der Kündigung bei Einlagen mit Kündigungsfrist von 6 Monaten bis weniger als 12 Monaten mindestens 3 Monate, bei Einlagen mit Kündigungsfrist von 12 Monaten und darüber mindestens 6 Monate — jeweils gerechnet vom Tage der Vereinbarung — kein Gebrauch gemacht wird. Andernfalls dürfen nur die Sätze für Festgelder vergütet werden. — 3) Ab 1. 7. 1949 = 2 1/4 ‰. — 4) Ab 1. 1. 1951 = 2 3/4 ‰. — 5) Ab 1. 7. 1956 = 3 1/4 ‰. — 6) Ab 1. 5. 1957 = 3 1/2 ‰. — 7) Ab 20. 11. 1958 darf bei Hereinnahme von Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist die Kündigung erst nach Ablauf einer Sperrfrist von 6 Monaten zugelassen werden. Diese Sperrfrist beginnt am Tage der Einzahlung.

1) Zinsvorsaus

(seit 20. 11. 1959 geltende Regelung)

Art der Einlagen	Gemäß Beschluß des Sonderausschusses Bankenaufsicht und den Bekanntmachungen der einzelnen Bankaufsichtsbehörden dürfen die festgesetzten Höchstsätze für Habenzinsen höchstens überschritten werden:												
	von Kreditgenossenschaften mit einer Bilanzsumme ¹⁾			von Kapitalgesellschaften mit einer Bilanzsumme ¹⁾				von Privatbankiers und Personengesellschaften mit einer Bilanzsumme ¹⁾					
	bis 5 Mio DM	über 5 bis 20 Mio DM	über 20 bis 40 Mio DM	bis 5 Mio DM	über 5 bis 20 Mio DM	über 20 bis 40 Mio DM	über 40 bis 60 Mio DM	bis 5 Mio DM	über 5 bis 30 Mio DM	über 30 bis 60 Mio DM	mehr als 60 Mio DM	um ‰ p. a.	
Täglich fällige Gelder	1/2	1/4	—	1/2	1/4	—	—	1/2	1/4	1/8	—	—	
Kündigung- und Festgelder	3/8	1/4	1/4	3/8	1/4	1/4	1/4 ²⁾	3/8	1/4	1/8	—	1/4 ²⁾	
Spareinlagen	1/4	1/4	—	1/4	1/4	—	—	1/4	1/4	—	—	—	

1) Maßgebend ist die Bilanzsumme der jeweils letzten festgestellten Jahresbilanz. — 2) Kapitalgesellschaften mit einer Bilanzsumme von über 40 bis 60 Mio DM dürfen den Zinsvorsaus nur für Festgelder gewähren. — 3) Privatbankiers und Personengesellschaften mit einer Bilanzsumme über 60 Mio DM dürfen den Zinsvorsaus nur gewähren, sofern die Kündigungs- und Festgelder des einzelnen Einlegers insgesamt DM 500 000.— nicht übersteigen.

2. Tilgung und Netto-Absatz von festverzinslichen Wertpapieren¹⁾
Mio DM Nominalwert

Zeit	Neugeschäft nach der Währungsreform							insgesamt	darunter Kassen- obligationen	Altgeschäft ²⁾ Umtausch- und Alt- sparer- papiere	Festver- zinsliche Wert- papiere insgesamt
	davon										
	Schuldverschreibungen inländischer Emittenten						Anleihen aus- ländischer Emittenten				
	Pfandbriefe (einschl. Schiffs- pfandbriefe)	Kommunal- obligationen	Schuldver- schreibungen von Spezial- Kredit- instituten	Industrie- obligationen (einschl. Wandel- schuldver- schreibungen)	Anleihen der öffentlichen Hand	Sonstige Schuldver- schreibungen					
Tilgung											
1948 2. Halbjahr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1949	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1950	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1951	0,2	0,0	—	—	—	—	0,2	—	—	—	—
1952	0,5	0,1	—	0,8	7,4	—	8,8	—	—	—	—
1953	0,3	0,8	—	—	36,2	—	37,3	—	—	—	—
1954	0,7	1,2	30,0	3,0	46,5	0,5	81,9	—	—	—	—
1955	2,0	5,6	0,1	34,5	32,0	0,4	74,6	—	—	—	—
1956	11,5	20,4	53,3	31,1	299,2	0,4	415,9	—	—	—	—
1957	21,8	32,1	53,3	53,2	586,4	0,3	747,1	—	—	136,2	883,3
1958	60,3	100,4	93,6	102,0	259,8	0,4	616,5	—	—	80,1	696,6
1959	231,5	223,2	109,4	305,8	603,2	3,8	1 476,9	—	—	106,2	1 583,1
1960	116,0	176,5	136,0	403,9	150,4	3,6	986,4	—	—	94,4	1 080,8
1961	339,3	641,3	333,8	219,1	93,2	5,7	1 632,4	109,9	—	74,0	1 706,4
1962	456,9	597,8	245,0	484,5	526,1	3,6	2 317,4	387,7	—	74,0	2 391,4
1961 Mai	11,0	28,5	4,3	23,0	2,0	—	68,8	—	—	0,6	69,4
1961 Juni	57,3	126,2	21,8	2,0	1,8	—	209,2	—	—	12,3	221,5
1961 Juli	61,6	97,7	34,9	13,1	3,4	—	210,7	27,9	—	23,8	234,5
1961 Aug.	17,9	70,7	29,9	32,8	4,1	—	155,4	—	—	2,9	158,3
1961 Sept.	61,4	79,1	25,6	12,8	7,5	2,0	188,4	2,0	—	1,3	189,7
1961 Okt.	29,0	24,1	16,6	3,1	0,1	3,5	76,4	—	—	2,9	79,3
1961 Nov.	27,4	18,7	8,0	0,3	0,1	—	54,5	—	—	2,6	57,1
1961 Dez.	21,5	56,5	18,5	10,8	32,5	0,1	139,9	—	—	1,3	141,2
1962 Jan.	19,2	33,1	54,9	34,2	51,0	—	192,4	—	—	1,8	194,2
1962 Febr.	11,7	26,2	5,4	41,8	0,8	—	85,9	—	—	0,9	86,8
1962 März	46,8	69,6	23,6	4,9	19,8	—	164,7	19,8	—	0,2	164,9
1962 April	36,1	33,7	13,6	6,3	20,0	—	109,7	10,2	—	24,2	133,9
1962 Mai	25,7	19,2	0,9	34,2	0,2	—	80,2	—	—	2,6	82,8
1962 Juni	4,6	82,0	50,2	18,5	102,9	0,1	258,3	100,4	—	8,3	266,6
1962 Juli	103,7	69,5	25,6	190,2	30,5	—	419,5	10,0	—	24,4	443,9
1962 Aug.	11,6	35,8	14,0	61,0	3,1	—	125,5	—	—	2,3	127,8
1962 Sept.	47,4	122,7	0,5	32,6	38,3	—	241,5	10,0	—	1,3	242,8
1962 Okt.	96,1	51,9	16,4	11,0	14,9	3,5	193,8	—	—	4,5	198,3
1962 Nov.	18,9	8,1	16,3	24,8	139,3	—	207,4	137,3	—	1,3	208,7
1962 Dez.	35,1	46,0	23,6	25,0	105,3	0,0	238,5	100,0	—	2,2	240,7
1963 Jan.	20,6	59,7	58,3	154,2	64,8	—	357,6	16,3	—	9,4	367,0
1963 Febr.	11,1	6,1	16,2	38,3	193,5	—	265,2	181,7	—	0,9	266,1
1963 März	32,8	82,8	60,8	80,0	27,9	—	284,3	59,0	—	0,2	284,5
Netto-Absatz³⁾											
1948 2. Halbjahr	6,3	2,3	—	10,0	—	—	18,6	—	—	—	—
1949	201,1	33,0	19,9	95,7	420,4	—	770,1	—	—	—	—
1950	210,7	99,2	96,2	53,2	217,1	0,1	676,5	—	—	—	—
1951	467,8	158,9	1,9	61,7	56,9	—	747,2	—	—	—	—
1952	627,6	161,2	219,8	129,5	410,8	—	1 548,9	—	—	—	—
1953	1 043,1	428,6	224,6	396,2	738,3	33,8	2 864,6	—	—	—	—
1954	2 238,1	1 000,2	34,9	788,5	543,7	3,7	4 609,1	—	—	—	—
1955	1 379,7	1 020,5	257,6	397,5	551,2	— 0,4	3 606,1	—	—	—	—
1956	1 026,7	595,7	— 39,1	532,6	32,8	— 0,4	2 148,3	—	—	—	—
1957	1 139,3	1 093,1	211,9	877,9	104,5	9,7	3 457,4	—	— 46,6	—	3 410,8
1958	1 558,5	2 237,2	328,5	1 549,9	1 742,9	1,6	7 510,6	102,0	—	408,3	7 918,9
1959	2 818,5	2 140,5	720,7	612,9	1 937,0	— 3,0	8 571,2	1 295,2	—	291,1	8 862,3
1960	2 227,4	943,4	365,1	— 376,4	1 182,2	— 0,6	4 385,9	568,5	—	100,5	4 886,4
1961	3 302,2	1 864,0	567,4	100,5	2 048,0	94,3	7 988,4	278,8	—	85,5	8 073,9
1962	3 639,3	1 770,4	665,5	591,6	2 466,3	397,5	9 627,1	422,3	—	39,1	9 666,2
1961 Mai	228,2	196,7	87,5	— 23,0	193,6	11,0	694,0	6,0	—	10,0	704,0
1961 Juni	343,8	124,8	50,6	48,0	2,2	14,2	583,6	50,5	—	5,8	577,8
1961 Juli	214,7	83,1	1,1	— 13,1	250,5	2,0	550,3	— 11,4	—	1,1	549,2
1961 Aug.	278,9	103,6	66,0	— 32,8	— 1,9	9,6	423,4	62,2	—	9,4	432,8
1961 Sept.	229,7	107,7	— 22,4	— 12,8	— 6,5	15,1	310,8	—	—	11,2	322,0
1961 Okt.	309,0	200,0	36,4	— 3,1	— 5,8	0,5	548,6	49,3	—	4,7	553,3
1961 Nov.	212,0	141,9	75,5	— 0,3	129,3	42,0	600,4	149,2	—	6,8	607,2
1961 Dez.	393,9	98,8	53,3	— 139,2	72,2	— 0,1	757,3	6,5	—	7,7	765,0
1962 Jan.	505,6	276,3	27,8	75,8	360,3	34,0	1 279,8	164,3	—	6,5	1 286,3
1962 Febr.	268,0	278,5	54,7	108,2	529,2	50,0	1 388,6	295,5	—	5,6	1 394,2
1962 März	311,2	178,6	— 20,0	70,1	— 11,9	39,0	567,0	— 19,8	—	8,5	575,5
1962 April	219,9	150,3	32,2	— 6,3	240,2	24,3	660,6	35,3	—	— 15,5	645,1
1962 Mai	247,4	196,6	175,0	105,8	129,8	42,4	897,0	20,0	—	6,3	903,3
1962 Juni	262,9	93,2	40,8	60,9	— 82,9	18,4	393,3	— 80,4	—	— 2,4	390,9
1962 Juli	297,3	176,4	114,3	70,1	607,2	18,0	1 283,3	52,0	—	— 11,7	1 271,6
1962 Aug.	339,0	148,6	7,4	— 35,8	357,1	35,4	851,7	124,2	—	3,7	855,4
1962 Sept.	272,1	— 12,8	200,5	23,6	37,4	54,5	575,3	15,7	—	6,9	582,2
1962 Okt.	260,9	67,8	8,2	29,0	293,9	21,2	681,0	14,6	—	4,8	685,8
1962 Nov.	253,9	130,0	34,4	115,2	— 138,7	30,0	424,8	— 106,3	—	16,1	440,9
1962 Dez.	401,1	86,9	— 9,8	— 25,0	144,7	30,3	624,7	— 92,8	—	10,3	635,0
1963 Jan.	451,7	325,0	283,4	— 36,8	700,7	150,1	1 874,1	248,6	—	1,5	1 875,6
1963 Febr.	232,5	229,4	2,6	124,3	443,6	84,2	1 116,6	2,4	—	7,6	1 124,2
1963 März	257,0	259,9	24,5	70,0	41,8	102,7	855,9	24,4	—	7,5	863,4

¹⁾ Ab 1954 einschließlich Berlin (West), ab 1959 einschließlich Saarland. Die bis dahin (seit 1948) in den genannten Gebieten begebenen Emissionen sind in die Jahresergebnisse für 1954 bzw. 1959 einbezogen worden. — ²⁾ Statistisch erfasst erst ab Januar 1957. — ³⁾ Bruttoabsatz minus Tilgung; negatives Vorzeichen bedeutet Überhang der Tilgung über den im Berichtszeitraum neu abgesetzten (bzw. im Altgeschäft nach dem Wertpapierbereinigungsgesetz oder auf Grund von anderen Entschädigungsgesetzen anerkannten) Betrag.

4. Veränderung des Aktienumlaufs¹⁾

Mio DM Nominalwert

Table with columns for Zeit, Zugang im Berichtszeitraum auf Grund von, Abgang im Berichtszeitraum auf Grund von, Nettozugang bzw. Nettoabgang im Berichtszeitraum, and Gesamtumlauf am Ende des Berichtszeitraums. Rows include years from 1957 to 1963 and monthly data for 1962.

1) Ab 1959 einschließlich Saarland; in den Jahreszahlen für 1959 sind die Emissionen Saarländischer Emittenten von 1948-1959 enthalten.

5. Umlauf¹⁾ der Wertpapiere aus dem Altgeschäft und der Altsparerpapierere

Mio DM Nominalwert

Table with columns for Stand am Jahres- bzw. Monatsende, Wertpapiere aus dem Altgeschäft, Altsparerpapierere, Öffentliche Anleihen, Industriobligationen, Wertpapiere aus dem Altgeschäft und Altsparerpapierere insgesamt, and Nachrichtlich: Unter das Londoner Schuldenabkommen fallende deutsche Auslandsanleihen. Rows include years from 1956 to 1963 and monthly data for 1962.

1) Im Umlauf sind nur Anleihen enthalten, die nach dem Wertpapierbereinigungsgesetz, dem Altsparergesetz oder dem Allgemeinen Kriegsfolgensgesetz bedient werden.

6. Wertpapier-Absatz¹⁾: Nominalwerte, Kurswerte und Durchschnitts-Emissionskurse²⁾

Large table with columns for Zeit, Festverzinsliche Wertpapiere (insgesamt), darunter (Pfandbriefe, Industrie-Obligationen, Anleihen der öffentlichen Hand, Anleihen ausländischer Emittenten), and Aktien (Nominalwert, Kurswert, Emissionskurs). Rows include years from 1955 to 1963 and monthly data for 1962.

1) Ab 1959 einschließlich Saarland. In den Jahresergebnissen für 1959 sind die Emissionen Saarländischer Emittenten von 1948 bis 1959 enthalten.

7. Absatz von Industrie-Obligationen und Aktien
aufgeteilt nach Wirtschaftsgruppen der Emittenten
Mio DM Nominalwert

Wirtschaftsgruppe der Emittenten	Industrie-Obligationen						Aktien					
	1948, 2. Hj. bis 1959 ¹⁾	1960	1961	1962	1963 Jan. bis März	seit der Währungsreform insgesamt	1948, 2. Hj. bis 1959 ¹⁾	1960	1961	1962	1963 Jan. bis März	seit der Währungsreform insgesamt
1) Land- und Forstwirtschaft, Binnen- und Hochseefischerei	—	—	—	—	—	—	3,7	—	2,6	2,1	1,0	9,4
2) Bergbau, Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	1 305,7	10,0	—	165,0	20,0	1 500,7	844,7	105,6	168,5	15,1	—	1 133,9
3) Eisen- und Metallzeugungs- und -verarbeitung	1 036,7	—	—	295,0	125,0	1 456,7	536,9	413,3	192,4	48,9	5,9	1 197,4
4) Energiewirtschaft und Versorgungsbetriebe	1 639,9	13,7	115,0	235,1	235,0	2 238,7	1 087,1	213,6	327,0	118,5	169,6	1 915,8
5) Stahl- und Eisenbau, Maschinen-, Fahrzeug-, Schiffbau, Eisen-, Stahl- und Blechwarengewerbe, Feinmechanik, Optik und Elektrotechnik	513,6	—	150,0	135,0	50,0	848,6	1 543,3	400,5	385,4	416,2	67,9	2 813,3
6) Chemische Industrie, Mineralölverarbeitung, Kohlenwertstoff- und Gummiindustrie, Kunststoffe	1 183,2	—	—	185,0	—	1 368,2	2 176,4	330,8	569,9	429,0	57,2	3 563,3
7) Nahrungs-, Genuß- und Futtermittelgewerbe	11,1	—	—	—	—	11,1	239,4	30,3	40,7	22,4	5,6	338,4
8) Sonstige verarbeitende Gewerbe (Feinkeramik, Glas, Sägerei, Holz, Papier, Leder, Textil, Bekleidung)	118,1	—	0,9	36,0	—	155,0	266,5	66,6	66,7	47,1	4,1	451,0
9) Bau- und Bauhilfsgewerbe	44,7	3,8	3,7	25,0	—	77,2	34,6	10,6	15,9	25,3	—	86,4
10) Wohnungs- und Grundstückswesen	—	—	—	—	—	—	190,6	25,7	73,5	77,9	18,0	385,7
11) Sonstige Dienstleistungen	—	—	—	—	—	—	54,9	0,8	8,1	4,1	0,1	68,0
12) Handel-, Geld- und Versicherungswesen	98,0	—	50,0	—	—	148,0 ²⁾	1 445,9	279,4	318,5	189,1	38,4	2 271,3
13) Verkehrswirtschaft	85,0	—	—	—	—	85,0	354,2	27,2	21,8	110,3	5,0	518,5
14) Dienstleistungen im öffentlichen Interesse	—	—	—	—	—	—	7,0	0,1	1,4	0,7	0,2	9,4
insgesamt	6 036,0	27,5	319,6	1 076,1	430,0	7 889,2	8 785,2	1 904,5	2 192,4	1 506,7	373,0	14 761,8

¹⁾ Einschließlich Saarland von 1948 bis 1959 (Frankenbeträge umgerechnet im Verhältnis 100 Franken = 0,8507 DM). — ²⁾ Schuldverschreibungen von Handelsunternehmen.

8. Brutto-Absatz festverzinslicher Wertpapiere im März 1963
aufgeteilt nach Wertpapierarten und Zinssätzen, Emissionskursen und Laufzeiten
Mio DM Nominalwert

Zinssätze %	Emissionskurse	Schuldverschreibungen inländischer Emittenten						Anleihen ausländ. Emittenten	Festverzinsl. Wertpapiere insgesamt
		Pfandbriefe (einschl. Schiffspfandbriefe)	Kommunalobligationen (u. ähnl.)	Schuldverschreibungen v. Spezialkreditinstituten	Industrieobligationen (einschl. Wandelschuldverschreibung.)	Anleihen der öffentlichen Hand	Sonstige Schuldverschreibungen		
4	96 1/2	—	—	1,0	—	—	—	—	1,0
4 1/2	davon 98 bis unter 99	—	0,7	8,4	—	69,7	5,5	—	84,3
	99 - - 100	—	0,2	8,4	—	69,7	0,8	—	—
5	davon unter 97	1,9	10,5	—	—	—	18,5	—	30,9
	97 - - 98	0,9	—	—	—	—	17,4	—	—
	98 - - 99	—	—	—	—	—	0,6	—	—
	99 - - 100	—	—	—	—	—	0,5	—	—
5 1/4	100 - - 101	1,0	10,5	—	—	—	—	—	8,3
	davon 98 bis unter 99	—	—	—	—	—	8,3	—	—
	99 - - 100	—	—	—	—	—	0,1	—	—
5 1/2	davon unter 94	30,0	17,6	—	—	—	—	—	47,6
	94 bis unter 95	0,0	—	—	—	—	—	—	—
	95 - - 96	12,6	1,4	—	—	—	—	—	—
	96 - - 97	15,7	14,2	—	—	—	—	—	—
	97 - - 98	1,7	2,0	—	—	—	—	—	—
5 3/4	davon unter 98	—	—	—	—	—	14,3	—	14,3
	98 bis unter 99	—	—	—	—	—	0,5	—	—
	99 - - 100	—	—	—	—	—	8,7	—	—
	100 - - 101	—	—	—	—	—	4,0	—	—
6	davon unter 98	257,9	313,9	75,9	150,0	—	56,1	—	853,8
	98 bis unter 99	—	7,7	—	—	—	—	—	—
	99 - - 100	6,1	14,1	0,3	46,0	—	0,3	—	—
	100 - - 101	17,5	19,9	75,0	104,0	—	20,5	—	—
		234,3	272,2	0,6	—	—	35,3	—	—
6 1/2	98 1/2	—	—	—	—	—	—	100,0	100,0
insgesamt		289,8	342,7	85,3	150,0	69,7	102,7	100,0	1 140,2
davon zu vereinbarten Laufzeiten bis einschließlich 5 1/2 Jahre darunter: Kassenobligationen		—	8,2	9,4	—	69,7	6,1	—	93,4
über 5 1/2 bis einschl. 10 1/2 Jahre		(—)	(—)	(9,4)	(—)	(69,7)	(4,3)	(—)	(83,4)
- 10 1/2 - - 20 1/2 Jahre		3,0	20,5	—	150,0	—	59,0	—	82,5
- 20 1/2 Jahre		3,7	30,7	75,2	—	—	37,6	100,0	397,2
		283,1	283,3	0,7	—	—	—	—	567,1

11. Investment-

Gesellschaft	Fonds	Inventarwert ¹⁾											Anzahl der		
		Mio DM											Tsd Stück		
		1956	1957	1958	1959	1960	1961	1962	1962	1963			1956	1957	1958
								Dez.	Jan.	Febr.	März				
Allfonds Gesellschaft für Investmentanlagen mbH München	Allfonds	—	—	—	—	55,0	87,0	90,1	90,1	90,5	88,8	92,7	—	—	—
Allgemeine Deutsche Investment-GmbH München-Düsseldorf	Adifonds	—	—	87,8	135,2	194,7	180,0	138,9	138,9	134,8	129,6	133,3	—	—	848,9
	Adiropa	—	—	—	—	12,3	19,6	20,3	20,3	20,3	19,9	20,4	—	—	—
	Fondak	11,5	31,2	119,4	209,4	278,5	263,2	202,0	202,0	196,3	187,4	193,5	40,8	317,9	786,4
	Fondis	22,4	30,3	54,5	121,4	163,9	150,0	115,1	115,1	110,7	105,7	108,8	201,5	262,7	307,0
	Fondra	3,3	5,3	26,8	38,3	60,1	65,1	64,9	64,9	65,5	64,6	66,8	18,0	28,6	202,1
	Tresora	—	—	—	—	—	31,4	29,6	29,6	29,1	28,3	29,0	—	—	—
Anlage-Gesellschaft für Französische Aktienwerte mbH Düsseldorf	Agefra-Fonds	—	—	—	120,4	92,3	90,7	84,5	84,5	80,9	76,5	78,4	—	—	—
Anlage-Gesellschaft mbH für englische und holländische Aktienwerte, Düsseldorf	Anglo-Dutch-Fonds	—	—	—	—	14,5	12,5	11,0	11,0	10,9	10,6	10,6	—	—	—
Deutsche Gesellschaft für Wertpapier-sparen mbH Frankfurt (Main)	Akkumula Investent Investa	—	—	—	—	—	17,7	18,1	18,1	18,0	17,3	17,8	—	—	—
	Investa	23,5	84,2	255,1	497,6	666,7	645,5	530,1	530,1	515,2	493,4	509,8	237,0	817,8	1 607,8
Deutscher Investment-Trust, Gesellschaft für Wertpapier-anlagen mbH Frankfurt (Main)	Concentra Industria Thesaurus Transatlanta	51,8	129,0	292,8	504,4	615,3	499,7	389,3	389,3	379,6	344,7	359,3	537,0	1 304,0	1 970,0
	Industria	—	—	—	122,1	179,8	154,7	116,4	116,4	113,3	104,2	107,5	—	—	—
	Thesaurus	—	—	84,1	108,2	141,6	208,0	157,0	157,0	151,1	143,3	146,9	—	—	890,0
	Transatlanta	—	—	—	—	91,2	89,0	77,5	77,5	77,6	73,8	75,0	—	—	—
Deutsche Kapital-anlagegesellschaft mbH, Düsseldorf	Dekafonds I Arideka	8,6	17,8	58,4	136,8	209,5	209,3	175,4	175,4	170,6	152,9	158,3	85,8	161,9	355,0
	Arideka	—	—	—	—	—	—	18,7	18,7	18,6	17,4	17,9	—	—	—
Europa und Übersee Kapitalanlagegesellschaft mbH, Frankfurt (Main)	Atlantic-fonds Europa-fonds I	—	—	—	—	61,7	47,4	36,8	36,8	36,6	35,5	35,1	—	—	—
	Europa-fonds I	—	—	—	55,8	53,9	50,2	42,1	42,1	40,9	39,3	38,7	—	—	—
Internationale Kapitalanlagegesellschaft mbH, Essen	Brauerel-Fonds	—	—	—	—	—	—	35,5	35,5	36,0	35,5	35,7	—	—	—
Union-Investment-Gesellschaft mbH Frankfurt (Main)	Unifonds Uscafonds	9,1	17,1	65,5	126,1	170,2	182,9	169,4	169,4	166,5	161,5	168,7	201,5	384,6	1 000,1
	Uscafonds	1,4	2,1	5,0	7,8	10,0	11,0	10,2	10,2	10,6	10,4	10,6	13,6	23,8	45,6
Zusammen ⁴⁾		131,6	317,1	1 049,3	2 266,5	3 146,1	3 109,2	2 621,2	2 621,2	2 564,0	2 429,6	2 505,5			

¹⁾ Jeweils Stand Ende des Jahres bzw. Monats. — ²⁾ Im Berichtszeitraum haben folgende „Splittings“ stattgefunden: Adifonds im Verhältnis 1:2 am 1. August 1960, Allfonds 1:2 am 10. Oktober 1960, Fondra je 1:1 am 1. Juni 1958 und am 1. Februar 1960, Agefra 1:2 am 10. Mai 1961, Investa je 1:1 am 1. Mai 1959 und am 7. November 1960, Concentra 1:1 am 1. Oktober 1960, Europafonds-I 1:1 am 7. März 1961, Unifonds 1:2 am 1. November 1960. — ³⁾ Durchschnitt im Monat. — ⁴⁾ Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

12. Mittelaufkommen ¹⁾ bei den Investmentfonds

Zeit	Mittelaufkommen Mio DM
1957	182,8
1958	500,5
1959	465,7
1960	340,1
1961	229,5
1962	224,2
1960 April	— 4,1
Mai	—20,3
Juni	— 8,2
Juli	—11,4
Aug.	32,0
Sept.	18,3
Okt.	17,9
Nov.	40,1
Dez.	27,9
1961 Jan.	31,2
Febr.	13,9
März	15,8
April	10,5
Mai	19,3
Juni	19,5
Juli	20,3
Aug.	— 0,7
Sept.	4,5
Okt.	15,1
Nov.	59,9
Dez.	20,2
1962 Jan.	59,0
Febr.	37,5
März	15,3
April	16,8
Mai	— 4,4
Juni	13,5
Juli	15,5
Aug.	12,7
Sept.	6,4
Okt.	7,0
Nov.	24,0
Dez.	20,9
1963 Jan.	16,5
Febr.	12,2
März	9,5

¹⁾ Errechnet aus der Veränderung des Anteilsumlaufs und des monats-durchschnittlichen Ausgabepreises eines jeden Fonds.

13. Börsenumsätze ¹⁾

Zeit	Festverzinsliche DM-Wertpapiere		DM-Aktien	
	Meßziffer der Nominalwerte (1953 = 100)	Durchschnittskurs ²⁾	Meßziffer der Nominalwerte (1953 = 100)	Durchschnittskurs ²⁾
1953	100	.	100	.
1954	110	.	298	.
1955	252	.	465	.
1956	463	.	361	.
1957	389	.	361	.
1958	686	.	632	.
1959	845	.	835	.
1960	867	.	726	.
1961	882	102	574	500
1962	748	100	485	387
1960 Okt.	1 136	101	544	572
Nov.	1 076	101	480	519
Dez.	896	100	424	521
1961 Jan.	910	99	461	470
Febr.	1 032	102	510	467
März	1 157	97	530	466
April	868	106	524	539
Mai	884	105	792	574
Juni	853	100	666	525
Juli	990	104	636	472
Aug.	965	104	626	498
Sept.	751	100	500	460
Okt.	847	99	514	486
Nov.	625	102	716	497
Dez.	703	101	408	498
1962 Jan.	815	100	567	398
Febr.	849	101	517	414
März	763	102	534	461
April	600	102	444	400
Mai	824	102	586	397
Juni	661	99	447	399
Juli	655	100	424	373
Aug.	825	98	493	366
Sept.	594	98	255	350
Okt.	929	99	569	327
Nov.	666	98	612	357
Dez.	789	97	377	389
1963 Jan.	978	98	368	351
Febr.	705	99	305	317
März	937	99	348	353

¹⁾ Wertpapierumsätze an den Börsen des Bundesgebietes außer Berlin, in der amtlichen Börsenzeit getätigt. — ²⁾ Durchschnittskurs der tatsächlich umgesetzten Wertpapiere.

14. Kurs, Dividende und Rendite der börsennotierten Aktien Bundesgebiet ohne Berlin

Jahres- bzw. Monatsende	Durchschnittswerte		
	Kurs	Dividende %	Rendite
1953	112	2,97	2,87
1954	181	4,80	2,65
1955	203	6,31	3,10
1956	181	7,54	4,15
1957	186	8,64	4,64
1958	282	9,28	3,29
1959	486	10,63	2,19
1960	602	11,79	1,96
1961	529	13,17	2,49
1962	397	13,65	3,44
1960 Okt.	625	11,67	1,87
Nov.	606	11,69	1,93
Dez.	602	11,79	1,96
1961 Jan.	591	12,00	2,03
Febr.	592	12,04	2,03
März	577	12,15	2,11
April	591	12,46	2,11
Mai	628	12,80	2,04
Juni	601	13,20	2,19
Juli	553	13,18	2,38
Aug.	503	13,14	2,61
Sept.	500	13,13	2,63
Okt.	526	13,11	2,49
Nov.	544	13,16	2,42
Dez.	529	13,17	2,49
1962 Jan.	515	13,21	2,56
Febr.	511	13,32	2,61
März	504	13,33	2,65
April	485	13,41	2,77
Mai	417	13,45	3,23
Juni	384	13,40	3,49
Juli	367	13,61	3,71
Aug.	381	13,65	3,58
Sept.	360	13,65	3,79
Okt.	351	13,65	3,89
Nov.	409	13,65	3,34
Dez.	397	13,65	3,44
1963 Jan.	382	13,67	3,58
Febr.	363	13,62	3,75
März	374	13,57	3,63

Quelle: Statistisches Bundesamt.

Gesellschaften

ausgegebenen Anteile ^{1) 2)}								Ausgabe-Preis pro Anteil ³⁾											
1959	1960	1961	1962	1963				1956 ¹⁾	1957 ¹⁾	1958 ¹⁾	1959 ¹⁾	1960 ¹⁾	1961 ¹⁾	1962 ¹⁾	1962 ³⁾	1963 ³⁾			
				Dez.	Jan.	Febr.	März									Dez.	Jan.	Febr.	März
Tsd Stück								DM											
—	445,0	2 120,0	2 735,8	2 735,8	2 781,3	2 809,5	2 872,0	—	—	—	—	128,20	42,60	34,20	34,22	33,94	33,44	33,20	
794,4	2 826,4	2 925,3	3 003,2	3 003,2	3 010,8	3 017,4	3 024,1	—	—	107,90	176,90	71,40	63,70	47,90	47,92	46,61	45,63	45,33	
—	101,1	298,8	366,9	366,9	371,5	373,2	375,9	—	—	—	—	126,90	68,60	57,70	58,24	57,59	56,61	55,87	
1 652,7	1 729,2	5 256,0	5 327,7	5 327,7	5 337,0	5 338,6	5 346,7	294,50	102,90	158,30	131,90	166,80	52,00	39,30	39,24	38,29	37,34	37,12	
831,9	2 613,7	2 737,6	2 783,8	2 783,8	2 786,3	2 794,1	2 795,2	116,50	120,60	185,—	151,80	65,—	56,80	42,90	42,96	41,54	40,27	40,19	
204,6	549,9	616,5	718,3	718,3	730,9	736,9	747,3	191,75	198,50	138,—	194,50	—	109,50	93,60	93,27	92,71	92,04	91,95	
—	—	658,9	718,5	718,5	717,0	714,0	713,6	—	—	—	—	—	49,70	43,—	43,44	42,79	42,02	41,68	
1 081,8	769,6	1 938,7	1 902,0	1 902,0	1 903,3	1 889,1	1 874,3	—	—	—	116,60	125,50	48,90	46,50	46,46	45,71	43,74	42,54	
—	144,4	119,3	111,0	111,0	111,0	110,8	110,7	—	—	—	—	106,40	111,40	104,90	105,25	104,73	100,49	100,90	
—	—	304,2	372,0	372,0	373,1	373,5	372,9	—	—	—	—	—	60,50	50,70	50,83	50,08	49,30	48,92	
908,6	892,8	921,8	991,0	991,0	1 000,9	1 002,0	1 004,9	—	—	—	96,00	94,80	106,80	92,80	92,66	94,10	94,24	93,22	
3 779,5	8 106,6	8 735,3	9 367,2	9 367,2	9 440,5	9 477,8	9 498,2	101,40	106,90	164,40	136,90	85,30	76,70	58,70	58,66	56,89	55,41	55,15	
4 208,8	4 096,1	11 323,0	11 849,7	11 849,7	11 950,4	12 070,3	12 150,8	100,25	103,—	154,20	124,30	156,—	45,90	34,00	33,72	33,00	31,33	30,30	
785,5	1 904,3	1 840,0	1 815,0	1 815,6	1 816,2	1 819,2	1 821,1	—	—	—	161,30	97,80	87,40	66,30	66,60	65,10	62,15	60,36	
671,8	2 606,3	4 157,1	3 931,1	3 931,1	3 906,1	3 879,4	3 859,0	—	—	98,20	167,10	56,20	52,00	41,30	41,18	40,19	39,23	39,07	
—	1 710,9	1 580,8	1 629,8	1 629,8	1 630,8	1 638,7	1 644,0	—	—	—	—	—	55,70	59,20	49,60	49,96	48,50	47,18	
1 057,0	3 672,2	4 248,0	4 739,5	4 739,5	4 782,7	4 848,7	4 881,1	103,20	114,20	170,60	134,00	57,30	51,00	38,70	38,74	37,60	34,76	33,90	
—	—	—	439,5	439,5	444,6	451,8	454,8	—	—	—	—	—	—	43,90	43,82	43,55	41,58	40,78	
—	1 472,7	1 121,7	1 052,3	1 052,3	1 052,3	1 051,9	1 047,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
373,6	327,7	650,2	659,7	659,7	657,6	656,0	654,5	—	—	—	155,60	170,70	80,80	67,30	67,79	66,35	64,73	62,70	
—	—	—	792,8	792,8	794,1	788,6	788,9	—	—	—	—	—	—	—	—	46,90	46,83	47,25	
1 165,5	3 664,4	4 556,2	5 639,7	5 639,7	5 747,2	5 846,8	5 912,6	47,50	46,70	68,80	113,70	48,80	42,20	31,60	31,59	30,69	29,84	29,77	
68,7	91,7	91,1	101,4	101,4	101,4	101,5	101,6	109,20	93,90	116,20	120,10	115,70	128,40	106,40	106,12	109,38	110,52	109,30	

14. Juli 1961, Adiropa 1:1 am 29. Mai 1961, Fondak je 1:2 am 30. Januar 1957 und am 29. Mai 1961 und 1:1 am 3. November 1959, Fonds 1:1 am 1. April 1959 und 1:2 am am 1. Juni 1959 und 1:2 am 15. Februar 1961, Industria 1:1 am 15. Februar 1960, Thesaurus 1:3 am 1. September 1960, Dekafonds-I 1:1 am 8. Juni 1959 und 1:2 am

15. Renditen festverzinslicher Wertpapiere¹⁾

vH

Zeit	Festverzinsliche Wertpapiere insgesamt	Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand	Festverzinsliche Wertpapiere insgesamt	Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand
im Umlauf befindliche Wertpapiere ²⁾												
1960	April	6,2	6,2	6,2	6,2	6,2	6,3	6,3	6,4	6,4	6,4	—
	Mai	6,2	6,2	6,2	6,1	6,0	6,3	6,3	6,3	6,3	—	—
	Juni	6,4	6,3	6,4	6,3	6,2	6,5	6,6	6,7	6,7	—	—
	Juli	6,6	6,5	6,6	6,4	6,3	6,5	6,7	6,9	6,9	—	—
	Aug.	6,5	6,5	6,6	6,3	6,2	6,9	6,9	6,9	6,8	—	—
	Sept.	6,4	6,4	6,5	6,4	6,3	6,9	6,6	6,7	6,8	—	7,0
	Okt.	6,4	6,4	6,5	6,2	6,1	6,4	6,4	6,4	6,4	—	—
	Nov.	6,2	6,3	6,4	6,2	6,0	6,4	6,2	6,3	6,7	—	6,3
	Dez.	6,2	6,2	6,4	6,2	6,1	6,2	6,2	6,2	6,2	—	—
1961	Jan.	6,1	6,2	6,3	6,1	5,8	6,1	6,2 ⁴⁾	6,2	6,2	6,2	5,0 ⁵⁾
	Febr.	6,1	6,2	6,3	6,2	5,7	6,0	6,2	6,2	6,2	6,2	6,2
	März	6,0	6,1	6,1	6,1	5,8	5,9	6,0	6,0	6,3	5,9	6,0
	April	5,8	5,9	5,9	5,9	5,7	5,7	5,6	5,6	5,9	—	—
	Mai	5,7	5,8	5,8	5,7	5,6	5,6	5,5	5,6	5,6	—	5,8
	Juni	5,7	5,8	5,8	5,7	5,6	5,5	5,5	5,7	5,6	5,3	—
	Juli	5,8	5,8	5,8	5,8	5,8	5,4	5,6	5,6	5,5	—	—
	Aug.	5,9	5,9	5,9	5,9	5,7	5,7	5,7	5,7	5,7	—	—
	Sept.	6,0	6,0	6,0	6,1	6,0	6,0	6,0	6,0	6,1	—	—
	Okt.	6,0	6,0	6,0	6,0	6,0	6,1	6,0	6,0	6,1	—	—
	Nov.	6,0	6,0	6,0	6,0	6,0	6,1	6,0	6,1	6,1	—	—
	Dez.	6,0	6,0	6,0	6,1	6,0	6,1	6,0	6,1	6,1	6,1	6,1
1962	Jan.	5,9	6,0	6,0	6,0	5,9	6,0	6,0	5,9	6,0	6,1	6,1
	Febr.	5,9	6,0	6,0	6,0	5,8	6,0	6,0	6,0	6,0	6,1	6,0
	März	5,8	5,9	6,0	5,9	5,7	6,0	5,8	5,8	6,0	6,1	—
	April	5,8	5,9	5,9	5,8	5,7	5,9	5,8	5,9	—	—	5,9
	Mai	5,9	5,9	6,0	5,9	5,8	5,9	5,9	6,0	5,9	5,9	5,8
	Juni	6,0	6,0	6,1	6,0	6,1	6,1	6,0	6,0	6,1	6,0	6,1
	Juli	6,0	6,0	6,1	6,0	6,0	6,1	6,1	6,1	6,1	6,1	6,1
	Aug.	6,1	6,1	6,1	6,1	6,1	6,1	6,1	6,1	6,1	6,1	—
	Sept.	6,1	6,1	6,1	6,1	6,1	6,1	6,1	6,1	6,1	—	6,1
	Okt.	6,2	6,1	6,2	6,2	6,3	6,2	6,2	6,2	—	—	6,1
	Nov.	6,2	6,2	6,2	6,2	6,4	6,2	6,2	6,1	6,2	—	6,1
	Dez.	6,2	6,2	6,2	6,1	6,3	6,1	6,2	6,2	—	—	6,1
1963	Jan.	6,1	6,1	6,1	6,1	6,1	6,1	6,1	6,1	6,1	6,1	6,1
	Febr.	6,1	6,1	6,1	6,0	6,0	6,1	6,1	6,1	—	—	6,1
	März	6,1	6,1	6,1	6,0	6,0	6,1	6,1	6,1	6,1	6,1	—

¹⁾ Alle tarifbesteuerten festverzinslichen Wertpapiere (ohne Kassenobligationen und sonstige mittelfristige Papiere). Berechnet unter Zugrundelegung folgender Laufzeiten: der kürzesten bei hochverzinslichen, vorzeitig kündbaren Papieren, der jeweiligen bei nicht vorzeitig kündbaren gesamtälligen Anleihen, in allen anderen Fällen der mittleren Laufzeit. —
²⁾ Alle börsennotierten Wertpapiere, gewogen mit Umlaufbeträgen zu Nominalwerten. —³⁾ Gewogen mit den abgesetzten Beträgen zu Nominalwerten. —⁴⁾ Ohne Anleihe der Bundesrepublik Deutschland von 1961 (E). —⁵⁾ Anleihe der Bundesrepublik Deutschland von 1961 (E).

16. Bausparkassen

a) Zwischenbilanzen *)

Mio DM

Table with columns for Jahres- oder Monatsende, Zahl der Institute, Bilanzsumme, Aktiva (Baudarlehen, Ausgleichsfordernungen, Guthaben, Schatzwechsel, Wertpapiere), Passiva (Einlagen, Aufgenommene Fremdmittel, Eigenkapital), Am Jahres- oder Monatsende noch bestehende Auszahlungsverpflichtungen.

b) Entwicklung des Bauspargeschäfts *)

Jahres- und Monatergebnisse in Mio DM

Table showing development of savings business with columns for Zeit, Kapitalzusagen, Kapitalauszahlungen, Zuteilungen, Neue gewährte, Eingezahlte Bausparbeiträge, Zinsgutschriften, Rückzahlungen, Zins- und Tilgungseingänge, Eingegangene Wohnungsbau-prämien.

Quelle: Verband der Privaten Bausparkassen und Geschäftsstelle Öffentliche Bausparkassen im Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V. - *) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen.

17. Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen¹⁾

(ohne Sterbekassen und Krankenversicherungsunternehmen)

Mio DM

Jahres- oder Vierteljahresende	Zahl der erfaßten Institute	Vermögensanlagen insgesamt	Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	Schuldscheinforderungen und Darlehen	Wertpapiere	Beteiligungen	Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	Grundstücke	Ausgleichsforderungen
Alle erfaßten Versicherungsunternehmen²⁾									
1953	452	8 717,6	1 243,9	1 594,1	766,9	49,3	154,5	782,8	4 126,1
1954	471	10 307,8	1 545,7	2 190,5	1 201,6	78,2	174,6	950,8	4 166,4
1955	476	11 830,1	1 847,3	2 686,6	1 604,9	107,1	197,0	1 158,3	4 228,9
1956	477	13 417,5	2 210,4	3 375,1	1 939,0	125,1	225,1	1 401,1	4 096,9
1957	479	15 484,0	2 671,5	4 190,7	2 440,8	274,9	258,3	1 590,8	4 057,0
1958	422	17 771,8	3 051,7	4 758,8	3 354,2	306,6	270,8	1 830,3	4 199,4
1959	422	20 752,7	3 352,2	5 962,1	4 576,4	348,1	288,3	2 099,9	4 125,7
1960	440	24 221,8	3 988,2	7 192,7	5 766,1	415,0	312,0	2 437,7	4 110,1
1961	444	28 102,1	4 824,3	8 508,7	6 817,2	510,1	350,9	2 974,9	4 116,0
1962	441	32 101,9	5 562,1	9 932,9	7 923,7	603,1	446,4	3 544,2	4 089,5
1961 3. Vj.	445	27 054,3	4 568,6	8 133,2	6 601,9	488,6	347,3	2 774,1	4 140,6
4. -	444	28 102,1	4 824,3	8 508,7	6 817,2	510,1	350,9	2 974,9	4 116,0
1962 1. Vj.	444	29 100,0	4 982,5	8 978,6	7 112,3	521,3	358,7	3 038,5	4 108,1
2. -	443	30 055,2	5 138,8	9 300,2	7 405,3	571,2	369,9	3 185,9	4 083,9
3. -	442	30 967,2	5 309,7	9 595,2	7 679,9	583,1	380,0	3 341,5	4 077,8
4. -	441	32 101,9	5 562,1	9 932,9	7 923,7	603,1	446,4	3 544,2	4 089,5
Lebensversicherungsunternehmen									
1953	93	4 927,9	1 008,3	996,7	317,5	9,3	152,6	472,6	1 970,9
1954	92	5 790,6	1 250,9	1 405,3	453,6	26,1	171,6	544,7	1 938,4
1955	94	6 774,5	1 493,9	1 844,7	619,7	36,5	192,0	657,4	1 930,3
1956	96	7 794,4	1 784,5	2 318,0	715,8	49,7	220,0	803,5	1 902,9
1957	95	9 062,5	2 166,2	2 851,2	969,5	62,7	245,5	907,5	1 859,9
1958	93	10 485,8	2 462,2	3 283,1	1 345,7	89,0	256,0	1 061,4	1 988,4
1959	91	12 268,6	2 709,4	4 228,5	1 799,8	88,8	271,3	1 222,6	1 948,2
1960	98	14 401,2	3 256,2	5 108,0	2 276,0	92,7	291,3	1 426,0	1 951,0
1961	98	16 711,6	3 957,5	5 989,0	2 680,1	95,5	327,8	1 724,1	1 937,6
1962	97	19 347,6	4 580,9	7 029,8	3 274,3	124,9	364,1	2 058,5	1 915,1
1961 3. Vj.	99	16 012,0	3 747,8	5 704,6	2 567,4	90,9	324,4	1 626,7	1 950,2
4. -	98	16 711,6	3 957,5	5 989,0	2 680,1	95,5	327,8	1 724,1	1 937,6
1962 1. Vj.	98	17 396,5	4 092,2	6 328,5	2 849,0	101,1	334,9	1 762,7	1 928,1
2. -	98	17 324,3	4 219,0	6 486,9	2 981,3	117,0	345,3	1 849,2	1 925,6
3. -	97	18 542,0	4 365,5	6 699,4	3 126,0	121,9	355,0	1 950,9	1 923,3
4. -	97	19 347,6	4 580,9	7 029,8	3 274,3	124,9	364,1	2 058,5	1 915,1
Pensionskassen³⁾									
1953	226	2 098,7	132,5	337,7	106,1 ⁴⁾	- ⁴⁾	-	33,8	1 488,6
1954	243	2 439,8	182,7	502,2	139,2 ⁴⁾	- ⁴⁾	-	49,3	1 566,4
1955	241	2 661,3	233,4	532,5	166,2 ⁴⁾	- ⁴⁾	-	72,8	1 656,4
1956	238	2 885,0	284,6	686,1	231,2 ⁴⁾	- ⁴⁾	-	105,3	1 577,8
1957	241	3 250,5	344,7	885,4	232,3	2,5	0,0	125,2	1 660,4
1958	188	3 481,3	406,4	969,7	289,2	2,6	0,0	133,4	1 680,0
1959	190	3 952,2	451,3	1 146,5	485,4	5,6	0,0	163,5	1 699,9
1960	196	4 505,0	514,8	1 339,5	746,4	4,1	0,1	208,9	1 691,2
1961	199	5 184,9	621,3	1 609,3	908,0	1,3	0,1	328,3	1 716,6
1962	198	5 862,4	719,3	1 828,4 ⁵⁾	1 104,9	1,3	61,5 ⁶⁾	435,1	1 711,9
1961 3. Vj.	199	4 992,8	586,5	1 540,4	876,8	1,3	0,1	262,1	1 725,6
4. -	199	5 184,9	621,3	1 609,3	908,0	1,3	0,1	328,3	1 716,6
1962 1. Vj.	199	5 280,0	635,8	1 661,3	926,2	1,3	0,1	338,8	1 716,5
2. -	198	5 498,8	662,2	1 785,8	984,5	1,3	0,1	367,3	1 697,6
3. -	198	5 635,6	682,6	1 833,1	1 043,1	1,3	0,1	381,3	1 694,1
4. -	198	5 862,4	719,3	1 828,4 ⁵⁾	1 104,9	1,3	61,5 ⁶⁾	435,1	1 711,9
Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen⁵⁾									
1953	105	1 310,5	86,0	158,4	252,5	19,8	1,9	239,1	552,8
1954	107	1 574,5	94,9	170,0	432,6	22,9	3,0	312,3	538,8
1955	111	1 825,0	99,5	190,1	590,4	36,6	5,0	377,0	526,4
1956	111	2 079,1	120,4	244,9	710,5	70,0	5,1	423,9	504,3
1957	111	2 373,7	137,9	305,2	891,9	115,7	12,8	476,9	433,3
1958	111	2 860,0	161,2	347,7	1 239,3	121,5	14,8	539,7	435,8
1959	111	3 390,2	169,4	417,0	1 645,0	145,1	17,0	612,6	384,1
1960	120	4 004,1	188,5	561,3	2 096,1	20,6	17,7	690,1	376,8
1961	119	4 597,4	213,4	647,5	2 338,0	21,7	23,0	789,1	368,7
1962	119	5 065,9	227,2	749,1	2 531,8	26,0	20,8	908,1	368,9
1961 3. Vj.	119	4 478,4	203,7	635,6	2 281,3	20,7	22,8	755,9	371,8
4. -	119	4 597,4	213,4	647,5	2 338,0	21,7	23,0	789,1	368,7
1962 1. Vj.	120	4 774,0	220,8	702,0	2 426,8	22,4	23,7	801,0	371,3
2. -	120	4 917,5	223,5	724,9	2 496,3	24,8	24,5	830,4	369,1
3. -	120	5 014,0	226,5	749,4	2 523,7	25,2	24,9	868,4	369,1
4. -	119	5 065,9	227,2	749,1	2 531,8	26,0	20,8	908,1	368,9
Rückversicherungsunternehmen									
1953	28	380,5	17,1	101,3	90,8	20,2	-	37,3	113,8
1954	29	502,9	17,2	113,0	176,2	29,2	-	44,5	122,8
1955	30	569,3	20,5	119,3	228,6	34,0	-	51,1	115,8
1956	32	659,0	20,9	126,1	281,5	50,2	-	68,4	111,9
1957	32	797,3	22,7	148,9	347,1	94,0	-	81,2	103,4
1958	30	944,7	21,9	158,3	480,0	93,5	-	95,8	95,2
1959	30	1 141,7	22,1	170,1	646,2	108,6	-	101,2	93,5
1960	26	1 311,5	28,7	183,9	747,6	147,5	-	112,7	91,1
1961	28	1 608,2	32,1	262,9	891,1	195,6	-	133,4	93,1
1962	27	1 826,0	34,7	325,6	1 012,7	216,9	-	142,5	93,6
1961 3. Vj.	28	1 571,1	30,6	252,6	876,4	189,1	-	129,4	93,0
4. -	28	1 608,2	32,1	262,9	891,1	195,6	-	133,4	93,1
1962 1. Vj.	27	1 649,5	33,7	286,8	910,3	190,5	-	136,0	92,2
2. -	27	1 714,6	34,1	302,6	943,2	204,1	-	139,0	91,6
3. -	27	1 775,6	35,1	313,3	987,1	207,9	-	140,9	91,3
4. -	27	1 826,0	34,7	325,6	1 012,7	216,9	-	142,5	93,6

Quelle: Geschäftsberichte und Veröffentlichungen des Bundesaufsichtsamtes für das Versicherungs- und Bausparwesen. — *) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — ¹⁾ Ab 1960 einschl. Saarland. — ²⁾ Alle Lebensversicherungsunternehmen, bis 1957 alle Pensionskassen, ab 1958 nur die vierteljährlich berichtenden Pensionskassen, die vierteljährlich berichtenden Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen und alle Rückversicherungsunternehmen. — ³⁾ Bis 1957 alle Pensionskassen, ab 1958 ohne die unter Landesaufsicht stehenden kleineren Vereine, auf die rd. 5 vH der Vermögensanlagen aller Pensionskassen entfallen. — ⁴⁾ Bis 1956 sind die Beteiligungen in den Wertpapierbeständen enthalten. — ⁵⁾ Nur die vierteljährlich berichtenden Unternehmen, auf die rd. 95 vH der Vermögensanlagen aller aufsichtspflichtigen Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen entfallen. — ⁶⁾ Umwandlung von 56,0 Mio DM Schuldscheinforderungen und 5,5 Mio DM Beitragsforderungen an Mitgliedsgesellschaften in Vorauszahlungen auf Versicherungsleistungen bei einer Versorgungskasse.

4. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts *)

Mio DM

Zeit	Kasseneingänge	Kassenausgänge	Kassenüberschuss (+) bzw. -defizit (-)	Finanzierung			Überschuss (+) bzw. Defizit (-) kumulativ jeweils vom Beginn des Rechnungsjahres
				Zunahme (+) bzw. Abnahme (-)		Einnahmen aus Münzgutschriften	
				der Kassenmittel	der Kreditmarktverschuldung ²⁾		
Rechnungsjahre							
1950/51			- 619	+ 178	+ 921 ¹⁾		- 619
1951/52	16 088	16 757	+ 669	+ 198	+ 132 ¹⁾	234	+ 669
1952/53	20 422	19 696	+ 726	+ 1 237	+ 200	312	+ 726
1953/54	21 958	20 283	+ 1 675	+ 1 454	+ 304	84	+ 1 675
1954/55	23 532	23 375	+ 1 557	+ 1 045	+ 147	35	+ 1 557
1955/56	26 690	23 867	+ 2 823	+ 2 441	+ 418	36	+ 2 823
1956/57	28 625	28 404	+ 221	+ 79	+ 217	86	+ 221
1957/58	29 836	32 612	- 2 776	- 3 084	- 400	76	- 2 776
1958/59	31 534	34 461	- 2 927	- 2 788	- 139	79	- 2 927
1959/60	34 981	37 578	- 2 597	+ 143	+ 2 428	98	- 2 597
1960 (April/Dez.)	30 361	30 791	- 430	+ 222	+ 125	70	- 430
1961	43 651	43 327	+ 324	+ 77	+ 348	94	+ 324
1962	48 506	50 049	- 1 543	- 75	+ 1 389	104	- 1 543
1951/52 1. Rvi.	3 104	3 655	- 551	+ 204	+ 187	114	- 551
2. "	3 832	4 005	- 173	+ 1	+ 72	69	- 173
3. "	4 579	4 303	+ 276	+ 315	+ 26	8	+ 276
4. "	4 573	4 794	- 221	- 330	- 152	43	- 221
1952/53 1. Rvi.	4 565	4 532	+ 33	+ 237	+ 99	105	+ 33
2. "	5 195	4 684	+ 511	+ 476	+ 133	98	+ 511
3. "	5 517	5 313	+ 204	+ 61	+ 210	67	+ 204
4. "	5 145	5 167	- 22	+ 463	+ 443	42	- 22
1953/54 1. Rvi.	5 168	5 462	- 294	+ 254	+ 4	36	- 294
2. "	5 645 ⁴⁾	4 664	+ 981	+ 930	+ 77	26	+ 981
3. "	5 667 ⁴⁾	4 810	+ 857	+ 743	+ 124	12	+ 857
4. "	5 478 ⁴⁾	5 347	+ 131	+ 34	+ 107	10	+ 131
1954/55 1. Rvi.	5 363	4 909	+ 454	+ 434	+ 33	12	+ 454
2. "	5 891	5 729 ⁵⁾	+ 162	+ 166	+ 5	9	+ 162
3. "	6 305	5 678	+ 627	+ 634	+ 1	8	+ 627
4. "	5 973	6 059	- 86	+ 188	+ 108	6	- 86
1955/56 1. Rvi.	5 993	5 747	+ 246	+ 111	+ 361	4	+ 246
2. "	6 710	5 895	+ 815	+ 825	+ 26	10	+ 815
3. "	7 000	6 014	+ 986	+ 988	+ 6	8	+ 986
4. "	6 987	6 211	+ 776	+ 739	+ 51	14	+ 776
1956/57 1. Rvi.	6 990	6 313	+ 677	+ 628	+ 54	16	+ 677
2. "	7 145	6 875	+ 270	+ 220	+ 56	15	+ 270
3. "	7 248	7 836	- 588	+ 556	+ 11	35	- 588
4. "	7 242	7 375	- 133	+ 213	+ 96	20	- 133
1957/58 1. Rvi.	7 102	7 855	- 753	+ 721	+ 0	16	- 753
2. "	7 207	8 410	- 1 203	+ 1 211	+ 0	23	- 1 203
3. "	7 871	8 221	- 350	+ 701	+ 400	30	- 350
4. "	7 656	8 126	- 470	+ 451	+ 0	7	- 470
1958/59 1. Rvi.	7 617	7 486	+ 131	+ 140	+ 0	9	+ 131
2. "	7 837	7 744	+ 93	+ 111	+ 0	12	+ 93
3. "	8 201	8 172	+ 29	+ 46	+ 0	49	+ 29
4. "	7 879	11 059	- 3 180	+ 3 085	+ 0	9	- 3 180
1959/60 1. Rvi.	8 198	8 935	- 737	+ 257	+ 536	10	- 737
2. "	8 771	9 388	- 617	+ 133	+ 717	38	- 617
3. "	9 081	9 396	- 315	+ 37	+ 260	27	- 315
4. "	8 931	9 859	- 928	+ 18	+ 915	23	- 928
1960 1. Rvi.	9 558	9 029	+ 529	+ 449	+ 90	15	+ 529
2. "	10 021	9 717	+ 304	+ 323	+ 9	17	+ 304
3. "	10 782	12 045	- 1 263	+ 994	+ 206	38	- 1 263
1961 1. Rvi.	10 426	8 611	+ 1 815	+ 1 598	+ 218	24	+ 1 815
2. "	10 440	10 410	+ 30	+ 60	+ 4	19	+ 30
3. "	10 915	11 249	- 334	+ 486	+ 188	25	- 334
4. "	11 870	13 057	- 1 187	+ 1 095	+ 54	26	- 1 187
1962 1. Rvi.	11 327	10 719	+ 608	+ 456	+ 192	24	+ 608
2. "	11 452	11 623	- 171	+ 428	+ 222	26	- 171
3. "	11 928	12 735	- 807	+ 439	+ 1 187	26	- 807
4. "	13 799	14 972	- 1 173	+ 532	+ 616	28	- 1 173
1963 1. Rvi.	11 936	11 452	+ 484	+ 415	+ 90	26	+ 484
1962 Jan.	4 031	3 511	+ 520	+ 363	+ 147	5	+ 520
Febr.	3 024	3 545	- 521	+ 363	+ 102	13	- 521
März	4 272	3 663	+ 609	+ 456	+ 147	6	+ 609
April	3 336	3 549	- 213	+ 221	+ 2	6	- 213
Mai	3 325	4 010	- 685	+ 335	+ 355	10	- 685
Juni	4 791	4 064	+ 727	+ 128	+ 579	10	+ 727
Juli	3 620	4 314	- 694	+ 130	+ 497	7	- 694
Aug.	3 552	4 485	- 933	+ 0	+ 918	11	- 933
Sept.	4 756	3 936	+ 820	+ 559	+ 228	8	+ 820
Okt.	4 040	4 103	- 63	+ 279	+ 221	8	- 63
Nov.	3 917	4 230	- 313	+ 274	+ 12	10	- 313
Dez.	5 842	6 639	- 797	+ 21	+ 825	10	- 797
1963 Jan.	4 384	3 988	+ 396	+ 180	+ 233	6	+ 396
Febr.	3 095	3 495	- 400	+ 203	+ 90	11	- 400
März	4 457	3 969	+ 488	+ 438	+ 53	9	+ 488

*) Ab 6. Juli 1959 einschl. Saarland. — Bei den in dieser Tabelle nachgewiesenen Kassentransaktionen handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes (ohne Gegenwert- und Steg-Konten). Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen die Kasseneingänge bzw. -ausgänge vor allem deshalb ab, weil sie nicht im Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern im Zeitpunkt des effektiven Ein- und Ausgangs erfasst werden und weil aus den Eingängen die Schuldauflagen bzw. aus den Ausgängen die Aufwendungen für Schuldentilgung (einschl. des Rückkaufs von Schuldverschreibungen) ausgeschaltet werden. — ¹⁾ Aus der Weiterleitung der Lastenausgleichsabgaben über das Konto der Bundeshaupthasse. — ²⁾ Von dem Gesamtbetrag der Kreditaufnahme wurden 124 Mio DM nicht zur Finanzierung des Kassendefizits, sondern für die Abdeckung von Defiziten auf den Gegenwertkonten verwendet. — ³⁾ Zur Finanzierung des Kassendefizits standen außer dem Rückgriff auf Kassenmittel und der Zunahme der Kreditmarktverschuldung 106 Mio DM aus der Rückzahlung des unter ²⁾ genannten Betrages zur Verfügung. — ⁴⁾ Einschl. der beim ERP-Sondervermögen aufgenommenen Kredite: August 50 Mio DM; Oktober 41 Mio DM; Dezember 125 Mio DM; März 35 Mio DM. — ⁵⁾ Darunter 255 Mio DM für den Rückkauf der im Vorjahr beim ERP-Sondervermögen aufgenommenen Anleihe. — ⁶⁾ Ohne Entwicklungshilfe-Anleihe. — Differenzen in den Summen durch Runden.

5. Die Verschuldung des Bundes

Mio DM

Stand am Monatsende	Gesamt	Inländische Neuverschuldung seit der Währungsreform				Verpflichtungen aus					Auslandsverschuldung ²⁾	Veranschuldung an die Bundesbank wegen Forderungserwerb aus Nachkriegswirtschaftshilfe
		Kreditmarktverschuldung (Aufgliederung s. Tab. 6)	Verschuldung bei anderen öffentlichen Stellen			Veranschuldung an die Bundesbank wegen Änderung der Währungsparität	Ausgleichsforderungen ¹⁾		4 1/2 % Ablösungsschuld von 1957 und 4 1/2 % Entschädigungsschuld von 1959 ³⁾			
			Gesamt	Sozialversicherungen	Sonstige öffentliche Stellen		Gesamt	davon für Zwecke der Offenmarktpolitik umgewandelt in				
						Schatzwechsel	Unverzinsl. Schatzanweisungen					
1950 Dez.	1 077,1	300,0	—	300,0	—	6 212,7	—	—	—	—	—	—
1951 Dez.	1 339,8	100,0	—	100,0	—	6 880,4	—	—	—	—	—	—
1952 Dez.	1 228,2	—	—	—	—	7 821,5	—	—	—	—	—	—
1953 Dez.	1 474,6	961,9	742,5	219,4	—	7 867,8	—	—	—	—	—	—
1954 Dez.	18 254,2	1 474,6	961,9	—	—	8 005,1	—	—	—	—	—	7 745,6
1955 Dez.	18 228,6	1 061,1	959,3	—	—	8 129,3	264,0	784,3	—	—	—	8 078,9
1956 Dez.	17 974,9	888,3	948,9	—	—	8 081,9	366,2	1 062,9	—	—	—	8 055,8
1957 Dez.	20 083,4	390,8	1 012,9	—	—	10 698,2	292,5	3 949,1	—	—	—	7 981,5
1958 Dez.	20 707,9	661,7	998,0	—	—	10 856,0	364,4	4 050,1	394,2	—	—	7 798,0
1959 Dez.	22 146,0	2 722,8	982,4	—	—	11 061,0	439,3	2 606,2	684,6	—	—	6 695,2
1960 März	23 115,5	3 675,0	980,6	—	—	11 109,0	417,7	2 929,0	691,1	—	—	6 659,8
Juni	23 276,4	3 672,6	1 149,3	—	—	11 116,0	624,3	3 045,6	714,1	—	—	6 624,4
Sept.	23 575,9	3 686,0	1 147,4	—	—	11 172,0	628,8	4 157,4	744,3	—	—	6 826,2
Dez.	23 894,3	3 939,9	1 139,5	—	—	11 164,0	967,9	4 235,1	794,9	—	—	6 856,0
1961 März	25 847,8	4 687,9	1 137,6	—	1 476,7	11 175,0	908,2	5 215,0	835,8	—	—	—
Juni	25 820,3	5 365,0	1 129,6	—	—	11 167,0	418,9	5 008,5	840,7	—	—	2 598,4
Sept.	26 680,9	6 254,4	1 127,6	—	—	11 265,0	1 378,3	4 732,4	871,7	—	—	2 512,8
Dez.	28 511,6	6 016,7	3 219,3	—	—	11 265,0	1 142,0	4 083,8	890,7	—	—	2 512,8
1962 Jan.	—	5 913,9	—	—	—	11 265,0	1 143,0	4 310,7	—	—	—	2 512,8
Febr.	—	5 797,9	—	—	—	11 265,0	1 143,0	4 096,5	—	—	—	2 512,8
März	28 026,0	5 525,5	3 217,2	3 217,2	—	11 265,0	1 134,0	3 528,3	909,2	—	3 462,3	2 512,8
April	—	5 387,8	—	—	—	11 265,0	1 134,0	3 584,1	—	—	—	2 512,8
Mai	—	5 662,4	—	—	—	11 265,0	1 133,0	3 787,7	—	—	—	2 512,8
Juni	27 782,0	5 443,9	3 208,7	3 208,7	—	11 265,0	1 108,0	3 499,9	906,4	—	3 412,0	2 512,8
Juli	—	5 681,5	—	—	—	11 265,0	1 094,0	3 326,0	—	—	—	2 512,8
Aug.	—	6 599,2	—	—	—	11 265,0	1 102,0	3 359,2	—	—	—	2 512,8
Sept.	28 733,6	6 385,1	3 206,6	3 206,6	—	11 265,0	1 114,0	3 099,4	920,0	—	3 404,9	2 512,8
Okt.	—	6 082,4	—	—	—	11 265,0	1 113,0	2 710,8	—	—	—	2 512,8
Nov.	—	6 103,3	—	—	—	11 265,0	1 113,0	2 906,6	—	—	—	2 512,8
Dez.	29 295,9	6 927,9	3 197,8	3 197,8	—	11 265,0	1 110,0	2 449,2	954,2	—	3 403,0	2 512,8
1963 Jan.	—	6 651,7	—	—	—	11 265,0	1 110,0	3 630,5	—	—	—	2 512,8
Febr.	—	6 741,9	—	—	—	11 265,0	1 108,0	3 575,0	—	—	—	2 512,8
März	—	6 846,0	—	—	—	11 265,0	1 115,0	3 524,5	—	—	—	2 512,8

¹⁾ Vgl. hierzu Tab. VI, 9. — Die Veränderungen des Gesamtbetrages sind durch Berichtigung der Umstellungsrechnungen, durch Tilgungen und — ab 1957 — durch den Übergang der Verpflichtungen aus den Ausgleichsforderungen der Landeszentralbanken auf den Bund gemäß § 38 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank bedingt. — ²⁾ Gemäß Angaben der Bundessschuldenverwaltung, jedoch nach Ausschlus der Forderungserwerbs der Bundesbank.

6. Die Kreditmarktverschuldung des Bundes

Mio DM

Stand am Monatsende	Gesamt ¹⁾		Kredite der Deutschen Bundesbank		Kredite			Schatzwechsel	Unverzinsliche Schatzanweisungen ⁴⁾	Kassenobligationen	Anleihen ¹⁾ und Prämienanweisungen	Entwicklungshilfeanleihe
	mit	ohne	für den Gesamthaushalt ²⁾	für Einzahlungen an internationale Einrichtungen ³⁾	der Kreditanstalt für Wiederaufbau	der Deutschen Landesrentenbank	des Lastenausgleichsfonds und sonstiger Stellen					
1950 Dez.	1 077,1	1 077,1	578,4	—	—	—	—	498,7	—	—	—	—
1951 Dez.	1 339,8	1 339,8	—	—	—	—	—	608,2	697,8	—	33,8	—
1952 Dez.	1 228,2	1 045,2	—	183,0	—	—	—	110,6	751,0	—	183,6	—
1953 Dez.	1 474,6	1 291,6	—	183,0	—	—	—	78,7	674,9	—	538,0	—
1954 Dez.	1 536,2	1 145,5	—	390,7	—	—	—	65,0	542,0	—	538,5	—
1955 Dez.	1 061,1	670,4	—	390,7	—	—	—	—	138,0	—	532,4	—
1956 Dez.	888,3	497,5	—	390,8	—	—	—	—	94,0	—	403,5	—
1957 Dez.	390,8	—	—	390,8	—	—	—	—	—	—	0	—
1958 Dez.	661,7	—	—	661,7	—	—	—	—	—	—	—	—
1959 Dez.	2 722,8	1 512,1	244,9	1 210,7	325,0	—	—	65,2	230,6	347,5	298,9	—
1960 März	3 675,0	2 427,5	148,6	1 247,5	325,0	—	30,0	22,1	756,1	350,9	794,8	—
Juni	3 672,6	2 336,9	—	1 335,7	325,0	—	—	20,0	814,8	382,3	794,8	—
Sept.	3 686,0	2 346,1	—	1 339,9	325,0	—	—	—	820,3	403,6	797,2	—
Dez.	3 939,9	2 552,7	78,0	1 387,2	325,0	—	—	—	880,8	468,9	800,0	—
1961 März	4 687,9	2 334,8	—	1 495,2 ⁵⁾	325,0	—	—	—	740,9	468,9	800,0	857,9
Juni	5 365,0	2 339,1	—	1 857,7	325,0	62,0	—	—	683,7	468,9	799,5	1 168,2
Sept.	6 254,4	2 151,4	—	2 927,7	325,0	62,0	—	—	513,7	468,9	751,8	1 175,3
Dez.	6 016,7	2 204,8	160,1	2 635,7	325,0	62,0	—	—	407,6	468,9	781,2	1 176,2
1962 Jan.	5 913,9	2 058,0	—	2 679,7	325,0	62,0	—	—	417,6	468,9	784,5	1 176,2
Febr.	5 797,9	2 160,0	—	2 459,7	325,0	62,0	—	—	512,6	468,9	791,5	1 178,2
März	5 525,5	2 012,3	—	2 334,7	325,0	61,0	—	—	360,6	468,9	796,8	1 178,2
April	5 387,8	2 014,4	—	2 194,7	325,0	61,0	—	—	360,6	468,9	798,9	1 178,2
Mai	5 662,4	2 369,0	496,6	2 114,7	325,0	61,0	—	—	—	222,1	468,9	795,4
Juni	5 443,9	1 790,5	—	2 474,7	325,0	61,0	—	—	—	222,1	468,9	796,0
Juli	5 681,5	2 288,1	97,2	2 214,7	325,0	61,0	—	—	—	222,1	468,9	796,0
Aug.	6 599,2	3 205,8	357,7	2 214,7	325,0	61,0	—	—	—	222,1	468,9	796,0
Sept.	6 385,1	2 978,3	—	2 228,1	325,0	136,0	—	—	—	222,1	468,9	796,0
Okt.	6 082,4	2 757,4	—	2 146,3	325,0	136,0	—	—	—	222,1	468,9	796,0
Nov.	6 103,3	2 768,9	117,6	2 155,7	325,0	136,0	—	—	—	222,1	468,9	796,0
Dez.	6 927,9	3 593,5	739,1	2 155,7	325,0	136,0	—	—	—	222,1	468,9	796,0
1963 Jan.	6 651,7	3 360,2	—	2 112,8	325,0	136,0	—	—	—	222,1	468,9	796,0
Febr.	6 741,9	3 450,4	94,1	2 112,8	325,0	136,0	—	—	—	222,1	468,9	796,0
März	6 846,0	3 502,9	—	2 164,4	325,0	210,0	—	—	—	222,1	468,9	796,0

¹⁾ Im Gegensatz zu den Angaben in Tab. VI, 2 ohne die vorzeitig zurückgekauften Anleihestücke. — ²⁾ Buchkredite gemäß § 20 Abs. 1 Ziff. 1 a des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank. — ³⁾ Zinslose Darlehen gemäß § 20 Abs. 1 Ziff. 2 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank. — ⁴⁾ Bis 1956 einschließlich der an die Länder für Finanzausgleichszahlungen weitergegebenen unverzinslichen Schatzanweisungen. — ⁵⁾ Darunter Abnahme von 73,4 Mio DM durch Neubewertung auf Grund der DM-Aufwertung.

9. Ausgleichsforderungen *)

Mio DM

	Alle Gläubiger	Deutsche Bundesbank	Kreditinstitute ¹⁾	Versicherungsunternehmen	Bausparkassen	Fonds zum Ankauf von Ausgleichsforderungen ²⁾
I. Die bisherige Entwicklung						
1. Zugeteilte Ausgleichsforderungen ³⁾	21 681	8 678 ⁴⁾	7 610	5 327	66	—
2. Bestandsminderungen						
a) lineare und vorzeitige Tilgungen	1 294	—	792	496	6	—
b) Rückkäufe und Verrechnungen der Schuldner	203	—	147	56	—	—
3. Saldo 1 -/. 2	20 184	8 678	6 671	4 775	60	—
4. Gläubigerwechsel						
a) Verkäufe an den Fonds zum Ankauf von Ausgleichsforderungen	—	—	-/. 331	-/. 99	-/. 5	+ 435
b) vorübergehende Verkäufe an die Deutsche Bundesbank (abzüglich Rückkäufe)	—	+ 48	-/. 48	—	—	—
c) Saldo der Käufe und Verkäufe zwischen anderen Gläubigergruppen	—	—	+ 202	-/. 200	-/. 2	—
5. Bestand Ende März 1963	20 184	8 726 ⁵⁾	6 494	4 476	53	435
<i>nachrichtlich:</i>						
<i>davon in Geldmarkttitel umgewandelt</i>	4 300	4 300 ⁶⁾	—	—	—	—
II. Der Bestand Ende März 1963 gegliedert nach Zinstypen und Schuldnern						
1. Gliederung nach Zinstypen						
a) unverzinsliche Ausgleichsforderungen	56	—	—	—	—	56
b) 3 %ige "	14 262	8 179	5 927	—	—	156
c) 3 1/2 %ige "	4 828	—	202	4 466	53	107
d) 4 1/2 %ige "	481	—	365	—	—	116
e) 3 %ige Sonderausgleichsforderungen	10	—	—	10	—	—
f) unverzinsliche Schuldverschreibungen ⁶⁾	547	547	—	—	—	—
2. Gliederung nach Schuldnern						
a) Bund	11 115	8 678	463	1 883	—	91
b) Länder	9 069	48	6 031	2 593	53	344
3. Gesamt (1a bis 1f = 2a + 2b)	20 184	8 726 ⁵⁾	6 494	4 476	53	435
<i>nachrichtlich:</i>						
<i>davon in Geldmarkttitel umgewandelt</i>	4 300	4 300 ⁶⁾	—	—	—	—
<p>*) Die Zahlen beruhen im wesentlichen auf einer Sondererhebung zum 31. 10. 1957, deren Ergebnisse soweit möglich auf den derzeitigen Stand fortgeschrieben wurden. — ¹⁾ Einschließlich Postscheck- und Postsparkassenämter, sowie im Gegensatz zur Monatlichen Bilanzstatistik einschließlich der kleineren ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme Ende 1961 weniger als 2 Mio DM betrug. — ²⁾ Gemäß § 8 ff. des Gesetzes über die Tilgung von Ausgleichsforderungen vom 14. 6. 1956. — ³⁾ Einschließlich der Ausgleichsforderungen, die den Instituten nach dem Stand ihrer Umstellungsrechnungen noch zuzuteilen sind. — ⁴⁾ Einschließlich unverzinslicher Schuldverschreibung; vgl. Anm. ⁵⁾. — ⁵⁾ Der im Ausweis der Deutschen Bundesbank vom 31. 3. 1963 (Tabelle II B) ausgewiesene Bestand von 4 426 Mio DM ergibt sich aus der Differenz zwischen dem unter I. 5. und II. 3. angegebenen Betrag von 8 726 Mio DM und dem für Zwecke der Offenmarktpolitik in Geldmarkttitel umgewandelten Teil der Ausgleichsforderungen in Höhe von 4 300 Mio DM. — ⁶⁾ Unverzinsliche Schuldverschreibung des Bundes wegen Geldausstattung Berlins.</p>						

2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz *)

Mio DM

Table with columns: Zeit, I. Saldo der Devisenbilanz, II. Leistungs- und Kapitalbilanz (Saldo der laufenden Posten, Saldo der Kapitalleistungen), III. Restposten der Zahlungsbilanz. Rows include years from 1950 to 1963 and quarterly data for 1963.

*) Vom Tage der wirtschaftlichen Eingliederung des Saarlandes an (6. 7. 1959) einschl. der Transaktionen des Saarlandes mit dem Ausland. — 1) Veränderung der Währungsreserven (netto) der Deutschen Bundesbank (Zunahme: +). Ohne Wertbankbonds und ohne diejenigen Weltbanknotes, die in der Position „Wertpapiere“ des Bundesbankausweises und hier bei den langfristigen öffentlichen Kapitalleistungen berücksichtigt sind. Ab Januar 1959 einschl. der Veränderungen auf den Akkreditivdeckungskonten sowie einschl. der Veränderung der Verpflichtungen aus „Einlagen ausländischer Anleger“. — 2) Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik; Einfuhr cif, Ausfuhr fob; 1957 und 1958 einschl. nachträglich gemeldeter und in der amtlichen Außenhandelsstatistik für diese Jahre nicht erfaßter Einfuhren der Bundesregierung. — 3) Aufgliederung s. Tabelle VII, 5. — 4) Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten, jedoch einschl. des Saldos des Transithandels sowie einschl. sonstiger, den Warenverkehr betreffender Ergänzungen. — 5) Für die Aufgliederung in „Privat“ und „Öffentlich“ ist maßgebend, welchem der beiden Sektoren die an der jeweiligen Transaktion beteiligte inländische Stelle angehört. — 6) Vgl. Anm. 1). — 7) Einschl. der Gewährung und Inanspruchnahme von Finanzkrediten durch inländische Nichtbanken; diese Transaktionen nur vierteljährlich gemeldet werden, schlagen sie sich vor dem Eingang neuer Meldungen in den Restposten der Zahlungsbilanz nieder. — 8) Saldo der nicht erfaßten Posten und der statistischen Ermittlungsfehler; hauptsächlich bedingt durch Veränderungen in den terms of payment. — 9) Vgl. Anm. 7). — 10) Ohne Berücksichtigung der durch die DM-Aufwertung bedingten Abnahme der Währungsreserven der Deutschen Bundesbank. — P) Vorläufig.

3. Währungsreserven der Deutschen Bundesbank^{o)} 1)

Mio DM

Jahres- bzw. Monatsende	Goldbestand und uneingeschränkt verwendbare Auslandsforderungen			Befristete oder nur beschränkt verwendbare Auslandsforderungen ²⁾					Auslandsverpflichtungen ³⁾	Nachrichtlich: In den Währungsreserven nicht erfasste Auslandsforderungen der Deutschen Bundesbank ⁴⁾
	Insgesamt	Goldbestand	Uneingeschränkt verwendbare Auslandsforderungen	Insgesamt	darunter					
					Bilaterale Forderungen aus früheren Krediten an die EZU (bis Ende 1958: Kredite an die EZU ⁵⁾)	Schuldverschreibungen der Weltbank ⁶⁾	Zweckgebundene Guthaben bei ausländischen Banken und zweckgebundene Geldmarktanlagen	Konsolidierungskredite an ausländische Zentralbanken		
1952	2 971	587	2 384	2 026	1 061	—	—	—	362	—
1953	5 510	1 367	4 143	2 704	1 782	—	—	—	56	—
1954	8 426	2 628	5 798	2 672	2 054	—	—	146	168	—
1955	10 134	3 862	6 272	2 785	2 187	—	—	304	138	—
1956	14 412	6 275	8 137	3 571	2 890	—	240	403	188	73
1957	17 237	10 674	6 563	6 393	4 242	735	1 032	384	713	73
1958	19 477	11 085	8 392	7 000	4 597	1 166	972	265	372	73
1959	19 039	11 077	7 962	4 992	3 159	1 305	353	175	410	191
1960	28 295	12 479	15 816	3 762	1 993	1 400	265	104	429	272
1961	26 166	14 654	11 512	2 452	1 039	1 352	—	61	337	1 112
1962	25 786	14 716	11 070	2 299	897	1 352	—	50	356	1 100
1960 März	19 644	11 214	8 430	4 674	2 978	1 200	353	143	344	191
1960 Juni	23 271	11 643	11 628	4 619	2 834	1 300	353	132	458	191
1960 September	26 621	12 132	14 489	3 821	2 089	1 350	265	117	377	191
1960 Dezember	28 295	12 479	15 816	3 762	1 993	1 400	265	104	429	272
1961 5. März a) b)	28 512	12 723	15 789	3 497	1 744	1 400	265	88	285	372
1961 31. -	27 155	12 117	15 038	3 434	1 742	1 352	252	88	284	364
1961 Juni	28 329	12 969	15 360	3 417	1 731	1 352	—	82	323	364
1961 September	27 378	14 053	13 325	3 142	1 718	1 352	—	72	991	414
1961 Dezember	25 746	14 576	11 170	2 477	1 055	1 352	—	70	689	632
1962 März	26 166	14 654	11 512	2 452	1 039	1 352	—	61	337	1 112
1962 April	24 354	14 665	9 689	2 437	1 026	1 352	—	59	565	1 112
1962 Mai	24 133	14 665	9 468	2 437	1 026	1 352	—	59	491	1 112
1962 Juni	24 329	14 666	9 663	2 436	1 025	1 352	—	59	378	1 112
1962 Juli	24 932	14 667	10 265	2 422	1 013	1 352	—	57	961	1 112
1962 August	24 836	14 668	10 168	2 422	1 012	1 352	—	57	310	1 112
1962 September	25 028	14 669	10 359	2 333	923	1 352	—	57	263	1 112
1962 Oktober	25 891	14 673	11 218	2 318	913	1 352	—	53	483	1 112
1962 November	26 217	14 674	11 543	2 317	912	1 352	—	53	534	1 100
1962 Dezember	25 898	14 676	11 222	2 314	909	1 352	—	53	376	1 100
1963 Januar	25 786	14 716	11 070	2 299	897	1 352	—	50	356	1 100
1963 Februar	25 168	14 777	10 391	2 299	897	1 352	—	50	383	1 100
1963 März	25 257	14 910	10 347	2 298	896	1 352	—	50	283	1 100
	25 785	14 995	10 790	2 281	884	1 352	—	44	433	1 100

o) Die Daten sind mit den im Rahmen des Bundesbankausweises angegebenen Zahlen nicht ganz identisch, da der Goldbestand sowie die Auslandsforderungen und -verpflichtungen hier entsprechend den Vorschriften des Internationalen Währungsfonds für die Aufstellung von Zahlungsbilanzen zum Paritätsskurs angegeben sind, während sie im Bundesbankausweis zum Niederwertprinzip und für das laufende Jahr jeweils zum Tageskurs berechnet werden. Darüber hinaus bestehen bei den Verpflichtungen gewisse Unterschiede in Bezug auf die Abgrenzung der zu berücksichtigenden Positionen (vgl. auch Anm. 1)).
 1) Von 1959 ab einschl. der vorher nicht berücksichtigten Akkreditivdeckungskonten und der in der Position „Einlagen ausländischer Einleger“ des Bundesbankausweises erfassten Verpflichtungen. — 2) In den Jahren 1952 und 1953 einschl. bestimmter Forderungen und Verpflichtungen, wie z. B. konsolidierter Clearingschulden, deren Veränderungen in den Zahlungsbilanztabellen nicht der Devisen-, sondern der Kapitalbilanz zugerechnet wurden. — 3) Ohne Berücksichtigung der jeweils letzten EZU-Abrechnung. — 4) Ohne Bonds und ohne diejenigen Notes, die im Bundesbankausweis in der Position „Wertpapiere“ und in der Zahlungsbilanz bei den langfristigen öffentlichen Kapitalleistungen berücksichtigt sind. — 5) Forderungen an die Weltbank (vgl. Anm. 4)). — 6) Reihe a) bewertet zum Paritätsskurs vor, Reihe b) bewertet zum Paritätsskurs nach der DM-Aufwertung.

4. Kurzfristige Forderungen und Verpflichtungen der Geschäftsbanken gegenüber dem Ausland^{a) 1) 2)}

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Saldo der Forderungen und Verpflichtungen	Forderungen						Kurzfristige Kredite	Verpflichtungen					
		Insgesamt	Guthaben bei ausländischen Banken und Geldmarktpapiere			Kurzfristige Kredite	Insgesamt		Einlagen von Ausländern nach Einlegergruppen					
			Insgesamt	Täglich fällige Gelder	Termingelder				Geldmarktpapiere	Insgesamt	Ausländische Banken ⁴⁾	Wirtschaftsunternehmen und Private	Öffentliche Stellen	Internationale Organisationen ⁵⁾
1955	- 1 397	524	320	312	7	1	204	1 921	1 473	730	622	121	448	
1956	- 2 309	715	379	362	13	4	336	3 024	2 114	1 197	733	184	910	
1957	- 2 285	1 320	775	307	20	448	545	3 605	2 650	1 580	914	156	955	
1958	- 1 531	1 919	1 040	431	128	481	879	3 470	2 893	1 625	1 095	193	577	
1959	- 272	3 471	2 543	754	543	1 246	928	3 743	3 410	1 784	1 095	315	333	
1960	- 2 526	2 368	1 315	526	410	379	1 053	4 894	3 641	1 697	1 348	288	1 253	
1961	- 2 262	3 926	2 778	651	906	1 221	1 148	6 188	3 985	1 903	1 419	352	2 203	
1962	- 2 121	4 095	2 526	1 022	780	724	1 569	6 216	3 932	1 612	1 743	307	2 284	
1960 März	- 392	3 457	2 383	746	813	824	1 074	3 849	3 380	1 741	1 085	231	469	
1960 Juni	- 2 002	2 279	1 192	590	260	342	1 087	4 281	3 479	1 767	1 063	346	802	
1960 Sept.	- 2 317	2 085	1 014	489	211	314	1 071	4 402	3 324	1 626	1 152	285	1 078	
1960 Dez.)	- 2 526	2 368	1 315	526	410	379	1 053	4 894	3 641	1 697	1 348	308	288	
1961 März ¹⁾	- 628	4 431	3 166	574	1 493	1 099	1 265	5 059	3 501	1 716	1 197	327	261	
1961 Juni	- 22	5 982	4 785	625	3 077	1 083	801	1 197	3 836	1 884	1 372	322	2 168	
1961 Sept.	- 73	5 760	4 489	637	2 597	1 255	817	1 271	3 497	1 600	1 214	351	332	
1961 Dez.)	- 2 262	3 926	2 778	651	906	1 221	1 148	6 188	3 985	1 903	1 419	311	2 203	
1962 März	+ 1 100	6 566	5 184	811	3 221	1 252	1 221	5 466	3 580	1 637	1 320	282	1 886	
1962 April	+ 1 262	6 450	5 038	662	3 091	1 285	625	1 412	3 479	1 530	1 353	268	1 709	
1962 Mai	+ 966	6 472	5 132	826	3 040	1 266	625	1 340	3 691	1 693	1 399	268	1 815	
1962 Juni	- 33	5 535	4 110	668	2 330	1 112	610	1 425	3 682	1 605	1 469	271	1 886	
1962 Juli	- 105	5 699	4 284	624	2 760	900	407	1 415	3 835	1 750	1 468	293	1 969	
1962 Aug.	- 347	5 439	4 048	665	2 511	872	405	1 391	3 643	1 591	1 457	272	2 143	
1962 Sept.	- 1 017	4 685	3 278	664	1 825	789	398	1 407	3 600	1 521	1 496	264	2 102	
1962 Okt.	- 1 131	4 922	3 484	688	2 084	712	386	1 438	3 719	1 693	1 454	263	2 334	
1962 Nov.	- 940	5 073	3 499	709	2 076	714	378	1 574	3 757	1 710	1 478	257	2 256	
1962 Dez.	- 2 121	4 095	2 526	1 022	780	724	371	1 569	3 932	1 612	1 743	270	2 284	
1963 Jan.	- 670	4 829	3 243	744	1 781	718	355	1 586	3 691	1 595	1 536	284	1 808	
1963 Febr.	- 95	5 239	3 470	838	1 938	694	338	1 769	3 571	1 502	1 507	280	1 763	
1963 März	- 580	4 988	3 417	983	1 826	608	306	1 571	3 670	1 573	1 540	271	1 898	

a) Angaben für die Zeit nach der wirtschaftlichen Eingliederung des Saarlandes (6. 7. 1959) einschl. der Forderungen und Verpflichtungen der saarländischen Geschäftsbanken gegenüber dem Ausland. — 1) Die hier ausgewiesenen Zahlen aus dem Auslandsstatus der Kreditinstitute weichen von entsprechenden Zahlen aus der Bilanzstatistik ab, da in den monatlichen Zwischenbilanzen der Niederlassungen ausländischer Banken die Forderungen und Verpflichtungen gegenüber dem ausländischen Mutterinstitut und den ausländischen Schwesterfilialen — anders als im Auslandsstatus — nur saldiert ausgewiesen werden. — 2) Forderungen und Verpflichtungen in ausländischer Währung sind mit dem am Ende des jeweiligen Berichtszeitraums geltenden Paritätsskurs bewertet. — 3) Nur Anlage von Mitteln aus der Entwicklungshilfe-Anleihe der deutschen Wirtschaft in US-Treasury Bills aus dem Bestande der Bundesbank. — 4) Ohne Weltbank, Europäische Investitionsbank und Bank für Internationalen Zahlungsausgleich; die Einlagen dieser Institute sind in der Spalte „Internationale Organisationen“ berücksichtigt. — 5) Vgl. Anm. 4).

8. Entstehung und Verwendung des Sozialprodukts*) in jeweiligen Preisen Bundesgebiet ohne Berlin und Saarland, ab 1960 einschl. Saarland

Positionen	1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956	1957	1958	1959	1960	1961 ⁾	1962 ⁾
Mrd DM													
I. Entstehung des Bruttosozialprodukts													
Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	10.1	12.2	13.3	13.4	13.7	14.5	15.0	15.6	16.5	16.9	17.6	17.7	18.3
Warenproduzierendes Gewerbe ²⁾	48.0	61.0	69.0	75.5	82.0	95.3	104.9	113.3	120.2	131.5	152.5	169.7	184.8
Handel und Verkehr ³⁾	20.1	23.6	28.3	29.0	30.9	35.7	39.4	43.6	46.6	50.9	56.9	61.1	65.8
Dienstleistungsbereiche ⁴⁾	19.0	21.9	25.0	27.6	30.3	33.6	37.8	41.7	45.5	49.2	55.8	62.9	69.0
Brutto-Inlandsprodukt	97.2	118.6	135.5	145.5	157.0	179.1	197.1	214.2	228.8	248.4	282.8	311.4	337.9
Saldo der Erwerbs- und Vermögens-einkommen zwischen In- und Ausland	+ 0.0	- 0.0	+ 0.1	+ 0.1	- 0.6	- 0.8	- 0.7	- 0.6	- 0.3	- 0.5	- 0.4	- 1.0	- 1.1
Bruttosozialprodukt	97.2	118.6	135.6	145.5	156.4	178.3	196.4	213.6	228.5	247.9	282.4	310.4	336.8
vH des Brutto-Inlandsprodukts													
Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	10.4	10.3	9.8	9.2	8.7	8.1	7.6	7.3	7.2	6.8	6.2	5.7	5.4
Warenproduzierendes Gewerbe ²⁾	49.4	51.4	50.9	51.9	52.2	53.2	53.2	52.9	52.5	52.9	54.0	54.5	54.8
Handel und Verkehr ³⁾	20.7	19.9	20.9	19.9	19.7	19.9	20.0	20.3	20.4	20.5	20.1	19.6	19.5
Dienstleistungsbereiche ⁴⁾	19.5	18.4	18.4	19.0	19.3	18.8	19.2	19.5	19.9	19.8	19.7	20.2	20.4
Brutto-Inlandsprodukt	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
Mrd DM													
II. Verwendung des Bruttosozialprodukts													
Privater Verbrauch	62.5	72.5	79.9	87.6	92.8	103.4	115.1	125.6	134.9	144.2	160.5	176.3	192.2
Staatsverbrauch	9.6	11.3	13.3	14.7	16.1	17.7	19.9	21.9	24.5	25.9	29.3	32.4	34.9
Ziviler Aufwand Verteidigungsaufwand ⁵⁾	4.4	6.1	7.5	6.3	6.0	6.1	5.4	5.4	6.1	7.8	9.2	11.4	15.0
Staatsverbrauch insgesamt	14.0	17.4	20.8	21.1	22.0	23.8	25.4	27.3	30.6	33.6	38.4	43.7	49.9
Brutto-Investitionen	9.4	12.1	14.2	15.4	17.5	21.9	23.7	24.2	25.8	28.1	33.7	38.7	41.7
Ausrüstungen	8.9	10.4	11.7	14.0	15.5	19.1	21.3	22.5	24.5	29.0	34.0	38.9	43.8
Rauten	18.3	22.5	25.9	29.3	32.9	41.0	45.0	46.7	50.3	57.1	67.7	77.6	85.8
Anlagen insgesamt	+ 3.7	+ 3.9	+ 4.6	+ 2.1	+ 3.4	+ 4.0	+ 4.3	+ 5.3	+ 3.8	+ 4.6	+ 8.0	+ 6.0	+ 5.3
Vorratsveränderung													
Brutto-Investitionen insgesamt	21.9	26.4	31.5	31.4	36.3	47.0	49.3	52.0	54.1	61.7	75.7	83.6	90.8
Saldo der Waren- und Dienstleistungsbilanz ⁶⁾	- 1.2	+ 2.3	+ 3.4	+ 5.5	+ 5.3	+ 4.2	+ 6.6	+ 8.7	+ 8.8	+ 8.5	+ 7.8	+ 6.8	+ 3.9
Bruttosozialprodukt	97.2	118.6	135.6	145.5	156.4	178.3	196.4	213.6	228.5	247.9	282.4	310.4	336.8

Quelle: Statistisches Bundesamt. — *) Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1) Vorläufige Ergebnisse. — 2) Bergbau und Energiewirtschaft, Verarbeitendes Gewerbe, Baugewerbe. — 3) Einschließlich Nachrichtenübermittlung. — 4) Banken und Privatversicherungen, Wohnungsvermietung, Staat, Sonstige Dienstleistungen. — 5) Bis 5. 5. 1955 Besatzungskosten. — 6) Mit dem Ausland, Berlin (West) und der sowjetisch besetzten Zone.

9. Masseneinkommen*)

Bundesgebiet ohne Berlin und Saarland

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter		Abzüge		Nettolöhne und -gehälter (1 - 3)		Beamtenpensionen netto ¹⁾		Sozialrenten und Unterstüzungen		Masseneinkommen (5 + 7 + 9)	
	Mrd DM	Veränderung gegenüber entsprechendem Vorjahrszeitraum vH	Mrd DM	Veränderung gegenüber entsprechendem Vorjahrszeitraum vH	Mrd DM	Veränderung gegenüber entsprechendem Vorjahrszeitraum vH	Mrd DM	Veränderung gegenüber entsprechendem Vorjahrszeitraum vH	Mrd DM	Veränderung gegenüber entsprechendem Vorjahrszeitraum vH	Mrd DM	Veränderung gegenüber entsprechendem Vorjahrszeitraum vH
1950	39.8	.	5.1	.	34.7	.	2.1	.	9.6	.	46.4	.
1951	48.4	+ 21.5	6.8	+ 34.6	41.5	+ 19.6	2.4	+ 14.9	10.6	+ 11.7	54.7	+ 17.7
1952	53.9	+ 11.4	8.0	+ 16.8	45.9	+ 10.5	3.0	+ 25.3	12.5	+ 15.7	61.3	+ 12.2
1953	59.4	+ 10.2	8.5	+ 7.1	50.8	+ 10.7	3.3	+ 11.8	13.6	+ 9.4	67.8	+ 10.5
1954	65.0	+ 9.4	9.1	+ 6.9	55.8	+ 9.9	3.7	+ 9.9	14.3	+ 4.8	73.7	+ 8.8
1955	73.9	+ 13.8	10.6	+ 15.5	63.4	+ 13.6	4.0	+ 8.6	16.2	+ 13.6	83.6	+ 13.3
1956	82.9	+ 12.1	12.1	+ 14.9	70.7	+ 11.6	4.3	+ 9.6	18.3	+ 12.9	93.4	+ 11.8
1957	89.7	+ 8.2	12.7	+ 4.9	77.0	+ 8.8	4.7	+ 8.1	23.1	+ 26.3	104.8	+ 12.2
1958	96.8	+ 7.9	14.5	+ 14.3	82.3	+ 6.8	5.0	+ 7.0	26.2	+ 13.3	113.4	+ 8.2
1959	103.7	+ 7.2	14.4	+ 6.1	88.3	+ 7.4	5.1	+ 0.8	27.2	+ 3.7	120.5	+ 6.3
1960	116.5	+ 12.3	18.6	+ 20.9	97.9	+ 10.8	5.4	+ 6.6	28.1	+ 3.4	131.3	+ 9.0
1961 ²⁾	118.7		19.0		99.7		5.5		28.8		134.0	
1962 ²⁾	133.7	+ 12.6	22.3	+ 17.7	111.3	+ 11.6	6.0	+ 10.5	31.4	+ 9.1	148.7	+ 11.0
	148.0	+ 10.7	25.6	+ 14.6	122.4	+ 10.0	6.6	+ 9.3	33.9	+ 8.3	163.0	+ 9.6
1958 1. Vj.	21.9	+ 7.6	3.1	+ 24.2	18.9	+ 5.3	1.3	+ 13.2	6.9	+ 38.0	27.0	+ 12.5
2. "	24.4	+ 7.7	3.6	+ 15.0	20.8	+ 6.6	1.2	+ 11.0	8.3	+ 7.4	28.4	+ 7.0
3. "	25.1	+ 8.6	3.9	+ 17.1	21.2	+ 7.2	1.2	+ 5.7	6.3	+ 7.1	28.8	+ 7.1
4. "	25.3	+ 7.5	3.9	+ 4.7	21.4	+ 8.0	1.3	- 0.5	6.6	+ 4.9	29.3	+ 6.9
1959 1. Vj.	23.7	+ 7.8	3.1	+ 0.8	20.6	+ 8.9	1.3	+ 3.3	7.0	+ 1.8	28.9	+ 6.8
2. "	26.0	+ 6.5	3.8	+ 3.3	22.2	+ 7.0	1.3	+ 2.4	6.6	+ 3.5	30.1	+ 6.0
3. "	26.7	+ 6.4	4.1	+ 4.7	22.6	+ 6.7	1.2	+ 0.9	6.6	+ 4.3	30.5	+ 5.9
4. "	27.4	+ 8.2	4.5	+ 14.1	22.9	+ 7.2	1.3	- 3.1	7.0	+ 5.4	31.1	+ 6.3
1960 1. Vj.	26.1	+ 10.4	3.7	+ 20.5	22.4	+ 8.8	1.3	- 1.2	7.2	+ 1.9	30.8	+ 6.7
2. "	29.0	+ 11.5	4.5	+ 19.0	24.5	+ 10.2	1.3	+ 5.6	6.8	+ 2.9	32.6	+ 8.4
3. "	30.3	+ 13.6	5.0	+ 22.8	25.3	+ 12.4	1.4	+ 11.3	7.0	+ 6.1	33.7	+ 10.7
4. "	31.1	+ 13.5	5.4	+ 20.9	25.7	+ 12.0	1.4	+ 10.9	7.2	+ 2.7	34.2	+ 9.9
1961 ²⁾ 1. Vj.	30.4	+ 14.4	4.7	+ 23.4	25.7	+ 12.9	1.5	+ 14.6	7.8	+ 5.8	35.0	+ 11.3
2. "	33.4	+ 13.0	5.4	+ 18.1	28.0	+ 12.0	1.5	+ 13.9	7.5	+ 9.0	37.0	+ 11.5
3. "	34.2	+ 11.0	5.8	+ 14.5	28.4	+ 10.3	1.5	+ 5.9	7.8	+ 8.7	37.7	+ 9.8
4. "	35.7	+ 12.3	6.4	+ 16.5	29.3	+ 11.5	1.5	+ 8.0	8.2	+ 12.7	39.0	+ 11.6
1962 ²⁾ 1. Vj.	33.5	+ 10.1	5.2	+ 11.1	28.3	+ 10.0	1.6	+ 6.2	8.6	+ 11.3	38.5	+ 10.1
2. "	37.2	+ 11.5	6.2	+ 15.4	31.0	+ 10.7	1.6	+ 5.7	8.4	+ 11.3	41.0	+ 10.6
3. "	38.1	+ 11.3	6.8	+ 16.4	31.3	+ 10.3	1.7	+ 11.4	8.3	+ 6.5	41.3	+ 9.6
4. "	39.3	+ 10.0	7.4	+ 14.8	31.9	+ 8.9	1.7	+ 14.1	8.6	+ 4.2	42.2	+ 8.1

*) Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1) Nach Abzug direkter Steuern. — 2) Bundesgebiet ohne Berlin, einschl. Saarland. — 3) Vorläufig.

noch: IX. Amtliche Devisenkurse an der Frankfurter Börse

Kassa-Kurse in DM

Zeit	Oslo			Paris			Stockholm			Wien			Zürich		
	100 nkr			100 FF			100 skr			100 S			100 sfr		
	Parität: 56,00 DM			Parität: 81,0199 DM			Parität: 77,3214 DM			Parität: 15,3846 DM			Parität: 91,4742 DM		
	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief
1963															
März															
1.	55,980	55,920	56,040	81,635	81,535	81,735	77,110	77,030	77,190	15,488	15,468	15,508	92,420	92,320	92,520
4.	55,990	55,930	56,050	81,635	81,535	81,735	77,080	77,000	77,160	15,487	15,467	15,507	92,395	92,295	92,495
5.	55,970	55,910	56,030	81,620	81,520	81,720	77,080	77,000	77,160	15,486	15,466	15,506	92,395	92,295	92,495
6.	55,960	55,900	56,020	81,610	81,510	81,710	77,100	77,020	77,180	15,479	15,459	15,499	92,360	92,260	92,460
7.	55,920	55,860	55,980	81,570	81,470	81,670	77,090	77,010	77,170	15,477	15,457	15,497	92,295	92,195	92,395
8.	55,980	55,920	56,040	81,615	81,515	81,715	77,105	77,025	77,185	15,483	15,463	15,503	92,355	92,255	92,455
11.	55,945	55,885	56,005	81,605	81,505	81,705	77,045	76,965	77,125	15,478	15,458	15,498	92,310	92,210	92,410
12.	55,905	55,845	55,965	81,535	81,435	81,635	77,000	76,920	77,080	15,471	15,451	15,491	92,335	92,235	92,435
13.	55,930	55,870	55,990	81,550	81,450	81,650	77,025	76,945	77,105	15,471	15,451	15,491	92,350	92,250	92,450
14.	55,955	55,895	56,015	81,565	81,465	81,665	77,045	76,965	77,125	15,475	15,455	15,495	92,360	92,260	92,460
15.	55,920	55,860	55,980	81,515	81,415	81,615	76,995	76,915	77,075	15,464	15,444	15,484	92,305	92,205	92,405
18.	55,890	55,830	55,950	81,495	81,395	81,595	76,965	76,885	77,045	15,459	15,439	15,479	92,300	92,200	92,400
19.	55,880	55,820	55,940	81,475	81,375	81,575	76,955	76,875	77,035	15,456	15,436	15,476	92,350	92,250	92,450
20.	55,940	55,880	56,000	81,550	81,450	81,650	76,970	76,890	77,050	15,467	15,447	15,487	92,395	92,295	92,495
21.	55,920	55,860	55,980	81,515	81,415	81,615	76,925	76,845	77,005	15,462	15,442	15,482	92,330	92,230	92,430
22.	55,930	55,870	55,990	81,535	81,435	81,635	76,925	76,845	77,005	15,468	15,448	15,488	92,340	92,240	92,440
25.	55,890	55,830	55,950	81,495	81,395	81,595	76,875	76,795	76,955	15,459	15,439	15,479	92,280	92,180	92,380
26.	55,915	55,855	55,975	81,520	81,420	81,620	76,910	76,830	76,990	15,464	15,444	15,484	92,305	92,205	92,405
27.	55,955	55,895	56,015	81,560	81,460	81,660	76,930	76,850	77,010	15,473	15,453	15,493	92,310	92,210	92,410
28.	55,920	55,860	55,980	81,535	81,435	81,635	76,910	76,830	76,990	15,463	15,443	15,483	92,275	92,175	92,375
29.	55,890	55,830	55,950	81,520	81,420	81,620	76,905	76,825	76,985	15,463	15,443	15,483	92,230	92,130	92,330
April															
1.	55,905	55,845	55,965	81,525	81,425	81,625	76,915	76,835	76,995	15,464	15,444	15,484	92,210	92,110	92,310
2.	55,900	55,840	55,960	81,500	81,400	81,600	76,900	76,820	76,980	15,456	15,436	15,476	92,255	92,155	92,355
3.	55,925	55,865	55,985	81,515	81,415	81,615	76,920	76,840	77,000	15,463	15,443	15,483	92,300	92,200	92,400
4.	55,920	55,860	55,980	81,505	81,405	81,605	76,890	76,810	76,970	15,461	15,441	15,481	92,280	92,180	92,380
5.	55,905	55,845	55,965	81,485	81,385	81,585	76,875	76,795	76,955	15,456	15,436	15,476	92,260	92,160	92,360
8.	55,915	55,855	55,975	81,495	81,395	81,595	76,870	76,790	76,950	15,458	15,438	15,478	92,270	92,170	92,370
9.	55,905	55,845	55,965	81,470	81,370	81,570	76,845	76,765	76,925	15,453	15,433	15,473	92,240	92,140	92,340
10.	55,905	55,845	55,965	81,470	81,370	81,570	76,870	76,790	76,950	15,454	15,434	15,474	92,235	92,135	92,335
11.	55,940	55,880	56,000	81,480	81,380	81,580	76,880	76,800	76,960	15,456	15,436	15,476	92,250	92,150	92,350

